

Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
August 1995

47. Jahrgang
Nr. 8

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 10. August 1995

Umfassendere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den Beiheften:

Bankenstatistik
Kapitalmarktstatistik
Zahlungsbilanzstatistik
Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Devisenkursstatistik

Außerdem stellt die Deutsche Bundesbank auf schriftliche Anforderung und gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung.

Über die von 1980 bis 1994 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1995 beigelegte Verzeichnis der Aufsätze.

Der Monatsbericht und die Statistischen Beihefte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Sie werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
--------------	---

Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	15

Gesamtwirtschaftliche Bestimmungs- gründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark	19
--	----

Das Produktionspotential in Deutschland und seine Bestimmungsfaktoren	41
---	----

Die Entwicklung des Wertpapier- besitzes in Deutschland seit Ende 1989	57
--	----

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über frühere Veröffentlichungen	77*
--	-----

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

Nach dem mäßigen Wachstum in den vorangegangenen drei Monaten ist die Geldmenge M3¹⁾ im Juni saisonbereinigt und im Monatsdurchschnitt betrachtet deutlich gestiegen. Hierzu trug der relativ hohe Überhang von Ende Mai bei. Die monetäre Expansion wurde in diesem Monat von der lebhaften Kreditgewährung an den privaten Sektor gefördert. Die in den vergangenen Monaten sehr starke Geldkapitalbildung schwächte sich etwas ab. Geldmarktfondsanteile haben die inländischen Nichtbanken im Juni in ähnlich geringem Umfang erworben wie im April und im Mai. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1994 übertraf die Geldmenge M3 im Juni um 0,2 % beziehungsweise mit einer Jahresrate von 0,4 %. Im Mai hatte sie diesen Stand noch mit einer Jahresrate von 0,8 % unterschritten. Seit dem vierten Quartal 1993 ist die Geldmenge M3 bis Juni mit einer Jahresrate von 3,7 % gewachsen, verglichen mit 3,5 % bis Mai.

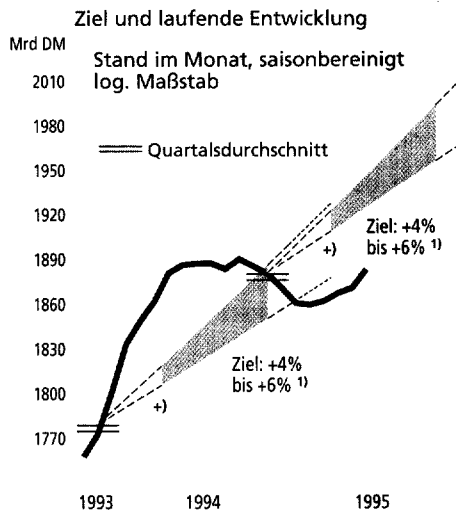
Geldmenge M3

Unter den saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge expandierten im Verlauf des Juni die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist erneut kräftig. Die Sichteinlagen blieben nahezu unverändert. Der Bargeldumlauf, der im Mai rasch gestiegen war, sowie die kürzerfristigen Termingelder wurden dagegen deutlich zurückgeführt.

Komponenten

¹⁾ Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde jeweils bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Jeweils vom 4. Quartal des vorangegangenen bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

Geldmarkt-
fonds

Wie schon im April und Mai haben inländische Nichtbanken auch im Juni nach ersten Angaben per saldo in sehr geringem Umfang (0,2 Mrd DM) Anteile an Geldmarktfonds erworben, nachdem sie solche Zertifikate im ersten Vierteljahr 1995 im Gesamtbetrag von 6,9 Mrd DM zurückgegeben hatten. Dabei standen Käufen inländischer Zertifikate Verkäufe ausländischer gegenüber. Ihre Einlagen bei inländischen Banken haben die inländischen Geldmarktfonds im Juni um 1,2 Mrd DM aufgestockt, die bei den Auslandstöchtern und -filialen deutscher Kreditinstitute dagegen um 0,6 Mrd DM zurückgeführt.

Geldmenge M3
erweitert

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert erfaßt²⁾. Angaben für dieses erwei-

terte Aggregat sind erst bis Mai verfügbar. In diesem Monat ist die saisonbereinigte Geldmenge M3 erweitert deutlich gestiegen. Im Verlauf der letzten sechs Monate wuchs sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 1/2 %, während sich die Geldmenge M3 im gleichen Zeitraum mit einer Jahresrate von knapp 1 % ermäßigt hat.

Im Bilanzzusammenhang der Monetären Analyse betrachtet erhielt der Geldschöpfungsprozeß im Juni von der Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen kräftige Impulse; diese hat sich nach der Abschwächung im Mai wieder verstärkt. Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse nahmen insbesondere die kurzfristigen Ausleihungen beschleunigt zu, während die längerfristigen Direktkredite ähnlich rasch wie in den beiden Vormonaten expandierten. Insgesamt stiegen die Kredite an den privaten Sektor im Juni um 30,7 Mrd DM gegen 29,1 Mrd DM im gleichen Vorjahrsmonat. Im Verlauf des ersten Halbjahres 1995 wuchsen sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 7 %.

Kredit-
gewährung an
Private

Im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken flossen im Juni – im Gegensatz zu den vorangegangenen Monaten – recht umfangreiche Mittel zu. Die Netto-Auslandsforderungen der Banken (einschließl. Bundesbank), in deren Anstieg dies seinen statistischen Niederschlag findet, erhöhten sich um

Netto-
Auslands-
forderungen

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds; aus zwei Monatsendständen gemittelt.

6,7 Mrd DM. Im Vormonat waren die Netto-Auslandsforderungen praktisch unverändert geblieben und im Vorjahr um 4,7 Mrd DM zurückgegangen.

Öffentliche
Haushalte

Die Geldzuflüsse aus dem Ausland dürften im Ergebnis nicht nur das Geldmengenwachstum gefördert, sondern auch die Kreditgewährung im Inland, insbesondere an den Staat, gebremst haben. Dafür spricht, daß die Kreditinstitute ihre Bestände an Staatsanleihen im Juni um 5,2 Mrd DM abbauten; dabei könnten insbesondere Abgaben öffentlicher Anleihen an ausländische Kunden eine Rolle gespielt haben. Insgesamt ging die Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei den Kreditinstituten um 6,4 Mrd DM zurück. Seine Guthaben bei der Bundesbank und den Kreditinstituten, die nicht zur Geldmenge rechnen, stockte der Bund in diesem „großen“ Steuermonat um 0,5 Mrd DM auf.

Geldkapital-
bildung

Die Geldkapitalbildung der inländischen Nichtbanken bei den Kreditinstituten hat sich im Juni etwas abgeschwächt. Insgesamt kamen Anlagemittel im Betrag von 15,0 Mrd DM auf gegenüber 12,3 Mrd DM vor Jahresfrist. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet ist die inländische Geldkapitalbildung im ersten Halbjahr 1995 um 9% und damit immer noch wesentlich kräftiger als das Aktivgeschäft der Banken gewachsen. Im Vordergrund des Anlegerinteresses standen im Juni weiterhin die Bankschuldverschreibungen (5,7 Mrd DM) und die langfristigen Termingelder (4,5 Mrd DM). Aus dem Verkauf von Sparbriefen erlösten die Banken 0,5 Mrd DM. Die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist wur-

Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang

Mrd DM

Position	Mai 1995	Juni 1995	Zum Ver- gleich: Juni 1994
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 19,9	+ 24,2	+ 32,1
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	- 0,2	- 0,1	- 0,1
2. Kredite der Kreditinstitute an Unternehmen und Private	+ 20,1	+ 24,2	+ 32,2
darunter:			
kurzfristige Kredite	+ 7,5	+ 30,7	+ 29,1
an öffentliche Haushalte	- 2,8	+ 20,1	+ 12,6
	+ 12,6	- 6,4	+ 3,1
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 0,0	+ 6,7	- 4,7
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 18,5	+ 15,0	+ 12,3
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 6,7	+ 4,5	+ 2,3
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8
Sparbriefe	+ 1,3	+ 0,5	- 0,6
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 6,2	+ 5,7	+ 7,1
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	- 0,1	+ 0,5	- 5,8
V. Sonstige Einflüsse	- 9,6	+ 19,8	+ 19,0
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 11,1	- 4,3	+ 1,9
Bargeldumlauf	- 0,7	+ 1,2	+ 1,0
Sichteinlagen	+ 7,4	+ 4,1	+ 12,2
Termingelder bis unter 4 Jahre	+ 0,3	- 15,1	- 14,6
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 4,0	+ 5,5	+ 3,2
Saisonbereinigt: Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 4)			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1993	+ 3,5	+ 3,7	.
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1994	- 0,8	+ 0,4	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten	- 1,0	+ 1,3	+ 9,8
Geldmenge M3 erweitert 5)			
Jahresrate in den letzten 6 Monaten	+ 0,4	...	.

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

Deutsche Bundesbank

den um 0,3 Mrd DM, Kapital und Rücklagen der Banken um 3,9 Mrd DM aufgestockt.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Absatz von
Rentenwerten*

Der Absatz inländischer Schuldverschreibungen, der sich im Mai belebt hatte, ging im Juni wieder etwas zurück. Inländische Emittenten begaben Rentenwerte im Kurswert von 43,8 Mrd DM, verglichen mit 56,5 Mrd DM im Vormonat und 37,5 Mrd DM im Juni 1994. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 10,4 Mrd DM gegenüber 13,0 Mrd DM im Mai und 9,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Nach wie vor wurden überwiegend längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über 4 Jahren) abgesetzt. Ausländische Schuldverschreibungen wurden im Juni im Inland für 2,2 Mrd DM verkauft, wobei es sich im Ergebnis ausschließlich um Fremdwährungsanleihen handelte (2,8 Mrd DM). Insgesamt kamen aus dem Absatz in- und ausländischer Rentenwerte im Berichtsmonat 12,7 Mrd DM auf, verglichen mit 15,7 Mrd DM im Mai und 7,4 Mrd DM vor Jahresfrist.

*Bankschuldver-
schreibungen*

Knapp drei Viertel des Mittelaufkommens aus der Plazierung inländischer Papiere kamen im Juni den Kreditinstituten zugute (7,4 Mrd DM). Der weitaus größte Teil des Netto-Absatzes entfiel mit 8,3 Mrd DM auf Kommunalobligationen. Sonstige Bankschuldverschreibungen und Pfandbriefe wurden per saldo für 2,9 Mrd DM beziehungsweise 1,4

Mrd DM untergebracht. Der am Markt befindliche Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute ging um 5,2 Mrd DM zurück. Ausschlaggebend hierfür waren umfangreiche Tilgungen von Papieren, die im Zusammenhang mit der Restrukturierung des Bankensystems in Ostdeutschland entstanden waren. Die öffentliche Hand nahm im Juni den Rentenmarkt mit 3,0 Mrd DM (netto) in Anspruch. Im Ergebnis floß das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz öffentlicher Anleihen dem Bund zu (3,5 Mrd DM). Dabei erbrachte der Verkauf von Bundesobligationen und von Bundesschatzbriefen per saldo 1,8 Mrd DM beziehungsweise 1,6 Mrd DM. Die Länder reduzierten ihre Rentenmarktverbindlichkeiten um 0,4 Mrd DM. Die Anleiheverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur wenig.

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

Am Markt für DM-Auslandsanleihen hat sich die Emissionstätigkeit im Juni mit 9,3 Mrd DM (Nominalwert) verstärkt. Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 6,7 Mrd DM nach 2,9 Mrd DM im Vormonat; im Juni 1994 war der Umlauf von DM-Auslandsanleihen um 2,0 Mrd DM zurückgegangen. Die Papiere wurden im Ergebnis vollständig im Ausland untergebracht.

*DM-Auslands-
anleihen*

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes setzten im Juni erneut ausländische Anleger die Akzente. Sie kauften per saldo für 8,1 Mrd DM inländische Anleihen, wobei es sich fast ausschließlich um Titel öffentlicher Emittenten handelte. Die inländischen Nichtbanken erwarben für 7,6 Mrd DM (netto) Rentenwerte, darunter für 7,1 Mrd DM inländische Papiere. Wie schon seit län-

*Erwerb von
Rentenwerten*

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Zeitraum	Absatz						Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland 3)
	insgesamt	inländische Rentenwerte 1)			ausländische Rentenwerte 2)		
		zusammen	Bankschuld- verschrei- bungen	Anleihen der öffentlichen Hand	zusammen	darunter: Fremd- währungs- anleihen	
1995 Mai	15,7	13,0	13,4	- 0,4	2,7	2,0	+ 8,6
Juni	12,7	10,4	7,4	3,0	2,2	2,8	+ 5,9
Zum Vergleich: 1994 Juni	7,4	9,0	10,3	- 1,4	- 1,5	- 1,2	- 7,3

Zeitraum	Erwerb						Ausländer 2)
	insgesamt	Inländer			Nichtbanken 5)		
		zusammen	Banken (einschl. Bundes- bank) 4)		zusammen	inländische Rentenwerte		ausländische Rentenwerte
1995 Mai	15,7	4,4	6,6	- 2,2	- 2,5	0,3	11,3
Juni	12,7	4,6	- 3,0	7,6	7,1	0,5	8,1
Zum Vergleich: 1994 Juni	7,4	16,2	5,7	10,5	11,4	- 1,0	- 8,8

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Erwerb inländischer Rentenwerte durch Aus-

länder minus Absatz ausländischer Rentenwerte im Inland; - = Kapitalexport, + = Kapitalimport. — 4 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 5 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

gerem galt ihr Interesse in erster Linie Bank-schuldverschreibungen (5,1 Mrd DM). Die Bestände an ausländischen Rentenwerten in den Händen der inländischen Nichtbanken stiegen um 0,5 Mrd DM. Die Kreditinstitute ließen ihre Rentenportefeuilles um 3,0 Mrd DM abschmelzen. Der Abbau betraf hauptsächlich inländische öffentliche Anleihen (- 6,6 Mrd DM), während heimische Bank-schuldverschreibungen und ausländische Rentenwerte von den Kreditinstituten weiter nachgefragt wurden (für 2,1 Mrd DM bzw. 1,7 Mrd DM).

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt begaben inländische Unternehmen im Juni junge Aktien im Kurswert von 3,1 Mrd DM, verglichen mit 3,6

Mrd DM im Mai und 5,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Ausländische Beteiligungstitel wurden im Berichtsmonat für 1,1 Mrd DM (netto) im Inland untergebracht. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Dividendenwerte auf 4,2 Mrd DM. Auf der Erwerberseite des Aktienmarktes standen im Juni im Ergebnis fast nur ausländische Anleger; sie erwarben für 7,0 Mrd DM (netto) inländische Dividendenwerte. Die inländischen Nichtbanken kauften per saldo für 0,1 Mrd DM Beteiligungstitel; die Aktienbestände der inländischen Kreditinstitute nahmen um 2,9 Mrd DM ab.

Aktienwerb

Investmentfonds

Die inländischen Investmentfonds erzielten im Juni ein Mittelaufkommen von 2,4 Mrd

Mittelauf-
kommen

Mittelauf-
nahmen

DM. Den Publikumsfonds flossen 1,5 Mrd DM (netto) zu. Im Vordergrund standen dabei die Offenen Immobilienfonds, die im Ergebnis für 0,7 Mrd DM Anteilscheine absetzten. Bei den Geldmarktfonds und den Rentenfonds kamen netto jeweils 0,5 Mrd DM auf. Während sich der Umlauf von Zertifikaten der Aktienfonds praktisch nicht veränderte, hatten die Gemischten Fonds geringe Mittelabflüsse (-0,2 Mrd DM) zu verzeichnen. Die Spezialfonds setzten für 0,9 Mrd DM (netto) Anteilscheine ab. Etwas weniger als die Hälfte davon (0,4 Mrd DM) entfiel auf die Rentenfonds. Erstmals wurde im Juni auch ein Geldmarktfonds als Spezialfonds aufgelegt. Bei den Aktienfonds und den Gemischten Fonds unter den Spezialfonds kamen im Ergebnis jeweils 0,1 Mrd DM auf. Ausländische Fondsanteile wurden im Juni insgesamt für 0,8 Mrd DM im Inland verkauft, wobei Geldmarktfondszertifikate in geringem Umfang zurückgegeben wurden. Das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Investmentfondsanteile belief sich damit zusammen auf 3,2 Mrd DM. Übernommen wurden die Zertifikate zum überwiegenden Teil von inländischen Nichtbanken (2,9 Mrd DM); hierin enthalten sind Netto-Käufe von in- und ausländischen Geldmarktfondsanteilen in Höhe von 0,2 Mrd DM. Die inländischen Kreditinstitute kauften für 0,9 Mrd DM Investmentfondsanteile. Ausländische Anleger gaben per saldo für 0,5 Mrd DM Anteilscheine heimischer Investmentfonds zurück.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Im Juli schloß die Kassenrechnung des Bundes mit einem Defizit von knapp 5 Mrd DM ab, das damit ebenso hoch war wie im gleichen Vorjahrsmonat. Sowohl die Kasseneinnahmen als auch die Kassenausgaben haben beträchtlich zugenommen. Auf der Einnahmenseite spielte der Zufluß von Privatisierungserlösen eine Rolle; bei den Ausgaben wirkte sich aus, daß im Juli des vergangenen Jahres der Mittelabfluß besonders niedrig gewesen war. Außerdem könnte auch noch der Fortfall der vorläufigen Haushaltsführung zu einer vermehrten Auszahlung vorher zurückgehaltener Zahlungen geführt haben. In den Monaten Januar bis Juli zusammengenommen betrug das Kassendefizit des Bundes knapp 17 Mrd DM im Vergleich zu gut 12 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Die Ausweitung ist darauf zurückzuführen, daß die in den Kasseneinnahmen enthaltene Gewinnabführung der Bundesbank wesentlich geringer war als im vergangenen Jahr. Zur Finanzierung des Kassendefizits in den ersten sieben Monaten trug die Neuverschuldung am Kapitalmarkt mit netto 3 Mrd DM nur wenig bei. Der größte Teil wurde durch den Abbau der am Jahresende 1994 vorhandenen Geldmarktanlagen und den Rückgriff auf Geldmarktkredite finanziert; Ende Juli hatte sich der Bund am Geldmarkt kurzfristige Überbrückungskredite im Betrag von gut 7 Mrd DM beschafft.

Juli

Januar bis Juli

Öffentliche Verschuldung

Juni

Im Juni, einem Monat mit „großem Steuertermin“ und einem dementsprechend geringen Mittelbedarf, haben die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung um gut 5 Mrd DM verringert. Der Bund nahm allerdings per saldo 1½ Mrd DM auf, wobei einer Neuverschuldung am Kapitalmarkt in Höhe von netto fast 5½ Mrd DM die Rückzahlung von Geldmarktkrediten in Höhe von knapp 4 Mrd DM gegenüberstand. Ausschlaggebend für die Entwicklung im Juni war, daß die Länder ihre Verschuldung um 6½ Mrd DM reduzierten, der größte Teil der Tilgungen entfiel auf kurzfristige Kassenkredite bei Banken. Auch die Gemeinden zahlten Kredite in Höhe von schätzungsweise 1 Mrd DM zurück. Dagegen hat sich der Schuldenstand der Nebenhaushalte etwas erhöht. Während das ERP-Sondervermögen und das Bundeseisenbahnvermögen netto Kredite aufnahmen, überwogen beim Erblastentilgungsfonds und dem Fonds „Deutsche Einheit“ die Tilgungen.

1. Halbjahr

Im ersten Halbjahr zusammengekommen betrug die Neuverschuldung der Gebietskörperschaften 11½ Mrd DM und lag damit noch etwas unter der bereits relativ geringen Kreditaufnahme im gleichen Vorjahrszeitraum. Ausschlaggebend dafür war, daß der Bund im ersten Halbjahr zur Finanzierung seines Defizits noch auf Kassenreserven zurückgreifen konnte und sich deshalb in dieser Zeit nur Fremdmittel in Höhe von netto 5½ Mrd DM beschaffte. Die Nettokreditaufnahme der Länder betrug dagegen 7½ Mrd DM – ein relativ großer Betrag, wenn man berücksichtigt, daß sich der Kreditbedarf dieser Haus-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd DM

Position	Januar/Juli		Juli	
	1994	1995 p)	1994	1995 p)
Kasseneinnahmen	268,01	281,04	33,59	43,87
Kassenausgaben	280,10	298,01	38,37	48,78
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 1)	- 12,07	- 16,75	- 4,78	- 4,92
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	- 2,74	- 6,51	+ 0,27	- 0,13
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	-	+ 7,15	-	+ 6,90
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+ 9,02	+ 2,90	+ 4,89	- 2,13
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	-	-	-
b) Finanzierungsschätze	- 4,16	- 6,31	- 0,61	- 0,48
c) Bundesschatzanweisungen	+ 0,09	- 2,80	+ 0,43	- 5,02
d) Bundesobligationen	- 5,93	- 18,48	- 1,69	- 6,35
e) Bundesschatzbriefe	+ 7,59	+ 10,58	+ 1,51	+ 1,69
f) Anleihen	+ 20,49	+ 19,64	+ 7,17	+ 3,46
g) Bankkredite	- 7,43	+ 0,72	- 1,59	+ 4,62
h) Darlehen von Sozialversicherungen	- 0,38	-	- 0,08	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 1,12	- 0,09	- 0,20	-
j) Sonstige Schulden	- 0,13	- 0,35	- 0,06	- 0,06
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,31	0,19	0,16	0,02
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	- 12,07	- 16,75	- 4,78	- 4,92
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 5,7	+ 4,9	- 3,5	+ 30,6
Kassenausgaben	- 2,0	+ 6,4	- 12,7	+ 27,1

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und Geldmarkteinlagen.

Deutsche Bundesbank

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Kreditnehmer	1994		1995
	insgesamt ¹⁾	darunter: Januar/ Juni	Januar/ Juni
Bund	+ 27,2	+ 4,1	+ 5,3
Länder	+ 35,8	+ 2,1	+ 7,6
Gemeinden ¹⁾	+ 8,8	+ 4,0	+ 2,3
ERP-Sondervermögen	- 0,2	- 0,1	+ 2,3
Fonds „Deutsche Einheit“	+ 1,5	+ 0,8	- 1,7
Kreditabwicklungsfonds	- 0,1	- 0,0	.
Bundeseisenbahnvermögen ²⁾	+ 5,3	+ 1,1	+ 2,9
Erblastentilgungsfonds ³⁾	.	.	- 7,0
Gebietskörperschaften, zusammen	+ 78,3	+ 12,0	+ 11,7

1 Einschl. Zweckverbände. — 2 Die Altschulden der Bahn sind Anfang 1994 auf das Bundeseisenbahnvermögen – einen neuen Nebenhaushalt – übergegangen. — 3 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen.

Deutsche Bundesbank

haltsebene saisonüblich auf die letzten Monate eines Jahres konzentriert. Die Gemeinden nahmen von Januar bis Juni netto 2 ½ Mrd DM auf. Unter den Nebenhaushalten verschuldeten sich das Bundeseisenbahnvermögen mit netto fast 3 Mrd DM und das ERP-Sondervermögen mit knapp 2 ½ Mrd DM. Dagegen zahlten der Erblastentilgungsfonds und der Fonds „Deutsche Einheit“ per saldo 7 Mrd DM beziehungsweise gut 1 ½ Mrd DM an die Märkte zurück. Für beide Fonds ist auch im ganzen Jahr eine Verringerung der hier gesammelten, durch die Vereinigung entstandenen „Erblastschulden“ vorgesehen.

Im Juli erhöhte sich die Verschuldung des Bundes um 4 ¾ Mrd DM. Dabei standen zusätzlichen Geldmarktkredit in Höhe von knapp 7 Mrd DM Nettotilgungen am Kapital-

markt von gut 2 Mrd DM gegenüber. Die Bruttokreditaufnahme des Bundes am Kapitalmarkt war im Juli mit gut 15 Mrd DM beträchtlich. Neben dem Zufluß aus den Daueremissionen und der Kurspflege vereinbarte der Bund 3 ½ Mrd DM aus der Aufstockung der im Mai begebenen Anleihe und knapp 5 Mrd DM durch den Rückgriff auf Schuldscheindarlehen. Andererseits waren außerordentlich hohe Tilgungen zu leisten. In den ersten sieben Monaten hat der Bund bereits gut 80 Mrd DM und damit deutlich mehr als den zeitanteiligen Betrag getilgt. Brutto hat der Bund in dieser Zeit am Kapitalmarkt 84 Mrd DM aufgenommen und ist damit in der Deckung seines Jahresbedarfs sehr viel weiter fortgeschritten als netto betrachtet.

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Ein einigermaßen sicheres Urteil über die konjunkturelle Entwicklung in der deutschen Industrie nach der Jahreswende 1994/95 ist weiterhin nicht möglich, obwohl inzwischen Angaben über die ersten fünf Monate des laufenden Jahres vorliegen. Die Umstellung der statistischen Erhebungen auf ein EG-einheitliches System hat nicht nur zu einem Bruch der Zeitreihen am Jahresbeginn 1995 geführt, so daß sich die Angaben für die Zeit danach nicht mit den entsprechenden Vorjahrsergebnissen vergleichen lassen. Vielmehr könnten die Angaben für die ersten fünf Monate auch dadurch beeinflusst sein, daß sich die Unternehmen mit ihren Meldungen

Zur Wirtschaftslage in Deutschland ¹⁾

Saisonbereinigte Werte

Position	1994		1995				
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai	Juni	Juli
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	1991 = 100						
Deutschland ²⁾							
Auftragseingang	98,6	103,6	100,7	...	103,7	...	...
Inland	94,9	99,0	95,1	...	99,5	...	...
Ausland	106,3	112,9	112,1	...	112,3	...	...
Produktion	95,0	97,5	94,3	...	95,8	...	...
Westdeutschland							
Auftragseingang	97,6	102,5	99,5	...	100,8	...	...
Produktion	94,3	96,6	92,9	...	93,8	...	...
Ostdeutschland ²⁾							
Auftragseingang	126,5	133,8	129,5	...	178,4	...	...
Produktion	131,9	137,5	144,9	...	157,8	...	...
Bauhauptgewerbe	1991 = 100						
Deutschland ²⁾							
Auftragseingang	128,1	136,5	132,8	...	125,8	...	...
Produktion	125,1	134,3	120,8	...	119,7	...	...
Westdeutschland							
Auftragseingang	109,3	116,5	110,4	...	103,8	...	...
Produktion	107,2	114,5	105,9	...	101,8	...	...
Ostdeutschland ²⁾							
Auftragseingang	238,9	253,7	264,1	...	254,3	...	...
Produktion	201,2	219,9	214,4	...	198,1	...	...
Arbeitsmarkt	Anzahl in 1 000						
Deutschland							
Erwerbstätige im Inland	34 957	34 978	34 907	...	34 904	...	...
Arbeitslose	3 683	3 588	3 564	3 571	3 563	3 591	3 580
Arbeitslosenquote	9,6	9,3	9,3	9,3	9,3	9,4	9,3
Westdeutschland							
Erwerbstätige im Inland	28 615	28 596	28 509	...	28 472	...	...
Arbeitslose	2 571	2 542	2 531	2 548	2 545	2 555	2 550
Arbeitslosenquote ³⁾	8,3	8,2	8,2	8,2	8,2	8,3	8,3
Ostdeutschland							
Erwerbstätige im Inland	6 342	6 382	6 398	...	6 432	...	...
Arbeitslose	1 112	1 046	1 032	1 026	1 019	1 036	1 030
Arbeitslosenquote ³⁾	14,8	13,9	13,8	13,7	13,6	13,9	13,8
Preise	1991 = 100						
Weltrohstoffpreise ^{4) o)}							
Einfuhrpreise	91,7	90,7	89,7	87,8	89,3	85,9	81,7
Westdeutschland							
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ⁵⁾	96,8	97,8	98,1	97,1	97,2	96,8	...
Baupreise ⁶⁾	101,9	102,7	103,4	103,8	103,7	103,9	...
Verbraucherpreise ^{7) o)}	111,7	112,5	113,1	113,7	113,6	114,2	114,3
Ostdeutschland							
Verbraucherpreise ^{7) o) u)}	112,0	112,5	113,0	113,8	113,6	114,2	114,3
Verbraucherpreise ^{7) o) u)}	125,3	125,4	126,6	127,5	127,4	127,8	...

1 Ab 1995 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebungen auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. — 2 Saisonbereinigung mit erhöhter Unsicherheit behaftet. — 3 Arbeitslose in % aller Erwerbspersonen. — 4 HWWA-Index in D-Mark. — 5 In-

landsabsatz. — 6 Eigene Berechnung, Stand zur Quartalsmitte. — 7 Preisindex für die Lebenshaltung. — o Umbasiert von jeweiliger Originalbasis. — + Angaben vielfach vorläufig. — u = Ursprungswerte.

*Auftrags-
eingang*

in dieser Zeit mehr und mehr dem neuen Verfahren angepaßt haben. Freilich kann auch dies keineswegs als sicher gelten, so daß möglicherweise – ausgehend von dem umstellungsbedingt zumeist niedrigeren Niveau – die Bewegungen der einzelnen Größen in diesen fünf Monaten konjunkturelle Faktoren widerspiegeln. Trifft dies zu, so würde das bedeuten, daß die Nachfrage nach Erzeugnissen des deutschen Verarbeitenden Gewerbes (deren Entwicklung unmittelbar nach der Jahreswende wegen der Umstellung im dunkeln bleiben muß) im Durchschnitt der Monate April und Mai saisonbereinigt gegenüber dem ersten Quartal gestiegen ist. Die Zunahme blieb freilich auf die Inlandsbestellungen beschränkt. Die Exportorders waren hingegen niedriger als in den ersten drei Monaten, wobei offenbleiben muß, inwieweit dies mit der DM-Aufwertung zusammenhing. Ähnlich wie die Nachfrage hat – den jüngsten Angaben zufolge – die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes in den beiden ersten Frühjahrsmonaten saisonbereinigt gegenüber dem ersten Vierteljahr 1995 zugenommen, und zwar in den alten Bundesländern ebenso wie in den neuen Ländern, für die die jüngsten Ergebnisse eine sprunghafte Expansion anzeigen.

Produktion

Bauhauptgewerbe

Die Nachfrage nach Bauleistungen ist in den Frühjahrsmonaten in ganz Deutschland gesunken. Saisonbereinigt waren die Auftragsgänge beim Bauhauptgewerbe im April/Mai um 5 % niedriger als im ersten Quartal; im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrszeitraum verringerten sie sich um nominal

*Auftrags-
eingang*

fast 4 % und real um rund 6 %. Vom Rückgang gegenüber den ersten Monaten dieses Jahres waren alle Bausparten betroffen, am stärksten der gewerbliche Bau. Auch im Wohnungsbau wurden insgesamt weniger Aufträge als zuvor erteilt, in Ostdeutschland haben jedoch die Wohnungsbauorders weiter zugenommen. Der schwächeren Nachfrage entsprechend waren in den alten und in den neuen Ländern auch die Leistungen des Bauhauptgewerbes in den ersten beiden Frühjahrsmonaten niedriger als im ersten Jahresviertel, in dem die Bautätigkeit zeitweise durch die ungünstige Witterung beeinträchtigt worden war.

Bauleistungen

Arbeitsmarkt

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat sich zuletzt kaum verändert. Den Schätzungen des Statistischen Bundesamtes nach war die Zahl der Erwerbstätigen im Mai (über den die Angaben in diesem Punkte nicht hinausgehen) saisonbereinigt mit 34,90 Millionen etwa ebenso hoch wie im vorangegangenen Monat; der vergleichbare Vorjahrsstand wurde damit um 25 000 unterschritten. In West- und in Ostdeutschland war die Entwicklung gegenläufig: In den alten Bundesländern ging die Beschäftigung nochmals zurück, und zwar auf 28,47 Millionen und damit gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat um 200 000. In den neuen Ländern hat die Erwerbstätigkeit weiter – auf saisonbereinigt 6,43 Millionen – zugenommen, was gegenüber Mai 1994 einer Steigerung um 175 000 entspricht. Arbeitslos waren Ende Juli in Deutschland insgesamt 3,58 Millionen Personen. Dies bedeutet im

Vergleich zum Vormonat eine leichte Abnahme, gegenüber dem Durchschnitt des ersten Vierteljahres aber einen Anstieg. Zur gleichen Zeit des Vorjahres war die Erwerbslosenzahl noch um 115 000 höher gewesen. Die Arbeitslosenquote belief sich Ende Juli auf 9,3 % (in Westdeutschland 8,3 % und in Ostdeutschland 13,8 %). Der Bestand an den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen ist, saisonbereinigt betrachtet, zuletzt erneut leicht – auf 325 000 – gesunken, er überschritt den entsprechenden Vorjahrsstand um 45 000. Von Kurzarbeit waren Mitte Juli in Deutschland 140 000 Arbeitnehmer betroffen, 100 000 weniger als zwölf Monate zuvor.

Preise

Rohstoffpreise

Auf den internationalen Rohwarenmärkten zeigte die Preisentwicklung in letzter Zeit nach unten. Insbesondere Rohöl und Mineralölzerzeugnisse haben sich um die Jahresmitte weiter deutlich verbilligt. Aber auch die Dollarnotierungen anderer Rohstoffe neigten eher zur Schwäche. Leichte Kursgewinne der D-Mark gegenüber dem US-Dollar kamen hinzu. All dies hatte zur Folge, daß die Einfuhrpreise im Juni saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat erneut zurückgegangen sind; Importgüter waren damit ebenso teuer wie ein Jahr zuvor. Trotz der preisdämpfenden Einflüsse von außen sind in Westdeutschland die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte gleichzeitig gestiegen; ihren entsprechenden Vorjahrsstand überschritten sie um 2,1 %.

Importpreise

*Erzeugerpreise
der westdeutschen
Industrie*

Auf der Verbraucherstufe in den alten Bundesländern ließ der Preisauftrieb, der sich, saisonbereinigt betrachtet, im Juni erheblich beschleunigt hatte, im Juli deutlich nach. Die Vorjahrsrate verringerte sich wieder auf 2,3 %. Weitaus stärker stiegen (mit rund 4 %) die Wohnungsmieten. Auch Dienstleistungen verteuerten sich binnen Jahresfrist überdurchschnittlich (3 1/2 %). Demgegenüber beliefen sich die Preiserhöhungen für Nahrungsmittel und für gewerbliche Waren auf lediglich rund 1 %.

*Verbraucher-
preise in West-
deutschland*

Zahlungsbilanz

Die Ermittlung des deutschen Warenverkehrs mit dem Ausland wird weiterhin durch Schwierigkeiten bei der statistischen Aufbereitung der Zahlen verzögert. Derzeit liegen die Außenhandelszahlen für Mai 1995 vor, so daß nun die vollständige Zahlungsbilanz für diesen Monat verfügbar ist. Darüber hinaus werden im folgenden erste Teilangaben über die Entwicklung im Juni 1995 veröffentlicht.

Die deutsche Leistungsbilanz – das zusammengefaßte Ergebnis des Außenhandels und der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland – schloß im Mai nahezu ausgeglichen ab (–0,1 Mrd DM), nachdem sich im April ein Defizit von 1,6 Mrd DM ergeben hatte. Auch nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse hat sich das Defizit in der Leistungsbilanz deutlich verringert.

Leistungsbilanz

Entscheidend für die Leistungsbilanzentwicklung war vor allem der Anstieg des Überschusses in der Handelsbilanz, nämlich von

Außenhandel

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1994 5)		1995 5)	
	Mai r)	Mai	Mai	Juni p)
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	58,9	62,3	...	...
Einfuhr (cif)	52,3	53,7	...	...
Saldo	+ 6,6	+ 8,6	...	...
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	58,0	59,1	...	...
Einfuhr (cif)	52,1	51,6	...	...
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 1)	- 0,5	- 0,3	...	...
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	8,0	9,2	8,7	8,7
Ausgaben	11,8	12,9	14,8	14,8
Saldo	- 3,8	- 3,7	- 6,1	- 6,1
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 0,3	+ 0,1	- 0,6	- 0,6
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	2,8	2,9	2,2	2,2
Eigene Leistungen	7,2	7,6	6,5	6,5
Saldo	- 4,4	- 4,7	- 4,3	- 4,3
Saldo der Leistungsbilanz	- 2,5	- 0,1	...	...
II. Vermögensübertragungen				
Fremde Leistungen	0,1	0,0	0,2	0,2
Eigene Leistungen	0,1	0,4	0,1	0,1
Saldo	- 0,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1
III. Kapitalbilanz				
(Nettokapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 1,3	- 2,2	- 2,9	- 2,9
Deutsche Anlagen im Ausland	- 2,3	- 2,3	- 5,2	- 5,2
Ausländische Anlagen im Inland	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,3
Wertpapiere 2)	- 5,2	+ 7,8	+ 10,1	+ 10,1
Deutsche Anlagen im Ausland	- 5,0	- 7,2	- 4,2	- 4,2
Ausländische Anlagen im Inland	- 0,2	+ 14,9	+ 14,3	+ 14,3
Kreditverkehr 2)	+ 16,0	- 6,3	- 5,2	- 5,2
Kreditinstitute	+ 14,2	+ 2,0	- 3,4	- 3,4
langfristig	- 1,1	+ 2,7	+ 5,5	+ 5,5
kurzfristig	+ 15,4	- 0,6	- 9,0	- 9,0
Unternehmen und Privatpersonen	+ 2,4	- 5,3	+ 0,9	+ 0,9
langfristig	+ 0,5	- 1,3	- 1,0	- 1,0
kurzfristig 3)	+ 1,9	- 4,0	+ 2,0	+ 2,0
Öffentliche Stellen	- 0,7	- 3,0	- 2,6	- 2,6
langfristig	+ 0,0	- 1,0	- 2,0	- 2,0
kurzfristig	- 0,7	- 2,0	- 0,7	- 0,7
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,2	- 0,1	- 0,4	- 0,4
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 9,3	- 0,9	+ 1,6	+ 1,6
IV. Saldo der statistisch nicht aufliegbaren Transaktionen (Restposten)	- 3,1	+ 2,8	...	...
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 4)				
(I + II + III + IV)	+ 3,7	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,0

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 2 Ohne Direktinvestitionen. — 3 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Juni 1995. — 4 Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze. — 5 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

6,3 Mrd DM im April auf 8,6 Mrd DM im Mai. In saisonbereinigter Rechnung lag der Aktivsaldo mit 7,5 Mrd DM auf dem hohen Niveau des Vormonats. Dieses günstige Ergebnis ist auf eine anhaltend lebhaft Exporttätigkeit zurückzuführen. Faßt man die saisonbereinigten Ergebnisse der Monate April und Mai zusammen, dann erhöhten sich die Ausfuhr gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatszeitraum um 1%; die Einfuhren sind dagegen um gut 1% gesunken.

Die gesamten „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen schlossen im Mai mit einem Defizit von 8,4 Mrd DM ab, verglichen mit 7,3 Mrd DM im Monat zuvor. Entscheidend für den Anstieg des Passivsaldo war die Entwicklung des Saldos der Erwerbs- und Vermögenseinkommen; nachdem sich hier der Überschuß im April auf 2,1 Mrd DM belaufen hatte, reduzierte er sich im Mai auf lediglich noch 0,1 Mrd DM. Den Ausschlag gaben dabei die – von Monat zu Monat stark schwankenden – Netto-Kapitalertragseinnahmen aus dem Ausland. Das Defizit in der Dienstleistungsbilanz verringerte sich dagegen von 4,1 Mrd DM im April auf 3,7 Mrd DM im Mai, wobei nicht zuletzt leicht gesunkene Netto-Ausgaben im Auslandsreiseverkehr eine Rolle spielten. Auch der Passivsaldo bei den Laufenden Übertragungen fiel im Mai etwas niedriger aus (4,7 Mrd DM, verglichen mit 5,3 Mrd DM im Vormonat).

„Unsichtbare“
Leistungstransaktionen

Den bereits für Juni vorliegenden Angaben zufolge, erhöhte sich der Passivsaldo bei den „unsichtbaren“ Transaktionen auf insgesamt 11,0 Mrd DM, wobei in erster Linie das von 3,7 Mrd DM auf 6,1 Mrd DM gestiegene

Defizit in der Dienstleistungsbilanz den Ausschlag gab. Dabei wuchs der Fehlbetrag im Auslandsreiseverkehr – weitgehend der jahreszeitlichen Entwicklung entsprechend – um 1,5 Mrd DM auf 5,4 Mrd DM. Die Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen schloß im Juni mit einem leichten Defizit von 0,6 Mrd DM ab (Vormonat: + 0,1 Mrd DM). Bei den laufenden Übertragungen fiel der Passivsaldo mit 4,3 Mrd DM fast ebenso hoch aus wie im Monat zuvor (4,7 Mrd DM).

Kapitalverkehr

Im gesamten statistisch erfaßten Kapitalverkehr überwogen im Mai mit 0,9 Mrd DM leicht die Mittelabflüsse; im Juni sind dagegen per saldo 1,6 Mrd DM aus dem Ausland zugeflossen. Entscheidend waren die Kapitalimporte im Wertpapierverkehr mit dem Ausland. Nachdem hier im Mai netto 7,8 Mrd DM importiert worden sind, erhöhten sich die

Zuflüsse im Juni auf 10,1 Mrd DM. Während die Wertpapierkäufe ausländischer Anleger anhaltend hoch blieben (Juni: netto 14,3 Mrd DM, nach 14,9 Mrd DM im Mai), haben deutsche Anleger im Juni mit 4,2 Mrd DM (netto) weniger ausländische Papiere erworben als im Monat zuvor (7,2 Mrd DM). Durch Direktinvestitionen wurden dagegen – wie üblich – langfristige Mittel exportiert (Juni 2,9 Mrd DM, nach 2,2 Mrd DM im Mai). Im Kreditverkehr der Banken wie auch der Nichtbanken überwogen im Juni ebenfalls die Mittelabflüsse (3,4 Mrd DM beziehungsweise 1,7 Mrd DM).

Die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank sind im Mai – zu Transaktionswerten gerechnet – um 1,4 Mrd DM gestiegen. Im Juni nahmen die Netto-Auslandsaktiva um weitere 2,0 Mrd DM zu.

*Netto-
Auslands-
position der
Bundesbank*

Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark

Die D-Mark hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten gegenüber dem gewogenen Durchschnitt der Währungen der wichtigsten Handelspartner Deutschlands kräftig aufgewertet. Im Kern findet darin der langjährige Stabilitätsvorsprung seinen Niederschlag, der die deutsche Wirtschaft und ihre Währung in den Augen in- und ausländischer Anleger auszeichnet. Die Kaufkraft der D-Mark ist auf diese Weise über die letzten beiden Jahrzehnte hinweg nicht nur im Inland, sondern auch auf den Auslandsmärkten bemerkenswert stabil geblieben. Zeitweilig haben sich aber verhältnismäßig lang andauernde, systematische Abweichungen der Wechselkursentwicklung nach oben und unten von dem durch das Inflationsgefälle vorgezeichneten Pfad ergeben. Sie lassen vermuten, daß neben den internationalen Inflationsdifferenzen auch andere fundamentale Bestimmungsfaktoren die Entwicklung der Wechselkurse prägen. Der vorliegende Bericht geht der Frage nach, welche Faktoren die Schwankungen des realen DM-Außenwerts beeinflussen und knüpft damit an eine frühere Untersuchung zur Entwicklung des (nominalen) Außenwerts der D-Mark an.¹⁾

¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Bestimmungsfaktoren des Außenwerts der D-Mark, Monatsbericht, November 1993, S. 41 ff.

Realer Außenwert der D-Mark: Konzept und Entwicklung im Überblick

Das Problem

Im Verlauf der letzten Jahre ist es zu beträchtlichen Verschiebungen im internationalen Währungsgefüge gekommen, die teilweise weit über die gleichzeitigen Veränderungen der entsprechenden Inflationsdifferenzen hinausgingen. Verschiedentlich sind die Kursausgänge an den Devisenmärkten als funktionslos und letztlich destabilisierend für die Weltwirtschaft bezeichnet worden. Eine nähere Analyse zeigt jedoch, daß die „realen“ Wechselkurse vor allem auf längere Sicht durch eine Reihe von systematischen Einflußfaktoren bestimmt sind. So können sie als empfindliche „Barometer“ fundamentale Schwachpunkte in den betreffenden Volkswirtschaften signalisieren oder nachhaltige Veränderungen in der internationalen Wettbewerbsfähigkeit dokumentieren.

Grundsätzlich ist bei der Interpretation von realen Wechselkursbewegungen Vorsicht geboten. Beispielsweise ist eine durch Ausschaltung der Inflationsdifferenzen errechnete reale Aufwertung nicht immer und in vollem Umfang mit einem generellen Verlust an Wettbewerbsfähigkeit gleichzusetzen. So vergrößert sich etwa mit einer Verbesserung der Produktqualität, des Kundenservice oder der Liefertreue der Wettbewerbsvorsprung der betreffenden Wirtschaft in qualitativer Hinsicht; tritt parallel dazu eine reale Aufwertung ein, wird dieser Effekt neutralisiert, ein Verlust an Wettbewerbsfähigkeit ist insoweit also nicht gegeben. Auf längere Sicht betrachtet kann sich der reale Außenwert durchaus auch deshalb verändern, weil

sich die qualitativen, nichtpreislichen Unterschiede im Produkt- und Leistungsangebot der konkurrierenden Unternehmen verschiedener Länder unterschiedlich entwickeln. In jedem Fall ist eine differenzierte Analyse erforderlich, bevor Schlußfolgerungen aus einer Veränderung der realen Wechselkurse gezogen werden.

Die Schwierigkeit und Komplexität des Problems beginnt schon bei der Messung des realen Wechselkurses oder Außenwerts einer Währung. Hier stehen eine ganze Reihe von Indikatoren zur Verfügung, die sich hinsichtlich ihres Informationsgehalts über die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der betreffenden Wirtschaft teilweise erheblich voneinander unterscheiden. Im allgemeinen versteht man unter dem realen Außenwert den um die unterschiedliche Preis- oder Kostenentwicklung im Inland und Ausland bereinigten (nominalen) Außenwert einer Währung. Je nach den dabei verwendeten Preis- und Kostenindizes lassen sich verschiedene Meßkonzepte unterscheiden. Am gängigsten sind bislang die Berechnungen auf der Basis von Außenhandels- oder Produzentenpreisen sowie von Lohnstückkosten in einer mehr oder weniger breiten Abgrenzung. Auch die Preis- und Kostendeflatoren aus dem Rechenwerk der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen kommen dafür in Betracht. Aus Gründen der statistischen Vergleichbarkeit und früheren Verfügbarkeit werden häufig auch Preisindizes für die Lebenshaltung verwandt.

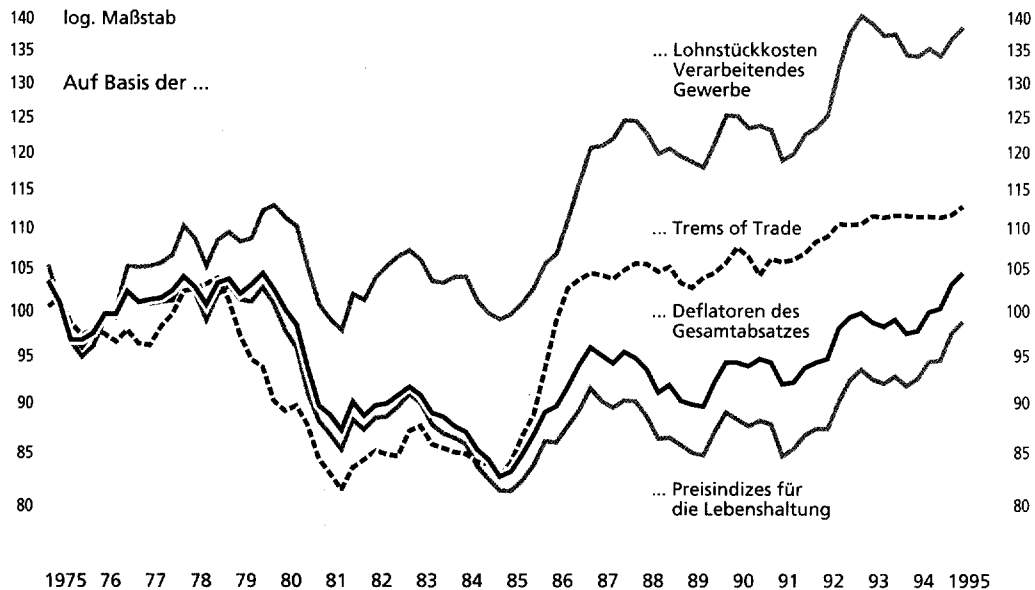
Die Ergebnisse der verschiedenen Ansätze unterscheiden sich zum Teil beachtlich. So ist der gewogene Außenwert der D-Mark auf

*Alternative
Meßkonzepte*

*Breite
Abgrenzung
bevorzugt*

Realer Außenwert der D-Mark auf der Basis verschiedener Deflatoren *)

1975 = 100, Vierteljahresdurchschnitte



* Gewogener realer Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern (Außenwert auf Basis der Lohnstückkosten des Verarbeitenden Gewerbes ohne Einbeziehung Griechenlands und Irlands). Gewichtung gemäß Außenwertberechnungen der Bundesbank. Quelle der Angaben zu Lohnstückkosten: OECD.

Deutsche Bundesbank

Basis der Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe in den vergangenen zwei Jahrzehnten kräftig gestiegen, während sich praktisch alle anderen genannten Berechnungsmethoden auf Basis breiterer Kosten- oder Preiskonzepte per saldo nur relativ wenig von ihrem Ausgangswert Mitte der siebziger Jahre entfernt haben. Die Bundesbank hat dies vor einiger Zeit zum Anlaß genommen, die Gründe für diese Unterschiede näher zu untersuchen.²⁾ Die Ergebnisse sprechen für eine möglichst breite Abgrenzung, wie sie vor allem bei der Berechnung des realen Außenwerts auf Basis der Deflatoren für den Gesamtumsatz verwendet wird. Dieses Maß spiegelt die Entwicklung der deutschen Wettbewerbsposition offensichtlich zuverlässiger wider als der weit enger gefaßte Außenwert auf Basis der Lohnstückkosten im Verarbeitenden

Gewerbe. Diese Ergebnisse wurden später auch durch die Arbeiten anderer Autoren bestätigt.³⁾ Im folgenden wird daher allein auf den realen Außenwert der D-Mark auf Basis der Deflatoren des Gesamtumsatzes (oder ersatzweise auf Basis der Preisindizes für die Lebenshaltung) abgestellt.⁴⁾

Kritisch läßt sich gegen die Wahl eines so breit abgegrenzten realen Außenwertindikators allerdings einwenden, daß er keinerlei Differenzierung zwischen international han-

*Kritik:
Mangelnde
Differenzierung*

2 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Reale Wechselkurse als Indikatoren der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, Monatsbericht, Mai 1994, S. 47 ff.

3 Vgl. z. B.: R. Feldman, Measures of External Competitiveness for Germany, International Monetary Fund Working Paper 94/113, September 1994.

4 Zu näheren Angaben über die dabei verwendete Berechnungsmethode vgl.: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnung für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff.

delbaren und nicht handelbaren Gütern erlaubt. Bereits in den sechziger Jahren wurde in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß ein derart breit abgegrenzter Außenwert aufgrund dieser konzeptionellen Eigenschaft reale Kursbewegungen indizieren kann, die allein auf Verschiebungen der Preisrelation zwischen den handelbaren und nicht handelbaren Gütern zurückgehen, und insofern – zumindest auf kurze Sicht – für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der betreffenden Wirtschaft im Bereich der handelbaren Güter wenig aussagekräftig ist. Konkret wird davon ausgegangen, daß ein Land mit relativ hohem Produktivitätsfortschritt im Sektor der international handelbaren Güter deshalb eine systematische Tendenz zur realen Aufwertung seiner Währung aufweist.⁵⁾

„productivity-
bias“-
Argument...

Die Grundstruktur der dahinter stehenden Überlegungen ist in der nebenstehenden Übersicht näher erläutert. Im Kern stützt das Argument sich auf die Annahme, daß sich die Tendenz zum internationalen Preisausgleich allein auf die international handelbaren Güter beschränkt. Unter dieser Voraussetzung bewirkt ein Produktivitätsanstieg im Sektor der handelbaren Güter aufgrund der dann relativ niedrigeren Stückkosten und Preise (in heimischer Währung gerechnet) eine nominale Aufwertung, die diesen Wettbewerbsvorsprung des handelbaren Sektors gerade wieder ausgleicht. Auf der Basis der Preise der handelbaren Güter bliebe dann zwar der reale Außenwert der betreffenden Währung konstant; gemessen am gesamtwirtschaftlichen Preisniveau, also unter Einschluß der Preise der nicht international gehandelten Güter, ergäbe sich danach aber eine reale

Aufwertung in dem Ausmaß, wie sich das interne Preisverhältnis zwischen handelbaren und nicht handelbaren Gütern zugunsten der zuletzt genannten verschoben hat. Solche Preisverschiebungen können eintreten, wenn unabhängig von der unterschiedlichen Produktivitätsentwicklung die gleichen Lohnerhöhungen vereinbart werden.

Diesem Argument sind jedoch zwei miteinander verbundene Einwände entgegenzuhalten. Zum einen bleibt dabei unberücksichtigt, daß unter den Bedingungen freier Faktormobilität auch internationale Preis- und Kostenunterschiede im Bereich der nicht handelbaren Güter Arbitrageprozesse auslösen können, welche die beteiligten Volkswirtschaften im Hinblick auf die damit verbundene Einkommens- und Beschäftigungswirkung als Ganzes berühren. Zum andern ist die Grenze zwischen handelbaren und nicht handelbaren Gütern letztlich fließend und vom gewählten Zeithorizont abhängig.

... und Gegenargument

Unabhängig von diesen eher grundsätzlichen Einwendungen wurde das geschilderte Produktivitäts-Argument auf seine empirische Relevanz geprüft. Dazu wurde der reale Außenwert zunächst theoretisch in zwei Komponenten zerlegt (siehe dazu nebenstehende Übersicht):⁶⁾

5 Vgl.: B. Balassa, The Purchasing-Power Parity Doctrine: A Reappraisal, Journal of Political Economy, 1964, Vol. 72, S. 584 ff.

6 Vgl. dazu: J. Dwyer und P. Lowe, Alternative concepts of the real exchange rate: a reconciliation, Reserve Bank of Australia, Research Discussion Paper No. 9309, July 1993.

Das „productivity-bias“-Argument

Nach dem „productivity-bias“-Argument können reale Außenwerte auf der Basis breit definierter Preisindizes, die sowohl international handelbare als auch nicht handelbare Güter umfassen, einen sogenannten „productivity-bias“ aufweisen, der im Ergebnis dazu führt, daß für Länder mit relativ höheren Produktivitätsfortschritten im Sektor handelbarer Güter eine systematische Tendenz zur Aufwertung des so gemessenen Außenwerts der betreffenden Währung festzustellen ist.¹⁾

Das läßt sich wie folgt zeigen: Zunächst wird das gesamtwirtschaftliche Preisniveau P in zwei Komponenten zerlegt – die Preise für international handelbare (= P_T) und nicht handelbare Güter (= P_N):

$$(I) \quad P = (P_N)^g \cdot (P_T)^{(1-g)}, \quad 0 < g < 1,$$

$$(II) \quad P^* = (P_N^*)^{g^*} \cdot (P_T^*)^{(1-g^*)}, \quad 0 < g^* < 1,$$

dabei ist g der Anteil der nicht handelbaren Güter am inländischen realen Bruttoinlandsprodukt. Die entsprechenden Größen für das Ausland sind mit einem hochgestellten Stern versehen.

Der reale Außenwert auf der Grundlage breiter Preisindizes (= Q) ergibt sich aus dem Produkt von nominalem Außenwert (= W) und dem Verhältnis von inländischem und ausländischem Preisniveau.

$$(III) \quad Q = W \cdot \frac{P}{P^*} = W \cdot \frac{(P_N)^g \cdot (P_T)^{(1-g)}}{(P_N^*)^{g^*} \cdot (P_T^*)^{(1-g^*)}}.$$

Nach Umformung von Gleichung (III) erhält man:

$$(IV) \quad Q = W \cdot \frac{P_T}{P_T^*} \cdot \frac{\left(\frac{P_N}{P_T}\right)^g}{\left(\frac{P_N^*}{P_T^*}\right)^{g^*}}$$

oder

$$(IV') \quad Q = Q_T \cdot Q_N$$

mit $Q_T = W \cdot \frac{P_T}{P_T^*}$ und $Q_N = \frac{\left(\frac{P_N}{P_T}\right)^g}{\left(\frac{P_N^*}{P_T^*}\right)^{g^*}}.$

Der reale Außenwert in breiter Abgrenzung läßt sich also auch als das Produkt aus dem realen

Außenwert auf der Basis der Preise der handelbaren Güter Q_T und dem relativen internen Preisverhältnis Q_N auffassen.

Unter der Voraussetzung der vollständigen Preisausgleichstendenz beziehungsweise der Gültigkeit der Kaufkraftparität für den Bereich der handelbaren Güter, gilt für den realen Außenwert auf der Basis der Preise der handelbaren Güter Q_T :

$$(V) \quad Q_T = W \cdot \frac{P_T}{P_T^*} = 1, \quad \text{da } W = \frac{P_T^*}{P_T}.$$

Setzt man Gleichung (V) in (IV') ein, dann reduziert sich der reale Außenwert Q auf die Relation zwischen den (gewichteten) internen Preisverhältnissen der handelbaren und nicht handelbaren Güter im Inland und Ausland (Q_N):

$$(VI) \quad Q = Q_N = \frac{\left(\frac{P_N}{P_T}\right)^g}{\left(\frac{P_N^*}{P_T^*}\right)^{g^*}}.$$

Für die beiden Sektoren (N , T beziehungsweise N^* , T^*) werden unterschiedliche Arbeitsproduktivitäten (= H), aber einheitliche Löhne (im jeweiligen Land) angenommen. Die Preise ergeben sich durch einen festen, prozentualen Aufschlag auf die Lohnkosten. Unter diesen Bedingungen verhalten sich die Preise der nicht handelbaren zu den handelbaren Gütern invers zu ihrer Produktivitätsrelation. Damit läßt sich der reale Außenwert Q auch durch das Verhältnis der entsprechenden Produktivitätsrelation darstellen:

$$(VII) \quad Q = \frac{\left(\frac{H_T}{H_N}\right)^g}{\left(\frac{H_T^*}{H_N^*}\right)^{g^*}}.$$

Gleichung (VII) zeigt, daß unter den gemachten Annahmen (und für konstante Anteilsätze g und g^*) der reale Außenwert auf der Basis breiter Preisindizes steigt, wenn das relative Produktivitätswachstum zwischen handelbaren und nicht handelbaren Gütern im Inland dasjenige des Auslands übertrifft. Im übrigen steigt Q auch mit zunehmendem Anteil der nicht handelbaren Güter g im Verhältnis zu dem entsprechenden Anteilsatz im Ausland g^* . Zusammengekommen könnte dies – ganz allgemein gesprochen – eine säkulare Aufwertungstendenz der Währungen hochindustrialisierter Länder erklären.

1 B. Balassa, The Purchasing-Power Parity Doctrin: A Reappraisal, Journal of Political Economy, 1964, Vol. 72, S. 584–596.

- in einen (partiellen) realen Außenwert auf Basis allein der Preise für handelbare Güter (im Inland und im Ausland), der sich auch als das Verhältnis zwischen den entsprechenden Inlandspreisen und den in heimische Währung umgerechneten Auslandspreisen auffassen läßt;
- und in eine Relation zwischen dem internen Preisverhältnis zwischen handelbaren und nicht handelbaren Gütern im Inland und dem entsprechenden Preisverhältnis für das Ausland.

Der reale Außenwert in breiter Abgrenzung ist das Produkt aus diesen beiden Komponenten. Unter der Voraussetzung, daß sich die Preise der international handelbaren Güter (in eine einheitliche Währung umgerechnet) rasch angleichen, so daß der daraus ermittelte partielle reale Außenwert praktisch konstant bleibt, wird die Entwicklung des breit abgegrenzten realen Außenwerts also von den Verschiebungen zwischen den internen Preisverhältnissen im Inland und im Ausland bestimmt – wie dies mit dem hier untersuchten Argument unterstellt wird.

Nach den Ergebnissen der durchgeführten Berechnungen läßt sich ein derartiger Einfluß auf den realen Wechselkurs für den Kreis der in die Außenwertberechnung der Bundesbank eingehenden Industrieländer jedoch nicht ermitteln. Dabei wurde zur Messung der internen Preisverhältnisse zwischen nicht handelbaren und handelbaren Gütern auf die Preis- und Gewichtsstruktur entsprechender Güter im Preisindex für die Lebenshaltung zurückgegriffen. Diese Wahl war im wesentlichen

durch die bekanntlich relativ gute internationale Vergleichbarkeit ebenso wie die Verfügbarkeit dieser Daten bestimmt. Konkret werden die Preise der nicht handelbaren Güter durch den (gewichteten) Preisindex für Dienstleistungen und Mieten gemessen und die Preise für die handelbaren Güter durch den gewichteten Preisindex für Nahrungsmittel und andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter.

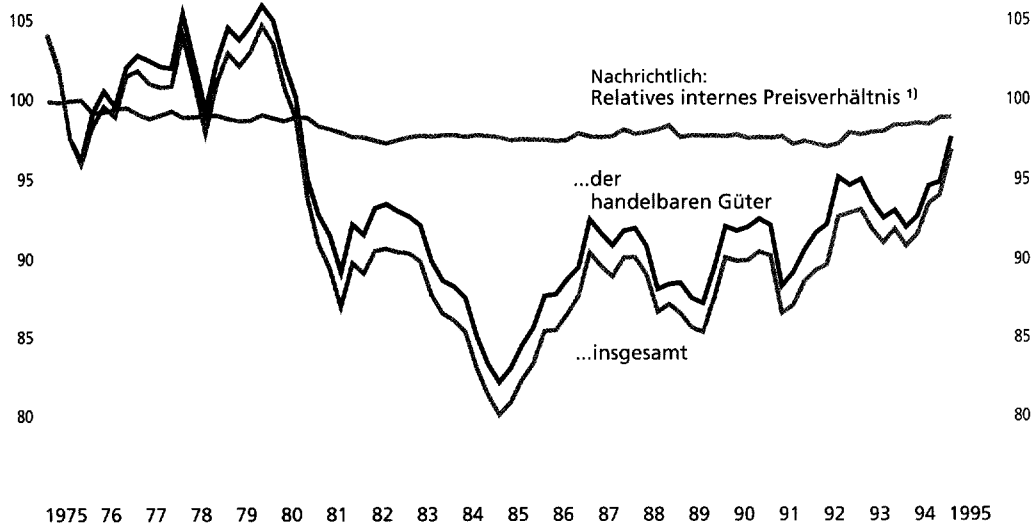
Von den insgesamt 18 Industrieländern waren die erforderlichen Daten in den verfügbaren internationalen Quellen für zehn dieser Länder vorhanden. Auf diese Ländergruppe entfallen knapp drei Viertel der Wägungsanteile des Außenwerts gegenüber den Währungen aller 18 Länder. In nahezu allen hier einbezogenen Industrieländern zeigt sich zwar ein Anstieg der internen Preisrelation zwischen nicht handelbaren und international handelbaren Gütern. Im gewogenen Durchschnitt verlief die Entwicklung im Ausland aber weitgehend parallel zu der in Deutschland, so daß sich die relativen Preisverhältnisse zwischen den Ländern mit der Zeit kaum verschoben haben und auch keinen größeren Schwankungen unterlagen (siehe nebenstehendes Schaubild). Das läßt bereits vermuten, daß der Erklärungsbeitrag der Entwicklung der internen Preisrelationen für die zum Teil ausgeprägten Schwankungen des breit abgegrenzten realen Außenwerts der D-Mark recht gering ist.

Diese Schlußfolgerung wird durch einen Blick auf die Entwicklung des realen Außenwerts auf der Basis der Preise handelbarer Güter bestärkt. Entgegen der scheinbar plausiblen Annahme eines raschen internationalen Preisausgleichs für den Bereich der handelbaren

Realer Außenwert der D-Mark auf der Basis der Preise handelbarer Güter *)

1975 = 100, vierteljährlich

auf Basis der Verbraucherpreise...



*) Gewogener realer Außenwert der D-Mark auf der Basis von Verbraucherpreisen gegenüber 10 Industrieländern: Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Niederlande, Norwegen, Schweiz, Japan, Kanada, USA. — 1 Preise der nicht handelbaren Güter zu Preisen der handelbaren Güter im Inland im Vergleich zum Ausland. Quelle der Basisdaten für das Ausland: OECD.

Deutsche Bundesbank

Güter – die letztlich einen konstanten realen Außenwert in dieser engen Abgrenzung impliziert – zeigt die Preisrelation zwischen den handelbaren Gütern einen recht instabilen Verlauf. Er entspricht weitgehend den Bewegungen des realen Außenwerts in breiter Abgrenzung. So gesehen rechtfertigt diese Beobachtung durchaus die eingangs geäußerte und auf andere Weise begründete Präferenz für breit abgegrenzte reale Außenwertindikatoren also auch von dieser Seite.⁷⁾

Dennoch muß davor gewarnt werden, die Schlußfolgerungen zu verallgemeinern. Zunächst sind mit der konkreten Abgrenzung zwischen handelbaren und nicht handelbaren Gütern aus den oben schon erwähnten Gründen gewisse Unsicherheiten verbunden.⁸⁾ Darüber hinaus ist aber vor allem auch zu be-

denken, daß der hier diskutierte Ansatz nicht primär zur Erklärung der doch eher relativ geringen Unterschiede zwischen Industrieländern entwickelt wurde, sondern auf die Verhältnisse zwischen Entwicklungsländern und Industrieländern abzielte, für die sich das empirische Bild durchaus anders darstellen mag.

Mögliche Erklärungsansätze

Für die Beschreibung der realen Wechselkursentwicklung der D-Mark gegenüber den

„Fundamental“
orientierte
Erklärungs-
ansätze...

⁷ Vgl. hierzu die Diskussion bei I.W. Marsh und S.P. Tokarick, Competitiveness Indicators: A Theoretical and Empirical Assessment, International Monetary Fund Working Paper 94/29, 1994, S. 36.

⁸ Dazu sei allerdings angemerkt, daß sich die Ergebnisse als recht robust gegenüber alternativen Abgrenzungen erwiesen haben, für die solche Rechnungen probeweise ebenfalls durchgeführt wurden.

Realer Außenwert und Realzinsdifferenz

Nach der offenen Zinsparität ist der Wechselkurs im Gleichgewicht, wenn die erwarteten Erträge für identische in- und ausländische Anlagen gleich sind, so daß kein Anreiz zur Umschichtung besteht. Die internationale Zinsparität ist also dann gegeben, wenn die erwartete Aufwertungsrate ($= \Delta w^e$) der Inlandswährung der Differenz zwischen ausländischem ($= i^*$) und inländischem Nominalzins ($= i$) entspricht:

$$(I) \quad \Delta w^e = i^* - i.$$

Die reale (erwartete) Aufwertungsrate ($= \Delta q^e$) der Inlandswährung ist wie folgt definiert:

$$(II) \quad \Delta q^e = \Delta w^e - \Delta p^{e*} + \Delta p^e,$$

Deutsche Bundesbank

wichtigsten Handelspartnern der deutschen Wirtschaft scheinen andere Erklärungsansätze erfolgversprechender. In der wissenschaftlichen Literatur werden in der jüngeren Zeit in diesem Zusammenhang die „fundamentalen“ oder „natürlichen“ Bestimmungsfaktoren des realen Außenwerts einer Währung herausgestellt.⁹⁾ Dabei stellen die Autoren auf verschiedene Zeithorizonte ab und betonen dementsprechend unterschiedliche Bestimmungsfaktoren des realen Wechselkurses als internationaler Austauschrelation für reale Ressourcen. So werden in den kürzerfristig orientierten Erklärungsversuchen die konjunkturellen Aspekte des Zusammenspiels zwischen binnenwirtschaftlichen und außenwirtschaftlichen Gleichgewichtserfordernissen hervorgehoben. Bei anderen stehen die langfristigen Überlegungen im Vordergrund.

wobei Δp^e (Δp^{e*}) die erwartete Inflationsrate (im Ausland) bezeichnet.

Sieht man den Realzins als Differenz zwischen Nominalzins und erwarteter Inflationsrate, dann impliziert Gleichung (II) in Verbindung mit Gleichung (I):

$$(III) \quad \Delta q^e = r^{e*} - r^e.$$

Die Differenz zwischen dem erwarteten ausländischen und inländischen Realzins entspricht danach der erwarteten realen Aufwertungsrate der Inlandswährung. Dies ist im Grunde genommen eine in realen Größen formulierte Zinsparität.

Entsprechend unterschiedlich sind die Schwerpunkte in der empirischen Analyse, die sowohl konjunkturelle Indikatoren als auch längerfristig wirkende Faktoren wie das Auslandsvermögen, die Produktivität und die Sparneigung umfassen.

Andere Arbeiten knüpfen an der „Zinsparitätshypothese“ an und erweitern oder verallgemeinern diese. Der hier eingeschlagene Weg folgt dieser Vorgehensweise im Grundsatz, indem er auf den bei früherer Gelegenheit verwendeten Erklärungsansätzen¹⁰⁾ aufbaut und diese mit den Kernelementen der „fundamental“ orientierten Konzepte verbin-

... und reale
Zinsparität

9 Vgl.: J. Williamson, *The Exchange Rate System*, Washington, 1985; J.L. Stein, *Fundamental Determinants of Exchange Rates*, Brown University, Working Paper, No. 91-26, 1991.

det. Bei freiem Kapitalverkehr sorgt die internationale Zinsarbitrage dafür, daß auf etwas längere Sicht die internationalen Zinssatzdifferenzen den erwarteten Wechselkursveränderungen entsprechen. Angewandt auf die Entwicklung des realen Außenwerts, läßt dies einen relativ engen Zusammenhang zwischen dieser Größe und dem realen Zinsgefälle erwarten (siehe dazu die nebenstehenden Erläuterungen). Im einfachsten Fall beschreibt dann das Realzinsgefälle die Anpassung des realen Wechselkurses an seinen langfristigen Durchschnittswert, der im wesentlichen durch die Kaufkraftparität und die dahinterstehenden Arbitrageprozesse im internationalen Handel bestimmt wird.

In der Tat zeigt ein Vergleich der Entwicklung des realen Außenwerts mit dem internationalen Realzinsgefälle einen bemerkenswert guten Zusammenhang zwischen den beiden Größen (siehe nebenstehendes Schaubild). Dabei wurde das internationale Realzinsgefälle auf einfache Weise durch die Differenz zwischen den realen Kapitalmarktzinsen in Deutschland und den Vereinigten Staaten gemessen. Aufgrund des dominierenden Einflusses der Dollarzinsentwicklung auf die Zinsentwicklung an den internationalen Finanzmärkten scheint diese etwas vereinfachende Vorgehensweise gerechtfertigt.

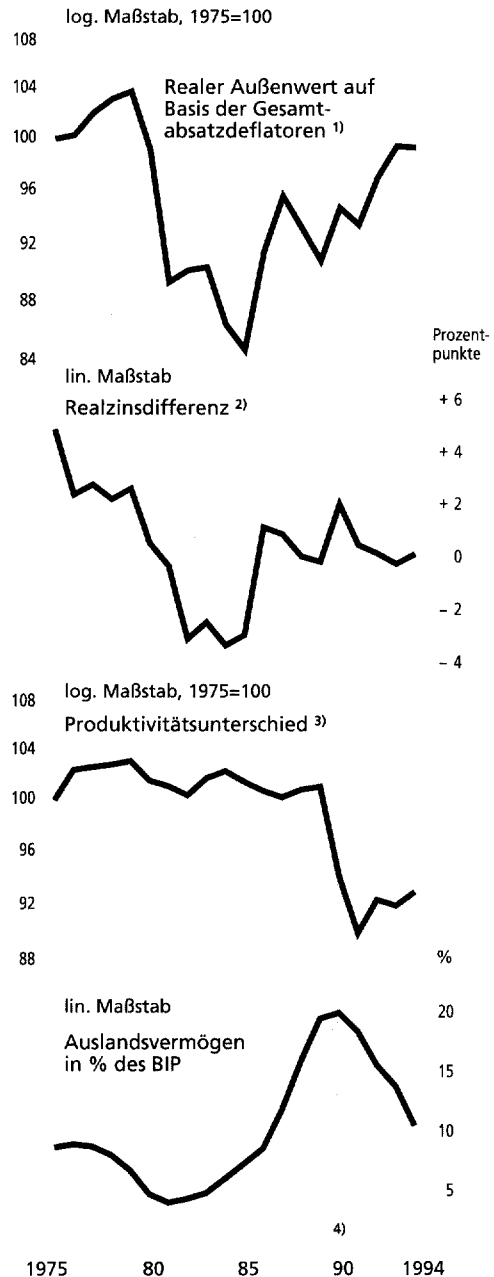
Internationale
Realzins-
differenz

Auch ökonometrische Tests weisen auf die Realzinsdifferenz – gemessen an den (inflationbereinigten) Kapitalmarktzinsen und damit zu einem großen Teil an Erwartungen –

10 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Bestimmungsfaktoren des Außenwerts der D-Mark, Monatsbericht, November 1993, S. 41 ff.

Realer Außenwert und seine Bestimmungsfaktoren

Jahresdurchschnitte



1 Gegenüber 18 Industrieländern. — 2 Realzinsvorsprung deutscher Bundesanleihen gegenüber amerikanischen Staatsanleihen (Restlaufzeit jeweils ca. 10 Jahre). — 3 Produktivität (Reales Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen) des Inlands gegenüber dem gewogenen Durchschnitt von 18 Industrieländern. — 4 Ab 1990 Gesamtdeutschland.

Deutsche Bundesbank

als einer wichtigen Bestimmungsgröße der realen Wechselkursentwicklung hin. Die dabei verwendeten Verfahren und die erzielten Ergebnisse sind im einzelnen im Anhang dargestellt und erläutert. Sie lassen einerseits die verhältnismäßig hohe Signifikanz dieser Größe bei der Erklärung der realen Wechselkursentwicklung erkennen, zeigen aber auch, daß die hier wirksamen Anpassungsmechanismen zum „Überschießen“ neigen. So bewirkte rein rechnerisch ein Anstieg des internationalen Realzinsgefälles um einen Prozentpunkt im Durchschnitt der hier in die Untersuchung einbezogenen letzten zwei Jahrzehnte einen Anstieg des realen Außenwerts der D-Mark um 2 %. Diese Beobachtung steht im Einklang mit den Resultaten anderer Untersuchungen und war Mitte der siebziger Jahre Anlaß einer lebhaften wissenschaftlichen Diskussion. Als Grund für das temporäre Überschießen der Wechselkurse werden seitdem die unterschiedlichen Reaktionsgeschwindigkeiten der Märkte im realwirtschaftlichen und im finanziellen Bereich angeführt.¹¹⁾

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach der Art der hier offenbar zusammenwirkenden realwirtschaftlichen und finanziellen Anpassungsvorgänge. Je länger der Zeithorizont, desto unplausibler erscheint die zunächst scheinbar so naheliegende Erklärung der realen Wechselkursentwicklung durch die internationalen Realzinsdifferenzen, denn es ist kaum anzunehmen, daß über mehrere Jahre hinweg größere Unterschiede in der Realverzinsung des Kapitals bestehen bleiben können, ohne ausgleichende Kapitalbewegungen auszulösen. Das legt die folgenden Schlußfolgerungen nahe:

- Mit dem hier gewählten Maß für die Realzinsdifferenz werden tatsächlich mehr Einflüsse eingefangen, als dies auf den ersten Blick vielleicht vermutet wird, so daß letztlich außerordentlich schwer zwischen dem „reinen“ Realzinseffekt und anderen Faktoren unterschieden werden kann. Das ausgeprägt zyklische Verlaufprofil der Realzinsdifferenz spricht beispielsweise dafür, daß in dieser Größe auch der Grad des internationalen Konjunktur- und Wachstumsgefälles seinen Niederschlag finden könnte, das ein gewisses konjunkturelles „Atmen“ der Wechselkursentwicklung erklärt. Andererseits ginge man zu weit, wenn man die Realzinsdifferenz allein als relativen Konjunkturindikator interpretierte. Die Zuspitzung und Verengung der Betrachtung auf diesen Aspekt führt jedenfalls zu weitaus weniger befriedigenden Erklärungswerten. So erweist sich das wirtschaftliche Wachstumsgefälle, gemessen durch die gewogene Wachstumsdifferenz zwischen der deutschen Wirtschaft und ihren wichtigsten Handelspartnern, in entsprechenden Testrechnungen als recht schwache Bestimmungsgröße des realen Außenwerts. Offenbar ist es die Vielzahl von relevanten und möglicherweise in ihrer relativen Bedeutung sogar wechselnden Marktinformationen, die sich in der Realzinsdifferenz zu einer Variablen verdichten.
- Unabhängig davon ist in diesem Zusammenhang auch an die schwierigen und

*Konjunkturelle
und andere
Einflüsse*

Meßprobleme

¹¹ Vgl.: R. Dornbusch, Expectations and Exchange Rate Dynamics, Journal of Political Economy, 1976, Vol. 84, No. 6, S. 1161 ff.

letztlich nicht zu lösenden Meßprobleme zu denken, die mit dem Realzinskonzept im allgemeinen verbunden sind. Einiges spricht nämlich dafür, daß die übliche Deflationierung der (nominalen) Kapitalmarktzinsen durch den jeweiligen Preisanstieg Realzinsauschläge anzeigen kann, die großenteils systematischen Meßfehlern zuzuschreiben sind. So neigt diese Art der Realzinskalkulation möglicherweise dazu, in Phasen hoher Inflation die längerfristigen Preiserwartungen zu überschätzen, und in Phasen niedriger Inflation die längerfristigen Preiserwartungen zu unterschätzen. Der „wahre“ Realzins wäre danach weitaus stetiger, als der in der herkömmlichen Weise gemessene dies nahelegen scheint. Der hier aufgezeigten Problematik kann man auf verschiedene Weise Rechnung zu tragen versuchen – beispielsweise indem man anstelle des theoretischen Konstrukts des Realzinses allein die am Markt beobachteten (nominalen) Kapitalmarktzinsen verwendet. Der Erklärungsbeitrag dieser Ansätze ist allerdings in diesem Fall geringer.

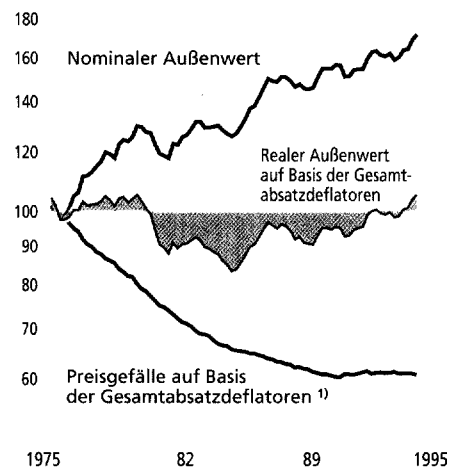
Langfristige Konstanz des realen Außenwerts?

- Schließlich stellt sich die Frage, ob die den bisher verwendeten Ansätzen zugrunde liegenden Vorstellungen von einem langfristig konstanten realen Außenwert, an den sich die vom realen Zinsgefälle getriebenen kurzfristigen Wechselkursbewegungen anpassen, in dieser Form genügend tragfähig sind.

Über Zeiträume von mehr als einem Jahrzehnt hinweg hat sich in früheren Untersuchungen der dabei unterstellte Kaufkraftzu-

Außenwert der D-Mark und internationales Preisgefälle *)

1975 = 100, vierteljährlich, log. Maßstab



* Gegenüber 18 Industrieländern. — 1 Verhältnis der Preisentwicklung in der Bundesrepublik gegenüber 18 Industrieländern. Eine fallende Kurve zeigt an, daß die Preise in der Bundesrepublik langsamer als im Ausland gestiegen sind.

Deutsche Bundesbank

sammenhang vor allem für den Außenwert der D-Mark gegenüber den europäischen Partnerwährungen, aber auch gegenüber dem US-Dollar und dem gewogenen Durchschnitt der 18 wichtigsten Handelspartner, als recht gut gesichert erwiesen; über etwas kürzere Zeiträume von bis zu fünf und mehr Jahren ergeben sich aber insbesondere im Verhältnis der großen Weltwährungen untereinander nennenswerte Abweichungen, die nicht allein durch die Inflationsdifferenzen erklärt werden und dennoch systematischer Natur sein können.

In der Tat gibt es eine Reihe von Ansatzpunkten dafür, die Kaufkraftparitätentheorie in diesem Sinne allgemeiner und flexibler aufzufassen. So zeigt ein Rückblick auf die jüngere Wirtschaftsgeschichte, daß der

Vielfältige Einflußfaktoren überlagern langfristigen Zusammenhang

Dollar, dessen Kursentwicklung die Bewegungen des realen Außenwerts der D-Mark trotz seines relativ geringen Gewichts, mit dem er in die Berechnung eingeht, maßgeblich bestimmt, in der ersten Hälfte der achtziger Jahre an den internationalen Finanzmärkten merklich an Wertschätzung gewonnen hatte und hohe Vertrauenszuwächse für sich verbuchen konnte. Der Kurswechsel in der amerikanischen Geld- und Wirtschaftspolitik gegen Ende der siebziger und zu Anfang der achtziger Jahre hatte wohl die maßgeblichen Anstöße dazu gegeben. Erst Mitte der achtziger Jahre, als die Belastungen aus den immer größer gewordenen Defiziten im Staatshaushalt und in der Leistungsbilanz zu einer Neubewertung der Kursrisiken Anlaß gaben und zugleich die Erfolge der Stabilisierungs- und Konsolidierungsanstrengungen der frühen achtziger Jahre in Deutschland immer mehr ins Blickfeld der Märkte rückten, ist die Stimmung an den Devisenmärkten wieder zugunsten der D-Mark umgeschlagen.

Zum Ende der achtziger und zu Beginn der neunziger Jahre ist die deutsche Einigung mit ihren Risiken und Chancen für die weiteren Entwicklungsperspektiven der deutschen Wirtschaft hinzugekommen. Die Skepsis, mit der die Anleger zunächst der historischen Herausforderung begegneten, hat die D-Mark Anfang 1990 schwer belastet. Erst im Laufe der Zeit, als sich die anfangs aufgekommenen Zweifel an der stabilitätspolitischen Entschlossenheit der Bundesbank als unbegründet erwiesen, gewann zunehmend das auf längere Sicht verbesserte Wachstumspotential der deutschen Wirtschaft an Gewicht, während der amerikanische Dollar angesichts des fort-

geschrittenen konjunkturellen Aufschwungs erneut von Inflationssorgen und dem ungelösten Defizitproblem belastet wurde. Dazu kamen in einigen europäischen Ländern zunehmende politische Unsicherheiten, die die betreffenden Währungen unter Druck hielten.

Die Vielzahl der verschiedenartigen Einflußgrößen, die allein zur groben Skizzierung der globalen Trends während der letzten 15 Jahre ins Bild zu ziehen sind, mag verdeutlichen, wie schwierig es ist, die längerfristig wirksamen Bestimmungsgründe systematisch herauszufiltern.

In der neueren wissenschaftlichen Literatur zu den fundamentalen Bestimmungsfaktoren realer Wechselkurse sind Versuche dieser Art unternommen worden. Darauf wurde eingangs bereits hingewiesen. Unter den dort abgeleiteten Größen hat sich nach den in der Bundesbank durchgeführten Testrechnungen vor allem die relative Produktivität als relevante Größe erwiesen. Zusammen mit der Realzinsdifferenz leistet sie einen nennenswerten Erklärungsbeitrag zur Entwicklung des realen Außenwerts – obgleich der rein visuelle Vergleich der beiden Zeitreihen (siehe Schaubild auf Seite 27) dies zunächst gar nicht nahelegen scheint. Die (partielle) Wirkungsbeziehung ist dem Vorzeichen nach positiv, was bedeutet, daß ein relativ stärkeres Produktivitätswachstum im Inland auf längere Sicht mit einem höheren realen Außenwert kompatibel ist.

Die relative Produktivitätsdifferenz steht dabei wohl in erster Linie für die längerfristigen relativen Wachstumsperspektiven sowie die

*Produktivitäts-
differenz*

Qualität und den Entwicklungsstand des Leistungsangebots der Wirtschaft. In gewisser Hinsicht werden mit der relativen Produktivitätsentwicklung aber auch ähnliche Wirkungsbeziehungen angesprochen und erfaßt, wie sie jedenfalls der Idee nach durch das Realzinsgefälle abgebildet werden sollen. Ein wichtiger Unterschied besteht allerdings darin, daß das hier verwendete Produktivitätsmaß nicht auf die (marginale) Kapitalproduktivität, die theoretisch eher mit dem Realzins gleichgesetzt werden könnte, sondern auf die (durchschnittliche) Arbeitsproduktivität abstellt. Unabhängig davon zeigt sich freilich in der empirischen Analyse, daß die hier verwendete Realzinsdifferenz und die Produktivitätsrelation kaum miteinander korreliert sind. Auch der einfache Zeitreihenvergleich anhand des auf Seite 27 dargestellten Schaubilds läßt dies erkennen.

*Realzinsgefälle
und Risikoprämien*

Im Ergebnis bestärken diese Überlegungen auch von dieser Seite noch einmal die Vermutung, daß die Schwankungen der Realzinsdifferenz weniger entsprechende Bewegungen der realwirtschaftlichen Produktivitätsunterschiede widerspiegeln, sondern stärker auf andere, kurzfristig wechselnde Einflüsse zurückgehen. Unter diesen dürfte insbesondere den in den Kapitalmarktzinsen enthaltenen Risikoprämien eine wichtige Rolle zukommen, die sich im Zeitablauf aus den verschiedensten Gründen rasch verändern können.¹²⁾ Neben den schon genannten konjunkturellen Faktoren, liegt hier jedenfalls die entscheidende Ursache für länger andauernde internationale Realzinsdifferenzen. Vor allem die kurzfristigen und mitunter sehr scharfen Wechselkursausschläge waren regelmäßig

von grundlegenden Neueinschätzungen der Risikosituation durch die Marktteilnehmer geprägt. Es liegt daher nahe, hierin eine der Haupttriebkkräfte des „Überschießens“ von Wechselkursanpassungen zu vermuten.

Als weiterer Einflußfaktor wird in der wissenschaftlichen Literatur vielfach die relative Vermögensposition gegenüber dem Ausland genannt. Zur Begründung dafür werden zu meist Portfolioüberlegungen angeführt, nach denen der Aufbau von Auslandsvermögens- oder Schuldenpositionen Wechselkurswirkungen nach sich zieht, wenn diese im Hinblick auf die Ertrags- und Risikoerwartungen der Märkte als „zu hoch“ oder „zu gering“ empfunden werden. Die Sorge, mit der die Märkte gerade in der jüngeren Zeit auf die anhaltenden Defizite in der amerikanischen Leistungsbilanz und die sich daraus ergebende Auslandsverschuldung der Vereinigten Staaten reagiert haben, sind ebenso ein Beispiel für derartige Wirkungsbeziehungen wie der scharfe Anstieg des deutschen Auslandsvermögens gegen Ende der achtziger Jahre, aufgrund der damals als störend empfundenen hohen deutschen Leistungsbilanzüberschüsse. Für die ausgeprägte Stärke der D-Mark an den Devisenmärkten zu dieser Zeit hat dieser Faktor sicher eine wichtige Rolle gespielt.

*Auslands-
vermögens-
position*

Nicht ganz zu trennen von diesen portfolio-theoretischen Argumenten sind Erklärungen, die in der relativen Auslandsvermögensposition auch den Ausdruck allgemeiner Wert-

¹² Vgl.: J. A. Frankel und A. T. MacArthur, Political versus Currency Premia in Real Interest Differentials, European Economic Review, Vol. 32, 1988, S. 1083 ff.

schätzung und des Vertrauens der Anleger in die künftige Stabilität der betreffenden Währung sehen. Auch von daher wäre mithin ein positiver Zusammenhang zwischen dem Auslandsvermögen und der Entwicklung des realen Außenwerts zu vermuten. Schließlich ist nicht von der Hand zu weisen, daß das Auslandsvermögen als Bestimmungsfaktor der realen Wechselkursentwicklung auch Wirkungszusammenhänge einfängt, die hier durch die Realzinsdifferenz beschrieben werden.

*Auslands-
vermögen und
Realzinsgefälle*

Die Ergebnisse der durchgeführten Testrechnungen stützen die zuletzt genannte Vermutung. Dabei zeigte sich nämlich, daß das relative Auslandsvermögen zwar neben dem Realzinsgefälle und dem relativen Produktivitätswachstum keinen meßbaren Erklärungsbeitrag zur Entwicklung des realen Außenwerts leistet. Anders fallen die Resultate dagegen aus, wenn man das Auslandsvermögen an die Stelle der Realzinsdifferenz setzt. Der sich dann zeigende Zusammenhang ist allerdings von wesentlich geringerem Erklärungswert. Die insgesamt unbefriedigenden Ergebnisse eines Erklärungsversuchs der realen Wechselkursentwicklung durch die relative Auslandsvermögensposition könnten freilich auch auf die im Anhang näher dargelegten Meßprobleme bei dieser Größe zurückzuführen sein. Alternative Ansätze führten allerdings zu recht ähnlichen Resultaten.

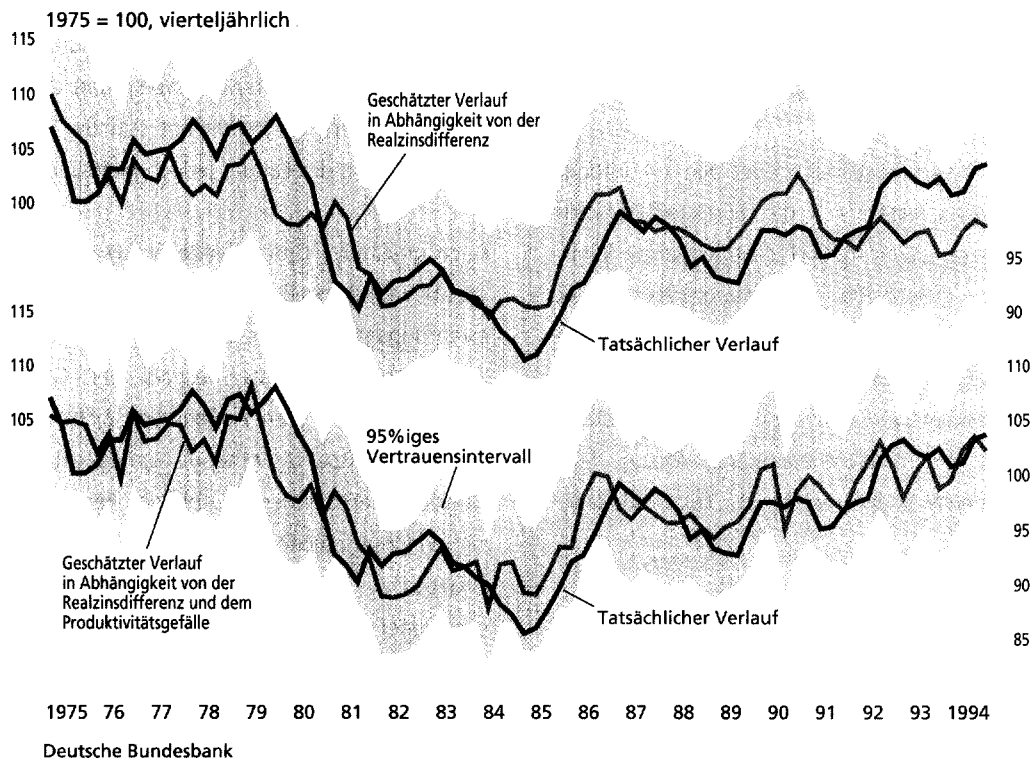
Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

Alles zusammengenommen gibt es also durchaus verschiedene Anhaltspunkte dafür,

daß die teilweise beträchtlichen und durchaus über längere Zeit andauernden Abweichungen der Wechselkursentwicklung von dem durch das internationale Inflationsgefälle bestimmten Pfad nicht auf mehr oder weniger zufällige Abweichungen, sondern auf systematisch wirkende Bestimmungsfaktoren zurückzuführen sind. Diese Größen sind im einzelnen außerordentlich schwer zu identifizieren. In der Realzinsdifferenz scheint sich aber eine Reihe solcher Einflüsse von möglicherweise im Zeitverlauf wechselndem Gewicht recht gut zusammenfassen zu lassen. Man kann wohl davon ausgehen, daß die sich mitunter rasch verändernden marktmäßigen Risikoinschätzungen, die in den Zinsbildungsprozeß an den Kapitalmärkten eingehen, dabei eine wichtige Rolle spielen. Auch die relative Produktivitätsentwicklung ist offenbar von Bedeutung. Kurz: Reale Wechselkursbewegungen scheinen mehr als nur funktionslose erratische Störungen zu sein, wie dies verschiedentlich vermutet worden ist. Der größte Teil der beobachteten Kursentwicklung läßt sich auf etwas längere Sicht betrachtet durchaus „fundamental“ erklären.

Andererseits gelingt es mit dem in diesem Sinne erweiterten Ansatz zur Wechselkursklärung und den insgesamt durchaus bemerkenswerten Ergebnissen nicht, die Entwicklung des realen Außenwerts und den fundamentalen „Gleichgewichtswert“, auf den sich dieser hinbewegt, mit ausreichender Genauigkeit zu erfassen. Vor allem auf kürzere Sicht verbleiben beträchtliche Fehlermargen, die bis in Größenordnungen von fast 70% der durchschnittlichen Schwankungen des gewogenen Außenwerts reichen. Solange

Realer Außenwert: Geschätzte und tatsächliche Entwicklung



diese Unsicherheiten fortbestehen, fehlt die empirische Basis, um das Ausmaß möglicher marktmäßiger Misalignments oder umgekehrt die anzustrebenden fundamentalen „Gleichgewichtsniveaus“ verlässlich zu quantifizieren. Die unter dem Einfluß von Währungsturbulenzen immer wieder ins Spiel ge-

brachten Ratschläge für „Zielzonen“ und „Referenzbereiche“ für das Wechselkursgefüge zwischen den wichtigsten Währungen der Welt stehen – von anderen Einwänden abgesehen – nicht zuletzt deshalb auf sehr unsicheren Füßen.

Anhang

Ergebnisse einer ökonometrischen Untersuchung

Ansatz

Als Ausgangspunkt zur Erklärung des realen gewogenen Außenwerts der D-Mark wird hier die „reale“ Zinsparität (siehe Übersicht auf Seite 26) herangezogen, wonach sich die erwartete reale Aufwertung einer Währung proportional zum er-

warteten Realzinsgefälle zwischen dem Ausland und Inland entwickelt:

$$(i) \quad q^e - q = r^e - r.$$

Dabei kennzeichnen q den logarithmierten realen Außenwert der D-Mark und r den Realzins, der hier als Differenz zwischen Nominalzins und der

erwarteten Inflationsrate definiert ist. Der „Stern“ über einer Variablen stellt die jeweilige Auslandsgröße dar, das hochgestellte „e“ steht für die Erwartungsgröße einer Variablen.

In ihrer Erwartungsbildung über den zukünftigen Wechselkurs lassen sich die Wirtschaftssubjekte von einem „Gleichgewichts-Außenwert“ leiten. Stellt man gleichzeitig in Rechnung, daß der reale Außenwert aufgrund von Anpassungsverzögerungen der Güterpreise nur allmählich gegen seinen Gleichgewichtswert konvergiert und die Realzinsdifferenz einem nicht-stationären Prozeß folgt (siehe Tabelle S. 37), ergibt sich folgende Beziehung:¹⁾

$$(II) \quad q^e - q = \alpha \cdot (\bar{q} - q + (r^{e*} - r^e)) \quad 0 < \alpha < 1,$$

wobei \bar{q} den (logarithmierten) langfristigen Gleichgewichtswert des realen Außenwerts bezeichnet. In Verbindung mit der „realen“ Zinsparität (Gleichung (I)) ist der reale Außenwert demnach eine Funktion der erwarteten Realzinsdifferenz zwischen dem In- und Ausland und seines langfristigen Gleichgewichtswerts:

$$(III) \quad q = \frac{1 - \alpha}{\alpha} \cdot (r^e - r^{e*}) + \bar{q} \quad \frac{1 - \alpha}{\alpha} > 0.$$

Bei der Beurteilung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit eines Landes greift man regelmäßig auf den realen gewogenen Außenwert seiner Währung zurück. Obwohl vornehmlich als Maß für die preisliche oder kostenmäßige Wettbewerbsfähigkeit gedacht, steht er auch in einem mittelbaren Verhältnis zu dem nichtpreislichen, qualitativen Vermögen einer Volkswirtschaft, im internationalen Wettbewerb zu bestehen.²⁾ So kann eine reale Aufwertung fälschlicherweise eine Verschlechterung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit signalisieren, wenn sie begleitet ist von

einer Verbesserung der Produktqualität, des Kundenservice oder der Lieferpünktlichkeit. Zwar hat in diesem Fall die Erhöhung des realen Außenwerts den qualitativen Wettbewerbsvorsprung des Landes neutralisiert, insgesamt hat sich die Wettbewerbssituation des Landes jedoch nicht verändert.

Auch qualitative Unterschiede werden durch den Wettbewerbsprozeß nivelliert, nur geschieht dies erfahrungsgemäß über einen längeren Zeitraum. Vorübergehend könnte deshalb der Gleichgewichtskurs des realen Außenwerts nicht die von der Kaufkraftparitätentheorie unterstellte Konstanz besitzen, sondern in Abhängigkeit von qualitativen Unterschieden im Produkt- und Leistungsangebot der konkurrierenden Unternehmen verschiedener Länder schwanken. Empirisch ist es freilich schwer, diese „Qualitätsverzerrung“ des realen Außenwerts zu fassen. Trotzdem kann man erwarten, daß qualitative Produktverbesserungen grundsätzlich in einem Zusammenhang zu Produktivitätssteigerungen stehen.³⁾ Beide resultieren letztendlich aus den innovatorischen Aktivitäten der Unternehmen.⁴⁾ Aus diesem Grund wurde die Produktivitätsdifferenz Deutschlands im Vergleich zum Ausland als langfristige Einflußvariable mit in die Schätzung aufgenommen, sozusagen als Näherungsgröße für den qualitätsmäßigen Unterschied deutscher zu ausländischen Gütern.

In Anlehnung an die Portfoliotheorie wird in jüngster Zeit wieder stärker das Auslandsvermögen als langfristiger Bestimmungsfaktor für die Wertent-

1 R. Meese und F. Rogoff, Was it Real? The Exchange Rate – Interest Differential Relation over the Modern Floating-Rate Period, *Journal of Finance*, Vol. 43, 1988, S. 935.

2 P. Turner und J. Van't dack, Measuring International Price and Cost Competitiveness, *BIS Economic Papers*, No. 39, November 1993; S. 9.

3 E. Dürr, *Wachstumspolitik*, 1977, S. 306.

4 E. Heuß, *Allgemeine Markttheorie*, 1965, S. 60.

wicklung einer Währung herausgestellt.⁵⁾ Ausgangspunkt der Überlegungen ist hierbei die bestehende Identität zwischen dem Leistungsbilanzsaldo eines Landes und der Veränderung seiner Nettoauslandsaktiva. Unter der Annahme einer ausgewogenen Portfoliostruktur werden die Wirtschaftssubjekte bestrebt sein, einen bestimmten Anteil ihres Vermögens in Form ausländischer Titel zu halten, und zwar in einem solchen Umfang, bis sich die Ertragsaussichten für in- und ausländische Finanzaktiva ausgeglichen haben. Steht ein Land infolge eines auf Dauer nicht haltbaren („unsustainable“) Leistungsbilanzuberschusses vor der Situation eines „uberangebots“ an ausländischen Vermogenstiteln, nehmen die inländischen Wirtschaftssubjekte diese nur dann in ihr Portefeuille auf, wenn nach einer Aufwertung der heimischen Währung deren in inländischer Währung gerechneter Kurs zurückgeht. Die Höherbewertung der Inlandswährung wirkt wiederum auf die Leistungsbilanz zurück und führt zu einem allmähligen Abbau des Überschusses. Ähnlich wie schon bei den traditionellen Strom-Modellen deutet man auch in den eher bestandsorientierten Erklärungsansätzen Wechselkursveränderungen also letztendlich durch „Ungleichgewichte“ in der Leistungsbilanz. In der Regressionsanalyse trägt man diesem Aspekt durch die Einbeziehung einer Auslandsvermogensvariablen Rechnung.

Zusammengefaßt lautet die Schätzgleichung:

$$(IV) \quad q = f(r_{(>0)}^e - r_{(>0)}^{e*}, pd_{(>0)} - pd_{(>0)}^*, AQ_{(>0)} - AQ_{(>0)}^*),$$

mit q = (logarithmierter) gewogener realer Außenwert der Inlandswährung,

r = Realzins,

pd = (logarithmierte) Produktivität,

AQ = Auslandsvermögensquote,

wobei die in Klammern gesetzten Bereichsangaben unter der Variablen das aufgrund theoretischer Überlegungen zu erwartende Vorzeichen des zu schätzenden Koeffizienten wiedergibt.

Für die okometrischen Schätzungen wurden Ursprungswerte auf Basis von Quartalsbeobachtungen verwendet, wobei bis einschließlich dem 2. Quartal 1990 auf Zahlen für Westdeutschland, danach für Gesamtdeutschland zurückgegriffen wurde. Die Größen Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätige gingen aufgrund des ausgeprägten Saisonmusters als saisonbereinigte Zahlen in die Schätzung ein. Soweit die benötigten Daten nur in halb- oder ganzjähriger Periodizität vorlagen, wurden diese mittels linearer Interpolation auf Vierteljahresdaten „heruntergebrochen“. Der Schätzzeitraum reicht vom 1. Quartal 1975 bis zum 4. Quartal 1994.

Trotz des seit geraumer Zeit zu beobachtenden Trends zu kürzeren Wochenarbeitszeiten wurde, da keine internationalen Daten über Arbeitsvolumina existieren, als Maß für die Produktivität das Verhältnis zwischen realem Bruttoinlandsprodukt und den Erwerbstätigen gewählt. Der entsprechende Wert für die Gruppe der 18 Industrieländer wurde als geometrisches Mittel der länderspezifischen Produktivitäten ermittelt, wobei Gewichte analog der Berechnung des gewogenen Außenwerts eingesetzt wurden.

Aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit ist eine aggregierte Auslandsvermögensquote (definiert als Auslandsvermögen zu Bruttoinlandsprodukt) für die Gruppe der 18 Staaten und damit die

5 A. Konrad, Reale Wechselkurse, Leistungsbilanz und Wachstum, Kredit und Kapital, 22. Jg., S. 329 ff., 1989; J. L. Stein und K. Sauernheimer, The Equilibrium Real Exchange Rate of Germany, Brown University, Working Paper, No. 95-16, 1995.

Daten

eigentlich interessierende relative Vermögensposition Deutschlands gegenüber seinen Partnerländern nicht zu ermitteln. Geht man grob vereinfachend deshalb davon aus, daß diese Länder für Deutschland den weitaus größten Teil des gesamten „Auslands“ repräsentieren und folglich das deutsche Auslandsvermögen insoweit die Verbindlichkeiten der Ländergruppe gegenüber Deutschland darstellt, dürfte die deutsche Auslandsvermögensquote zumindest in ihrer Entwicklung die eigentlich gesuchte Größe näherungsweise repräsentieren. Deshalb findet nur die deutsche Auslandsvermögensquote Eingang in die Schätzung. Alternativ wurden zwar auch andere Maße verwendet. So wurde beispielsweise eine relative Auslandsvermögensquote näherungsweise auf der Basis kumulierter Leistungsbilanzsalden berechnet. Die Ergebnisse blieben davon allerdings im Kern unberührt.

Wegen des dominierenden Einflusses des Dollarkapitalmarktzins auf die Zinsentwicklung an den internationalen Finanzmärkten und der starken internationalen Verflechtung des deutschen Kapitalmarkts wurde bei der Schätzung des realen Außenwerts der amerikanische Realzins als repräsentativer Auslandsrealzins eingesetzt. Bei der Operationalisierung der erwarteten Inflationsrate werden statische Erwartungen der Wirtschaftssubjekte angenommen. Der erwartete Realzins wurde demgemäß als Differenz zwischen Nominalzins und der Jahresinflationsrate berechnet.⁶⁾ Letztere wurde aus Konsistenzgründen mit Hilfe des Gesamtabsatzdeflators gewonnen, welcher auch bei der Berechnung des realen Außenwerts zugrundegelegt wird. Der Nominalzins wurde durch die Umlaufrendite von Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren repräsentiert. Die Verwendung von langfristigen Nominalzinsen hat den Vorteil, daß Inflationserwartungen der Marktteilnehmer im Zinsbildungs-

prozeß ausreichend Eingang finden. Zudem repräsentiert ein langfristiger Zins eher einen Marktpreis als ein stärker von geldpolitischen Aktionen der Notenbank beeinflusster kurzfristiger Zins.

Die Schätzung des gewogenen realen Außenwerts der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern wurde, wie in neuerer Zeit üblich, als sogenanntes Fehlerkorrekturmodell spezifiziert. Dieses Modell ist besonders geeignet, die in den theoretischen Überlegungen zugrundegelegten, langfristigen Gleichgewichtsbeziehungen zu überprüfen. Die weitere Vorgehensweise stützte sich auf das von Engle und Granger entwickelte zweistufige Verfahren.⁷⁾ Nachdem hier zuerst der erforderliche Integrationsgrad der verwendeten Zeitreihen untersucht wird, schätzt man im Rahmen einer Kointegrationsanalyse die Langfristbeziehung der Variablen (in Niveauform). Um auf die Gültigkeit dieser Schätzergebnisse vertrauen zu können, müssen die Variablen kointegriert sein. Die Existenz einer Kointegrationsbeziehung kann in einem zweiten Schritt mit Hilfe eines sogenannten Fehlerkorrekturmodells überprüft werden, welches Variablen in differenzierter Form verwendet und die um ein Quartal verzögerten Residuen der Langfristregression als „Anpassungsdruckvariable“ (Fehlerkorrekturterm) übernimmt. Damit wird eine Brücke zwischen der langfristigen Gleichgewichtsbeziehung und der kurzfristigen Anpassungsdynamik geschlagen. Ein signifikant negatives Vorzeichen des Fehlerkorrekturterms (ECT_{t-1}) signalisiert die Existenz eines stabilen lang-

Ökono-
metrische
Methodik

6 Zur Diskussion der Vor- und Nachteile dieser Berechnungsweise erwarteter Realzinsen im Vergleich zu alternativen Verfahren siehe M. Baxter, Real Exchange Rate and Real Interest Differentials: Have We Missed the Business-Cycle Relationship, *Journal of Monetary Economics*, Vol. 33, 1994, S. 9.

7 R.F. Engle und C.W.J. Granger, Cointegration and Error Correction: Representation, Estimation and Testing, *Econometrica*, 1987, Vol. 55, S. 251 ff.

fristigen Gleichgewichts, wie es durch die Langfristbeziehung beschrieben wird, und deutet gleichzeitig darauf hin, daß bestehende Ungleichgewichte im Zeitablauf abgebaut werden.⁸⁾ Ein im Vergleich zu seinen Bestimmungsgrößen zu hoher realer Außenwert würde demnach in den Folgeperioden solange sukzessive korrigiert werden, bis er auf seinen langfristigen Gleichgewichtskurs eingeschwenkt ist.

Ergebnisse für die Langfristbeziehung

Wie aus der nebenstehenden Tabelle ersichtlich, sind alle verwendeten Variablen integriert vom Grade 1 (Irrtumswahrscheinlichkeit <5%), das heißt, sie sind differenzenstationär. Damit ist die Grundvoraussetzung zur Anwendung der hier angewendeten Verfahren erfüllt.

Die Schätzungen für den gewogenen realen Außenwert der D-Mark sind in der Tabelle auf S. 38 angegeben. Sie zeigen folgende Ergebnisse:

- Die Auslandsvermögensquote hat keinen Einfluß auf den realen Außenwert. Der geschätzte Parameter weist sogar das falsche Vorzeichen auf. Alternativ durchgeführte Schätzungen ohne die Realzinsdifferenz als abhängige Variable zeigten einen positiven Einfluß der Auslandsvermögensquote auf den realen Außenwert. Diese Ansätze sind allerdings regelmäßig gegenüber dem hier gewählten hinsichtlich der Anpassungsgüte weit unterlegen, weshalb Ansätze mit der Auslandsvermögensquote als erklärende Variable nicht mehr weiter verfolgt wurden.⁹⁾
- Als Einflußgrößen des realen Außenwerts verbleiben allein die Produktivitäts- und die Realzinsdifferenz. Die Elastizität der Produktivitätsdifferenz liegt um Eins. Ein um 1% stärkeres Produktivitätswachstum Deutschlands gegen-

Stationaritätstests ^{*)}

1. Vj. 1975 bis 4. Vj. 1994

Variable	Spezifikation 1)	Verzögerung	t-Wert
Niveau			
q	C	1	-2,06
r-r*	N	4	-1,81
pd-pd* 2)	N	1,2,3	0,96
AQ	N	1	-0,43
Erste Differenz			
$\Delta(q)$	N	0	-5,01
$\Delta(r-r^*)$	N	0	-8,57
$\Delta(pd-pd^*)$	N	0	-9,77
$\Delta(AQ)$	N	0	-4,35

* Vergleich der t-Werte mit den kritischen Werten von J. G. MacKinnon, Critical Values for Cointegration Tests, in: R. F. Engle and C. W. J. Granger (eds.), Long-Run Economic Relationships, Oxford 1991. — 1 C = Konstante, N = keine Konstante und kein deterministischer Trend. — 2 Mit einer Sprungvariablen, welche für das 3. Vj. 1990 den Wert 1 annimmt, sonst den Wert 0 hat.

Deutsche Bundesbank

über den 18 Industrieländern erhöht demgemäß den realen Außenwert langfristig auch um 1%.

- Besonders auffällig ist der hohe t-Wert der Realzinsdifferenz. Die Semielastizität des realen Außenwerts in bezug auf die Realzinsdifferenz ist, wie theoretisch erwartet (vgl. Gleichung III), positiv. Eine Erhöhung der Realzinsdifferenz

⁸ Vgl.: J. J. M. Kremers, N. R. Ericsson und J. J. Dolado, The Power of Cointegration Tests, Oxford Bulletin of Economics and Statistics, 1992, Vol. 54, S. 325 ff.

⁹ Zu empirischen Untersuchungen, welche auf das Auslandsvermögen als unabhängige Variable des Außenwerts abstellen, siehe H. Faruquee, Long-Run Determinants of the Real Exchange Rate: A Stock Flow Perspective, IMF Staff Papers, March 1995, S. 80 ff.; H. J. Edison und B. D. Pauls, A Re-assessment of the Relationship between Real Exchange Rates and Real Interest Rates: 1974-1990, Journal of Monetary Economics, Vol. 31, 1993, S. 165-187.

Langfristregression für den realen Außenwert der D-Mark

Variable 1)	Realer Außenwert 2)			
	1. Vj. 1975 bis 4. Vj. 1994		1. Vj. 1975 bis 2. Vj. 1990	
Konstante	- 0,770 (0,676)	- 1,505 (1,327)	- 1,146 (0,651)	- 1,578 (0,881)
Dummy	0,163 (6,076)	0,167 (6,021)	-	-
r-r*	2,184 (13,249)	2,092 (12,623)	2,198 (12,174)	2,117 (11,755)
pd-pd*	1,160 (4,717)	1,315 (5,359)	1,241 (3,256)	1,331 (3,433)
AQ	- 0,212 (2,454)	-	- 0,189 (1,976)	-
Teststatistiken 3)				
\bar{R}^2	0,721	0,702	0,731	0,717
DW	0,673	0,681	0,635	0,603

1 Absolute t-Werte in Klammern unter dem Koeffizienten. — 2 Gegenüber den Währungen von 18 Industrie-

Deutsche Bundesbank

ländern. — 3 \bar{R}^2 : Korrigiertes Bestimmtheitsmaß; DW: Durbin-Watson-Teststatistik.

um einen Prozentpunkt läßt den realen Außenwert um 2 % ansteigen.

- Aufgrund des vereinigungsbedingten Strukturbruchs der deutschen Produktivitätskennzahl wurde in der Kointegrationsgleichung eine Dummy-Variable aufgenommen, die den Wert 0 bis zum 2. Quartal 1990, danach den Wert 1 besitzt. Eine Regression (ohne Dummy) für den verkürzten Zeitraum von 1975 bis zum 2. Quartal 1990 ergibt ähnliche Koeffizientenwerte der unabhängigen Variablen wie für den Gesamtzeitraum mit Dummy. Dieses Ergebnis bestätigt, daß die Einführung eines Dummies hier ein geeignetes Verfahren zur Modellierung des vereinigungsbedingten Strukturbruchs ist.

Bei der Spezifizierung der Fehlerkorrekturgleichung werden zunächst jeweils die periodengleichen Werte und die bis zu vier Verzögerungen der endogenen (realer Außenwert) und exogenen Variablen (Realzinsdifferenz sowie Produktivitätsdifferenz) berücksichtigt. In dem nachfolgenden Auswahlprozeß werden die nicht signifikanten Koeffizienten (Irrtumswahrscheinlichkeit > 5 %) sukzessive Null gesetzt.¹⁰⁾

Wie aus der nebenstehenden Tabelle zu sehen, ist der Erklärungsbeitrag der „Kurzfristgleichung“ mit einem korrigierten Bestimmtheitsmaß von weniger als 35% nicht sonderlich hoch. Beide Gleichungen sind frei von Autokorrelation erster bis vierter Ordnung (Durbin's h und AR(4)-Statistik). In den

Ergebnisse für die Kurzfristbeziehung

10 D. F. Henry und J. F. Richard, The Econometric Analysis of Time Series, International Statistical Review, Vol. 51, 1983, S. 111-163.

Schätzungen liegt der Standardfehler zwischen 1,4 % und 1,5 %. Die verwendeten Teststatistiken auf autoregressiv bedingte Heteroskedastizität (ARCH-Effekte) zeigen keine Verletzung der Modellannahme. Die ermittelten Residuen der Gleichungen sind dem Jarque-Bera-Test zufolge mit der Normalverteilungshypothese vereinbar.

Der Koeffizient des Fehlerkorrekturterms ist negativ und auf dem 5%/10%-Niveau signifikant, so daß langfristig die Koeffizienten der Kointegrationsbeziehung zum Tragen kommen. Dieses Ergebnis spricht indirekt auch für die von der Kaufkraftparitätentheorie unterstellte Nivellierung internationaler Preisdifferenzen. Wäre die langfristige Elastizität des Preisgefälles zwischen dem Aus- und Inland bezüglich des nominalen Außenwerts von Eins verschieden, so würden die Residuen der Langfristbeziehung eine nicht-stationäre Komponente enthalten und die Variablen dieser Gleichung könnten keinen kointegrierten Zusammenhang bilden.¹¹⁾ In der Kurzfrisdynamik ist kein Einfluß der Produktivitätsdifferenz auf den realen Außenwert feststellbar. Dieses Ergebnis ist kompatibel mit dem zugrundeliegenden theoretischen Modell, das eine eher langfristige Wirkung der Produktivitätsdifferenz postuliert. Die Realzinsdifferenz ist dagegen, wie schon in der Langfristregression, die dominant erklärende Variable. Mit einem Koeffizienten von rund 0,7 realisiert sie innerhalb eines Quartal ein Drittel ihrer Gesamtwirkung.

Die Test- und Schätzergebnisse bleiben im wesentlichen erhalten, wenn man den Schätzzeitraum bis zum 2. Quartal 1990 verkürzt. Dies unterstreicht nochmals, daß die hier konstatierten Beziehungen zwischen dem realen Außenwert und seinen Bestimmungsfaktoren seit der Vereinigung nicht beeinträchtigt worden sind.

Kurzfristregression für den realen Außenwert der D-Mark

Variable 1)	Realer Außenwert 2)	
	2. Vj. 1975 bis 4. Vj. 1994	2. Vj. 1975 bis 2. Vj. 1990
Δq_{-1}	0,338 (3,639)	0,343 (3,203)
$\Delta (r-r^*)$	0,699 (3,607)	0,654 (2,889)
ECT ₋₁	-0,222 (4,338)	-0,214 (3,638)
Teststatistiken 3)		
\bar{R}^2	0,333	0,319
Durbin's h	-0,078	0,040
SEE	0,014	0,015
AR(4)	0,214	0,124
ARCH(4)	1,292	1,103
JB	0,350	0,539

1 Absolute t-Werte in Klammern unter dem Koeffizienten. — 2 Gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern. — 3 \bar{R}^2 : Korrigiertes Bestimmtheitsmaß; SEE: Standardfehler der Regression; AR (4): Breuch-Godfrey-Test auf Autokorrelation mit vier Verzögerungen; ARCH (4): Autoregressive Conditional Heteroscedasticity mit vier Verzögerungen; JB: Jarque-Bera-Test auf Normalverteilung der Residuen.

Deutsche Bundesbank

Die vorgelegten Ergebnisse stützen die vermutete Abhängigkeit des realen Außenwerts von Realzins- und Produktivitätsdifferenzen. Sie stehen damit im Einklang mit anderen Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen Realzinsdifferenz und realem Außenwert (die allerdings eine ähnliche Beziehung für Außenwerte anderer Währungen nicht nachweisen können).¹²⁾

Resümee

Trotzdem muß davor gewarnt werden, diese Ergebnisse allzu „wörtlich“ zu interpretieren. Zum einen muß man sich vergegenwärtigen, daß die

11 J. G. MacKinnon, Critical Values for Cointegration Tests, in: R. F. Engle und C. W. J. Granger (eds), Long-Run Economic Relationships, Oxford 1991, S. 275, Table 1.

12 C. C. Coughlin und K. Koedijk, What Do We Know About the Long-Run Real Exchange Rate, Federal Reserve Bank of St. Louis, January/February 1990, S. 44; M. Baxter, Real Exchange Rate and Real Interest Differentials: Have We Missed the Business-Cycle Relationship, Journal of Monetary Economics, Vol. 33, 1994, S. 32.

hier verwendeten Ansätze langfristig mit einem Erklärungswert von etwa 70% zwar bemerkenswert gute Ergebnisse liefern, kurzfristig dagegen weniger als 35% der Schwankungen des realen Außenwerts erklären können. Je kürzer der Betrachtungshorizont, desto weniger lassen sich die systematischen Einflüsse der Fundamentalfaktoren herausfiltern. Zu bedenken ist schließlich auch, daß die hier als signifikant identifizierten Einflußvariablen des realen Außenwerts möglicherweise stellvertretend für eine Reihe anderer Faktoren stehen, die sich kaum voneinander trennen lassen. So mögen sich gerade im Realzinsgefälle konjunkturelle und strukturelle Einflüsse sowie Risikoüberlegungen vermischen.

Zusammenfassend zeigen die vorgelegten Resultate also, daß es durchaus über die Kaufkraftparitätentheorie hinausgehende, systematisch wirkende und insofern „fundamentale“, auf die kürzere Sicht aber schwer zu fassende Determinanten der Wechselkursentwicklung gibt. Jedoch ist es mit dem hier gewählten Schätzansatz keineswegs gelungen, die Schwankungen des realen Außenwerts vollständig zu erfassen. Auch mit darauf aufbauenden Prognosen für einen realen Gleichgewichtskurs, dessen Abweichungen vom tatsächlichen Wechselkurs als Maßstab für die Unter- oder Überbewertung der D-Mark dienen könnten, würde der Ansatz überstrapaziert. Wechselkurschwankungen sind und bleiben ein schwer modellierbares Phänomen.

Das Produktionspotential in Deutschland und seine Bestimmungsfaktoren

Das Produktionspotential einer Volkswirtschaft stellt für die Wirtschaftspolitik eine wichtige Orientierungsgröße dar. So richtet sich die Bundesbank bei der Ableitung eines stabilitätsgerechten Geldmengenziels seit nunmehr zwanzig Jahren nach dem Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktionsmöglichkeiten. In der Finanzpolitik wird diese Größe zur Bestimmung struktureller Budgetdefizite verwendet. Auch in der Konjunkturanalyse spielt sie eine wichtige Rolle; beispielsweise bezeichnet der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Konjunkturschwankungen als Schwankungen im Auslastungsgrad des Produktionspotentials. Im folgenden Aufsatz werden zunächst für Westdeutschland Verfahren und Ergebnisse der Potential-schätzung durch die Deutsche Bundesbank im einzelnen dargelegt. Der Artikel schließt damit an frühere Veröffentlichungen¹⁾ zu diesem Thema an. Im letzten Teil der vorliegenden Untersuchung wird auf die schwierige Frage nach dem Produktionspotential der ostdeutschen Wirtschaft eingegangen.

Unter dem Produktionspotential versteht man die gesamtwirtschaftliche Leistung, die sich unter Berücksichtigung des technischen

*Definition des
Produktions-
potentials*

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Neuberechnung des Produktionspotentials für die Bundesrepublik Deutschland, Monatsbericht, Oktober 1981, S. 32 ff. sowie Deutsche Bundesbank, Das Produktionspotential in der Bundesrepublik Deutschland, Monatsbericht, Oktober 1973, S. 28 ff.

Fortschritts mit den jeweils verfügbaren Produktionsfaktoren Arbeit und Sachkapital bei normaler Auslastung erstellen läßt. Diese potentielle gesamtwirtschaftliche Produktion ist nicht auf direktem Wege – wie etwa das reale Bruttoinlandsprodukt – zu ermitteln, vielmehr läßt sie sich nur indirekt mit Hilfe verschiedener Verfahren schätzen.

Unterschiedliche Ansätze führen naturgemäß zu mehr oder weniger voneinander abweichenden Ergebnissen. Unabhängig davon ist das Produktionspotential für ein einzelnes Jahr aber selbst bei unveränderter Schätzmethode nicht als eine ein für allemal feststehende Größe anzusehen. Änderungen resultieren etwa daraus, daß die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Wertschöpfung, Erwerbstätigkeit und Kapitalbildung regelmäßigen, jährlich oder in größeren Abständen durchgeführten Revisionen unterliegen. Neuschätzungen des Zusammenhangs von gesamtwirtschaftlicher Leistung und eingesetzten Faktormengen ziehen deshalb in der Regel Änderungen im Produktionspotential nach sich. Schließlich führen auch kleinere methodische Anpassungen, die den Grundgedanken und das Konzept des Schätzverfahrens unberührt lassen, zu Revisionen einmal ermittelter Potentialwerte.

Im folgenden werden zunächst einige alternative Verfahren der Potentialschätzung behandelt. Danach werden für Westdeutschland die Ergebnisse der Potentialberechnung durch die Bundesbank und die Einflußfaktoren beschrieben, die die Entwicklung des wirtschaftlichen Leistungsvermögens in den

Jahren seit 1982 bestimmt haben. Eine analoge Anwendung des Konzeptes für Westdeutschland auf die Potentialrechnung für Ostdeutschland war zumindest bislang ebensowenig möglich wie ein entsprechendes Vorgehen für Deutschland insgesamt. Im letzten Abschnitt dieses Aufsatzes wird eine Behelfsrechnung vorgestellt, mit der versucht wird, die Größenordnung des Produktionspotentials der ostdeutschen Wirtschaft abzuschätzen.

Alternative Methoden der Potentialschätzung

Einfache statistische Verfahren zur Ermittlung eines Produktionspotentials knüpfen unmittelbar an das reale Bruttoinlandsprodukt an, für das auf verschiedene Weise ein Normalniveau im jeweils betrachteten Jahr und damit die potentielle gesamtwirtschaftliche Produktion bestimmt werden. Ein gängiges Vorgehen stellt die Berechnung gleitender Durchschnitte dar, das darauf abzielt, einen Trendwert, also ein derartiges Normalniveau, zu ermitteln, so daß sich Trend und Zyklus voneinander trennen lassen. Dem Grundgedanken dieses Verfahrens kommt man um so näher, je mehr die Periode der Durchschnittsbildung an einen abgeschlossenen Konjunkturzyklus heranreicht.

*Gleitende
Durchschnitte*

Mit zunehmender Länge dieses Zeitraums ist aber das Ergebnis am aktuellen Rand mehr und mehr mit Unsicherheit behaftet, weil zur Ermittlung des Durchschnitts in wachsendem Umfang auf Vorausschätzungen zurückgegriffen werden muß. Das Resultat der Rech-

**Ergebnisse statistischer Verfahren
der Potentialschätzung *)**

Westdeutschland				
Zeit	Gleitende Durchschnitte		„peak to peak“- Methode	Nach- richtlich: BIP 1)
	3 Jahre	5 Jahre		
	% gegen Vorjahr			
1991	+ 4,1	+ 2,8	+ 2,7	+ 5,0
1992	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,8
1993	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,7	- 1,7
1994	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,7	+ 2,3
	Auslastung in %		Mrd DM	
1991	101,0	102,7	100,9	2 647,6
1992	101,2	101,9	100,0	2 694,3
1993	98,7	98,4	95,8	2 648,6
1994	100,1	99,3	95,4	2 709,6

* Gesamtwirtschaft. — 1 Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991.

Deutsche Bundesbank

nung ist hierbei in starkem Maße von der Wahl des Zeitraums für die Durchschnittsbildung abhängig. Setzt man für diese Periode beispielsweise fünf Jahre an, ergeben sich – unter Einbeziehung von Schätzwerten für die Jahre 1995 und 1996 – ein Potentialwachstum für Westdeutschland im vergangenen Jahr von rund 1½ % und ein Auslastungsgrad von knapp 99½ % (vgl. obestehende Tabelle). Dies kommt dem Ergebnis anderer, im folgenden beschriebener Schätzverfahren recht nahe. Jedoch gilt das nicht für andere Jahre, in denen ein solches Vorgehen zu wenig plausiblen Potentialwerten führt. Noch mehr trifft dies für eine gleitende Durchschnittsbildung über drei Jahre zu.

„peak to
peak“-Methode

Zu den statistischen Verfahren der Potentialberechnung ist auch die sogenannte „peak

to peak“-Methode zu zählen, bei der die durchschnittliche Zunahme des Bruttoinlandsprodukts zwischen zwei aufeinanderfolgenden konjunkturellen Höhepunkten mit dem Wachstum des Produktionspotentials gleichgesetzt wird. Am aktuellen Rand, für den noch kein neuer Höhepunkt zu erkennen ist, wird der letzte auf diese Weise bestimmte Wachstumstrend fortgeschrieben. Die Höhepunkte der beiden jüngsten abgeschlossenen Konjunkturzyklen lagen in den Jahren 1979 und 1991. Der „peak to peak“-Methode gemäß entspräche das Potentialwachstum des vergangenen Jahres der durchschnittlichen Zunahme des Bruttoinlandsprodukts im Zeitraum 1979/91 von rund 2½ % pro Jahr; der Auslastungsgrad hätte lediglich 95½ % betragen und wäre damit nicht höher als 1993 gewesen – ein Niveau und eine Entwicklung, denen die verfügbaren Indikatoren für wichtige Bereiche der westdeutschen Wirtschaft widersprechen. Eine Schwäche dieses Verfahrens besteht insbesondere darin, daß der Wachstumstrend des jeweils vergangenen Konjunkturzyklus nicht ohne weiteres mit dem des aktuellen gleichzusetzen ist. Denn von Zyklus zu Zyklus können sich die hinter der Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Produktion stehenden angebotsseitigen Wachstumsfaktoren, die Zunahme des Kapitalstocks und die Entwicklung des Arbeitsvolumens sowie der technische Fortschritt, durchaus verändern, was sich freilich zumeist erst im nachhinein herausstellt.

Aus dem Zusammenspiel dieser zuvor genannten Faktoren versuchen die ökonometrischen Verfahren, die potentielle Produktion abzuleiten. Angesichts ihrer gesamtwirtschaft-

lichen Ausrichtung kann für die Geldpolitik dabei nur das gesamtwirtschaftliche Produktionspotential als Orientierungsgröße dienen.

*Ein-Faktoren-
Ansatz*

Der Sachverständigenrat bestimmt die gesamtwirtschaftlichen Produktionsmöglichkeiten anhand des nutzbaren Kapitalstocks und der Kapitalproduktivität, wobei unter anderem die Bereiche Staat und Wohnungsvermietung zunächst unberücksichtigt bleiben. Um zum gesamtwirtschaftlichen Potential zu gelangen, wird für diese beiden Sektoren die potentielle Produktion mit ihrer jeweiligen realen Bruttowertschöpfung gleichgesetzt. Für das Jahr 1994 ergibt sich bei einer diesem Vorgehen angelehnten Rechnung ein gesamtwirtschaftliches Potentialwachstum von 1½ % und ein Auslastungsgrad von rund 100 %. Auch für die übrigen Jahre entsprechen die Ergebnisse für die Potentialentwicklung recht weitgehend den Werten, zu denen eine (Arbeit, Kapital und technischen Fortschritt explizit berücksichtigende) Produktionsfunktion führt (vgl. nebenstehende Tabelle).

Ein analytischer Nachteil des Ein-Faktoren-Ansatzes besteht darin, daß sich in der (potentiellen) Kapitalproduktivität, deren Fortschreibung am aktuellen Rand im übrigen erhebliche Probleme aufwirft, sämtliche nicht mit dem Kapitaleinsatz verbundenen Einflüsse niederschlagen, die etwa aus einem veränderten Arbeitseinsatz oder auch dem technischen Fortschritt resultieren, und sich nicht erkennen läßt, welchem der Faktoren diese Einflüsse im einzelnen zuzurechnen sind. Bestimmend für eine beschleunigte oder verlangsamte Zunahme der Produktionsmöglichkeiten ist demzufolge lediglich das Wachstum des Kapital-

stocks der Unternehmen. Dies gilt ebenso für andere kapitalorientierte Ansätze mit stärkerer Differenzierung des Anlagevermögens etwa nach Maßgabe seiner Altersstruktur („capital vintage approach“). Diese Verfahren lassen im übrigen allein die Ermittlung der globalen Auslastung des gesamtwirtschaftlichen Produktionspotentials zu, wirtschaftspolitisch bedeutsame Unterschiede in der Nutzung der einzelnen Faktoren – wie sie die langfristig gestiegene und inzwischen hohe Zahl der Arbeitslosen signalisiert – werden hingegen nicht erkennbar.

Aus den dargelegten Gründen schätzt die Bundesbank in einem ersten Schritt eine Produktionsfunktion, mit deren Hilfe dann das Produktionspotential in Abhängigkeit von den beiden originären Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital sowie einer als technischer Fortschritt umschriebenen Größe bestimmt wird. Ähnlich wie beim Vorgehen des Sachverständigenrats bleiben in der Schätzung der Produktionsfunktion die beiden Sektoren Wohnungsvermietung und Staat (mit ihren Produktionsfaktoren und ihrer Wertschöpfung) unberücksichtigt; sie werden in das Potential mit der jeweils tatsächlichen (realen) Bruttowertschöpfung einbezogen, von der angenommen wird, sie entspreche der potentiellen. Technische Einzelheiten des Schätzverfahrens finden sich im Anhang zu diesem Aufsatz.

*Schätzung
einer Produk-
tionsfunktion*

Produktionspotential in Preisen von 1991*)

Westdeutschland

Zeit	Bundesbank-Ansatz			Kapitalorientierter Ansatz			Nachrichtlich: Bruttoinlandsprodukt	
	Produktionspotential		Auslastung	Produktionspotential		Auslastung	Mrd DM	% gegen Vorjahr
	Mrd DM	% gegen Vorjahr	%	Mrd DM	% gegen Vorjahr	%		
1982	2 093,4	+ 2,6	95,6	2 073,1	+ 1,6	96,5	2 001,0	- 0,9
1983	2 135,8	+ 2,0	95,3	2 102,1	+ 1,4	96,9	2 036,2	+ 1,8
1984	2 178,5	+ 2,0	96,1	2 144,6	+ 2,0	97,6	2 093,5	+ 2,8
1985	2 221,3	+ 2,0	96,2	2 187,5	+ 2,0	97,6	2 136,0	+ 2,0
1986	2 273,0	+ 2,3	96,2	2 234,9	+ 2,2	97,8	2 186,1	+ 2,3
1987	2 318,8	+ 2,0	95,7	2 282,3	+ 2,1	97,2	2 218,4	+ 1,5
1988	2 376,7	+ 2,5	96,8	2 332,5	+ 2,2	98,7	2 301,0	+ 3,7
1989	2 427,3	+ 2,1	98,2	2 385,7	+ 2,3	99,9	2 384,4	+ 3,6
1990	2 495,1	+ 2,8	101,0	2 450,8	+ 2,7	102,8	2 520,4	+ 5,7
1991	2 579,1	+ 3,4	102,7	2 525,6	+ 3,1	104,8	2 647,6	+ 5,0
1992	2 664,2	+ 3,3	101,1	2 600,1	+ 2,9	103,6	2 694,3	+ 1,8
1993	2 715,7	+ 1,9	97,5	2 660,3	+ 2,3	99,6	2 648,6	- 1,7
1994	2 752,8	+ 1,4	98,4	2 704,9	+ 1,7	100,2	2 709,6	+ 2,3
1982 bis 1994 1)		+ 2,3	97,8		+ 2,2	99,5		+ 2,6

* Gesamtwirtschaft. — 1 Jahresdurchschnitt.

Deutsche Bundesbank

Die Entwicklung des westdeutschen Produktionspotentials und seiner Komponenten in den Jahren 1982 bis 1994

Produktionspotential

Unterschiedliche Phasen des Potentialwachstums

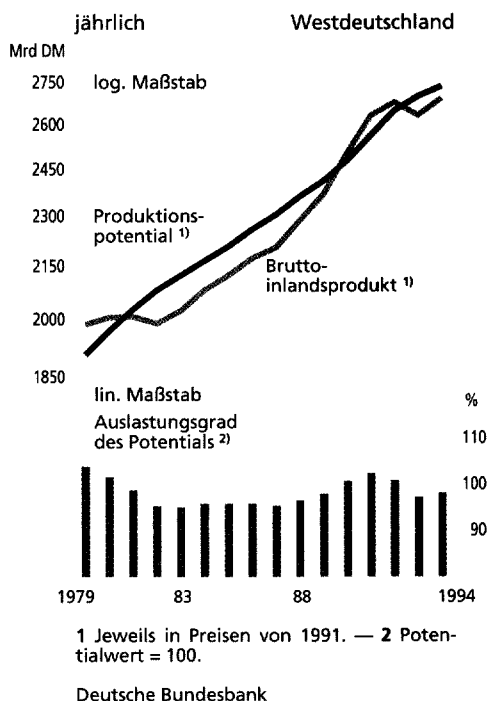
Nach unserer Schätzung ist das Produktionspotential, in Preisen von 1991 gerechnet, für das Jahr 1994 auf gut 2,7 Billionen DM zu veranschlagen. Seit 1982 hat es damit um 660 Mrd DM oder knapp 2 1/2 % pro Jahr zugenommen. Hinter dieser durchschnittlichen Zunahme verbergen sich allerdings sehr unterschiedliche Phasen der Entwicklung. Nach einer Periode kräftigerer, freilich stark rückläufiger Steigerungsraten zu Beginn der achtziger Jahre hat sich das Potentialwachstum von 1983 bis 1989 auf eine Rate von rund 2 % pro Jahr eingependelt. Im

Zusammenhang mit der deutschen Vereinigung wurden die gesamtwirtschaftlichen Produktionsmöglichkeiten in Westdeutschland dann unter anderem angesichts des großen Zustroms von zumeist gut qualifizierten Arbeitskräften aus den neuen Bundesländern deutlich stärker als zuvor ausgeweitet. In den Jahren 1991 und 1992 nahm das Potential wieder in ähnlichem Ausmaß wie am Anfang der achtziger Jahre zu. Das Wachstum verlor danach aber rasch an Fahrt und erreichte im Gefolge der Rezession von 1993 mit knapp 1 1/2 % im vergangenen Jahr seinen bislang niedrigsten Wert.

Nach einer längeren Phase des Gleichlaufs Mitte der achtziger Jahre ist das tatsächliche Bruttoinlandsprodukt seit 1988 durchweg stärker als das potentielle gestiegen, der Aus-

Potentialauslastung

Gesamtwirtschaftliches Produktionspotential und seine Auslastung



lastungsgrad des Produktionspotentials hat also zugenommen (vgl. auch obenstehendes Schaubild). Langfristig wird in unserer Rechnung davon ausgegangen, daß sich im Durchschnitt tatsächliche und potentielle gesamtwirtschaftliche Produktion entsprechen. Anders betrachtet, es wird im Mittel eine Potentialauslastung von 100 % unterstellt. Im Jahre 1991 reichte der Nutzungsgrad mit rund 103 % fast wieder an den Höchstwert des vorangegangenen Konjunkturzyklus heran (1979: 104 %). Die Beanspruchung der Produktionsmöglichkeiten hat sich jedoch in den beiden folgenden Jahren erheblich verringert, und zwar bis 1993 um insgesamt fünf Prozentpunkte. Mit 97 ½ % blieb die Auslastung in der Rezession des Jahres 1993 aber noch rund zwei Prozentpunkte höher als im Konjunkturtief 1982/83; dies zeigt, daß es

sich bei dem nun schon seit einiger Zeit überwundenen Konjunkturreinbruch keineswegs – wie oft behauptet – um die schärfste Rezession der Nachkriegszeit gehandelt hat. Im Jahre 1994 ging das Wachstum der tatsächlichen Produktion bereits wieder über das der potentiellen hinaus, so daß der Auslastungsgrad auf 98 ½ % stieg. Die westdeutsche Wirtschaft war damit schon im vergangenen Jahr nicht mehr weit von einer normalen Beanspruchung ihrer Produktionsmöglichkeiten entfernt.

Produktionsfaktor Arbeit

Die Entwicklung des Produktionsfaktors Arbeit hat, über den gesamten Zeitraum seit 1982 betrachtet, das Wachstum des Produktionspotentials tendenziell gebremst. Nach unserer Rechnung belief sich 1994 das potentielle Arbeitsvolumen im Unternehmenssektor, also das Produkt aus der Erwerbspersonenzahl und der jährlichen Arbeitszeit, auf knapp 43 Milliarden Stunden; es war damit kaum höher als im Konjunkturtief des vorangegangenen Zyklus, das heißt 1982/83 (vgl. Tabelle auf S. 47). Freilich ist das potentielle Arbeitsvolumen nicht in jedem einzelnen Jahr konstant geblieben. Vielmehr ist es bis Ende der achtziger Jahre zurückgegangen, von 1989 bis 1992 außerordentlich stark gestiegen und danach wieder gesunken.

Potentiell
Arbeitsvolumen

Hinter dieser Entwicklung des potentiellen Arbeitsvolumens stehen gegenläufige Tendenzen des Arbeitskräfteangebots und der Arbeitszeit. Die Zahl der Erwerbspersonen, die die Erwerbstätigen und die Arbeitslosen umfaßt, hat zwischen 1982 und 1992 in

Arbeitskräfte-
potential

mehreren Phasen und aus unterschiedlichen Gründen stark zugenommen, nämlich um etwa 2 1/2 Millionen oder rund 10%. Mit Beginn des vergangenen Jahrzehnts traten Jugendliche aus den geburtenstarken Jahrgängen der sechziger Jahre in das erwerbsfähige Alter ein; gleichzeitig stieg die Erwerbsbeteiligung der Frauen, so daß insgesamt das Arbeitskräfteangebot kräftig wuchs. In der zweiten Hälfte der achtziger Jahre setzte der stark anschwellende Zustrom von Aussiedlern ein; nach der Öffnung der Grenzen durch die ehemalige DDR kamen die Übersiedler aus Ostdeutschland hinzu. All dies brachte im Verlauf der achtziger Jahre eine grundlegende Änderung der Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt im Vergleich zu den vorangegangenen Jahrzehnten mit sich, in denen das Arbeitskräfteangebot, wenn überhaupt, so allenfalls leicht gewachsen war.

Die Lohnpolitik hat diesen geänderten Bedingungen nicht hinreichend Rechnung getragen. Nach Überwindung der Rezession zu Beginn der achtziger Jahre sind die Sozialpartner zwar auf einen Pfad moderater Lohnsteigerungen eingeschwenkt, die zweifellos maßgeblich zum lange währenden Aufschwung und der damit einhergehenden Beschäftigungszunahme beigetragen haben. Dieser Beitrag war aber möglicherweise nicht groß genug, um alle Erwerbspersonen in den Arbeitsprozeß zu integrieren. Darauf deutet unter anderem der Umfang der Arbeitslosigkeit gegen Ende der achtziger Jahre hin, deren Ursachen sicherlich nicht ausschließlich, aber doch auch im hohen Lohnniveau und in der mangelnden Lohndifferenzierung zu sehen sind. Die lohnpolitischen Überstei-

Zur Entwicklung des Arbeitsvolumens *)

Westdeutschland

Zeit	Potentialwerte		Tatsächliche Werte		Auslastung %
	Mrd Stunden	% gegen Vorjahr	Mrd Stunden	% gegen Vorjahr	
1982	42,59	+ 0,5	39,34	- 1,6	92,4
1983	42,50	- 0,2	38,48	- 2,2	90,5
1984	42,37	- 0,3	38,45	- 0,1	90,8
1985	42,19	- 0,4	38,30	- 0,4	90,8
1986	42,28	+ 0,2	38,50	+ 0,5	91,1
1987	42,23	- 0,1	38,34	- 0,4	90,8
1988	42,45	+ 0,5	38,62	+ 0,7	91,0
1989	42,30	- 0,4	38,94	+ 0,8	92,1
1990	42,52	+ 0,5	39,60	+ 1,7	93,1
1991	43,14	+ 1,5	40,35	+ 1,9	93,5
1992	43,79	+ 1,5	40,65	+ 0,7	92,8
1993	43,30	- 1,1	39,07	- 3,9	90,2
1994	42,76	- 1,3	38,48	- 1,5	90,0
1982 bis 1994 1)		+ 0,0		- 0,2	91,5

* Unternehmen (ohne Wohnungsvermietung). — 1 Jahresdurchschnitt.

Deutsche Bundesbank

gerungen zu Beginn der neunziger Jahre, als die Zunahme des Arbeitsangebots ihren Höhepunkt erreichte, bargen im Grunde bereits den Keim für einen Rückschlag auf dem Arbeitsmarkt, der sich schon 1992 in wachsender Arbeitslosigkeit und 1993/94 überdies in rückläufiger Beschäftigung zeigte.

In den beiden vergangenen Jahren hat die Zahl der Erwerbspersonen unter anderem deshalb nicht weiter zugenommen, weil in Reaktion auf die ungünstigeren Beschäftigungsperspektiven die Abmeldungen aus registrierter Arbeitslosigkeit gestiegen sind oder der Eintritt ins Erwerbsleben zeitlich aufgeschoben wurde. Diese Personen sind der sogenannten Stillen Reserve zuzurechnen. Daß eine solche Puffergröße auf seiten des Arbeitsangebots besteht, kann keinem Zweifel

„Stille Reserve“

unterliegen; mit einem Fragezeichen ist jedoch jeder Versuch zu versehen, diese Größe, die sich genauer Abgrenzung und damit exakter Messung entzieht, zu quantifizieren.

„Sockelarbeitslosigkeit“

Ebenso wie eine „Stille Reserve“ bleibt eine sogenannte Sockelarbeitslosigkeit, die das Erwerbspersonenpotential mindern würde, bei unserer Ermittlung des Angebots an Arbeitskräften unberücksichtigt, weil auch deren Abgrenzung und damit das Ausmaß letztlich mehr oder minder willkürlich sind. Beispielsweise ist eine Ursache für einen solchen strukturell bedingten Kern der Arbeitslosigkeit darin zu sehen, daß die Zusammensetzung der Arbeitskräftenachfrage von der des Angebots etwa im Hinblick auf den Wohnbeziehungsweise Beschäftigungsort oder die berufliche Qualifikation abweicht. Abgesehen von den Problemen, solche Unterschiede zu messen, stellt sich auch die Frage, inwieweit und über welchen Zeitraum hinweg mögliche Reaktionen der Betroffenen, in den hier geschilderten Fällen Wohnort- oder Berufswechsel, in die Betrachtung einzubeziehen sind. Letztlich ist nämlich die Höhe der strukturellen Arbeitslosigkeit auch vom Zeithorizont abhängig; denn je länger die unterstellte Anpassungszeit, um so geringer die strukturelle Arbeitslosigkeit. Unter Umständen entsprechen sich in der einen oder anderen Abgrenzung „Stille Reserve“ und „Sockelarbeitslosigkeit“ quantitativ recht weitgehend und heben sich damit in ihrem Einfluß auf das Arbeitskräftepotential auf.

Arbeitszeit

Der beträchtlichen Zunahme des Erwerbspersonenpotentials steht, über den gesamten hier betrachteten Zeitraum gesehen, eine

ebenso kräftige Verkürzung der Arbeitszeit gegenüber. Seit 1982 wurde die tarifliche Wochenarbeitszeit in mehreren Schüben um etwa 2 ½ Stunden auf inzwischen durchschnittlich 37 ½ Stunden, also um 6 %, verringert, wodurch sich, je Stunde gerechnet, entsprechend der Einsatz des relativ reichlich vorhandenen Faktors Arbeit noch mehr als aufgrund der vereinbarten Tariflohnsteigerungen verteuerte. Auch hat die fortschreitende Vergrößerung des Angebots an Teilzeitarbeitsplätzen bis zuletzt verstärkt in Richtung einer kürzeren (durchschnittlichen) Jahresarbeitszeit je abhängig Beschäftigten gewirkt. Schließlich wird das potentielle Arbeitsvolumen noch dadurch gemindert, daß der Anteil der Selbständigen an der Zahl aller Erwerbspersonen langfristig weiter gesunken ist (1994 rund 11 ½ %) und infolgedessen deren im Vergleich zu den abhängig Beschäftigten längere Wochenbeziehungsweise Jahresarbeitszeit immer weniger zu Buche schlägt.

Produktionsfaktor Kapital

Der Wert des nutzbaren Sachanlagevermögens im Unternehmensbereich (d. h. ohne die beiden Sektoren Wohnungsvermietung und Staat) betrug, in Preisen von 1991 gerechnet, im Jahresdurchschnitt 1994 knapp 6 Billionen DM. Gegenüber 1982 hat er damit um rund 1,6 Billionen DM oder durchschnittlich gut 2 ½ % pro Jahr zugenommen. Der Wachstumsbeitrag des Faktors Kapital war zusammen mit dem technischen Fortschritt, auf den im folgenden noch eingegangen wird, die treibende Kraft der Potentialausweitung. Gleichwohl hat sich im hier betrachteten Zeitraum die Zunahme des Kapitalstocks etwa ge-

Wachstum des
Kapitalstocks

genüber dem vorangegangenen Konjunkturzyklus weiter verlangsamt. Dies ist zum einen auf den anhaltenden Strukturwandel in der westdeutschen Wirtschaft zurückzuführen, bei dem in dieser Zeit der zum Teil weniger kapitalintensiv produzierende Dienstleistungssektor weiter an Gewicht gewonnen hat. Zum andern ist das Kapitalstockwachstum aber auch nicht unabhängig von der Entwicklung der Faktorpreisrelationen zu sehen.

Kapitalintensität

Die anhaltende Verteuerung der Arbeit im Vergleich zum Kapital führte zwar zu einem kontinuierlich steigenden Kapitaleinsatz je Arbeitsplatz; die Ausstattung eines Arbeitsplatzes mit Sachkapital hat seit 1982 real um gut ein Viertel auf 245 000 DM und nominal um knapp drei Viertel auf 260 000 DM im Jahre 1994 zugenommen. Die Lohnkostensteigerungen wirkten jedoch neben anderen Faktoren insofern bremsend, als sie die Renditeerwartungen für Sachkapital beeinträchtigten, letztlich also mehr Investitionen und infolgedessen eine stärkere Ausweitung des Kapitalstocks verhinderten. Zugleich ist damit das Entstehen zusätzlicher Arbeitsplätze und auf diese Weise eine weitergehende Integration der wachsenden Zahl von Erwerbspersonen in den Produktionsprozeß erschwert worden. Im Gefolge des Vereinigungsbooms haben zwar trotz überzogener Lohnsteigerungen die Investitionen der Unternehmen und damit deren Anlagevermögen verstärkt zugenommen. Jedoch war unter diesen Bedingungen der konjunkturelle Rückschlag programmiert. Im Rezessionsjahr 1993 sind die realen Unternehmensinvestitionen um 14 ½ % und 1994 nochmals um 2 ½ % zurückgegangen; die Zunahme des Anlagever-

Zur Entwicklung des Anlagevermögens *)

Westdeutschland

Zeit	Potentialwerte		Tatsächliche Werte		Auslastung %
	Mrd DM	% gegen Vorjahr	Mrd DM	% gegen Vorjahr	
1982	4 317,9	+ 2,7	4 117,3	- 0,0	95,4
1983	4 425,5	+ 2,5	4 231,0	+ 2,8	95,6
1984	4 531,6	+ 2,4	4 382,7	+ 3,6	96,7
1985	4 637,3	+ 2,3	4 557,4	+ 4,0	98,3
1986	4 751,2	+ 2,5	4 709,9	+ 3,3	99,1
1987	4 871,9	+ 2,5	4 104,8	+ 2,0	98,6
1988	5 001,0	+ 2,6	5 027,1	+ 4,6	100,5
1989	5 142,8	+ 2,8	5 271,1	+ 4,9	102,5
1990	5 305,3	+ 3,2	5 548,3	+ 5,3	104,6
1991	5 491,7	+ 3,5	5 768,3	+ 4,0	105,0
1992	5 681,2	+ 3,5	5 862,9	+ 1,4	103,2
1993	5 834,5	+ 2,7	5 728,1	- 2,3	98,2
1994	5 951,5	+ 2,0	5 836,0	+ 1,9	98,1
1982 bis 1994 1)		+ 2,7		+ 2,9	99,7

* Unternehmen (ohne Wohnungsvermietung), Jahresdurchschnittswerte, in Preisen von 1991. — 1 Jahresdurchschnitt.

Deutsche Bundesbank

mögens hat sich im vergangenen Jahr bis auf 2 % verlangsamt.

Das Wachstum des Kapitalstocks in einem Jahr hängt nicht nur von den in diesem Zeitraum vorgenommenen Investitionen ab, sondern auch von den Abgängen. Im Verlauf der achtziger Jahren schieden altersbedingt vor allem Anlagen aus dem Bestand aus, die im günstigen Investitionsklima der sechziger und frühen siebziger Jahre angeschafft worden waren. Bezogen auf das Sachkapital betrug die Rate der Abgänge am Anfang der neunziger Jahre knapp 3 % und lag damit rund einen halben Prozentpunkt höher als zehn Jahre zuvor. Die vermehrten Abgänge haben mit zu dem verlangsamten Wachstum des Kapitalstocks in den vergangenen Jahren beigetragen.

Abgänge aus dem Kapitalstock

*Mittelfristige
Auslastung der
Sachanlagen*

Im Ergebnis unserer Potentialschätzung schlägt sich auch die Beanspruchung des Faktors Kapital insoweit nieder, als diese sich mittelfristig geändert hat. Der im Konjunkturzyklus 1975/82 noch leicht rückläufige Trend in der Kapazitätsauslastung hat sich nicht fortgesetzt; im Durchschnitt der Jahre 1982/93 wurden die Anlagen normal, das heißt zu 100 %, und damit stärker als zuvor beansprucht. Dies könnte damit zusammenhängen, daß es möglicherweise insbesondere den Industrieunternehmen gelungen ist, tarifliche Wochenarbeitszeiten und Maschinenlaufzeiten zu entkoppeln und von da her die Stillstandszeiten tendenziell zu begrenzen. Der Nutzungsgrad im Unternehmenssektor (ohne Wohnungsvermietung), in dessen Berechnung die Erhebungen des ifo Instituts zur Kapazitätsauslastung in der Verarbeitenden Industrie und im Baugewerbe sowie eigene Schätzungen für die restlichen Bereiche eingehen, ist während des langanhaltenden Aufschwungs bis in die frühen neunziger Jahre hinein ständig gestiegen. Im Zeitraum 1988/92 wurde das Anlagevermögen überdurchschnittlich genutzt. Mit dem Konjunkturunbruch 1993 ist die Beanspruchung des Anlagenbestandes zwar stark zurückgegangen; sie war aber – anders als die Auslastung des Faktors Arbeit – nicht weit von einer normalen Nutzung entfernt.

Übrige Einflüsse

In einer Potentialrechnung, die auf einer Produktionsfunktion basiert, werden üblicherweise neben den beiden quantifizierbaren originären Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital auch qualitative Elemente berücksichtigt,

*„Restgröße“
technischer
Fortschritt*

die mehr oder minder diesen beiden Faktoren als Wachstumsbeitrag zuzurechnen wären. Jedoch ist das damit verbundene Zurechnungsproblem nicht zu lösen, mit anderen Worten, es läßt sich nicht bestimmen, welcher Teil mit dem Einsatz des einen und welcher Teil mit dem Einsatz des anderen Produktionsfaktors einhergeht. Diese Einflüsse – Qualitätsverbesserungen der Faktoren selbst oder Neuerungen bei deren Einsatz durch die Anwendung modernerer Produktionsverfahren – werden häufig unter dem Begriff „technischer Fortschritt“ subsumiert; vom technischen Fortschritt im eigentlichen Wortsinne ist – wohl auch in seinem Gewicht an der Gesamtgröße – ein zum guten Teil unerklärter „Rest“ nicht zu trennen, in dem sich beispielsweise Unzulänglichkeiten des statistischen Datenmaterials niederschlagen. Eine Produktionsfunktion, bei der dem technischen Fortschritt der überwiegende Teil des gesamten Potentialwachstums zugeschrieben wird, die Wachstumsbeiträge der beiden originären Faktoren Arbeit und Kapital also nur gering sind, kann kaum befriedigen. Nach unserer Schätzung der Produktionsfunktion entfällt auf den technischen Fortschritt ein Wachstumsbeitrag von rund einem halben Prozentpunkt pro Jahr, womit er im Berichtszeitraum etwa ein Fünftel der gesamten Zunahme des Produktionspotentials „erklärt“.

Für den technischen Fortschritt im eigentlichen Sinne dürfte in den letzten Jahren eine wesentliche Rolle gespielt haben, daß sich zwar der Wandel zu einer Dienstleistungsgesellschaft fortgesetzt hat, daß aber in Teilen des Dienstleistungsbereichs technische Neuerungen, die nicht unbedingt mit einer

*Technischer
Fortschritt und
Strukturwandel*

beschleunigten Zunahme der Kapitalintensität verbunden sind, zu einer sprunghaften Zunahme der Produktivität geführt haben.

*Altersstruktur
des Sachanla-
genbestandes*

Die Qualität des Sachvermögens im Unternehmensbereich hat – gemessen am durchschnittlichen Alter – in den letzten Jahren in der Grundtendenz eher abgenommen. Darauf deutet die Relation von Netto- zu Brutto-Anlagevermögen hin, von dem – anders als bei der Nettogröße – noch keine Abschreibungen abgesetzt sind und das vielmehr die Anlagegüter mit ihrem Neuwert umfaßt. Der so ermittelte Modernitätsgrad belief sich 1994 auf knapp 59% und war damit um rund 2 ½ Prozentpunkte niedriger als 1982.

*Qualität des
Faktors Arbeit*

Mit der starken Ausweitung des Arbeitskräftepotentials im Gefolge des Vereinigungsbooms könnte sich die durchschnittliche Qualität des Arbeitskräfteangebots, die wohl generell mittelfristig etwa durch bessere Schul- ausbildung in das Arbeitsleben eintretender Erwerbspersonen zunimmt, zusätzlich erhöht haben. Denn damals wurden vermehrt Personen in den Arbeitsprozeß eingegliedert, die über eine vergleichsweise gute berufliche Ausbildung verfügen.

deutschland getrennten Produktionspotentials. Die Ermittlung einer solchen Größe scheint – auf den ersten Blick gesehen – zumal angesichts des vergleichsweise geringen Gewichts der ostdeutschen Produktion grundsätzlich möglich, ist aber gegenwärtig aus einer Reihe von Gründen mit dem nicht unbedeutlichen Risiko einer Fehlschätzung verbunden. So sind einzelne Angaben nicht verfügbar und entsprechende Setzungen, insbesondere für den Kapitalstock außerordentlich unsicher. In diesem Zusammenhang stellt sich die schwierige Frage, inwieweit der aus dem alten Regime überkommene Teil des Sachanlagenbestandes obsolet geworden oder unter marktwirtschaftlichen Bedingungen noch nutzbar ist.

Eine vordem für die alten Bundesländer geschätzte Produktionsfunktion läßt sich aber nicht dadurch auf gesamtdeutsche Verhältnisse umstellen, daß – bei ansonsten unveränderten Parametern der Funktion – im Jahr der Umstellung (also etwa 1990 oder 1991) lediglich das Niveau einmalig nach Maßgabe eines vermuteten ostdeutschen Potentials, etwa des tatsächlichen Bruttoinlandsprodukts, nach oben angepaßt wird. Dies würde bedeuten, daß von diesem höheren Niveau aus das Potential in Deutschland insgesamt mit gleicher Rate wächst wie (früher) in den alten Bundesländern. Alle Anzeichen sprechen aber dafür, daß das ostdeutsche Potential schneller als das westdeutsche und dieses wiederum langsamer als das gemeinsame Potential zunimmt. Der Unterschied in der Wachstumsrate beruht vor allem darauf, daß sich mit dem Übergang von der Zentralverwaltungswirtschaft zur Marktwirtschaft in

Zum ostdeutschen Produktionspotential

*Schätzung
eines gemein-
samen deut-
schen Poten-
tials*

Die Deutsche Bundesbank betreibt seit Mitte 1990 eine für das wenig später vereinte Deutschland einheitliche Geldpolitik und von daher bedarf es für diesen Zweck im Grunde nur noch eines für die neuen und die alten Bundesländer gemeinsamen und nicht notwendigerweise eines für West- und für Ost-

den neuen Ländern die Wirtschaftsstrukturen und Produktionsmethoden „schockartig“ verändert haben und weiterhin ändern. Dieser Umbruch hat schon bisher dazu geführt, daß die Gesamt-Faktorproduktivität sprunghaft gestiegen ist.

Bislang haben insbesondere das Dienstleistungsgewerbe, aber auch die Bauwirtschaft ein zunehmendes Gewicht in der ostdeutschen Wirtschaft erlangt. Zumindest bis 1993 ist die Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes gesunken. Im vergangenen Jahr hat hier ein Umschwung stattgefunden, der für die Zukunft einen wachsenden Anteil dieses Bereichs an der gesamtwirtschaftlichen Produktion in Ostdeutschland erwarten läßt. Solche zum Teil sprunghaften Gewichtsverlagerungen würden dazu führen, daß eine – entsprechend dem Verfahren für Westdeutschland – zu schätzende gemeinsame Produktionsfunktion für die nahe Zukunft vermutlich instabil wäre. Aus all diesen Gründen läßt sich für Ostdeutschland bisher auch keine eigenständige Produktionsfunktion ermitteln. Hinzu kommt, daß sich eine entsprechende Funktion nur über eine Beobachtungsperiode schätzen ließe, die deutlich länger ist als die seit 1990 vergangene Zeit.

Angesichts all dieser Probleme ist gelegentlich vorgeschlagen worden, auf eine Potentialrechnung für Ostdeutschland völlig zu verzichten und das reale Bruttoinlandsprodukt als Indikator für die Produktionsmöglichkeiten zu verwenden. Eine solche Lösung kann freilich nicht befriedigen. Sicherlich stellt das Bruttoinlandsprodukt die unter den veränderten Bedingungen realisierte Produktion dar.

Das Leistungsvermögen der ostdeutschen Wirtschaft dürfte aber darüber hinausgehen; darauf deuten sowohl die Arbeitskräftereserven als auch der in Gang befindliche Aufbau eines neuen Kapitalstocks hin, von dem nicht angenommen werden kann, daß er uno actu voll ausgelastet ist.

Zur Bestimmung des ostdeutschen Produktionspotentials bedient sich die Bundesbank für eine Übergangszeit einer Behelfsrechnung. In deren Mittelpunkt steht – schon mangels gesicherter Angaben über den Kapitalstock – der Faktor Arbeit, für den versucht wird, ein potentielles Arbeitsvolumen und eine potentielle Arbeitsstundenproduktivität abzuschätzen. Die Ermittlung dieser beiden Faktoren ist angesichts des Transformationsprozesses der ostdeutschen Wirtschaft mit großen Problemen verbunden, die nicht mit den für Westdeutschland bestehenden zu vergleichen sind. Das Ergebnis unserer Rechnung ist infolgedessen mit erheblichen Unsicherheiten behaftet und vermag allenfalls dem Anspruch zu genügen, eine Größenordnungsvorstellung von der potentiellen Produktion in den neuen Bundesländern zu vermitteln. Für die Geldpolitik relativiert sich insofern die daraus resultierende Gefahr von Fehleinschätzungen, als das Geldmengenziel für das gesamte Bundesgebiet bestimmt wird und sich der Anteil des ostdeutschen am deutschen Produktionspotential etwa um ein Zehntel bewegen dürfte. Unsere Rechnung, über deren einzelne Komponenten im folgenden berichtet wird, führt zu dem Ergebnis, daß die neuen Bundesländer bereits 1993 einen positiven Beitrag zum Wachstum des Produktionspotentials geleistet haben und

*Behelfs-
rechnung der
Bundesbank*

*Bruttoinlands-
produkt als
Produktions-
potential*

daß sich dieser im Jahre 1994 auf gut einen Prozentpunkt vergrößert haben könnte (vgl. nebenstehende Tabelle).

Potentiellles Arbeitsvolumen

*Entwicklung
des potentiellen
Arbeitsvolumens*

Das potentielle Arbeitsvolumen hat in Ostdeutschland seit 1989 durch die Abwanderung von Arbeitskräften nach Westdeutschland, sei es als Übersiedler, sei es als Pendler, aber auch durch das Ausscheiden von Erwerbspersonen aus dem Arbeitsleben sowie durch die Verkürzung der Arbeitszeit sprunghaft abgenommen. Nach unserer Rechnung setzte sich der Rückgang bis 1994 fort. Im vergangenen Jahr belief sich das potentielle Arbeitsvolumen auf knapp 13 Milliarden Stunden, das waren 12 % weniger als 1991.

Arbeitskräftepotential

In unserem Ansatz gehen wir von einem Arbeitskräftepotential aus, das wie in der Rechnung für Westdeutschland abgegrenzt ist, also Erwerbstätige und Arbeitslose einschließt. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, daß damit auch die Personen erfaßt werden, die in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beschäftigt und infolgedessen in den Angaben über die Erwerbstätigkeit enthalten sind, und ebenso jene Teilnehmer an Weiter-, Fortbildungs- und Qualifizierungskursen, die weiterhin entweder zu den Erwerbstätigen oder zu den Arbeitslosen zählen. Teilnehmer an solchen Kursen, die weder zu den Erwerbstätigen noch zu den Arbeitslosen rechnen, bleiben freilich in unserer Abgrenzung des Arbeitskräftepotentials unberücksichtigt. Dem steht allerdings gegenüber, daß vermutlich in gewissem (nicht quantifizierbaren) Um-

Produktionspotential in Preisen von 1991

Gesamtwirtschaft

Position		1992	1993	1994	1995
Westdeutschland	Mrd DM	2 664	2 716	2 753	2 801
Ostdeutschland	Mrd DM	225	246	279	312
Gesamt	Mrd DM	2 889	2 962	3 032	3 113
	% gegen Vorjahr	+ 3,0	+ 2,5	+ 2 ½	+ 2 ¾
nachrichtlich: Bruttoinlandsprodukt	Mrd DM	2 916	2 884	2 966	.
	% gegen Vorjahr	+ 2,2	- 1,1	+ 2,9	.

Deutsche Bundesbank

fang mit der Arbeitslosenzahl auch Personen erfaßt werden, für die Arbeitslosigkeit eine Phase des Übergangs zum Ausscheiden aus dem Erwerbsleben darstellt.

Von 1991 bis 1993 ist die Zahl der Erwerbspersonen in Ostdeutschland um knapp 11% gesunken, 1994 erstmals leicht gestiegen. Damit hat sich die Erwerbsbeteiligung, die im alten System überhöht gewesen war, bereits deutlich westdeutschen Verhältnissen angenähert. Freilich besteht insbesondere in der Erwerbsbeteiligung von Frauen noch ein beachtlicher Unterschied zu den alten Bundesländern. Gegenwärtig dürften dem Arbeitsmarkt rund 1 ½ Millionen weniger Arbeitskräfte zur Verfügung stehen als noch zum Zeitpunkt der Vereinigung.

Arbeitszeit

Die Mängel des alten Systems erforderten nicht nur eine künstlich überhöhte Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung, sondern auch eine vergleichsweise lange Arbeitszeit. Je abhängige Erwerbsperson gerechnet, hat die Regelarbeitszeit seit der Vereinigung um rund 175 Stunden auf gegenwärtig 1 750 Stunden pro Jahr abgenommen – eine Verbesserung der Lebensverhältnisse, deren Kehrseite darin besteht, daß dadurch die Kosten für den Arbeitseinsatz noch mehr als schon durch die sprunghaften Lohnsteigerungen in die Höhe getrieben wurden. Besonders stark wirkten sich die im Jahre 1991 in Kraft getretenen Verkürzungen der tariflichen Wochenarbeitszeit und die gleichzeitige Ausweitung des tariflichen Jahresurlaubs aus. Seither ist der Rückgang der potentiellen Jahresarbeitszeit jeweils deutlich geringer ausgefallen.

Potentielle Arbeitsstundenproduktivität

*Produktivität je
Erwerbstätigen*

Neben der fortschreitenden Verkürzung der tariflichen Arbeitszeit hat vor allem der starke Beschäftigungsabbau von Mitte 1990 bis Mitte 1993 zu sprunghaft steigenden Produktivitätsfortschritten geführt. Das reale Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen hat im Zeitraum 1992/94 um 13 ½ % pro Jahr zugenommen. Dieser Produktivitätsschub beruhte zum einem auf der Rationalisierung der Produktion – nicht zuletzt durch den erwähnten Beschäftigungsabbau –, zum andern aber auf dem raschen Aufbau eines modernen Kapitalstocks. Im Durchschnitt der Jahre 1991/94 betrug der Anteil der realen Bruttoanlageinvestitionen der Unternehmen am Bruttoinlandsprodukt – bei leicht steigender Tendenz – rund ein Drittel. Die gesamtwirt-

*Hohe Investi-
tionsquote*

schaftliche Investitionsquote lag noch höher, 1994 nämlich bei 61 % gegenüber 57 % im Jahre 1993 und 53 % im Jahre 1992. In dieser im internationalen Vergleich ungewöhnlich hohen Investitionsquote, die zu einem erheblichen Teil auf der umfangreichen staatlichen Förderung privater Investitionen in den neuen Ländern beruht, sind auch die zahlreichen öffentlichen Projekte zur Verbesserung der Infrastruktur enthalten, von denen positive externe Effekte auf die gesamte Sachkapitalbildung und letztlich die Arbeitsproduktivität ausgehen.

Bei den seit der Vereinigung vorgenommenen Investitionen sind die Absetzungen für Abnutzung und Veralterung naturgemäß noch gering einzuschätzen. Selbst die bisher in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die ostdeutsche Wirtschaft ausgewiesenen nominalen Abschreibungen betragen im Jahresdurchschnitt 1991/94 – bei leicht fallender Tendenz – nur rund ein Drittel der Anlageinvestitionen in jeweiligen Preisen. Neben der rein quantitativen Komponente der Kapitalintensivierung wirkt demnach zusätzlich eine qualitative Komponente in Richtung einer schnelleren Zunahme der Arbeitsproduktivität.

Je Stunde gerechnet, hat die Arbeitsproduktivität in den vergangenen drei Jahren um 8 ½ % pro Jahr zugenommen. Daß diese Steigerung sehr viel geringer als die der Produktivität je Erwerbstätigen ausfiel, hängt insbesondere mit dem starken Rückgang der Kurzarbeit zusammen, von der 1991 noch 1,6 Millionen Erwerbspersonen, 1994 hingegen lediglich noch knapp 100 000 betroffen

*Arbeitsproduk-
tivität je Stunde*

waren. In unserer Rechnung haben wir unterstellt, daß die potentielle Arbeitsproduktivität je Stunde in dieser Zeit im Durchschnitt schneller als die tatsächliche gewachsen ist, wofür die beschleunigte Zunahme des Kapitalstocks und damit der Kapitalintensität, des Kapitaleinsatzes je Arbeitsplatz, ausschlagge-

bend war. Für die kommenden Jahre ist wohl davon auszugehen, daß sich das Wachstum der potentiellen und der tatsächlichen Stundenproduktivität verringern wird und sich mit dem Hineinwachsen der gesamtwirtschaftlichen Produktion in die wachsenden Kapazitäten beide Größen einander annähern.

Anhang

Methodische Erläuterungen zur Potentialschätzung für Westdeutschland

Nach dem von der Deutschen Bundesbank verwendeten Konzept setzt sich das reale Produktionspotential additiv aus den Produktionsmöglichkeiten des Sektors Unternehmen (in der Abgrenzung ohne Wohnungswirtschaft) und den tatsächlichen Wertschöpfungsbeiträgen der beiden Bereiche Staat und Wohnungsvermietung zusammen, für die durchgehend eine „Normalauslastung“ unterstellt wird. Das Produktionspotential des Unternehmenssektors wird als abhängige Variable der Faktoren Arbeit und Kapital ermittelt und knüpft insofern an die produktionstheoretischen Überlegungen früherer Berechnungen an. Als Basis dient eine CES-Produktionsfunktion, die der unter Umständen nur begrenzten Substituierbarkeit der Produktionsfaktoren bei Änderung der Faktorpreisrelationen Rechnung trägt und die in allgemeiner Form, wie folgt, lautet:

$$Y = C \cdot e^{\lambda \cdot t} \cdot [a \cdot A^{-\sigma} + (1 - a) \cdot K^{-\sigma}]^{-\frac{1}{\sigma}}$$

Y = Bruttowertschöpfung

(Mrd DM in Preisen von 1991)

C = Niveaunkonstante

A = Arbeitsvolumen (Mrd Stunden)

K = Genutzter Sachkapitalbestand

(Mrd DM in Preisen von 1991)

t = Zeitfaktor

λ = Fortschrittsrate

a = Verteilungsparameter

r = Skalanelastizität

σ = Substitutionsparameter

Ausgangsdaten für die Produktionsfunktion sind empirische Vierteljahreswerte von Anfang 1970 bis Ende 1994. Bei den Angaben für die Bruttowertschöpfung in Preisen von 1991 handelt es sich um die amtlichen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Statistischen Bundesamtes.

Das Sachanlagevermögen in Preisen von 1991 wurde – ausgehend von einem Bestand am Jahresanfang 1970 – durch Fortschreibung mit den Netto-Zugängen zum Kapitalstock (Bruttoanlageinvestitionen abzüglich der Abgänge) bestimmt. Der Nutzungsgrad der Sachkapazitäten im Unternehmensbereich orientiert sich in Ermangelung langer Zeitreihen über Maschinenlaufzeiten in starkem Maße an den Befragungsergebnissen des ifo Instituts für das Verarbeitende Gewerbe und das Bauhauptgewerbe. Da die zyklischen Schwankungen in den restlichen Bereichen des Unternehmenssektors wesentlich geringer ausfallen dürften, wird für diese mit der prozentualen

Abweichung der saisonbereinigten Bruttowertschöpfung von ihrem langjährigen Trend eine getrennte Auslastungsziffer approximiert. Die Zusammenführung mit den ifo-Kapazitätsauslastungsgraden erfolgt über eine Normierung und anschließende Gewichtung mit den jeweiligen Wertschöpfungsanteilen der einzelnen Wirtschaftsbereiche.

Die Berechnung des Arbeitsvolumens stützt sich hinsichtlich der Arbeitszeit je Erwerbstätigen im Inland auf Informationen aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung bei der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg. Da eine sich ändernde Zahl von Arbeitstagen – anders als in diesen Angaben unterstellt – keine gleich große Veränderung der effektiven Arbeitszeit nach sich zieht, werden die Vierteljahres- sowie die Jahreswerte mit eigens berechneten, von Bereich zu Bereich unterschiedlichen Elastizitätskoeffizienten modifiziert.

Zu den potentiellen Erwerbspersonen zählen neben den vom Statistischen Bundesamt ausgewiesenen Erwerbstätigen im Inland die bei der Bundesanstalt für Arbeit registrierten Arbeitslosen. Bei der Fortschreibung des potentiellen Arbeitsvolumens wurde eine für abhängige Erwerbspersonen (abhängig Beschäftigte im Inland zuzüglich Arbeitslose) und Selbständige unterschiedliche potentielle jährliche Arbeitszeit zugrundegelegt. Abweichungen rühren von der bei Selbständigen höheren Arbeitszeit je Tag her. Zuschläge zur und Abschläge von der tariflichen Arbeitszeit in Form von Mehrarbeitsstunden einerseits und Ausfallstunden andererseits wurden hierbei zu einem Saldo verrechnet.

Die Parameter der Produktionsfunktion werden in einem zweistufigen Verfahren geschätzt. Nach

Umformung der Funktion mittels logarithmischer Wachstumsraten lassen sich in einem ersten Schritt mit Hilfe einer nichtlinearen Schätzmethode alle Koeffizienten außer der Niveaunkonstanten bestimmen. Diese wird im Anschluß daran bei den dann bekannten Werten der anderen Parameter aus einer logarithmischen Umformung der CES-Funktion geschätzt. Werden in dieser zweiten Stufe anstatt der tatsächlichen die potentiellen Werte von Arbeitsvolumen und Sachkapital eingesetzt, ergibt sich eine Normierung des Auslastungsgrades auf durchschnittlich 100 % im Stützzeitraum. Die spezifische Form der von uns geschätzten CES-Funktion lautet:

$$Y = 1392,4 \cdot e^{0,47 \cdot t} \cdot [0,36 \cdot A^{-0,24} + 0,64 \cdot K^{-0,24}]^{-\frac{1,11}{0,24}}$$

Die Substitutionselastizität liegt mit 0,8 unter dem Wert eins, wie er der Cobb-Douglas-Funktion zugrunde liegt. Die Skalenelastizität liegt etwas über dem Wert eins; dies bedeutet, daß ein verstärkter Einsatz der Produktionsfaktoren bei unverändertem Einsatzverhältnis die Bruttowertschöpfung in etwa gleichem Umfang erhöht. Die Produktionselastizitäten, die über die partiellen Wachstumsbeiträge der Faktoren Auskunft geben, weichen damit aber zwangsläufig von der empirisch gemessenen Einkommensverteilung ab. Im Jahre 1994 lagen sie bei rund 0,41 für den Faktor Arbeit und 0,70 für den Faktor Kapital. Dabei haben die Elastizitäten des Faktors Arbeit über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg – also von 1982 bis 1994 – kontinuierlich zu- und die des Faktors Kapital beständig abgenommen. Darin kommt zum Ausdruck, daß sich Arbeit im Zeitablauf stärker als Kapital verteuert hat und deshalb zunehmend „sparsamer“ eingesetzt worden ist beziehungsweise wird.

Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in Deutschland seit Ende 1989

Eine Auswertung der Depotstatistik

Der Umfang und die Struktur des Wertpapierbesitzes in Deutschland haben sich in der ersten Hälfte der neunziger Jahre stark verändert. Zum einen hat der hohe öffentliche und private Kapitalbedarf im Gefolge der Wiedervereinigung zu einem außerordentlich kräftigen Anstieg der Wertpapierverschuldung und damit auch der Depotbestände geführt. Zum andern hinterließen vor allem die Neuregelung der Besteuerung von Zinseinkommen, die Turbulenzen im Europäischen Währungssystem und Nachholeffekte bei der Bildung von Wertpapiervermögen in Ostdeutschland deutliche Spuren in der Struktur der Wertpapierbestände. Der vorliegende Aufsatz untersucht wichtige Entwicklungslinien im Wertpapierbesitz in Deutschland seit Ende 1989 anhand der Ergebnisse der Depotstatistik.

Die Depotstatistik der Deutschen Bundesbank

Im Rahmen der jährlichen Depotstatistik erhebt die Bundesbank Angaben über die zum Jahresende in Wertpapierdepots bei inländischen Banken verwahrten Bestände, gegliedert nach Wertpapierarten und Deponentengruppen.¹⁾ Diese Erhebung eröffnet die Möglichkeit, den Wertpapierbesitz einzelner Anlegergruppen näher zu analysieren, als dies auf

Erhebungsumfang

¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Wertpapierdepots, Statistische Sonderveröffentlichung 9, August 1995.

Anzahl der Wertpapierdepots bei ausgewählten Bankengruppen

Bankengruppe	Anzahl der Depots in Tsd Stück		Jahres- durch- schnitt- licher Zuwachs in %
	Ende 1989	Ende 1994	
Großbanken	2 715	3 368	4,4
Regionalbanken	1 344	1 643	4,1
Sparkassen	2 272	3 296	7,7
Kreditgenossen- schaften	1 743	2 178	4,6
Kapitalanlage- gesellschaften	1 660	4 368	20,6
Bundesbank und Bundesschulden- verwaltung	263	923	28,5
nachrichtlich: Alle Banken- gruppen	10 321	16 229	9,4

Deutsche Bundesbank

anderer Basis – wie etwa der monatlichen Absatz- und Erwerbsrechnung für Wertpapiere – möglich ist. Die Depotstatistik erfaßt alle bei Kreditinstituten (einschließlich der Kapitalanlagegesellschaften) in Westdeutschland und seit Ende 1990 auch die in Ostdeutschland unterhaltenen Kundendepots sowie die Depots bei der Bundesbank beziehungsweise die bei der Bundesschuldenverwaltung eingetragenen Einzelschuldbuchforderungen gegenüber dem Bund und seinen Sondervermögen. Depots, die bei Auslandsniederlassungen deutscher Kreditinstitute bestehen, sind dagegen nicht erfaßt.

Die Zahl der Depots ist von Ende 1989 bis Ende 1994 von 10,3 Millionen um mehr als die Hälfte auf 16,2 Millionen gestiegen. Mit durchschnittlich 9 ½ % pro Jahr nahm sie in

der ersten Hälfte der neunziger Jahre deutlich schneller zu als in den achtziger Jahren (4 %). Allein 1990 und 1991 erhöhte sich die Zahl der Depots um 1,9 Millionen beziehungsweise 1,6 Millionen. Dafür waren Nachholeffekte bei ostdeutschen Anlegern von ausschlaggebender Bedeutung. Neben den in Ostdeutschland tätigen Banken und Sparkassen profitierten insbesondere die Kapitalanlagegesellschaften von Neueröffnungen; bei ihnen hat sich die Zahl der Kundendepots während der ersten Hälfte der neunziger Jahre mehr als verdoppelt. Nachdem der Nachholbedarf in Ostdeutschland offenbar gedeckt war, wuchs die Zahl der Depots in den letzten Jahren deutlich langsamer. Eine gewisse Rolle könnte hierbei aber auch gespielt haben, daß Neueröffnungen aus steuerlichen Gründen im Ausland anstatt bei Banken im Inland vorgenommen oder bestehende Wertpapierdepots ins Ausland verlagert wurden.

Der Repräsentationsgrad der Depotstatistik, das heißt der Anteil der depotverwahrten Wertpapiere am gesamten Umlauf, variiert je nach Wertpapierart. Bei allen in der Emissionsstatistik erfaßten Wertpapierkategorien (Papiere inländischer Emittenten sowie DM-Auslandsanleihen) ist er in der ersten Hälfte der neunziger Jahre gestiegen. Besonders hoch ist er mit 98 % (Ende 1994) bei den inländischen Schuldverschreibungen und nur geringfügig niedriger bei den DM-Auslandsanleihen (über 91 %). Dies ist vor dem Hintergrund der heute üblichen Verbriefung in Form von Globalurkunden oder Wertrechten zu sehen, bei der Depotverfügungen durch buchmäßige Übertragung von Eigentumsrechten stattfinden; die effektive Lieferung

*Repräsen-
tationsgrad*

*Anzahl der
Depots*

von Anleihen und damit eine Herausnahme aus dem Depot ist inzwischen die Ausnahme. Bei den inländischen Investmentzertifikaten ist der Repräsentationsgrad seit 1989 deutlich (auf 92 %) angestiegen. Dies mag auch damit zusammenhängen, daß mit der Einführung des steuerlichen Zinsabschlags für „Tafelpapiere“ ein Satz von 35 % gegenüber 30 % für depotverwahrte Titel festgelegt wurde, womit die Selbstverwahrung der (traditionell häufig als effektive Stücke erhältlichen) Investmentzertifikate an Attraktivität verlor.

Bei den Aktien liegt der Repräsentationsgrad lediglich bei 63 %. Dies ist hauptsächlich auf den umfangreichen Aktienbesitz zurückzuführen, der im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen und Konzernverflechtungen bei den Unternehmen gehalten wird. Die Handelbarkeit der Aktien – und damit auch die Notwendigkeit einer Depotverwahrung – steht dabei im Hintergrund. Dagegen spielt bei den Portfolioanlagen, die mit keiner Beteiligungs- und Einflußnahmeabsicht verbunden sind, die Selbstverwahrung nur eine geringe Rolle.

Ergebnisse nach Wertpapierarten

Gesamtentwicklung

Ende 1994 wurden bei in Deutschland ansässigen Kreditinstituten Wertpapierdepots in- und ausländischer Kunden mit einem Kurswert²⁾ von insgesamt 3 351 Mrd DM unterhalten, verglichen mit 1 780 Mrd DM Ende 1989. Im einzelnen haben sich die Depotbestände an Papieren inländischer Emittenten von 1 390 Mrd DM Ende 1989 auf 2 751 Mrd DM Ende 1994 beinahe ver-

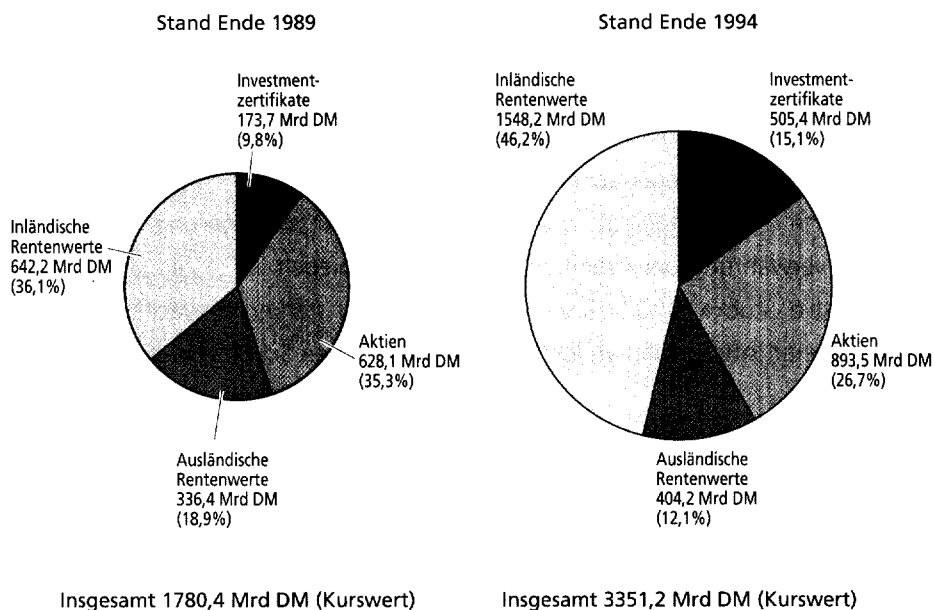
doppelt, während der Bestand an Titeln ausländischer Emittenten im gleichen Zeitraum etwa halb so stark – von 391 Mrd DM auf 600 Mrd DM – anstieg. Der Anteil inländischer Titel am gesamten Wertpapierbestand erhöhte sich von 78 % Ende 1989 auf 82 % Ende 1994.

Die Gewichtsverlagerung hin zu inländischen Titeln spiegelt in erster Linie den überproportional starken Zuwachs des Umlaufs von inländischen Schuldverschreibungen wider. In Kurswerten gerechnet nahmen die Bestände an inländischen Rentenwerten von Ende 1989 bis Ende 1994 von 642 Mrd DM auf 1 548 Mrd DM zu, was einem jahresdurchschnittlichen Wachstum von gut 19 % entspricht. Zu Nominalwerten gerechnet stiegen sie von 662 Mrd DM auf 1 580 Mrd DM. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war der vereinigungsbedingte, starke Anstieg der Rentenmarktverschuldung der öffentlichen Hand und auch der Kreditinstitute. Demgegenüber war der Zuwachs an DM-Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten merklich verhaltener; nominal betrachtet stiegen die Bestände im Berichtszeitraum von 159 Mrd DM auf 261 Mrd DM an (im Durchschnitt um 10 ½ % pro Jahr). Der Depotwert der Fremdwährungsanleihen ausländischer Emittenten verringerte sich vor dem Hinter-

Rentenwerte

²⁾ Angaben über die Depotbestände liegen für sämtliche Wertpapierarten zu Kurswerten vor, für Papiere inländischer Emittenten sowie DM-Auslandsanleihen auch zu Nominalwerten (beziehungsweise im Falle von Investmentzertifikaten der Stückzahl nach). Während die Angaben in Nominalwerten Rückschlüsse über die rein mengenmäßige Entwicklung der Depotbestände zulassen, erlauben die Kurswerte Aussagen über die Wertentwicklung der Depots, die für die Dispositionen der Anleger in den meisten Fällen maßgebend sein dürfte.

Wertpapierdepots nach Wertpapierarten



Deutsche Bundesbank

grund der zeitweilig sehr kräftigen DM-Aufwertung von 186 Mrd DM Ende 1989 auf 151 Mrd DM Ende 1994.

erhöhten sich von 44 Mrd DM zum Jahresende 1989 auf 72 Mrd DM Ende 1994 dagegen relativ kräftig.

Aktien

Der Anteil der Dividendenpapiere an den gesamten Depotbeständen war in der ersten Hälfte der neunziger Jahre rückläufig. Während er 1989 gut einem Drittel entsprach, erreichte er 1994 nur noch etwas mehr als ein Viertel. Der Kurswert der in Depots verwahrten inländischen Aktien nahm in diesem Zeitraum zwar von 584 Mrd DM auf 821 Mrd DM und damit um durchschnittlich 7 % pro Jahr zu. Mit der massiven Ausweitung der Anleiheverschuldung konnten die Aktienemissionen allerdings nicht Schritt halten; hinzu kommt, daß die Aktienkurse von Ende 1989 bis Ende 1994 insgesamt betrachtet nur wenig gestiegen sind. Die Bestände an ausländischen Aktien

Die Investmentzertifikate wiesen unter den betrachteten Wertpapierkategorien – ausgehend von einem vergleichsweise niedrigen Niveau – die größte Wachstumsdynamik auf. Gegenüber dem Jahresende 1989 hat sich der Depotwert der Anteilscheine inländischer Fonds von 163 Mrd DM auf 382 Mrd DM und damit pro Jahr um durchschnittlich 18 ½ % erhöht. Dabei bewegten sich die Bestandszuwächse bei Zertifikaten von Publikumsfonds und von Spezialfonds in einer ähnlichen Größenordnung. Der Depotwert von Anteilscheinen ausländischer Fonds schnellte von 11 Mrd DM auf 123 Mrd DM hoch. Die ausländischen Investmentfonds profitierten

Investmentzertifikate

insbesondere von der Einführung des steuerlichen Zinsabschlags zum 1. Januar 1993, von dem Anteilscheine ausländischer Investmentfonds zunächst generell ausgenommen waren. Das Interesse an diesen Papieren ließ aber deutlich nach, als ab Mitte 1993 die im Inland gutgeschriebenen beziehungsweise ausgezahlten Erträge ausländischer ausschüttender und seit Anfang 1994 auch die hier realisierten Erträge ausländischer thesaurierender Fonds in den steuerlichen Zinsabschlag einbezogen wurden.

Ergebnisse nach Anlegergruppen

Entwicklungslinien

Gewicht inländischer Anleger leicht rückläufig

Inländische Anleger haben in der ersten Hälfte der neunziger Jahre an den Wertpapiermärkten etwas an Gewicht verloren. Ihr Anteil am gesamten depotverwahrten Wertpapierbestand (zu Kurswerten) verringerte sich von 68 ½ % Ende 1989 auf 62 ½ % Ende 1994. Die wichtigste heimische Deponentengruppe waren – wie in der Vergangenheit – mit einem Bestand von 804 Mrd DM die privaten Haushalte (einschließlich der Organisationen ohne Erwerbszweck). Ihr relativer Anteil am gesamten depotverwahrten Wertpapiervermögen ging im Berichtszeitraum jedoch leicht zurück (von 27 ½ % auf 24 %). Der Wertpapierbesitz der privaten Haushalte ist allerdings insofern unterzeichnet, als deren in den letzten Jahren vor allem aus steuerlichen Gründen im Ausland gebildete Depotbestände allenfalls mittelbar – als Bestände der ausländischen Depotbanken – erfaßt werden. Die institutionellen Anleger weiteten als

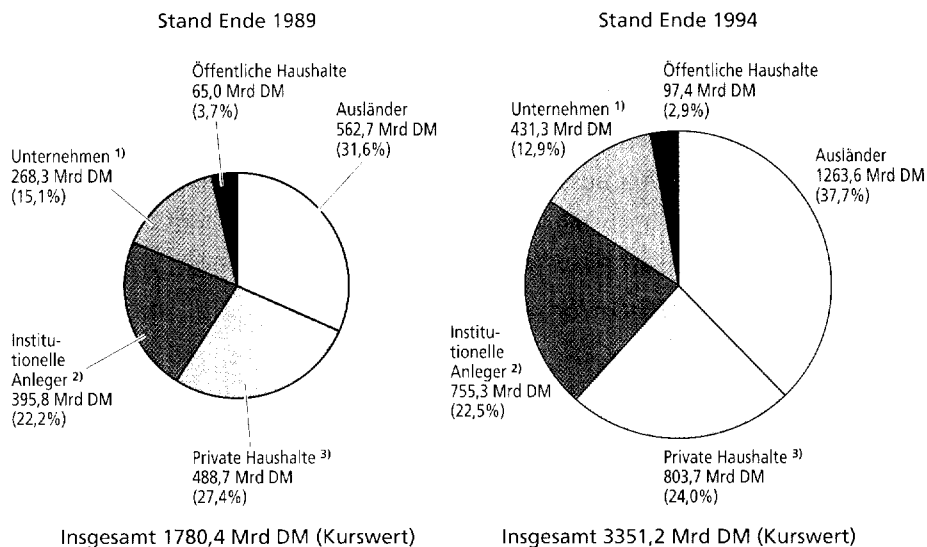
einzigste inländische Deponentengruppe ihren Anteil am gesamten Depotbesitz geringfügig aus. Mit einem Wertpapierbestand von 755 Mrd DM entfielen auf sie Ende 1994 22 ½ % des gesamten Kundendepotbesitzes bei inländischen Kreditinstituten, gegenüber 396 Mrd DM beziehungsweise 22 % Ende 1989. Verringert haben sich die Anteile der nichtfinanziellen Unternehmen und der öffentlichen Haushalte, die zum Jahresende 1994 mit 431 Mrd DM beziehungsweise 97 Mrd DM 13 % und knapp 3 % des gesamten Depotbestandes hielten (verglichen mit 15 % und 3 ½ % Ende der achtziger Jahre). Ausländische Anleger bauten ihre Position als bedeutendste Deponentengruppe bei inländischen Kreditinstituten weiter aus. Ende 1994 verfügten sie über Depotbestände im Kurswert von 1 264 Mrd DM. Dies entspricht einem Anteil von 37 ½ % am gesamten Wertpapierbestand, verglichen mit 31 ½ % zum Jahresende 1989.

Private Haushalte

Die bei Banken im Inland gehaltenen Depots der privaten Haushalte sind von Ende 1989 bis Ende 1994 von 489 Mrd DM auf 804 Mrd DM angewachsen. Der größte absolute Anstieg war bei den inländischen Rentenwerten zu verzeichnen, deren Kurswert sich von 185 Mrd DM auf 351 Mrd DM fast verdoppelte. Vor allem in der „Hochzinsphase“ 1990/1991 und im zweiten Halbjahr 1994 haben die privaten Haushalte in großem Umfang inländische Anleihen erworben; in den dazwischen liegenden Perioden rückläufiger beziehungsweise niedriger Kapitalmarktzinsen bevorzugten sie dagegen liquide Bankeinla-

Kräftig steigende Bestände an inländischen Rentenwerten

Wertpapierdepots nach Anlegergruppen



1 Nichtfinanzielle Unternehmen. — 2 Versicherungen, Pensionskassen und Fonds von Kapitalanlagegesellschaften. — 3 Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck.

Deutsche Bundesbank

gen. Insgesamt nahm der Anteil heimischer Rentenwerte in den Depots der privaten Haushalte von 38 % Ende 1989 auf 43 ½ % Ende 1994 zu.

Relativ stärker als bei den Rentenwerten haben die privaten Haushalte in der ersten Hälfte der neunziger Jahre ihr Engagement in Investmentzertifikaten ausgeweitet. Der Bestand an inländischen Fondsanteilen stieg (zu Kurswerten) in diesem Zeitraum von knapp 67 Mrd DM auf 171 Mrd DM; der Besitz an ausländischen Zertifikaten erhöhte sich gleichzeitig von 7 Mrd DM auf 59 Mrd DM. Dadurch kam es in den Wertpapierportefeuilles der privaten Haushalte zu einer markanten Schwerpunktverlagerung zugunsten von Investmentanteilen. Auf sie entfielen Ende vergangenen Jahres 28 ½ % der

Depotbestände, verglichen mit 15 % Ende 1989. Zu diesem starken Anstieg dürfte neben einer verbreiterten Angebotspalette der Kapitalanlagegesellschaften – etwa in Form von Regional- und Branchenfonds oder seit August 1994 auch in Form reiner DM-Geldmarktfonds – beigetragen haben, daß viele Banken in den letzten Jahren den „indirekten“ Wertpapiererwerb über die ihnen angeschlossenen Investmentgesellschaften verstärkt propagiert haben. Ein weiterer Faktor, der auf ein zunehmendes Gewicht des Investmentsparens hinwirkte, war offenbar das Anlageverhalten ostdeutscher Haushalte. Die vorliegenden – wenn auch unvollständigen – Informationen deuten darauf hin, daß ostdeutsche Haushalte in verhältnismäßig großem Umfang Wert-

*Ausgeprägtes
Interesse an
Investment-
zertifikaten ...*

papiervermögen in Form von Investmentzertifikaten gebildet haben.

*... nicht zuletzt
aufgrund
steuerlicher
Einflüsse*

Der Erwerb von Investmentanteilen war in der ersten Hälfte der neunziger Jahre in hohem Maße aber auch von steuerlichen Erwägungen beeinflusst. Im Zusammenhang mit der Einführung der Zinsabschlagsteuer stießen insbesondere ausländische Investmentzertifikate auf Interesse, da diese – wie bereits erwähnt – zunächst vom Zinsabschlag ausgenommen waren; die Bestände der privaten Haushalte an diesen Papieren stiegen 1992 um 25 Mrd DM. Unter dem Einfluß der Heraufsetzung des Vermögensteuersatzes auf Privatvermögen von ½ % auf 1 % ab Anfang 1995, von dem Investmentzertifikate ausgenommen sind, wurden dann 1994 die Portefeuilles an in- und ausländischen Investmentzertifikaten erneut kräftig aufgestockt (um 47 Mrd DM bzw. 19 Mrd DM). Dahinter stand vor allem gegen Ende 1994 eine rege Nachfrage nach den ab August letzten Jahres zugelassenen DM-Geldmarktfonds. Ein Indiz für den Einfluß der Änderungen bei der Vermögensteuer auf die Anlageentscheidungen sind die hohen Zukäufe von Investmentzertifikaten im Jahre 1994 durch wirtschaftlich Selbständige, für die solche Erwägungen angesichts eines durchschnittlichen Depotwertes von rund 150 000 DM besondere Bedeutung haben dürften.

*Aktienanteil
merklich
gesunken*

Deutlich rückläufig war in der ersten Hälfte der neunziger Jahre der Aktienanteil in den Depots der privaten Haushalte; er verringerte sich – in Kurswerten gerechnet – von 35 % Ende 1989 auf 24 % Ende 1994. Absolut betrachtet sind die Bestände lediglich von

172 Mrd DM auf 192 Mrd DM gestiegen. Aufgrund der über lange Zeit verhaltenen Kursentwicklung am Aktienmarkt hielt sich der Wertzuwachs bestehender Portefeuilles in engen Grenzen, was auch Neuengagements vielfach wenig attraktiv erscheinen ließ. Daneben hat aber auch die Bildung von Wertpapiervermögen in Ostdeutschland, die sich auf Investmentzertifikate und Rentenwerte konzentrierte, zu einem relativ abnehmenden Gewicht der Aktiendepots beigetragen.

Der Anteil ausländischer Anleihen in den Depots privater Haushalte verringerte sich von 12 % Ende 1989 auf 4 % Ende 1994. Dabei war der Bestand an ausländischen Rentenwerten auch absolut rückläufig. Besonders ausgeprägt war die Abnahme bei den Fremdwährungsanleihen, auf die Ende 1994 nur noch 2 % der Depotbestände entfielen (nach 9 % Ende 1989). Die privaten Haushalte haben damit stärker auf die mit Fremdwährungsengagements verbundenen Wechselkursrisiken reagiert als andere Anlegergruppen. Eine Rolle könnte dabei spielen, daß kleinere Depotbestände schwerer zu diversifizieren und gegen Währungsrisiken abzusichern sind als beispielsweise große Portefeuilles institutioneller Anleger.

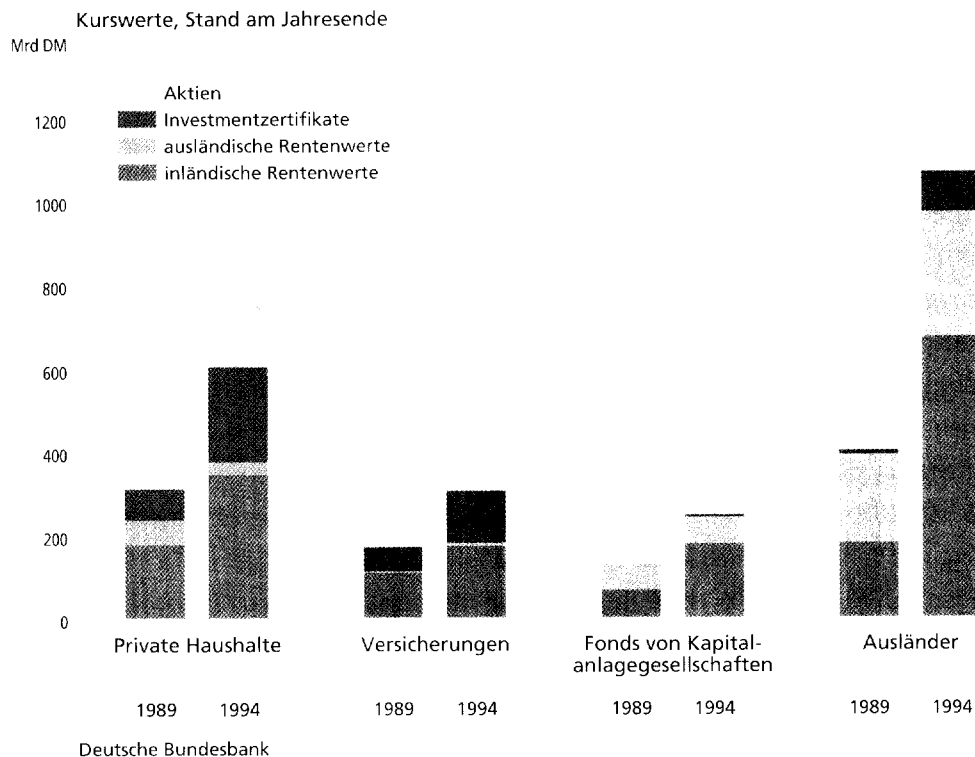
*Abbau von
Fremd-
währungs-
engagements*

Institutionelle Anleger

Gemessen am Kurswert ihrer Wertpapierbestände waren die institutionellen Anleger – Versicherungen und Fonds der Kapitalanlagegesellschaften – Ende 1994 mit 755 Mrd DM nach den privaten Haushalten die zweitgrößte heimische Anlegergruppe. In der ersten Hälfte der neunziger Jahre sind die

*Kräftiger Volu-
menszuwachs
bei Investment-
fonds und Ver-
sicherungen*

Struktur der Wertpapierdepots ausgewählter Anlegergruppen



Depots der institutionellen Anleger relativ kräftig – um durchschnittlich 14 % pro Jahr – gewachsen, wobei sich das Gewicht geringfügig zugunsten der Kapitalanlagegesellschaften verschoben hat. Auf sie entfielen Ende 1994 mit 366 Mrd DM 48 ½ % des gesamten Depotwertes der institutionellen Anleger, verglichen mit 46 ½ % Ende 1989.

Aktienerwerb über Investmentfonds entschieden haben. Rückläufig war der von den Fonds in Rentenwerten investierte Anteil (von 74 % Ende 1989 auf 68 % Ende 1994). Der Rückgang ist allein den Fremdwährungsanleihen zuzuschreiben; ihr absoluter Bestand hat sich in Kurswerten gegenüber Ende der achtziger Jahre praktisch nicht verändert. Zum kräftigen Zuwachs bei den inländischen Rentenwerten im Jahre 1994 dürfte beigetragen haben, daß mit der Zulassung von reinen Geldmarktfonds ein zusätzlicher Anlagebedarf entstand, den diese zu einem erheblichen Teil über Käufe von Anleihen mit kurzer Restlaufzeit oder variabel verzinslichen Papieren deckten.

Zunehmendes Gewicht der Aktien bei den Investmentfonds

Bei den Investmentfonds sind die in Form von Aktien gehaltenen Depotbestände weiter angewachsen und erreichten Ende 1994 mit 112 Mrd DM einen Anteil von fast einem Drittel am Depotwert. Dabei waren sowohl bei den inländischen Aktien als auch bei ausländischen Dividendenwerten Zuwächse zu verzeichnen. Dies spiegelt zu einem Teil das Anlageverhalten der privaten Haushalte wider, die sich vermehrt für den „indirekten“

Die Struktur der Wertpapieranlagen der privaten Versicherungsunternehmen (einschließ-

*Geringe
Strukturver-
schiebungen
bei Versiche-
rungen*

lich Pensionskassen) hat sich in der ersten Hälfte der neunziger Jahre vergleichsweise wenig verändert. Die Depotbestände der Versicherungen setzen sich nach wie vor weit überwiegend aus inländischen Wertpapieren zusammen (380 Mrd DM bzw. 97 ½ %). Dies ist ganz wesentlich auf versicherungsrechtliche Anlagevorschriften zurückzuführen, wonach die – vornehmlich in D-Mark bestehenden – Leistungsansprüche der Versicherten weitgehend durch Anlagen in entsprechender Währung gedeckt sein müssen. Innerhalb der Gruppe der inländischen Wertpapiere haben allerdings Aktien und Investmentzertifikate an Bedeutung gewonnen. Ihr Anteil am gesamten Depotbestand stieg von 15 % beziehungsweise 27 ½ % Ende 1989 auf 19 ½ % beziehungsweise 31 ½ % Ende 1994. Bei den von Versicherungen gehaltenen Investmentanteilen handelt es sich zumeist um Zertifikate von Spezialfonds, die eigens für die jeweilige Versicherungsgesellschaft aufgelegt und nach den individuellen Bedürfnissen vergleichsweise flexibel konzipiert werden.

Nichtfinanzielle Unternehmen

Der in Kurswerten gemessene (depotverwahrte) Wertpapierbestand der nichtfinanziellen Unternehmen hat sich seit Ende 1989 von 268 Mrd DM auf 431 Mrd DM zum Jahresende 1994 erhöht. Den Schwerpunkt bilden mit 288 Mrd DM (66 ½ %) weiterhin Dividendenwerte. Es handelt sich dabei durchweg um inländische Aktien, die vorwiegend zu Beteiligungszwecken gehalten werden. Als Indiz für die mit einer Beteiligung üblicherweise verbundene längerfristige Orientierung kann gesehen werden, daß sich

*Weiterhin
dominierende
Rolle der
Aktien*

der Aktienbesitz der Unternehmen stetiger entwickelte als der von institutionellen Anlegern gehaltene Bestand. Die besondere Bedeutung des Beteiligungsmotivs unterstreicht auch der hohe Anteil selbstverwahrter Aktien; in Depots bei inländischen Banken werden dem Nennwert nach schätzungsweise nur etwas weniger als die Hälfte aller Beteiligungstitel der Unternehmen gehalten.³⁾

Leicht zugenommen hat seit Ende der achtziger Jahre der Anteil von Rentenwerten in den Depots der nichtfinanziellen Unternehmen (von 21 % auf 24 % bzw. 103 Mrd DM). Angesichts der im Berichtszeitraum über längere Phasen günstigen Kursentwicklung am Rentenmarkt dürften Anleihen bei der Liquiditätsdisposition der Unternehmen wieder etwas stärker ins Blickfeld gerückt sein. Das Gewicht der Investmentzertifikate hat sich geringfügig erhöht; hierbei dominierten – ähnlich wie bei den Versicherungen – Anteile an Spezialfonds, die für die jeweiligen Unternehmen aufgelegt wurden.

*Geringe Ver-
änderungen bei
Rentenwerten
und Invest-
mentzertifi-
katen*

Öffentliche Haushalte

Die Depotbestände der öffentlichen Haushalte erreichten Ende 1994 mit 97 Mrd DM (Kurswert) einen Anteil von etwas weniger als 3 % an den gesamten Beständen, verglichen mit 65 Mrd DM beziehungsweise 3 ½ % Ende 1989. Dieses geringe Gewicht ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß sich die Sozialversicherungen im Gegensatz zu den privaten Versicherungen im Umlageverfahren

*Wenig ver-
änderter
Depotbesitz
der Sozialver-
sicherungen*

³ Vgl. hierzu: Angaben über den Aktienbesitz nach Gruppen von Anteilseignern, in: Deutsche Bundesbank, Wertpapierdepots, a.a.O.

finanzieren und folglich kein Anlagekapital ansammeln. Veränderungen der Wertpapierbestände der Sozialversicherungen, die sich auf inländische Rentenwerte (22 Mrd DM Ende 1994) und Investmentzertifikate (9 Mrd DM Ende 1994) konzentrieren, spiegeln daher im wesentlichen die Anlage beziehungsweise das Abschmelzen temporärer Beitragsüberschüsse verschiedener Sozialversicherungsträger in der ersten Hälfte der neunziger Jahre wider.

*Wachsende
Eigenbestände
der Gebiets-
körperschaften*

Der absolute Anstieg der Depotbestände ist zu einem beträchtlichen Teil auf den Zuwachs an öffentlichen Anleihen (von 9 Mrd DM auf 26 Mrd DM Ende 1994) im Besitz der Gebietskörperschaften zurückzuführen. Dies ist vor allem im Zusammenhang mit der in dieser Zeit verstärkten Emissionstätigkeit der öffentlichen Hand zu sehen, mit der ein deutliches Anwachsen der Eigenbestände einherging. Der depotverwahrte Aktienbesitz der Gebietskörperschaften betrug Ende 1994 36 Mrd DM, verglichen mit 31 Mrd DM Ende 1989. Die Entwicklung des Aktienbesitzes ist in letzter Zeit verstärkt von den Privatisierungsaktivitäten des Staates geprägt, wobei dem Verkauf von Beteiligungen Zugänge an Aktien aufgrund von Rechtsformänderungen gegenüberstanden.

Ausländische Anleger

Die ausländischen Anleger sind mit einem Depotwert von 1 264 Mrd DM Ende 1994 die bedeutendste Deponentengruppe; allerdings steht hinter diesen Beständen zum Teil auch ein „Recycling“ von ins Ausland geflossenen inländischen Vermögen. Ausländische Anleger behaupteten ihre Stellung vor allem auf-

*Kräftiger
Bestands-
zuwachs bei
DM-Renten-
werten*

grund des beträchtlichen Bestandszuwachses bei den DM-Rentenwerten. Der von ihnen bei einheimischen Banken gehaltene Depotbesitz an inländischen Schuldverschreibungen (unter denen sich in geringem Umfang auch Fremdwährungsanleihen befinden) stieg von 188 Mrd DM Ende 1989 auf 682 Mrd DM Ende 1994; dies entspricht einem jährlichen Zuwachs von knapp 30 %. Bei den DM-Auslandsanleihen betrug diese Rate 11½ % (von 127 Mrd DM auf 221 Mrd DM). Ende 1994 erreichten Schuldverschreibungen inländischer Emittenten und DM-Auslandsanleihen einen Anteil von 54 % beziehungsweise 17½ % am Depotbestand (Kurswert), verglichen mit 33½ % und 22½ % Ende 1989. Besonders umfangreich ist das Auslandsengagement in inländischen öffentlichen Anleihen; rund zwei Fünftel des Umlaufs befanden sich Ende 1994 in Depots von Ausländern.

Der sprunghafte Anstieg der Bestände von DM-Anleihen in den Händen ausländischer Depoteigentümer ist zu einem Teil auf „unechten“ Auslandsbesitz zurückzuführen, der vor allem in den Jahren 1992 und 1993 im Zusammenhang mit der Einführung der Zinsabschlagsteuer entstanden ist. Der ab 1. Januar 1993 auf im Inland anfallende Zinserträge erhobene steuerliche Zinsabschlag schuf erhebliche Anreize, Zinszahlungen im Ausland anfallen zu lassen. Die aus diesem Motiv ins Ausland verlagerten Mittel flossen zu einem großen Teil den Tochterinstituten deutscher Banken in Luxemburg und deren Kapitalanlagegesellschaften zu. Aufgrund der Präferenz der Privatanleger für DM-Titel wurden diese Mittel weit überwiegend dann wieder am deutschen Kapitalmarkt angelegt.

*„Unechte“ Aus-
landsbestände*

Statistisch erhöhen derartige Transaktionen die Rentenbestände von Ausländern, doch handelt es sich dabei tatsächlich um „indirekte“ Käufe von Inländern.

Der Umfang steuerlich bedingter Ausweichbewegungen läßt sich allerdings nur schwer beziffern; insbesondere über Depotverlagerungen ins Ausland liegen keine verlässlichen Angaben vor. Eine Gegenüberstellung der Veränderung der Depotbestände und der Auslandskäufe laut Zahlungsbilanz deutet jedoch auf eine beachtliche Größenordnung derartiger Bewegungen hin. Auch der ungewöhnlich starke Zuwachs bei den Investmentzertifikaten in den Depots von Ausländern (von 10 Mrd DM Ende 1989 auf 97 Mrd DM Ende 1994) weist in die gleiche Richtung.

*„Echte“ Aus-
landskäufe
durch Stärke
der D-Mark
unterstützt*

Ein zentraler Grund für das ausgeprägte Interesse „echter“ ausländischer Anleger an DM-Papieren war im betrachteten Zeitraum das Vertrauen in die Wertbeständigkeit der D-Mark, das insbesondere während der Turbulenzen im Europäischen Währungssystem in den Jahren 1992 und 1993 eine entscheidende Rolle bei den Anlageentscheidungen

international agierender Investoren gespielt haben dürfte. Die jährliche Zunahme der Bestände an DM-Papieren war – insgesamt betrachtet – bei den Ausländern mit durchschnittlich 18 ½ % von 1989 bis 1994 merklich höher als bei den übrigen Deponentengruppen, entwickelte sich allerdings deutlich unetweter. Kräftigen Zuwächsen in den Jahren 1992 und 1993 (mit + 34 % bzw. + 57 %) standen 1990 und 1994 leicht zurückgehende Bestände (– 3 % und – 2 %) gegenüber. Diese im Vergleich zu den inländischen Deponentengruppen zu beobachtenden größeren Schwankungen dürften – neben den steuerbedingten Dispositionen – auch auf einen kürzerfristigen Anlagehorizont ausländischer Investoren zurückzuführen sein. Hierzu mag beitragen, daß bei den Entscheidungen ausländischer Großanleger naturgemäß auch die (kurzfristigen) Wechselkursertwahrungen eine große Rolle spielen. Vor diesem Hintergrund kann das in den neunziger Jahren insgesamt starke Engagement der Ausländer als Ausdruck einer ungebrochenen Wertschätzung der D-Mark interpretiert werden, die allerdings immer wieder neu verdient werden muß.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Wertpapierdepots nach Anlegergruppen und Wertpapierarten im Jahre 1989 *)

Stand am Jahresende

Position	Private Haushalte				Nicht-finanzielle Unternehmen	Öffentliche Haushalte			Institutionelle Anleger			Ausländer
	insgesamt	Privatpersonen	Organisationen ohne Erwerbszweck			insgesamt	Sozialversicherungen	Gebietskörperschaften 1)	insgesamt	Versicherungsunternehmen 2)	Fonds von Kapitalanlagegesellschaften	
Kurswert in Mrd DM												
Rentenwerte insgesamt	243,2	212,4	30,8	56,6	25,5	13,6	11,9	256,1	119,9	136,2	397,3	
inländische	184,6	155,4	29,2	53,8	25,1	13,6	11,5	190,9	116,6	74,3	187,8	
Anleihen der öffentlichen Hand 3)	85,5	75,8	9,7	18,5	11,4	2,1	9,3	53,7	35,5	18,2	159,5	
Bankschuldverschreibungen	98,1	78,6	19,5	35,2	13,7	11,4	2,3	136,3	80,8	55,5	27,9	
Industrieobligationen	1,0	1,0	0,0	0,1	0,0	0,0	-	0,9	0,3	0,6	0,5	
ausländische	58,6	57,0	1,5	2,8	0,4	0,1	0,4	65,2	3,3	61,9	209,5	
DM-Auslandsanleihen	15,2	14,4	0,8	1,1	0,1	0,1	0,0	7,0	2,4	4,6	127,2	
Fremdwährungsanleihen	43,4	42,6	0,8	1,6	0,3	-	0,3	58,3	1,0	57,3	82,2	
Aktien insgesamt	171,7	163,4	8,4	188,6	31,3	0,0	31,3	81,3	33,4	47,9	155,2	
inländische	149,0	141,6	7,4	185,1	31,3	0,0	31,3	68,7	32,2	36,5	150,1	
ausländische	22,7	21,8	0,9	3,5	0,0	-	0,0	12,5	1,2	11,4	5,1	
Investmentzertifikate insgesamt	73,8	61,5	12,3	23,1	8,2	7,6	0,5	58,4	58,4	-	10,2	
inländische	66,5	54,3	12,2	22,6	8,2	7,6	0,5	58,1	58,1	-	7,8	
ausländische	7,3	7,2	0,1	0,6	0,0	0,0	-	0,3	0,3	-	2,4	
Depotbestände insgesamt	488,7	437,2	51,4	268,3	65,0	21,3	43,8	395,8	211,7	184,1	562,7	
Nachrichtlich: Anzahl der Depots (in Tsd Stück)	10 082	10 037	45	43	3	1	2	4	2	2	189	
Anteile am Gesamtdepotwert in %												
Rentenwerte insgesamt	49,8	48,6	59,9	21,1	39,2	63,8	27,2	64,7	56,6	74,0	70,6	
inländische	37,8	35,5	56,8	20,1	38,6	63,8	26,3	48,2	55,1	40,4	33,4	
Anleihen der öffentlichen Hand 3)	17,5	17,3	18,9	6,9	17,5	9,9	21,2	13,6	16,8	9,9	28,3	
Bankschuldverschreibungen	20,1	18,0	37,9	13,1	21,1	53,5	5,3	34,4	38,2	30,1	5,0	
Industrieobligationen	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,2	0,1	0,3	0,1	
ausländische	12,0	13,0	2,9	1,0	0,6	0,5	0,9	16,5	1,6	33,6	37,2	
DM-Auslandsanleihen	3,1	3,3	1,6	0,4	0,2	0,5	0,0	1,8	1,1	2,5	22,6	
Fremdwährungsanleihen	8,9	9,7	1,6	0,6	0,5	-	0,7	14,7	0,5	31,1	14,6	
Aktien insgesamt	35,1	37,4	16,3	70,3	48,2	0,0	71,5	20,5	15,8	26,0	27,6	
inländische	30,5	32,4	14,4	69,0	48,2	0,0	71,5	17,4	15,2	19,8	26,7	
ausländische	4,6	5,0	1,8	1,3	0,0	-	0,0	3,2	0,6	6,2	0,9	
Investmentzertifikate insgesamt	15,1	14,1	23,9	8,6	12,6	35,7	1,1	14,8	27,6	-	1,8	
inländische	13,6	12,4	23,7	8,4	12,6	35,7	1,1	14,7	27,4	-	1,4	
ausländische	1,5	1,6	0,2	0,2	0,0	0,0	-	0,1	0,1	-	0,4	
Depotbestände insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	

* Kundendepots der inländischen Kreditinstitute (ohne Eigenbestände) einschl. der bei der Bundesschuldenverwaltung eingetragenen Einzelschuldbuchforderungen an den

Bund und seine Sondervermögen. — 1 Einschl. ERP-Sondervermögen und Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Pensionskassen. — 3 Einschl. Bundesschatzbriefe.

Deutsche Bundesbank

Wertpapierdepots nach Anlegergruppen und Wertpapierarten im Jahre 1994 *) p)

Stand am Jahresende

Position	Private Haushalte				Öffentliche Haushalte			Institutionelle Anleger			Ausländer
	insgesamt	Privatpersonen	Organisationen ohne Erwerbszweck	Nicht-finanzielle Unternehmen	insgesamt	Sozialversicherungen	Gebietskörperschaften 1)	insgesamt	Versicherungsunternehmen 2)	Fonds von Kapitalanlagegesellschaften	
Kurswert in Mrd DM											
Rentenwerte insgesamt	382,1	330,8	51,2	102,8	52,0	21,7	30,2	436,9	188,2	248,8	978,6
inländische	351,1	301,8	49,3	98,4	51,5	21,6	29,9	365,6	180,5	185,0	681,5
Anleihen der öffentlichen Hand 3)	143,4	129,6	13,8	36,9	29,1	2,9	26,2	112,3	49,4	62,9	477,7
Bankschuldverschreibungen	207,2	171,8	35,5	61,3	22,5	18,8	3,7	252,5	130,8	121,7	202,7
Industrieobligationen	0,5	0,5	0,0	0,2	—	—	—	0,8	0,4	0,4	1,1
ausländische	31,0	29,0	1,9	4,4	0,4	0,1	0,3	71,3	7,6	63,7	297,1
DM-Auslandsanleihen	15,9	14,5	1,3	2,3	0,1	0,1	0,0	14,0	5,4	8,6	220,8
Fremdwährungsanleihen	15,1	14,5	0,6	2,1	0,3	—	0,3	57,3	2,2	55,1	76,3
Aktien insgesamt	192,3	181,2	11,1	287,6	36,0	0,1	35,9	189,1	77,4	111,8	188,5
inländische	170,5	159,9	10,6	281,6	36,0	0,1	35,9	155,0	76,0	79,1	177,9
ausländische	21,8	21,3	0,4	6,0	—	—	—	34,1	1,4	32,7	10,6
Investmentzertifikate insgesamt	229,4	206,0	23,3	40,9	9,5	8,5	0,9	129,2	123,9	5,3	96,5
inländische	170,6	148,0	22,7	37,9	9,4	8,5	0,9	128,3	123,6	4,7	35,8
ausländische	58,7	58,0	0,7	2,9	0,1	0,0	0,1	0,9	0,4	0,6	60,7
Depotbestände insgesamt	803,7	718,1	85,6	431,3	97,4	30,3	67,1	755,3	389,4	365,8	1 263,6
Nachrichtlich: Anzahl der Depots (in Tsd Stück)	15 915	15 863	52	46	1	0	1	3	1	2	264
Anteile am Gesamtdepotwert in %											
Rentenwerte insgesamt	47,5	46,1	59,8	23,8	53,4	71,6	45,0	57,8	48,3	68,0	77,4
inländische	43,7	42,0	57,6	22,8	52,9	71,3	44,6	48,4	46,4	50,6	53,9
Anleihen der öffentlichen Hand 3)	17,8	18,0	16,1	8,6	29,9	9,6	39,0	14,9	12,7	17,2	37,8
Bankschuldverschreibungen	25,8	23,9	41,5	14,2	23,1	62,0	5,5	33,4	33,6	33,3	16,0
Industrieobligationen	0,1	0,1	0,0	0,0	—	—	—	0,1	0,1	0,1	0,1
ausländische	3,9	4,0	2,2	1,0	0,4	0,3	0,4	9,4	2,0	17,4	23,5
DM-Auslandsanleihen	2,0	2,0	1,5	0,5	0,1	0,3	0,0	1,9	1,4	2,4	17,5
Fremdwährungsanleihen	1,9	2,0	0,7	0,5	0,3	—	0,4	7,6	0,6	15,1	6,0
Aktien insgesamt	23,9	25,2	13,0	66,7	37,0	0,3	53,5	25,0	19,9	30,6	14,9
inländische	21,2	22,3	12,4	65,3	37,0	0,3	53,5	20,5	19,5	21,6	14,1
ausländische	2,7	3,0	0,5	1,4	—	—	—	4,5	0,4	8,9	0,8
Investmentzertifikate insgesamt	28,5	28,7	27,2	9,5	9,8	28,1	1,3	17,1	31,8	1,4	7,6
inländische	21,2	20,6	26,5	8,8	9,7	28,1	1,3	17,0	31,7	1,3	2,8
ausländische	7,3	8,1	0,8	0,7	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2	4,8
Depotbestände insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

* Kundendepots der inländischen Kreditinstitute (ohne Eigenbestände) einschl. der bei der Bundesschuldenverwaltung eingetragenen Einzelschuldbuchforderungen an den

Bund und seine Sondervermögen. — 1 Einschl. ERP-Sondervermögen und Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Pensionskassen. — 3 Einschl. Bundesschatzbriefe.

Deutsche Bundesbank

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter inlän-discher Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Son-derzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	43*
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rück-kaufsvereinbarung über Wert-papiere	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	45*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzins-lichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Einkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 3)			Zinssätze		
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 2)	M2 3)	M1 3)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %							% p. a. im Jahresdurchschnitt		
1987	7,3	6,9	6,8	9,1	3,9	5,6	3,7	6,7	5,8	
1988	6,3	6,6	6,2	9,5	4,5	4,3	4,0	6,6	6,1	
1989	5,7	8,3	8,8	6,4	6,4	4,7	6,6	8,3	7,0	
1990	4,6	7,0	12,5	4,6	8,1	10,5	7,9	9,9	8,8	
1991	.	.	.	.	.	.	8,8	10,9	8,6
1992	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	9,4	12,0	8,0	
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %				Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %			% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1994 Juli	9,4	6,0	5,0	1,6	5,3	9,2	6,9	5,0	6,7	
Aug.	8,1	3,8	4,1	0,8	8,0	9,5	6,8	4,9	6,9	
Sept.	7,7	3,1	3,6	- 2,9	6,7	8,9	7,8	4,8	7,3	
Okt.	6,7	0,5	2,1	- 5,1	5,4	8,7	8,1	4,9	7,4	
Nov.	5,8	- 0,6	1,3	- 7,8	3,8	8,8	8,9	5,0	7,3	
Dez.	4,9	- 1,7	0,4	- 10,7	1,6	8,2	10,1	4,9	7,4	
1995 Jan.	- 5,6	- 2,8	- 0,1	- 8,5	5,3	7,4	10,2	5,0	7,5	
Febr.	- 4,0	- 2,5	- 0,3	- 9,1	3,6	7,7	10,7	5,0	7,3	
März	- 2,7	- 2,9	- 1,1	- 8,4	2,9	6,8	10,6	4,8	7,1	
April	- 1,5	- 1,9	- 0,9	- 8,2	2,5	7,0	10,5	4,7	6,8	
Mai	- 0,8	- 1,0	0,4	- 3,7	6,5	6,4	10,2	4,7	6,5	
Juni	p) 0,4	p) 1,3	p) ...	p) - 2,6	5,9	7,1	9,0	4,6	6,4	
Juli	...	...	...	...	...	...	...	4,6	6,5

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 3 Stand am Monats-

de. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften 1)				Sozialversicherungen 1)	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 4)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungsbilanz 2)	Kapitalbilanz insges. ohne kurzfr. Kredite	Kurzfristige Kredite 3)	Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
	Veränderung gegen Vorjahr in %				Mrd DM	Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1987	2,4	3,7	- 51,0	848,8	3,5	82,8	- 24,2	- 17,2	1,80	178,9
1988	3,0	3,1	- 53,3	903,0	- 1,5	87,0	- 86,0	- 35,6	1,76	177,4
1989	9,4	4,1	- 22,2	928,8	13,2	107,5	- 21,7	- 104,9	1,88	175,7
1990	3,6	6,9	- 46,3	1 053,5	16,2	79,0	- 65,2	- 0,6	1,62	185,5
1991	.	.	- 121,8	1 173,9	14,3	- 31,9	- 20,8	54,0	1,66	183,1
1992	ts) 12,4	ts) 9,7	ts) - 110,0	1 345,2	ts) - 7,0	- 33,7	28,6	72,8	1,56	188,7
1993	ts) 3,0	ts) 4,8	ts) - 133,0	1 509,1	ts) 4,0	- 25,8	166,3	- 177,1	1,65	193,4
1994	ts) 5,9	ts) 2,8	ts) - 106,0	1 654,6	ts) - 1,5	- 34,2	- 69,2	114,5	1,62	193,4
1993 2.Vj.	2,3	7,8	- 12,6	1 410,7	0,9	- 6,0	40,4	- 42,2	1,62	192,7
3.Vj.	- 0,4	2,7	- 35,2	1 444,3	- 0,8	- 10,0	29,6	10,4	1,68	192,1
4.Vj.	5,7	1,0	- 54,8	1 509,1	6,2	- 9,0	75,8	- 79,6	1,68	193,6
1994 1.Vj.	p) 8,5	p) 4,9	p) - 22,4	1 587,4	p) - 3,9	- 4,5	- 30,6	34,9	1,72	189,9
2.Vj.	p) 7,7	p) 1,7	p) - 1,0	1 585,8	p) 0,1	- 2,6	- 36,3	39,7	1,66	191,6
3.Vj.	p) 5,9	p) 0,8	p) - 24,5	1 602,1	p) - 3,3	- 12,5	- 12,0	38,4	1,56	195,7
4.Vj.	p) 3,3	p) 2,2	p) - 53,0	1 654,6	p) 6,5	- 16,0	9,7	1,5	1,54	196,3
1995 1.Vj.	...	...	...	...	...	- 3,7	4,6	6,5	1,48	202,0
2.Vj.	...	...	...	...	...	...	p) 15,2	...	1,40	205,3
1995 März	.	.	.	.	.	.	9,5	- 2,9	1,41	207,0
April	.	.	.	.	.	.	0,1	6,8	1,38	206,9
Mai	.	.	.	.	.	.	5,8	- 3,9	1,41	204,5
Juni	.	.	.	.	.	.	p) 9,3	...	1,40	204,4
Juli	.	.	.	.	.	.	...	...	1,39	205,1

1 Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Ab Juli 1990 einschl. Ostdeutschland. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Westdeutschland						Ostdeutschland				
	Bruttoinlands- produkt 2)	Auftragseingang (Volumen 3))			Bauhaupt- gewerbe	Produktion 4)		Auftragseingang (Volumen 3))		Produktion im Verarbeitenden Gewerbe 4)	
		Verarbeitendes Gewerbe				Verarbeitendes Gewerbe	Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Bauhaupt- gewerbe		
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland							
1986	2,3	0,1	1,9	- 2,9	7,1	2,3	5,9	.	.	.	
1987	1,5	0,4	- 0,5	1,8	- 4,1	0,2	- 0,5	.	.	.	
1988	3,7	7,7	6,3	9,8	7,7	3,9	4,3	.	.	.	
1989	3,6	7,7	7,5	8,1	10,7	5,3	6,6	.	.	.	
1990	5,7	4,3	7,8	- 1,4	8,1	5,5	5,5	.	.	.	
1991	5,0	0,5	4,0	- 5,7	3,6	3,0	2,9	.	.	.	
1992	1,8	- 3,5	- 3,2	- 4,1	0,9	- 1,9	6,3	- 9,0	40,2	- 0,2	
1993	- 1,7	- 7,7	- 10,0	- 2,9	- 1,0	- 8,0	- 2,2	14,6	26,2	10,3	
1994	2,3	7,4	4,2	13,4	2,8	3,3	4,7	16,3	23,3	19,6	
1992 4.Vj.	- 0,5	- 4,9	- 3,6	- 7,3	6,3	- 3,3	4,1	7,1	12,2	5,9	
1993 1.Vj.	- 1,5	- 2,4	- 4,5	2,0	- 1,5	- 3,7	- 2,3	3,9	1,6	- 0,4	
2.Vj.	0,0	- 0,2	- 1,2	1,6	- 5,3	- 1,0	- 2,0	9,8	6,8	1,8	
3.Vj.	1,0	1,7	2,0	1,1	3,3	0,9	0,4	1,5	7,4	8,3	
4.Vj.	- 0,0	1,0	- 0,8	4,2	4,3	- 0,7	- 1,1	2,9	8,5	2,3	
1994 1.Vj.	0,5	1,3	- 0,1	4,1	3,3	0,9	6,8	3,0	6,5	6,0	
2.Vj.	1,0	3,5	3,6	3,5	- 5,1	2,0	- 3,9	4,5	5,1	7,8	
3.Vj.	1,0	1,8	1,9	1,7	- 2,4	1,5	0,8	6,5	- 1,2	- 1,0	
4.Vj.	0,5	3,9	3,3	5,1	5,9	2,4	6,8	4,8	5,4	4,2	
1995 1.Vj.	... p)	- 4,1 p)	- 5,5 p)	- 1,7	- 5,6 p)	- 3,8 p)	- 7,5 p)	- 5,1	3,6 p)	5,4	
1994 Nov.	.	1,1	1,0	1,1	6,0	0,6	5,6	10,3	12,4	1,2	
Dez.	.	3,3	4,2	2,3	2,6	2,7	1,3	- 11,6	- 3,9	- 2,2	
1995 Jan.	.	p)	- 7,4 p)	- 10,2 p)	- 2,8	- 4,1 p)	- 5,8 p)	- 15,3 p)	- 9,5	2,9 p)	3,5
Febr.	.	p)	1,9 p)	3,5 p)	- 0,6	- 4,2 p)	1,2 p)	20,5 p)	7,9	- 0,2 p)	4,0
März	.	p)	- 0,9 p)	- 1,0 p)	- 0,8	- 7,4 p)	- 2,1 p)	- 18,2 p)	14,0	- 1,0 p)	0,7
April	.	p)	- 0,4 p)	1,2 p)	- 3,1	1,6 p)	3,0 p)	3,6 p)	- 7,0	- 4,4 p)	- 0,7
Mai	.	p)	1,3 p)	- 0,3 p)	4,0	- 1,4 p)	- 1,0 p)	0,1 p)	32,6	1,1 p)	7,7

1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. — 2 In Preisen von 1991. Ab 1991 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 3 In Preisen von 1991. — 4 Jahreswerte

arbeitstäglich bereinigt. — 5 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Westdeutschland			Ostdeutschland	
	Erwerbstätige (Inlandskonzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)
	Tausend		%	Tausend	%
1986	26 856	2 228	7,9	.	.
1987	27 050	2 229	7,9	.	.
1988	27 261	2 242	7,7	.	.
1989	27 658	2 038	7,1	.	.
1990	28 479	1 883	6,4	.	.
1991	29 189	1 689	5,7	913	.
1992	29 455	1 808	5,9	1 170 (ts)	14,6
1993	29 005	2 270	7,3	1 149	15,1
1994	28 654	2 556	8,2	1 142	15,2
1993 2.Vj.	29 065	2 209	7,1	1 115	14,6
3.Vj.	28 948	2 333	7,5	1 163	15,3
4.Vj.	28 815	2 465	8,0	1 208	15,8
1994 1.Vj.	28 730	2 535	8,2	1 214	16,1
2.Vj.	28 673	2 578	8,3	1 192	15,8
3.Vj.	28 615	2 571	8,3	1 112	14,8
4.Vj.	28 596	2 542	8,2	1 046	13,9
1995 1.Vj.	28 509	2 531	8,2	1 032	13,8
2.Vj.	...	2 545	8,2	1 026	13,7
1995 Febr.	28 510	2 527	8,2	1 032	13,8
März	28 484	2 533	8,2	1 027	13,8
April	28 479	2 546	8,2	1 028	13,8
Mai	28 472	2 544	8,2	1 019	13,6
Juni	...	2 555	8,3	1 036	13,9
Juli	...	2 550	8,3	1 030	13,8

* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitte; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitte; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1991 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten).

Zeit	Westdeutschland			Ostdeutschland	
	Welt- marktpreise 1)	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
	Veränderung gegen Vorjahr in %				
1986	- 46,0	- 2,6	1,9	- 0,1	.
1987	- 14,4	- 2,4	1,8	0,2	.
1988	- 6,3	1,3	2,0	1,3	.
1989	18,0	3,1	3,3	2,8	.
1990	0,4	1,7	6,1	2,7	.
1991	- 9,9	2,5	6,8	3,5	.
1992	- 6,9	1,4	5,3	4,0	11,2
1993	- 4,7	0,0	4,1	4,2	8,8
1994	0,5	0,6	1,7	3,0	3,4
1993 2.Vj.	- 7,7	- 0,2	4,4	4,2	8,7
3.Vj.	- 3,8	- 0,2	3,6	4,2	8,9
4.Vj.	- 7,4	- 0,1	3,4	3,8	8,8
1994 1.Vj.	- 9,2	0,2	2,0	3,3	3,6
2.Vj.	- 0,5	0,3	1,5	3,1	3,4
3.Vj.	4,4	0,6	1,6	3,0	3,3
4.Vj.	7,4	1,3	1,8	2,7	3,0
1995 1.Vj.	- 7,3	1,8	2,2	2,4	1,9
2.Vj.	- 3,1	2,0	2,3	2,3	2,0
1995 Febr.	8,2	1,8	.	2,4	2,0
März	5,6	1,8	.	2,3	1,9
April	1,2	2,1	.	2,3	2,0
Mai	- 1,7	1,9	.	2,2	1,9
Juni	- 8,3	2,1	.	2,4	2,1
Juli	- 13,1	...	.	2,3	.

* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute			insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) 4)	
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte								darunter Wertpapiere
1987	+ 87,0	- 2,9	+ 89,8	+ 61,2	+ 28,6	+ 10,8	+ 53,2	+ 41,2	+ 12,0	+ 70,7	+ 43,1	+ 19,6	- 2,0
1988	+ 138,2	+ 0,6	+ 137,6	+ 96,1	+ 41,5	+ 17,0	- 5,2	- 34,6	+ 29,5	+ 42,8	+ 46,4	- 5,8	- 5,8
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	+ 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1991 2.Hj.	+ 170,0	+ 1,0	+ 169,0	+ 154,3	+ 14,6	- 1,3	+ 32,9	+ 6,8	+ 26,1	+ 69,5	+ 17,9	+ 10,2	+ 35,5
1992 1.Hj.	+ 135,4	+ 2,4	+ 132,9	+ 123,2	+ 9,7	+ 17,8	- 46,4	+ 10,3	- 56,6	+ 73,4	+ 17,3	- 0,4	+ 42,6
1992 2.Hj.	+ 164,6	+ 3,2	+ 161,4	+ 124,7	+ 36,7	+ 14,4	+ 5,6	+ 58,4	- 52,8	+ 28,1	+ 9,0	+ 12,6	- 1,6
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7
1993 2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8
1994 2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1995 1.Hj.	+ 109,1	- 0,8	+ 109,9	+ 85,1	+ 24,8	- 4,1	- 32,3	+ 14,4	- 46,7	+ 113,2	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,7
1991 3.Vj.	+ 57,5	+ 1,1	+ 56,4	+ 56,6	- 0,2	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,5	- 1,2	+ 27,8	+ 7,0	- 5,5	+ 22,6
1991 4.Vj.	+ 112,4	- 0,1	+ 112,6	+ 97,8	+ 14,8	- 4,5	+ 30,6	+ 3,3	+ 27,3	+ 41,7	+ 10,9	+ 15,7	+ 12,9
1992 1.Vj.	+ 50,6	+ 0,6	+ 50,0	+ 45,6	+ 4,4	+ 11,6	- 29,3	+ 5,3	- 34,6	+ 45,1	+ 9,9	- 0,2	+ 28,9
1992 2.Vj.	+ 84,7	+ 1,8	+ 83,0	+ 77,6	+ 5,3	+ 6,2	- 17,1	+ 5,0	- 22,0	+ 28,3	+ 7,4	- 0,2	+ 13,7
1992 3.Vj.	+ 46,0	- 0,1	+ 46,1	+ 42,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 47,7	+ 87,4	- 39,7	+ 20,9	+ 6,4	- 0,3	+ 12,2
1992 4.Vj.	+ 118,6	+ 3,3	+ 115,3	+ 82,1	+ 33,2	+ 10,7	- 42,1	- 28,9	- 13,1	+ 7,1	+ 2,6	+ 13,0	- 13,8
1993 1.Vj.	+ 51,6	- 4,6	+ 56,2	+ 36,8	+ 19,4	+ 21,1	- 50,6	- 47,0	- 3,6	+ 22,7	+ 7,8	- 9,6	+ 15,8
1993 2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9
1993 3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	+ 6,2	+ 24,6	- 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7
1993 4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5
1994 2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4
1994 3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
1994 4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
1995 2.Vj.	+ 60,4	- 0,4	+ 60,8	+ 55,6	+ 5,3	- 6,8	+ 4,4	+ 6,7	- 2,3	+ 48,9	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,2
1993 Juni	+ 26,9	- 1,4	+ 28,3	+ 24,2	+ 4,1	+ 4,8	+ 8,6	- 3,2	+ 11,9	+ 6,7	+ 1,7	+ 2,6	- 1,1
Juli	+ 22,2	+ 1,0	+ 21,2	+ 14,1	+ 7,1	+ 0,5	- 6,2	+ 13,2	- 19,4	+ 7,6	+ 3,7	- 1,5	+ 4,9
Aug.	+ 13,8	- 1,4	+ 15,2	+ 10,6	+ 4,6	+ 6,1	+ 10,6	+ 44,1	- 33,5	+ 9,3	+ 4,3	+ 2,8	+ 3,5
Sept.	+ 41,3	+ 0,0	+ 41,3	+ 36,0	+ 5,3	+ 3,0	- 10,6	- 32,8	+ 22,2	+ 5,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4
Okt.	+ 43,5	+ 0,6	+ 42,9	+ 26,7	+ 16,2	+ 9,5	- 22,6	- 12,0	- 10,7	+ 9,3	+ 4,1	+ 1,9	+ 2,0
Nov.	+ 28,1	- 0,1	+ 28,1	+ 14,5	+ 13,6	+ 6,8	+ 16,8	+ 1,9	+ 14,9	+ 6,4	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,6
Dez.	+ 69,7	- 1,2	+ 70,8	+ 55,8	+ 15,1	+ 7,7	+ 49,7	+ 0,7	+ 49,0	+ 18,1	+ 2,2	+ 13,3	+ 0,1
1994 Jan.	+ 11,1	- 0,2	+ 11,3	+ 4,4	+ 6,9	+ 3,9	- 43,5	- 2,6	- 40,9	+ 9,6	+ 6,0	- 9,9	+ 9,3
Febr.	+ 16,3	- 0,1	+ 16,4	+ 9,6	+ 6,8	+ 10,1	- 2,8	- 1,4	- 1,4	+ 15,4	+ 6,6	- 3,1	+ 5,6
März	+ 44,0	- 0,1	+ 44,1	+ 35,5	+ 8,6	+ 8,6	- 28,7	+ 5,3	- 34,0	+ 4,9	+ 5,0	- 3,3	- 0,5
April	+ 17,2	- 0,2	+ 17,3	+ 16,5	+ 0,8	+ 0,5	- 18,7	- 3,6	- 15,1	+ 11,7	+ 5,8	- 1,9	+ 5,6
Mai	+ 17,4	- 0,0	+ 17,4	+ 12,8	+ 4,7	+ 5,5	- 7,7	+ 3,7	- 11,4	+ 12,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 3,8
Juni	+ 32,1	- 0,1	+ 32,2	+ 29,1	+ 3,1	+ 2,1	- 4,7	+ 4,4	- 9,2	+ 12,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 7,1
Juli	+ 27,3	- 0,3	+ 27,6	+ 19,7	+ 7,8	+ 7,1	- 15,9	+ 1,0	- 16,9	+ 15,0	+ 5,9	+ 0,4	+ 6,9
Aug.	+ 14,3	- 0,1	+ 14,4	+ 15,7	- 1,3	+ 1,7	- 9,3	+ 0,9	- 10,2	+ 13,2	+ 7,7	- 0,7	+ 5,3
Sept.	+ 27,7	- 0,2	+ 27,9	+ 26,8	+ 1,1	- 1,6	+ 0,7	+ 6,3	- 5,6	+ 8,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 3,6
Okt.	+ 29,9	- 0,1	+ 30,0	+ 22,6	+ 7,4	+ 0,8	- 20,5	- 1,2	- 19,3	+ 14,4	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,2
Nov.	+ 37,5	- 0,0	+ 37,5	+ 23,5	+ 14,1	+ 0,4	+ 9,9	- 1,8	+ 11,7	+ 20,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 10,6
Dez.	+ 44,1	- 0,2	+ 44,4	+ 39,9	+ 4,5	- 0,8	- 0,0	+ 1,4	- 1,4	+ 29,5	+ 4,2	+ 12,9	+ 11,0
1995 Jan.	+ 6,3	- 0,1	+ 6,4	- 3,6	+ 10,0	+ 1,0	- 26,2	+ 1,0	- 27,2	+ 28,4	+ 8,9	- 8,3	+ 22,5
Febr.	+ 25,4	- 0,1	+ 25,5	+ 17,2	+ 8,3	+ 11,2	- 10,6	+ 0,5	- 11,1	+ 20,3	+ 7,6	+ 4,7	+ 6,7
März	+ 16,9	- 0,2	+ 17,1	+ 15,9	+ 1,2	- 9,5	+ 0,1	+ 6,2	- 6,1	+ 15,6	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,2
April	+ 16,4	- 0,1	+ 16,5	+ 17,4	- 0,9	- 3,7	- 2,3	+ 3,2	- 5,5	+ 15,4	+ 5,4	+ 1,9	+ 6,3
Mai	+ 19,9	- 0,2	+ 20,1	+ 7,5	+ 12,6	+ 2,0	- 0,0	+ 1,4	- 1,5	+ 18,5	+ 6,7	+ 2,0	+ 6,2
Juni	+ 24,2	- 0,1	+ 24,2	+ 30,7	- 6,4	- 5,2	+ 6,7	+ 2,1	+ 4,7	+ 15,0	+ 4,5	+ 0,8	+ 5,7

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)								Nachrichtlich:				Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)					
				zusammen	Geldmenge M1										
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)					Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken	Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren			
+ 10,0	+ 3,5	+ 3,4	+ 62,6	+ 35,5	+ 27,0	+ 11,9	+ 15,1	+ 8,5	+ 27,0	+ 65,8	+ 66,9	-	1987		
+ 8,1	- 1,1	+ 15,3	+ 76,1	+ 49,5	+ 40,8	+ 18,5	+ 22,3	+ 8,7	+ 26,5	+ 72,7	+ 87,7	-	1988		
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 108,1	-	1989		
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 101,1	-	1990		
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 121,5	-	1991		
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 162,0	-	1992		
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 251,2	+ 0,4	1993		
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 59,6	+ 0,1	1994		
+ 5,9	- 2,8	+ 10,1	+ 126,1	+ 107,4	+ 62,6	+ 10,5	+ 52,1	+ 44,8	+ 18,7	+ 91,7	+ 127,4	-	1991 2.Hj.		
+ 13,9	- 2,6	+ 21,0	- 2,8	+ 5,0	- 29,5	+ 1,9	- 31,4	+ 34,5	- 7,8	+ 29,2	+ 27,1	-	1992 1.Hj.		
+ 8,0	- 9,6	+ 31,9	+ 119,9	+ 104,8	+ 92,7	+ 27,9	+ 64,8	+ 12,0	+ 15,1	+ 102,5	+ 134,9	-	2.Hj.		
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	- 3,9	- 38,7	- 5,4	- 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 44,7	+ 1,9	1993 1.Hj.		
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 206,5	- 1,5	2.Hj.		
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	- 2,4	± 0,0	1994 1.Hj.		
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 62,0	+ 0,1	2.Hj.		
+ 13,3	+ 1,6	+ 12,5	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	...	...	- 0,2	1995 1.Hj.
+ 3,7	- 8,5	+ 26,5	+ 14,0	+ 18,7	+ 1,8	+ 3,5	- 1,7	+ 16,9	- 4,7	+ 17,0	+ 11,9	-	1991 3.Vj.		
+ 2,2	+ 5,6	- 16,4	+ 112,1	+ 88,7	+ 60,8	+ 7,0	+ 53,8	+ 27,9	+ 23,4	+ 74,7	+ 115,5	-	4.Vj.		
+ 6,5	- 7,7	+ 15,7	- 31,8	- 26,8	- 49,8	- 3,3	- 46,6	+ 23,0	- 5,0	+ 9,2	- 10,4	-	1992 1.Vj.		
+ 7,4	+ 5,0	+ 5,3	+ 29,0	+ 31,8	+ 20,3	+ 5,2	+ 15,2	+ 11,5	- 2,8	+ 20,0	+ 37,5	-	2.Vj.		
+ 2,7	+ 5,3	+ 22,7	+ 44,7	+ 48,8	+ 12,7	+ 6,7	+ 6,0	+ 36,1	- 4,1	+ 33,2	+ 32,6	-	3.Vj.		
+ 5,3	- 14,9	+ 9,1	+ 75,2	+ 56,0	+ 80,1	+ 21,2	+ 58,8	- 24,1	+ 19,2	+ 69,3	+ 102,3	-	4.Vj.		
+ 8,7	+ 0,3	- 1,8	- 20,2	- 34,4	- 59,5	- 8,7	- 50,8	+ 25,1	+ 14,2	- 1,5	+ 9,0	+ 2,5	1993 1.Vj.		
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 35,7	- 0,6	2.Vj.		
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 30,3	- 0,3	3.Vj.		
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 176,1	- 1,2	4.Vj.		
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	- 6,8	+ 0,4	1994 1.Vj.		
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 4,4	- 0,4	2.Vj.		
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	+ 10,6	+ 0,4	3.Vj.		
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 72,6	- 0,3	4.Vj.		
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 51,3	- 0,2	1995 1.Vj.		
+ 9,3	+ 0,4	+ 7,7	+ 7,9	+ 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	...	...	-	2.Vj.
+ 3,5	+ 7,3	+ 15,5	+ 6,0	+ 8,0	+ 10,6	- 0,3	+ 10,9	- 2,6	- 2,0	+ 6,0	+ 4,9	- 1,8	1993 Juni		
+ 0,6	- 5,2	+ 6,0	+ 7,6	+ 7,1	- 0,4	+ 4,1	- 4,6	+ 7,5	+ 0,5	+ 6,9	+ 16,5	- 0,1	Juli		
- 1,3	- 1,0	+ 7,5	+ 8,6	+ 7,5	+ 4,3	- 1,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 1,1	+ 14,0	+ 4,1	+ 0,3	Aug.		
+ 1,6	+ 6,1	+ 16,7	+ 2,5	- 0,8	+ 8,8	+ 1,8	+ 7,1	- 9,6	+ 3,3	+ 0,1	+ 9,8	- 0,5	Sept.		
+ 1,4	- 2,7	- 0,5	+ 14,7	+ 10,1	+ 7,9	+ 2,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 4,6	+ 4,7	+ 32,6	- 0,3	Okt.		
+ 1,6	- 12,2	- 4,2	+ 54,8	+ 48,9	+ 53,2	+ 4,7	+ 48,5	- 4,3	+ 6,0	+ 36,8	+ 53,2	-	Nov.		
+ 2,5	+ 10,6	+ 5,3	+ 85,5	+ 52,3	+ 20,1	+ 5,7	+ 14,3	+ 32,3	+ 33,1	+ 58,7	+ 90,2	- 0,9	Dez.		
+ 4,1	- 6,3	- 16,8	- 18,9	- 27,5	- 39,4	- 4,0	- 35,4	+ 11,8	+ 8,7	+ 43,5	- 2,9	-	1994 Jan.		
+ 6,3	- 2,5	- 3,7	+ 4,3	- 1,3	- 4,3	+ 0,2	- 4,5	+ 3,0	+ 5,6	- 1,9	- 1,7	+ 0,6	Febr.		
+ 3,6	+ 1,3	+ 13,1	- 4,0	- 6,8	- 8,3	+ 6,6	- 14,9	+ 1,6	+ 2,7	- 2,7	- 2,2	- 0,2	März		
+ 2,2	+ 1,6	- 24,4	+ 9,5	+ 7,0	+ 12,8	- 0,8	+ 13,6	- 5,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 8,6	- 0,4	April		
+ 2,5	+ 1,8	- 7,1	+ 3,1	+ 0,8	+ 3,0	- 0,1	+ 3,1	- 2,1	+ 2,3	+ 10,3	+ 2,3	+ 0,5	Mai		
+ 2,7	- 5,8	+ 19,0	+ 1,9	- 1,3	+ 13,3	+ 1,0	+ 12,2	- 14,6	+ 3,2	- 3,7	- 6,5	- 0,5	Juni		
+ 1,8	+ 0,8	+ 5,9	- 10,3	- 13,9	- 7,4	+ 1,2	- 8,6	- 6,5	+ 3,6	- 4,7	- 5,4	+ 0,2	Juli		
+ 0,8	- 0,1	- 7,0	- 1,1	- 5,1	+ 1,1	- 1,3	+ 2,4	- 6,2	+ 4,0	+ 0,6	+ 2,2	- 0,1	Aug.		
+ 1,4	+ 4,6	+ 23,2	- 8,2	- 11,7	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,8	- 17,1	+ 3,5	- 6,4	- 7,5	+ 0,3	Sept.		
+ 2,4	- 5,6	- 3,5	+ 4,0	- 0,0	+ 10,4	- 1,1	+ 11,6	- 10,5	+ 4,1	- 5,1	+ 17,5	- 0,1	Okt.		
+ 0,3	- 2,5	+ 9,3	+ 20,8	+ 16,4	+ 37,5	+ 3,1	+ 34,4	- 21,1	+ 4,4	+ 13,6	+ 21,3	+ 0,3	Nov.		
+ 1,5	+ 2,9	- 19,1	+ 30,9	+ 7,9	+ 14,8	+ 5,6	+ 9,2	- 6,9	+ 23,0	+ 19,8	+ 33,8	- 0,5	Dez.		
+ 5,2	- 2,9	- 12,6	- 32,7	- 42,6	- 45,3	- 6,0	- 39,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 3,4	- 21,7	-	1995 Jan.		
+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	- 6,1	- 10,8	- 1,6	- 0,6	- 0,9	- 9,2	+ 4,7	- 19,6	- 10,3	-	Febr.		
- 2,5	+ 4,2	+ 16,9	- 19,6	- 21,3	- 11,7	+ 2,6	- 14,3	- 9,6	+ 1,7	- 12,4	- 19,3	- 0,2	März		
+ 1,7	+ 0,1	- 2,5	+ 1,1	- 2,7	+ 10,0	+ 0,9	+ 9,1	- 12,7	+ 3,8	- 5,2	+ 5,0	-	April		
+ 3,6	- 0,1	- 9,6	+ 11,1	+ 7,0	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 0,3	+ 4,0	+ 7,6	+ 16,7	-	Mai		
+ 3,9	+ 0,5	+ 19,8	- 4,3	- 9,8	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,1	- 15,1	+ 5,5	...	...	-	Juni

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden

Verrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11 : Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												
	Aktiva insgesamt	Deutsche Bundesbank									Kreditinstitute		
		insgesamt	inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom		insgesamt	inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze				Wert- papiere 1)
1990	3 831,9	2 888,6	13,5	12,7	0,7	3,3	8,7	0,8	—	0,8	2 875,0	2 271,5	
1991	4 147,5	3 160,6	13,7	13,0	0,2	4,1	8,7	0,7	—	0,7	3 147,0	2 517,8	
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	—	0,3	3 478,2	2 739,0	
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	—	4,4	8,7	0,3	—	0,3	3 826,4	2 986,0	
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	—	2,9	8,7	0,3	—	0,3	4 137,2	3 210,9	
1994 Juni	5 052,0	3 969,1	12,7	12,4	—	3,7	8,7	0,3	—	0,3	3 956,4	3 085,2	
Juli	5 066,5	3 996,4	12,5	12,2	—	3,5	8,7	0,3	—	0,3	3 983,9	3 104,9	
Aug.	5 088,5	4 012,6	12,4	12,1	—	3,4	8,7	0,3	—	0,3	4 000,2	3 122,8	
Sept.	5 114,9	4 040,2	12,2	11,9	—	3,3	8,7	0,3	—	0,3	4 028,0	3 149,5	
Okt.	5 140,2	4 069,5	12,1	11,8	—	3,2	8,7	0,3	—	0,3	4 057,4	3 171,5	
Nov.	5 208,0	4 107,4	12,1	11,8	—	3,1	8,7	0,3	—	0,3	4 095,3	3 195,4	
Dez.	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	—	2,9	8,7	0,3	—	0,3	4 137,2	3 210,9	
1995 Jan.	5 266,3	4 144,8	11,8	11,5	—	2,8	8,7	0,2	—	0,2	4 133,0	3 164,2	
Febr.	5 315,8	4 173,0	11,6	11,4	—	2,7	8,7	0,2	—	0,2	4 161,4	3 178,9	
März	5 318,5	4 188,4	11,5	11,2	—	2,5	8,7	0,2	—	0,2	4 176,9	3 190,1	
April	5 347,7	4 204,9	11,3	11,1	—	2,4	8,7	0,2	—	0,2	4 193,5	3 204,7	
Mai	5 371,6	4 224,8	11,1	10,9	—	2,2	8,7	0,2	—	0,2	4 213,7	3 212,3	
Juni	5 412,8	4 248,9	11,0	10,8	—	2,1	8,7	0,2	—	0,2	4 237,8	3 242,8	

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:	
	Passiva insgesamt	Geldmenge M2									Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)
		insgesamt	zusammen	Geldmenge M1				Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren					
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)			
1990	3 831,9	1 503,0	987,6	584,3	158,6	425,8	391,2	34,6	403,3	350,4	515,4	1 461,4	1 642,9
1991	4 147,5	1 597,7	1 084,5	604,0	171,8	432,3	402,9	29,4	480,5	422,8	513,1	1 550,0	1 762,8
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 929,2
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 173,4
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 231,0
1994 Juni	5 052,0	1 901,4	1 289,2	702,4	214,8	487,7	464,3	23,4	586,8	528,9	612,2	1 882,6	2 168,9
Juli	5 066,5	1 891,1	1 275,3	695,0	216,0	479,0	457,2	21,8	580,3	526,8	615,8	1 877,7	2 163,5
Aug.	5 088,5	1 889,9	1 270,2	696,0	214,7	481,4	459,3	22,1	574,1	518,3	619,8	1 878,1	2 165,6
Sept.	5 114,9	1 881,6	1 258,3	701,3	218,3	483,0	461,7	21,2	557,0	504,3	623,3	1 871,6	2 157,7
Okt.	5 140,2	1 885,4	1 258,0	711,5	217,2	494,3	472,5	21,8	546,5	495,0	627,3	1 866,4	2 174,7
Nov.	5 208,0	1 907,0	1 275,0	749,4	220,3	529,1	504,4	24,7	525,6	475,7	631,9	1 880,2	2 197,9
Dez.	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 231,0
1995 Jan.	5 266,3	1 895,1	1 231,3	710,0	219,9	490,1	469,1	20,9	521,4	465,7	663,8	1 902,0	2 199,5
Febr.	5 315,8	1 889,4	1 220,2	708,0	219,3	488,7	466,6	22,1	512,2	458,4	669,2	1 874,4	2 189,1
März	5 318,5	1 869,2	1 198,4	695,8	221,8	474,0	455,1	18,9	502,6	452,0	670,8	1 861,9	2 168,8
April	5 347,7	1 870,4	1 195,8	705,8	222,7	483,1	461,4	21,7	489,9	444,9	674,6	1 856,7	2 173,7
Mai	5 371,6	1 881,7	1 202,9	712,7	222,0	490,7	469,8	20,8	490,2	440,6	678,8	1 864,5	2 190,9
Juni	5 412,8	1 877,2	1 193,0	717,9	223,2	494,7	474,3	20,4	475,1	429,4	684,2	...	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundeseseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). Abweichend von den anderen Zeitreihen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
521,0	1 697,4	53,1	603,6	27,1	456,1	118,7	1,7	718,4	106,6	611,8	225,0	1990
575,8	1 876,0	65,9	629,2	26,1	485,1	115,5	2,4	729,6	97,3	632,2	257,3	1991
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
530,3	2 394,0	161,0	871,2	14,8	558,2	224,1	74,1	873,2	125,2	748,1	209,6	1994 Juni
524,7	2 414,2	166,0	879,0	14,0	561,1	231,2	72,8	867,5	126,0	741,6	202,6	Juli
520,3	2 434,3	168,2	877,4	12,8	560,1	232,8	71,7	870,8	127,0	743,8	205,1	Aug.
534,3	2 443,4	171,8	878,5	12,5	562,5	231,2	72,2	869,4	126,8	742,7	205,3	Sept.
534,8	2 457,8	178,9	885,9	16,5	566,6	232,1	70,7	857,8	126,3	731,5	212,8	Okt.
542,3	2 474,4	178,7	899,9	24,7	572,9	232,5	69,8	882,4	124,6	757,8	218,2	Nov.
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	Dez.
537,3	2 431,0	195,9	968,8	38,3	627,4	235,1	68,1	874,1	116,5	757,5	247,4	1995 Jan.
544,4	2 439,6	195,0	982,4	37,8	626,6	245,6	72,5	884,4	116,9	767,5	258,4	Febr.
553,6	2 442,7	193,8	986,8	44,5	632,3	236,0	74,0	879,7	118,3	761,4	250,4	März
559,4	2 452,8	192,5	988,8	45,5	637,7	232,3	73,3	892,0	120,1	771,9	250,9	April
556,7	2 465,7	189,9	1 001,4	50,3	644,4	234,3	72,4	910,5	121,1	789,4	236,3	Mai
576,7	2 477,6	188,6	995,0	42,6	651,0	229,2	72,2	928,0	122,6	805,5	236,0	Juni

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten						Auslandspassiva					
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze (ts) 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)											Sonstige Passiva	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
		insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhänd- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten		
-	19,1	1 670,9	524,9	239,9	226,5	489,3	190,3	393,0	54,8	338,2	-1,9	247,8	1990
-	12,7	1 852,8	560,1	241,0	236,7	603,1	211,9	395,2	44,9	350,3	5,2	283,9	1991
-	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
0,1	3,1	2 212,4	638,5	271,9	201,7	816,9	283,3	570,0	40,5	529,5	26,1	339,0	1994 Juni
0,3	3,8	2 232,4	644,4	272,8	201,2	828,9	285,1	577,2	40,3	536,8	16,4	345,6	Juli
0,2	3,7	2 248,8	652,1	273,7	199,6	837,4	286,0	587,8	40,6	547,2	18,8	339,4	Aug.
0,5	8,3	2 261,3	655,5	274,5	199,3	844,7	287,4	583,1	34,2	548,9	20,3	360,4	Sept.
0,4	2,7	2 275,0	660,3	275,0	200,8	854,4	284,5	588,2	34,8	553,4	22,5	366,5	Okt.
0,7	0,1	2 300,2	665,3	275,4	204,1	870,7	284,8	596,7	34,9	561,8	30,0	373,9	Nov.
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	Dez.
0,2	0,1	2 368,8	666,1	279,3	214,7	917,0	291,6	614,5	26,5	588,0	13,4	374,4	1995 Jan.
0,2	0,0	2 390,6	673,7	278,8	219,2	926,0	292,9	635,0	26,2	608,9	13,3	387,4	Febr.
-	4,2	2 408,5	679,5	280,2	222,8	935,5	290,5	631,6	21,5	610,2	15,4	389,5	März
-	4,3	2 425,4	685,0	281,1	223,8	943,3	292,2	644,4	20,0	624,4	21,3	382,0	April
-	4,1	2 446,8	691,7	281,8	225,1	952,4	295,8	659,7	19,6	640,2	15,6	363,7	Mai
-	4,6	2 462,2	696,2	282,1	225,6	958,6	299,7	670,2	18,9	651,3	22,7	375,9	Juni

können hier die ostdeutschen Kreditinstitute erst ab Juli 1990 einbezogen werden. — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993

Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch							II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.						
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				2. Laufende Transaktionen			Ins-gesamt (I. + II.)	Änderung der Mindest-reserve-sätze 8) (Zunahme: -)	Ände-rungen der Refinan-zierungs-linien 9) (Kür-zung: -)	Rück-griff auf unau-sgenutzte Refinan-zierungs-linien (Abbau: +)	Offen-ope-ra-(Netto-ver-		
	zu-sammen	Bargeld-umlauf 1)	Mindest-reserve auf Inlands-verbind-lichkeiten 2)	Nach-richtlich: Bestand an Zentral-bank-geld 3) 4)	Devisen-zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank 5)	Verände-rungen der Netto-guthaben in-län-discher Nicht-banken bei der Bundes-bank 6)	"Float" im Zah-lungs-verkehr mit der Bundes-bank						Ver-änderung der "Über-schub-guthaben" (Abbau: +)	Sonstige Ein-flüsse 7)
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	+ 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7
1978	- 14,1	13) 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	+ 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	+ 5,6	+ 4,2	+ 1,1
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4
1992 1.Vj.	+ 2,0	+ 7,4	- 5,4	264,3	+ 3,9	+ 6,0	- 1,6	+ 0,9	- 4,6	+ 6,7	- 0,1	- 8,9	+ 3,4	+ 0,1
2.Vj.	- 5,9	- 4,9	- 1,0	270,2	+ 5,3	- 2,1	+ 1,1	- 0,0	- 5,9	- 7,6	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	+ 0,7
3.Vj.	- 8,1	- 6,3	- 1,8	278,3	+ 47,1	- 4,7	- 2,0	+ 0,1	- 4,7	+ 27,7	+ 0,1	- 5,8	+ 5,1	+ 0,6
4.Vj.	- 26,8	- 20,3	- 6,5	305,0	+ 7,3	+ 16,3	+ 0,4	- 0,7	- 6,7	- 10,2	- 0,7	- 1,1	- 6,1	+ 0,1
1993 1.Vj.	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	264,2	- 29,6	- 8,4	- 0,8	+ 0,4	- 3,7	- 33,6	+ 32,7	+ 0,4	- 5,7	- 0,1
2.Vj.	- 3,7	- 2,7	- 1,0	267,9	- 3,2	- 10,3	- 0,2	+ 0,3	- 4,7	- 21,7	+ 0,1	- 0,1	+ 3,3	- 0,3
3.Vj.	- 5,5	- 4,0	- 1,5	273,3	+ 32,9	- 2,5	- 0,5	+ 0,0	- 3,9	+ 20,5	- 0,1	- 0,5	- 8,3	- 0,4
4.Vj.	- 21,0	- 14,2	- 6,8	294,3	- 16,7	+ 11,9	- 0,8	- 0,3	- 4,7	- 31,5	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	- 0,4
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 1,7	- 0,1	- 0,3	+ 2,6	- 0,2
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,4
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4
2.Vj.	- 2,4	- 2,2	- 0,2	276,0	+ 6,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 4,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5
1994 Jan.	+ 2,0	+ 4,0	- 2,0	292,3	+ 0,6	+ 5,5	- 0,1	+ 0,1	- 1,3	+ 6,7	- 0,2	- 0,0	- 3,0	- 0,1
Febr.	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,2	289,4	- 0,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	- 3,0	+ 1,6	- 0,3	- 0,1	- 3,5	- 0,3
März	- 1,5	- 1,7	+ 0,2	262,5	+ 2,0	+ 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 11,1	- 11,5	+ 30,4	- 0,1	+ 6,2	- 0,0
April	- 2,8	- 2,9	+ 0,1	265,2	+ 1,0	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,2	- 1,4	- 0,0	- 0,2	+ 1,4	- 0,1
Mai	- 1,8	- 1,6	- 0,2	267,0	+ 2,4	+ 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 0,1
Juni	- 0,2	+ 0,3	- 0,5	267,2	+ 1,6	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0
Juli	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	268,5	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 0,7	+ 2,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2
Aug.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	268,3	+ 1,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 1,2	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,2
Sept.	- 0,5	- 0,5	- 0,1	268,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 0,1
Okt.	- 0,6	- 0,8	+ 0,2	269,4	- 1,3	+ 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,9	- 2,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2
Nov.	- 1,7	- 1,0	- 0,6	271,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 2,0	- 2,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1
Dez.	- 9,8	- 8,7	- 1,1	280,9	- 6,8	- 0,1	- 4,6	- 0,5	- 1,9	- 23,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,1
1995 Jan.	+ 4,6	+ 5,0	- 0,4	276,3	- 4,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,2
Febr.	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,4	273,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,9	- 0,1
März	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	273,6	+ 2,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,2
April	- 1,5	- 2,1	+ 0,6	275,1	+ 2,9	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2
Mai	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	275,2	+ 1,7	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 1,9	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1
Juni	- 0,8	- 0,6	- 0,3	276,0	+ 1,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,5	- 0,2
Juli ts)	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	276,2	+ 1,1	- 0,0	- 0,5	- 0,0	- 0,7	- 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Bundespost Postbank. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäf-

te. — 6 Einschl. vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 15). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung des Anrechnungssatzes für Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveverfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der Mindestreserven auf

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch				IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch							Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					Zeit
markt- tionen	käufe: -)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (li.)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank							Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch					
				III. Ver- änder- ung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	Wert- papier- ren- sions- ge- schäf- te der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und pen- sions- ge- schäf- te	kurz- fristige Schatz- wech- sel- abgaben	Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 15) und Wechsel- pen- sions- ge- schäf- te	Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	Un- ausge- nutzte Re- finan- zie- rungs- linien 9)	Wert- papier- pen- sions- ge- schäf- te der Bundes- bank	Sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	Saison- be- reini- gte Zentral- bank- geld- menge 12)	
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	100,9	1974
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	14) 110,8	1975
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	-	+ 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	120,1	1976
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	132,0	1977
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	143,2	1978
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	151,2	1979
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	-	2,2	6,5	159,8	1980
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	164,8	1981
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	-	3,4	4,1	14) 174,6	1982
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	14) 186,4	1983
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	194,9	1984
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	203,7	1985
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	220,7	1986
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	238,8	1987
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	258,9	1988
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	271,4	1989
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	-	1,4	4,1	1990	1990
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	-	2,2	1,9	14) 338,3	1991
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	-	- 0,4	0,5	387,9	1992
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	-	3,2	1,5	14) 417,2	1993
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	-	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	436,7	1994
+ 1,4	-	- 4,1	+ 2,6	- 0,1	- 0,8	-	+ 0,3	- 1,0	- 0,9	1,8	145,0	-	0,7	0,9	351,2	1992 1.Vj.
+ 1,1	+ 14,5	+ 15,9	+ 8,3	- 8,6	-	-	± 0,0	-	- 0,2	+ 0,5	2,2	136,3	-	1,4	360,1	2.Vj.
+ 0,2	-	+ 0,2	+ 27,9	- 15,0	- 9,9	- 2,5	+ 0,2	+ 0,7	- 2,9	121,3	- 11,7	-	0,8	371,5	3.Vj.	
- 0,8	-	- 8,6	- 18,7	+ 7,7	± 0,0	+ 9,9	+ 2,1	- 0,7	- 0,3	3,2	129,0	- 0,4	0,5	387,9	4.Vj.	
- 19,2	-	+ 8,1	- 25,5	+ 22,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	8,9	152,0	-	2,0	0,6	14) 389,0	1993 1.Vj.
- 5,5	+ 13,1	+ 10,6	- 11,2	+ 12,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	5,6	163,9	-	1,5	0,3	14) 397,9	2.Vj.
- 0,4	-	- 9,8	+ 10,7	- 11,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,0	+ 1,2	13,9	152,0	-	1,5	1,6	14) 406,0	3.Vj.
- 0,1	-	+ 6,2	- 25,3	+ 23,6	± 0,0	± 0,0	-	+ 1,7	- 0,0	7,4	175,6	-	3,2	1,5	14) 417,2	4.Vj.
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	- 3,2	+ 0,5	7,8	152,0	-	-	2,1	427,9	1994 1.Vj.
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	-	- 0,3	5,2	131,2	-	-	1,8	436,6	2.Vj.
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	-	-	- 1,1	4,9	128,0	-	-	0,6	437,8	3.Vj.
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	-	+ 0,2	4,7	148,4	-	-	0,8	436,7	4.Vj.
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	- 0,5	3,5	134,2	-	-	0,3	436,7	1995 1.Vj.
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	-	+ 0,3	3,4	122,3	-	-	0,6	441,5	2.Vj.
- 0,2	-	- 3,6	+ 3,1	- 2,1	-	-	-	- 3,2	+ 2,1	10,4	173,5	-	-	3,6	14) 421,7	1994 Jan.
- 0,0	-	- 4,1	- 2,5	+ 3,8	-	-	-	-	- 1,2	13,9	177,3	-	-	2,4	426,7	Febr.
+ 0,7	-	+ 37,1	+ 25,6	- 25,3	-	-	-	-	- 0,3	7,8	152,0	-	-	2,1	427,9	März
+ 0,0	+ 10,3	+ 11,4	+ 10,1	- 11,8	+ 1,6	-	- 0,5	-	+ 0,7	6,4	140,2	-	1,1	2,7	432,6	April
- 0,0	+ 7,9	+ 8,5	+ 7,7	- 4,7	- 1,6	-	+ 0,5	-	- 1,9	5,5	135,4	-	-	0,9	436,2	Mai
+ 2,6	-	+ 2,9	+ 3,3	- 4,2	-	-	-	-	+ 0,9	5,2	131,2	-	-	1,8	436,6	Juni
+ 0,2	-	+ 0,4	+ 3,0	- 2,2	-	-	-	-	- 0,9	4,9	129,0	-	-	0,9	436,6	Juli
-	-	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	-	-	-	-	- 0,5	4,3	129,3	-	- 0,5	0,4	437,3	Aug.
+ 2,1	-	+ 1,4	+ 0,6	- 1,3	-	-	+ 0,5	-	+ 0,2	4,9	128,0	-	-	0,6	437,8	Sept.
+ 4,2	-	+ 4,1	+ 1,9	- 3,0	-	-	-	-	+ 1,1	4,7	125,0	-	-	1,7	438,6	Okt.
+ 3,7	-	+ 0,4	- 2,3	+ 1,8	+ 1,0	-	-	-	- 0,5	4,4	126,8	-	-	1,2	438,9	Nov.
-	-	+ 3,4	- 20,2	+ 21,6	- 1,0	-	-	-	- 0,4	4,7	148,4	-	-	0,8	436,7	Dez.
+ 6,5	-	+ 6,9	+ 8,2	- 8,6	-	-	-	-	+ 0,4	4,0	139,8	-	-	1,2	435,8	1995 Jan.
- 0,0	-	+ 0,9	+ 3,0	- 2,8	+ 0,6	-	-	-	- 0,8	3,1	137,0	-	0,6	0,4	436,9	Febr.
+ 2,7	-	+ 2,2	+ 3,4	- 2,8	+ 0,6	-	-	-	- 0,1	3,5	134,2	-	-	0,3	436,7	März
+ 2,2	+ 3,8	+ 6,1	+ 6,6	- 7,4	-	-	-	-	+ 0,7	3,2	126,8	-	-	1,0	438,8	April
- 0,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,4	- 5,9	-	-	-	-	- 0,4	2,9	120,8	-	-	0,6	440,4	Mai
-	-	- 0,7	- 1,4	+ 1,5	-	-	-	-	- 0,1	3,4	122,3	-	-	0,6	441,5	Juni
- 0,0	-	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	-	-	-	-	+ 0,3	3,2	122,2	-	-	0,9	440,8	Juli ts)

Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatdiskonten, bis zur erstmaligen Auktion von "Bulis" im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Titel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974) und ohne reservepflichtige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktanlagen des Bundes (seit Jan. 1994) gerechnet. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Statistisch bereinigt um vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte Bundesguthaben (vgl. Anm. 15). — 15 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

hige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974) und ohne reservepflichtige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktanlagen des Bundes (seit Jan. 1994) gerechnet. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Statistisch bereinigt um vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte Bundesguthaben (vgl. Anm. 15). — 15 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische		
	Aktiva insgesamt	Währungsreserven										Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekaufte Wert- papiere
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten				
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte							
1990	349,6	106,4	104,0	13,7	4,6	-	2,8	18,4	29,4	64,5	2,4	208,5	117,4	
1991	359,9	97,3	94,8	13,7	5,4	-	2,9	17,3	29,1	55,4	2,6	225,3	148,5	
1992	368,3	144,0	141,4	13,7	6,8	-	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1	
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	-	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5	
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3	
1994 Okt.	347,3	126,3	123,9	13,7	6,5	-	1,8	35,0	47,0	66,9	2,4	195,9	126,7	
Nov.	375,0	124,6	122,3	13,7	6,6	-	1,8	33,0	45,0	67,2	2,4	228,2	139,0	
Dez.	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3	
1995 Jan.	350,6	116,5	114,2	13,7	6,2	-	1,7	29,6	42,2	63,0	2,4	211,4	134,6	
Febr.	350,2	116,9	114,8	13,7	6,7	-	2,9	29,6	42,2	61,8	2,1	210,6	144,8	
März	334,2	118,3	116,2	13,7	6,7	-	2,9	29,7	42,3	63,2	2,1	195,4	127,3	
April	327,8	120,1	118,0	13,7	7,1	-	2,9	30,1	40,1	64,3	2,1	189,0	119,9	
Mai	331,1	121,1	119,0	13,7	7,1	-	3,0	30,1	40,1	65,1	2,1	190,5	120,2	
1995 Juni 7.	327,2	122,0	119,9	13,7	7,3	-	3,0	30,1	40,1	65,8	2,1	187,0	123,1	
15.	329,3	121,9	119,8	13,7	7,3	-	3,0	30,1	40,1	65,7	2,1	188,6	124,0	
23.	325,3	122,0	119,9	13,7	7,3	-	3,0	30,1	40,1	65,8	2,1	184,9	121,3	
30.	326,5	122,6	120,4	13,7	7,3	-	3,0	30,2	40,2	66,3	2,1	185,6	115,2	
Juli 7.	329,6	122,4	120,3	13,7	7,3	-	3,0	30,2	40,2	66,1	2,1	188,9	124,9	
15.	328,6	122,4	120,3	13,7	7,3	-	3,0	30,6	40,7	65,7	2,1	187,9	123,9	
23.	327,9	122,6	120,5	13,7	7,3	-	3,0	30,6	40,7	65,9	2,1	187,1	122,8	
31.	333,6	122,7	120,6	13,7	7,4	-	3,0	30,7	40,7	65,9	2,1	192,7	121,0	

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										inländische Unternehmen und Privat- personen 12)	ausländische Einleger 1)
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute 10)	inländische öffentliche Haushalte				andere öffentliche Einleger 11)				
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder					
1990	349,6	166,9	76,7	19,1	15,3	0,0	3,7	0,1	6,4	49,1		
1991	359,9	181,3	72,4	12,7	11,6	0,0	1,0	0,1	9,8	39,4		
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6		
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0		
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5		
1994 Okt.	347,3	225,8	51,8	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,7	17,3		
Nov.	375,0	228,5	70,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,7	17,8		
Dez.	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5		
1995 Jan.	350,6	228,3	58,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	18,2		
Febr.	350,2	227,9	58,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	18,3		
März	334,2	229,0	46,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	17,8		
April	327,8	230,4	47,8	0,3	0,0	0,1	0,1	0,1	0,5	16,1		
Mai	331,1	230,4	50,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	15,8		
1995 Juni 7.	327,2	232,9	43,5	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	16,0		
15.	329,3	232,0	46,4	1,3	1,1	0,0	0,1	0,0	0,5	16,2		
23.	325,3	229,5	45,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	15,1		
30.	326,5	230,8	43,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,9	15,0		
Juli 7.	329,6	233,1	44,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	15,3		
15.	328,6	232,1	44,3	0,7	0,0	0,0	0,6	0,1	0,6	15,2		
23.	327,9	231,0	44,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	15,1		
31.	333,6	231,4	49,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	15,7		

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 6 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatdiskonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatdiskonten mehr angekauft. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundes-

bank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 8 Bis 23. Dezember 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dezember 1990 bis 23. Dezember 1991 0,1 Mrd DM). Ab Januar 1995 sind

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)	Sonstige Aktivpositionen 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 7)					
54,1	30,8	6,2	207,6	9,4	-	8,7	0,7	3,3	1,0	21,0	1990
36,2	38,7	1,9	225,3	8,9	-	8,7	0,2	4,1	0,7	23,6	1991
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
53,0	9,7	6,5	195,9	8,7	-	8,7	-	3,2	0,3	13,0	1994 Okt.
52,7	9,5	27,0	228,2	8,7	-	8,7	-	3,1	0,3	10,1	Nov.
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	Dez.
53,9	9,6	13,4	211,4	8,7	-	8,7	-	2,8	0,2	10,9	1995 Jan.
53,6	9,8	2,5	210,6	8,7	-	8,7	-	2,7	0,2	11,0	Febr.
54,6	9,1	4,3	195,4	8,7	-	8,7	-	2,5	0,2	9,0	März
54,7	9,4	5,0	189,0	8,7	-	8,7	-	2,4	0,2	7,4	April
54,8	9,4	6,0	190,5	8,7	-	8,7	-	2,2	0,2	8,5	Mai
54,4	9,4	0,0	187,0	8,7	-	8,7	-	2,2	0,2	7,1	1995 Juni 7.
54,1	9,2	1,3	188,6	8,7	-	8,7	-	2,2	0,2	7,7	15.
54,4	9,2	0,1	184,9	8,7	-	8,7	-	2,1	0,2	7,3	23.
54,7	9,3	6,3	185,6	8,7	-	8,7	-	2,1	0,2	7,4	30.
54,9	8,9	0,1	188,9	8,7	-	8,7	-	2,1	0,2	7,3	Juli 7.
54,9	8,9	0,2	187,9	8,7	-	8,7	-	2,1	0,2	7,3	15.
55,1	9,2	0,1	187,1	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,3	23.
55,3	9,1	7,3	192,7	8,7	-	8,7	-	1,9	0,2	7,3	31.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 13)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungsinstitut 1)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 14)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	4,8	-	2,6	5,0	8,1	11,0	179,7	12,8	84,6	1990
-	6,9	-	2,6	5,5	8,9	20,4	194,6	13,3	78,8	1991
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	16,3	-	2,9	11,3	11,8	9,1	240,4	14,6	65,3	1994 Okt.
-	16,3	-	2,9	11,3	11,8	15,4	243,1	14,7	65,5	Nov.
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	Dez.
-	6,2	-	2,7	11,3	11,8	12,4	242,9	14,6	65,6	1995 Jan.
-	6,1	-	2,7	11,3	11,8	12,3	242,5	14,6	65,6	Febr.
-	1,2	-	2,7	11,3	11,8	13,7	243,7	14,7	65,6	März
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	6,2	245,1	14,8	65,6	April
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	7,1	245,3	14,9	65,6	Mai
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	7,6	247,8	14,9	...	1995 Juni 7.
-	1,5	-	2,7	10,0	12,4	6,3	246,9	14,9	...	15.
-	1,5	-	2,7	10,0	12,4	8,5	244,4	14,9	...	23.
-	1,2	-	2,7	10,0	12,4	9,6	245,7	14,9	65,6	30.
-	1,2	-	2,7	10,0	12,4	9,3	248,0	14,9	...	Juli 7.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	9,2	247,0	14,9	...	15.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	10,3	245,9	14,9	...	23.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	10,1	246,3	14,9	...	31.

Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Bundeseseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postgiro Guthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ab Januar 1992 einschl. Einlagen der Postbank. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Bis Dezember 1991 einschl. Einlagen der Bundespost (s.a. Anm. 11). — 13 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und

Liquiditätspapiere. — 14 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 15 Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung. — 16 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 17 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Zeit	Mrd DM				Kredite an Kreditinstitute 2)					Kredite an Nichtbanken 6)		
	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1985	4 659	3 328,5	11,5	67,4	975,0	666,5	21,8	5,7	—	281,0	2 151,3	1 902,2
1986	4 595	3 551,1	12,2	68,6	1 118,0	778,2	22,4	6,5	—	310,8	2 227,1	1 970,9
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	—	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	—	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	—	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	—	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	—	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	—	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1994 Jan.	3 868	6 604,7	25,9	78,2	2 129,3	1 567,1	13,0	21,2	3,9	524,1	4 099,9	3 474,3
Febr.	3 867	6 625,5	25,4	89,5	2 120,9	1 560,5	8,6	19,4	4,0	528,4	4 115,3	3 478,9
März	3 857	6 592,9	24,7	54,2	2 087,4	1 516,2	15,1	19,1	4,0	533,1	4 156,5	3 494,9
April	3 845	6 611,3	23,9	56,1	2 091,2	1 515,9	15,5	19,1	3,4	537,4	4 173,0	3 500,7
Mai	3 835	6 640,7	25,2	63,2	2 091,4	1 513,7	15,5	19,5	3,1	539,6	4 190,0	3 511,1
Juni	3 809	6 655,7	24,2	67,4	2 082,6	1 505,1	15,3	19,8	3,2	539,1	4 215,5	3 537,7
Juli	3 768	6 673,2	24,0	59,0	2 084,2	1 501,3	15,7	20,1	3,8	543,4	4 239,9	3 549,2
Aug.	3 758	6 696,5	24,2	52,8	2 095,1	1 505,2	15,7	23,1	4,4	546,7	4 258,6	3 564,4
Sept.	3 748	6 715,1	23,0	49,4	2 090,6	1 503,8	15,8	23,7	3,4	543,9	4 283,5	3 588,9
Okt.	3 739	6 771,8	24,4	57,5	2 106,7	1 518,1	16,5	24,1	3,5	544,4	4 311,2	3 606,9
Nov.	3 732	6 867,2	24,0	60,2	2 151,9	1 564,4	16,8	24,6	4,2	541,9	4 354,9	3 650,7
Dez.	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995 Jan.	3 707	6 896,6	24,2	63,3	2 125,5	1 555,6	17,2	22,8	4,2	525,7	4 387,5	3 671,3
Febr.	3 702	6 967,0	24,5	67,6	2 153,1	1 584,3	17,2	22,6	3,4	525,7	4 417,2	3 686,4
März	3 696	6 947,6	23,1	49,6	2 144,4	1 579,0	17,1	22,3	3,3	522,7	4 431,0	3 707,1
April	3 691	6 997,0	23,8	50,3	2 173,6	1 603,8	16,9	24,0	3,1	525,8	4 449,8	3 728,0
Mai	3 680	7 038,0	24,9	51,8	2 198,7	1 623,3	17,0	24,2	3,3	530,9	4 477,6	3 753,2
Juni	3 665	7 061,5	24,0	46,3	2 195,9	1 620,7	16,9	24,1	2,5	531,7	4 503,8	3 784,6
	Veränderungen *)											
1986	+	241,0	+ 0,8	+ 1,2	+ 149,7	+ 123,3	+ 0,7	+ 1,0	—	+ 24,7	+ 87,4	+ 74,4
1987	+	213,5	+ 0,3	+ 3,1	+ 109,8	+ 83,4	— 2,0	— 0,0	—	+ 28,5	+ 95,5	+ 78,8
1988	+	232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	— 2,1	+ 0,3	—	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	+	303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	—	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	+	454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	— 2,1	+ 4,7	—	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	+	375,0	+ 1,8	— 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	— 0,2	—	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	+	414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	— 4,3	+ 2,7	—	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	+	648,5	+ 0,0	— 12,9	+ 250,6	+ 192,5	— 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	+	389,0	— 1,6	— 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1994 Jan.	+	8,3	— 2,0	+ 2,8	— 3,5	— 8,8	— 2,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 6,6	+ 9,2	+ 2,8
Febr.	+	25,7	— 0,4	+ 11,3	— 5,0	— 4,7	— 4,4	— 0,4	+ 0,1	+ 4,4	+ 16,8	+ 5,5
März	—	25,5	— 0,8	— 35,2	— 30,1	— 41,3	+ 6,5	— 0,2	—	+ 4,8	+ 48,0	+ 22,6
April	+	18,9	— 0,8	+ 1,9	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,4	— 0,2	— 0,7	+ 4,4	+ 16,7	+ 6,0
Mai	+	32,9	+ 1,4	+ 7,0	+ 2,3	— 0,2	+ 0,0	+ 0,4	— 0,3	+ 2,3	+ 18,3	+ 11,4
Juni	+	20,0	— 1,1	+ 4,2	— 5,1	— 5,1	— 0,2	+ 0,5	+ 0,1	— 0,5	+ 26,8	+ 27,9
Juli	+	20,0	— 0,2	— 8,4	+ 3,6	— 1,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 4,3	+ 24,8	+ 11,8
Aug.	+	23,7	+ 0,3	— 6,1	+ 12,0	+ 4,9	— 0,0	+ 3,1	+ 0,6	+ 3,4	+ 17,9	+ 14,2
Sept.	+	21,8	— 1,2	— 3,4	— 2,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	— 0,9	— 2,5	+ 25,9	+ 25,4
Okt.	+	61,9	+ 1,4	+ 8,1	+ 19,2	+ 17,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 29,6	+ 19,5
Nov.	+	88,7	— 0,4	+ 2,7	+ 40,8	+ 42,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	— 2,7	+ 41,4	+ 42,0
Dez.	+	92,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 39,2	+ 43,1	+ 0,8	— 1,6	+ 0,5	— 3,7	+ 43,4	+ 45,7
1995 Jan.	—	34,3	— 2,0	+ 1,7	— 54,2	— 46,2	— 0,4	— 0,1	— 0,5	— 6,9	+ 6,6	— 1,3
Febr.	+	77,3	+ 0,2	+ 4,3	+ 34,2	+ 34,6	— 0,0	— 0,1	— 0,8	+ 0,6	+ 29,6	+ 17,2
März	—	6,6	— 1,3	— 18,0	— 1,0	+ 1,1	— 0,1	— 0,1	— 0,2	— 1,7	+ 18,7	+ 23,1
April	+	48,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 28,8	+ 26,1	— 0,2	— 0,0	— 0,2	+ 3,1	+ 18,5	+ 20,9
Mai	+	58,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 23,6	+ 17,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 5,3	+ 26,7	+ 24,7
Juni	+	25,4	— 0,8	— 5,5	— 1,5	— 1,4	+ 0,1	+ 0,1	— 0,8	+ 0,9	+ 26,7	+ 31,8

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 9)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 10)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 11)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 12)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
63,9	69,2	5,5	107,7	2,9	4,9	7,6	30,1	38,1	42,5	16,4	7,0	1985
64,6	70,0	4,8	114,1	2,6	1,1	8,4	32,5	40,0	43,1	17,0	8,3	1986
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
45,7	101,5	4,1	398,5	75,9	7,2	32,8	94,1	51,8	85,6	8,5	3,5	1994 Jan.
39,9	101,6	4,0	415,6	75,4	4,7	35,1	94,4	51,1	89,0	10,6	5,6	Febr.
49,6	101,6	2,4	433,3	74,6	7,6	34,7	93,9	51,2	82,6	10,0	5,0	März
49,6	102,2	2,6	443,6	74,2	3,8	35,0	94,5	51,7	82,1	9,6	4,7	April
49,7	101,6	2,4	451,2	73,9	6,5	36,0	96,0	52,5	79,9	9,4	4,5	Mai
48,0	101,3	2,5	451,9	74,1	2,7	35,1	97,7	53,2	77,3	9,0	4,1	Juni
49,5	101,1	2,1	465,2	72,8	1,8	34,1	98,2	54,1	77,9	9,7	4,9	Juli
49,0	101,7	3,0	468,8	71,7	1,6	35,1	98,7	55,0	75,4	9,7	4,9	Aug.
47,8	101,6	2,5	470,7	72,2	1,5	34,0	99,2	56,0	77,8	9,4	4,6	Sept.
50,0	101,7	3,0	478,8	70,7	1,3	33,6	100,3	56,8	80,0	10,5	5,7	Okt.
49,4	102,3	3,2	479,4	69,8	1,3	31,8	103,1	57,2	82,8	10,1	5,5	Nov.
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	Dez.
49,5	98,8	3,0	496,9	68,1	0,2	24,2	106,2	54,9	110,5	10,4	5,5	1995 Jan.
49,7	98,9	2,3	507,4	72,5	0,5	22,8	107,5	55,1	118,7	10,4	5,5	Febr.
50,8	98,8	3,0	497,5	74,0	0,0	22,7	108,2	54,8	113,8	11,4	6,6	März
52,0	99,6	3,5	493,5	73,3	-	23,0	108,4	55,4	112,7	12,2	7,4	April
52,4	100,7	4,0	495,0	72,4	-	24,5	109,6	57,1	93,9	12,2	7,6	Mai
51,1	102,0	3,8	490,0	72,2	-	28,9	111,5	57,7	93,3	11,5	6,7	Juni
Veränderungen *)												
- 0,3	+ 1,2	- 0,4	+ 12,7	- 0,3	- 3,8	+ 0,8	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,2	1986
- 4,4	+ 1,6	- 0,2	+ 19,9	- 0,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,1	- 0,3	+ 1,1	+ 0,3	1987
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
- 0,9	+ 0,2	- 1,5	+ 7,5	+ 1,0	- 1,0	- 0,5	+ 4,4	- 1,3	+ 0,3	- 0,7	- 0,7	1994 Jan.
- 5,8	+ 0,3	- 0,1	+ 17,4	- 0,5	- 2,5	+ 2,2	+ 0,4	- 0,7	+ 3,5	+ 2,1	+ 2,1	Febr.
+ 9,7	- 0,0	- 1,6	+ 18,0	- 0,7	+ 2,9	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 9,6	- 0,6	- 0,6	März
+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 10,3	- 0,4	- 3,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,3	April
+ 0,0	- 0,5	- 0,2	+ 7,9	- 0,3	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,9	- 2,2	- 0,3	- 0,1	Mai
- 1,7	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,3	- 3,9	- 0,9	+ 1,9	+ 0,7	- 2,6	- 0,4	- 0,4	Juni
+ 1,5	- 0,1	- 0,4	+ 13,4	- 1,3	- 0,8	- 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	Juli
- 0,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 3,6	- 0,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	- 2,5	- 0,0	+ 0,0	Aug.
- 1,3	- 0,0	- 0,5	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2	- 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,5	- 0,3	- 0,3	Sept.
+ 2,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 8,5	- 1,5	- 0,2	- 0,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,1	Okt.
- 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,8	- 0,4	- 0,2	Nov.
- 1,8	- 0,4	- 0,4	+ 2,0	- 1,7	- 1,0	- 4,1	+ 1,8	- 0,8	+ 10,6	- 0,0	- 0,4	Dez.
+ 1,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 5,2	- 0,1	- 0,1	- 3,5	+ 1,5	- 1,5	+ 17,1	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,7	+ 12,4	+ 0,1	+ 0,3	- 1,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 8,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,7	- 7,9	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	+ 0,9	- 0,3	- 4,9	+ 1,0	+ 1,0	März
+ 1,2	+ 0,8	+ 0,5	- 4,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,7	- 1,1	+ 0,9	+ 0,9	April
+ 0,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	- 0,9	-	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,1	Mai
- 1,2	+ 1,4	- 0,2	- 4,8	- 0,2	-	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,7	- 0,6	- 0,8	- 0,8	Juni

einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 10 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 11 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 12 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Zeit	Mrd DM										Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)					weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	
		insgesamt	Sichteinlagen 4)	Termin-einlagen 4)	Treuhand-kredite 5)	zusammen	eigene Akzepte im Umlauf	darunter:						
								Indossa-mentsver-bindlich-keiten 6)						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1985	3 328,5	792,5	123,4	567,6	22,4	79,1	9,9	68,7	1 638,8	238,1	549,0	631,1		
1986	3 551,1	840,0	134,5	600,9	24,5	80,1	10,1	69,4	1 762,6	254,5	595,9	678,6		
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3		
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5		
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2		
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0		
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8		
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0		
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2		
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4		
1994 Jan.	6 604,7	1 716,4	473,0	1 139,9	37,4	66,1	15,9	49,8	2 947,9	498,6	1 264,4	883,7		
Febr.	6 625,5	1 716,8	496,6	1 132,0	37,1	51,1	13,2	37,5	2 960,2	496,7	1 275,9	889,3		
März	6 592,9	1 689,4	436,4	1 143,3	37,1	72,6	18,0	54,3	2 955,5	482,9	1 285,7	891,7		
April	6 611,3	1 690,9	426,3	1 153,3	37,4	73,9	18,4	55,0	2 973,7	496,0	1 289,8	894,7		
Mai	6 640,7	1 703,3	428,1	1 164,4	36,5	74,3	18,5	55,3	2 987,3	500,4	1 295,8	898,3		
Juni	6 655,7	1 698,0	432,8	1 156,5	36,2	72,5	18,2	54,0	2 984,3	511,3	1 278,2	902,3		
Juli	6 673,2	1 695,9	421,2	1 164,7	36,0	74,0	18,5	55,1	2 979,9	499,9	1 281,0	906,7		
Aug.	6 696,5	1 706,0	415,4	1 177,4	39,3	73,9	18,8	54,6	2 986,9	501,7	1 282,6	911,7		
Sept.	6 715,1	1 703,5	403,4	1 187,1	40,0	72,9	18,7	53,9	2 982,7	506,0	1 270,2	916,0		
Okt.	6 771,8	1 740,9	411,0	1 214,2	40,3	75,4	19,4	55,6	2 989,6	515,7	1 261,1	920,5		
Nov.	6 867,2	1 792,0	443,7	1 232,1	40,8	75,4	19,2	55,8	3 021,0	549,2	1 250,1	925,6		
Dez.	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4		
1995 Jan.	6 896,6	1 790,2	421,2	1 252,8	39,8	76,4	20,1	55,9	3 017,8	507,0	1 246,1	961,9		
Febr.	6 967,0	1 830,1	459,9	1 253,9	39,7	76,6	20,1	56,1	3 026,7	508,6	1 243,9	966,8		
März	6 947,6	1 815,4	425,3	1 273,4	39,5	77,1	20,6	56,2	3 018,0	493,3	1 243,9	970,0		
April	6 997,0	1 841,8	438,0	1 285,4	41,1	77,3	20,6	56,3	3 028,6	501,8	1 239,1	974,8		
Mai	7 038,0	1 858,2	435,6	1 303,9	41,1	77,6	20,5	56,7	3 052,7	510,1	1 247,4	979,7		
Juni	7 061,5	1 852,1	438,5	1 295,6	41,4	76,6	20,0	56,2	3 056,7	515,5	1 238,5	985,6		
Veränderungen *)														
1986	+ 241,0	+ 59,6	+ 12,4	+ 44,8	+ 2,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 126,3	+ 16,7	+ 52,2	+ 47,5		
1987	+ 213,5	+ 44,8	- 4,9	+ 59,1	+ 0,3	- 9,8	- 2,3	- 7,5	+ 123,5	+ 14,9	+ 59,1	+ 37,7		
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2		
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3		
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2		
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9		
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8		
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1		
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4		
1994 Jan.	+ 8,3	- 8,7	+ 9,5	- 15,3	+ 0,2	- 3,2	- 1,0	- 2,2	- 7,3	- 31,3	+ 25,0	+ 6,5		
Febr.	+ 25,7	+ 1,9	+ 23,9	- 6,8	- 0,2	- 15,0	- 2,7	- 12,3	+ 13,2	- 1,7	+ 12,0	+ 5,6		
März	- 25,5	- 24,8	- 59,5	+ 13,2	+ 0,0	+ 21,5	+ 4,7	+ 16,8	- 3,6	- 13,5	+ 10,7	+ 2,3		
April	+ 18,9	+ 1,7	- 4,3	+ 4,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 18,2	+ 13,1	+ 4,3	+ 3,0		
Mai	+ 32,9	+ 14,1	+ 2,2	+ 12,2	- 0,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 14,6	+ 4,6	+ 6,7	+ 3,6		
Juni	+ 20,0	- 2,2	+ 5,5	- 5,7	- 0,2	- 1,7	- 0,3	- 1,3	- 1,9	+ 11,2	- 16,9	+ 4,0		
Juli	+ 20,0	- 1,8	- 11,5	+ 8,4	- 0,2	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,1	- 4,2	- 11,4	+ 3,0	+ 4,5		
Aug.	+ 23,7	+ 10,7	- 5,5	+ 13,2	+ 3,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,5	+ 7,3	+ 1,8	+ 1,8	+ 4,9		
Sept.	+ 21,8	- 0,8	- 11,5	+ 10,8	+ 0,7	- 0,9	- 0,1	- 0,7	- 3,5	+ 4,5	- 11,9	+ 4,3		
Okt.	+ 61,9	+ 40,2	+ 8,4	+ 29,0	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 8,2	+ 10,0	- 8,3	+ 4,5		
Nov.	+ 88,7	+ 47,5	+ 31,6	+ 15,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 29,7	+ 33,1	- 12,3	+ 5,3		
Dez.	+ 92,6	+ 40,4	+ 11,0	+ 30,0	- 0,5	- 0,2	+ 0,8	- 0,9	+ 37,3	+ 11,8	- 9,7	+ 33,8		
1995 Jan.	- 34,3	- 37,1	- 32,1	- 5,8	- 0,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	- 25,9	- 45,0	+ 16,5	+ 2,6		
Febr.	+ 77,3	+ 45,1	+ 40,0	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 11,2	+ 2,1	- 0,6	+ 4,9		
März	- 6,6	- 9,0	- 33,1	+ 23,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 6,4	- 14,6	+ 1,4	+ 3,1		
April	+ 48,7	+ 26,0	+ 12,6	+ 13,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 10,7	+ 9,1	- 5,2	+ 4,8		
Mai	+ 58,4	+ 14,8	- 2,9	+ 17,4	- 0,1	+ 1,3	- 0,1	+ 0,4	+ 23,3	+ 8,1	+ 7,7	+ 4,9		
Juni	+ 25,4	- 5,0	+ 3,2	- 7,5	+ 0,3	+ 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 4,6	+ 5,5	- 8,3	+ 5,9		

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl.

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)								Nachrichtlich:				
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	Zeit	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
168,1	52,5	653,7	29,3	7,9	116,6	89,6	3 259,2	-	158,9	1,3	1985	
181,6	52,0	684,2	33,2	8,0	128,0	95,2	3 481,1	-	146,5	1,2	1986	
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987	
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988	
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989	
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990	
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991	
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992	
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994	
217,5	83,8	1 333,7	66,0	52,8	273,3	214,7	6 554,6	49,0	240,9	0,7	1994 Jan.	
214,6	83,8	1 342,2	69,3	52,6	279,9	204,5	6 587,6	49,7	239,3	0,5	Febr.	
211,6	83,5	1 339,7	68,1	52,3	282,8	205,1	6 538,3	50,3	239,2	0,5	März	
209,3	83,9	1 343,3	65,2	53,0	284,5	200,8	6 555,9	50,7	240,2	0,5	April	
208,3	84,5	1 351,7	64,0	52,3	286,8	195,4	6 584,9	51,2	241,6	0,5	Mai	
207,6	84,9	1 361,5	63,3	51,7	289,4	207,4	6 601,3	52,2	242,0	0,5	Juni	
207,2	85,1	1 377,8	62,4	49,3	291,3	216,5	6 617,7	52,4	244,1	0,4	Juli	
205,6	85,4	1 390,8	63,4	47,5	292,2	209,7	6 641,5	53,0	241,0	0,3	Aug.	
205,3	85,2	1 394,7	62,8	47,4	293,8	230,2	6 660,9	54,3	242,9	0,3	Sept.	
206,8	85,6	1 404,6	61,9	46,4	291,0	237,3	6 715,8	55,2	244,7	0,5	Okt.	
210,1	86,0	1 416,1	60,9	46,2	291,6	239,5	6 811,0	56,8	247,7	0,5	Nov.	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	Dez.	
221,1	81,7	1 440,5	63,0	44,6	297,9	242,6	6 840,3	59,5	266,3	0,3	1995 Jan.	
225,7	81,7	1 446,8	72,7	42,8	300,0	247,9	6 910,6	60,3	269,3	0,3	Febr.	
229,4	81,5	1 452,2	72,7	42,6	297,8	249,0	6 891,1	61,3	266,3	0,3	März	
230,5	82,5	1 462,1	72,5	42,7	299,0	250,4	6 940,3	62,2	267,9	0,3	April	
231,8	83,7	1 478,0	72,0	42,6	302,7	231,8	6 980,9	63,3	268,8	0,3	Mai	
232,4	84,7	1 489,6	67,7	42,4	306,9	246,1	7 004,9	64,5	272,7	0,3	Juni	
Veränderungen *)												
+ 10,3	- 0,3	+ 30,5	+ 3,9	+ 0,1	+ 11,3	+ 9,3	+ 241,2	-	- 12,4	- 0,6	1986	
+ 10,6	+ 1,2	+ 27,8	+ 4,1	+ 0,3	+ 9,6	+ 3,5	+ 220,9	-	+ 5,0	- 0,5	1987	
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988	
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989	
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990	
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991	
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992	
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993	
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994	
- 7,8	+ 0,2	+ 21,6	+ 3,8	+ 0,8	+ 6,9	- 8,9	+ 10,5	+ 0,8	- 4,9	+ 0,1	1994 Jan.	
- 2,9	+ 0,1	+ 9,9	+ 3,3	- 0,2	+ 6,6	- 9,0	+ 38,0	+ 0,7	- 1,6	- 0,1	Febr.	
- 2,9	- 0,2	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	+ 3,0	+ 2,1	- 42,2	+ 0,6	- 0,2	- 0,0	März	
- 2,3	+ 0,1	+ 3,6	- 2,9	+ 0,7	+ 1,6	- 3,9	+ 18,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,0	April	
- 1,1	+ 0,7	+ 8,4	- 1,2	- 0,7	+ 2,5	- 4,8	+ 32,6	+ 0,5	+ 1,4	- 0,0	Mai	
- 0,6	+ 0,5	+ 9,8	- 0,6	- 0,6	+ 2,7	+ 12,8	+ 21,5	+ 1,0	+ 0,4	- 0,1	Juni	
- 0,5	+ 0,2	+ 16,3	- 1,0	- 0,5	+ 1,9	+ 9,2	+ 18,8	+ 0,2	+ 2,1	- 0,0	Juli	
- 1,6	+ 0,3	+ 13,0	- 0,6	- 1,2	+ 0,8	- 6,4	+ 24,1	+ 0,7	- 3,1	- 0,1	Aug.	
- 0,3	- 0,1	+ 3,9	- 0,6	- 0,1	+ 1,6	+ 21,3	+ 22,6	+ 1,2	+ 1,9	-	Sept.	
+ 1,5	+ 0,5	+ 9,8	- 0,8	- 1,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 60,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,1	Okt.	
+ 3,3	+ 0,3	+ 11,6	- 1,1	- 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 88,5	+ 1,6	+ 3,0	- 0,0	Nov.	
+ 2,9	- 1,5	+ 11,9	+ 1,4	- 0,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 93,6	+ 1,7	+ 19,7	+ 0,0	Dez.	
- 0,9	+ 0,9	+ 12,4	+ 0,7	- 0,6	+ 5,3	+ 10,8	- 35,4	+ 1,0	- 1,0	- 0,1	1995 Jan.	
+ 4,6	+ 0,2	+ 6,3	+ 5,3	- 1,9	+ 2,1	+ 9,1	+ 77,1	+ 0,9	+ 3,0	- 0,0	Febr.	
+ 3,6	+ 0,1	+ 5,4	+ 0,0	- 0,2	- 2,2	+ 5,7	- 6,7	+ 1,0	- 3,0	+ 0,0	März	
+ 1,1	+ 0,9	+ 9,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 48,5	+ 0,8	+ 1,6	- 0,0	April	
+ 1,4	+ 1,2	+ 16,0	- 0,5	- 0,1	+ 3,8	+ 1,2	+ 58,0	+ 1,1	+ 0,9	- 0,0	Mai	
+ 0,5	+ 1,0	+ 11,6	- 4,3	- 0,2	+ 4,2	+ 14,5	+ 25,9	+ 1,2	+ 3,9	- 0,0	Juni	

den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller unsteuerter Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich

unter den „Sonstigen Passiva“ ausgewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1994: 28,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivi- positionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel- diskont- kredite			Wert- papiere von Nicht- banken
					Guthaben und Buch- kredite	Wert- papiere von Kredit- instituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1995 April	3 691	6 997,0	74,0	2 173,6	1 603,8	525,8	4 449,8	585,3	3 142,7	52,0	493,5	108,4	191,2
1995 Mai	3 680	7 038,0	76,7	2 198,7	1 623,3	530,9	4 477,6	591,2	3 162,0	52,4	495,0	109,6	175,5
1995 Juni	3 665	7 061,5	70,3	2 195,9	1 620,7	531,7	4 503,8	603,9	3 180,7	51,1	490,0	111,5	180,0
Kreditbanken													
1995 April	336	1 700,1	18,5	472,9	387,9	76,2	1 106,6	257,7	652,8	31,6	129,8	57,7	44,4
1995 Mai	335	1 725,7	16,7	486,1	399,5	77,9	1 118,9	259,7	656,6	31,8	135,5	58,4	45,7
1995 Juni	336	1 773,3	17,6	488,4	403,6	76,0	1 162,8	285,3	675,9	30,8	129,8	59,0	45,4
Großbanken ¹⁾													
1995 April	3	649,7	10,3	173,6	151,2	21,6	417,7	114,4	228,1	15,0	54,4	36,2	12,0
1995 Mai	3	662,7	9,2	178,0	155,2	22,1	426,6	113,9	230,4	15,1	61,1	36,8	12,1
1995 Juni	3	673,8	9,5	181,6	159,4	21,4	433,6	121,4	232,4	14,8	59,0	37,2	11,9
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1995 April	200	895,5	6,9	222,0	170,9	44,0	618,0	113,7	404,1	12,2	66,4	20,8	27,7
1995 Mai	199	903,3	6,2	227,6	175,7	44,7	620,0	116,2	405,6	12,4	64,3	20,9	28,6
1995 Juni	200	943,5	7,0	227,3	176,9	43,4	659,3	134,0	422,9	11,9	62,7	21,1	28,8
Zweigstellen ausländischer Banken													
1995 April	66	102,1	0,4	62,3	54,5	7,4	36,5	13,4	7,4	2,9	5,9	0,0	2,9
1995 Mai	66	106,6	0,5	65,4	57,4	7,6	37,8	13,6	7,5	2,8	6,9	0,0	2,9
1995 Juni	66	103,3	0,3	64,6	56,8	7,4	35,4	13,6	7,5	2,6	5,0	0,0	2,9
Privatbankiers ³⁾													
1995 April	67	52,7	0,9	15,1	11,3	3,2	34,4	16,1	13,1	1,5	3,1	0,6	1,8
1995 Mai	67	53,1	0,8	15,2	11,1	3,5	34,5	15,9	13,2	1,5	3,2	0,6	2,0
1995 Juni	67	52,8	0,7	14,9	10,6	3,9	34,6	16,2	13,2	1,5	3,1	0,6	1,9
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1995 April	13	1 227,6	2,2	511,3	430,6	77,3	661,4	52,0	489,4	4,1	62,8	25,2	27,6
1995 Mai	13	1 234,7	5,6	508,5	425,1	80,1	665,5	53,2	492,4	4,3	63,1	25,5	29,5
1995 Juni	13	1 242,0	1,8	517,2	433,8	80,4	665,1	47,8	494,6	4,3	64,6	26,0	31,9
Sparkassen													
1995 April	627	1 414,2	28,6	329,7	95,0	229,3	1 012,5	129,6	717,9	8,9	129,3	8,8	34,6
1995 Mai	627	1 419,3	30,8	331,6	97,9	228,3	1 013,7	128,6	722,3	8,8	127,2	8,9	34,3
1995 Juni	627	1 420,4	25,8	326,8	93,1	228,5	1 023,7	136,1	724,7	8,7	127,3	9,2	34,9
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1995 April	4	223,1	1,0	137,1	111,8	23,0	73,0	10,8	27,8	1,7	18,4	7,6	4,4
1995 Mai	4	228,4	0,8	139,7	113,7	23,6	75,8	13,8	28,0	1,8	18,1	7,6	4,4
1995 Juni	4	223,9	1,2	137,0	111,2	23,4	72,8	11,9	27,5	1,7	17,5	8,0	4,9
Kreditgenossenschaften													
1995 April	2 658	823,6	16,3	181,2	98,2	77,3	597,7	98,5	390,8	5,3	93,2	4,8	23,6
1995 Mai	2 647	827,0	16,9	184,8	101,7	77,4	597,0	97,6	393,3	5,3	90,9	4,8	23,6
1995 Juni	2 631	829,8	16,5	181,6	97,8	78,3	602,9	100,9	396,0	5,3	91,1	4,9	23,8
Realkreditinstitute													
1995 April	34	857,3	0,9	163,5	151,5	11,1	665,7	7,3	636,5	0,1	15,8	2,5	24,6
1995 Mai	35	867,4	0,8	164,3	152,0	11,3	674,6	7,7	645,0	0,1	15,8	2,5	25,2
1995 Juni	36	887,8	0,6	166,7	154,5	11,4	692,2	9,3	660,5	0,1	16,0	2,6	25,7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1995 April	19	751,2	6,5	378,0	328,8	31,5	332,9	29,4	227,5	0,3	44,1	1,9	32,0
1995 Mai	19	735,6	5,1	383,6	333,4	32,4	332,2	30,7	224,4	0,2	44,5	1,9	12,8
1995 Juni	18	684,4	6,9	378,2	326,7	33,8	284,3	12,5	201,5	0,2	43,8	1,7	13,3
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1995 Mai	156	325,2	2,6	143,9	116,8	23,3	158,8	43,9	69,1	6,2	31,0	2,2	17,7
1995 Juni	156	316,8	2,3	142,1	114,7	23,5	153,0	42,8	69,1	5,8	27,2	2,2	17,2
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1995 Mai	90	218,6	2,2	78,5	59,3	15,7	121,0	30,3	61,6	3,4	24,1	2,1	14,8
1995 Juni	90	213,6	2,0	77,5	58,0	16,1	117,6	29,1	61,6	3,2	22,3	2,2	14,4

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerk, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerk. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
darunter:			darunter:												
insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen		Sparbriefe					
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist						
Alle Bankengruppen															
1 841,8	438,0	1 285,4	3 028,6	501,8	378,5	145,4	715,2	974,8	686,9	230,5	1 462,1	299,0	365,6	1995 April	
1 858,2	435,6	1 303,9	3 052,7	510,1	379,2	144,8	723,3	979,7	691,1	231,8	1 478,0	302,7	346,4	1995 Mai	
1 852,1	438,5	1 295,6	3 056,7	515,5	366,8	141,5	730,2	985,6	696,7	232,4	1 489,6	306,9	356,2	1995 Juni	
Kreditbanken															
646,7	195,0	403,5	627,6	162,1	119,7	41,5	118,9	145,2	101,8	29,5	196,1	110,4	119,2	1995 April	
661,0	204,0	408,8	634,3	163,9	122,5	41,2	120,7	145,6	102,2	29,6	197,8	111,8	120,8	1995 Mai	
698,9	209,7	441,5	638,4	169,5	122,5	39,6	120,7	145,9	102,5	29,6	201,6	114,5	119,8	1995 Juni	
Großbanken ¹⁾															
229,7	71,5	143,3	293,7	84,9	58,3	18,3	32,1	85,5	55,7	10,7	32,9	47,7	45,6	1995 April	
239,2	76,5	147,6	297,0	85,2	60,1	17,9	33,4	85,7	55,8	10,7	33,2	47,7	45,6	1995 Mai	
251,2	76,2	160,0	296,1	87,6	57,4	17,3	33,3	85,7	55,8	10,7	33,8	49,0	43,7	1995 Juni	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾															
316,6	98,3	196,3	293,2	63,3	51,9	18,3	82,6	56,2	43,4	16,9	161,6	56,3	67,8	1995 April	
318,9	101,9	195,1	295,5	63,9	53,0	18,4	82,8	56,3	43,8	16,9	163,0	57,5	68,4	1995 Mai	
345,9	107,3	216,9	302,1	68,4	55,7	17,5	83,0	56,6	44,1	16,8	166,2	59,0	70,3	1995 Juni	
Zweigstellen ausländischer Banken															
84,3	22,0	53,9	11,4	4,4	1,1	1,6	2,1	0,0	0,0	0,1	-	3,0	3,4	1995 April	
87,1	22,6	56,3	12,1	4,7	1,1	1,6	2,3	0,0	0,0	0,1	0,0	3,1	4,3	1995 Mai	
86,2	22,8	55,3	10,7	3,7	1,2	1,4	2,3	0,0	0,0	0,1	0,0	3,1	3,2	1995 Juni	
Privatbankiers ³⁾															
16,1	3,2	9,9	29,2	9,5	8,4	3,4	2,2	3,5	2,6	1,9	1,5	3,4	2,5	1995 April	
15,9	3,0	9,8	29,6	10,0	8,3	3,4	2,1	3,6	2,6	1,9	1,6	3,5	2,5	1995 Mai	
15,6	3,3	9,3	29,5	9,8	8,2	3,5	2,1	3,6	2,6	1,9	1,6	3,5	2,6	1995 Juni	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
425,0	120,3	293,2	270,1	23,1	16,3	13,3	155,6	16,0	14,2	2,3	451,6	42,8	38,0	1995 April	
424,6	114,1	298,8	272,9	23,3	15,9	13,9	157,6	16,1	14,3	2,3	455,9	43,4	37,9	1995 Mai	
425,0	117,6	296,0	276,5	24,1	15,3	13,0	160,6	16,2	14,5	2,3	460,0	43,7	36,9	1995 Juni	
Sparkassen															
242,5	33,7	186,0	977,7	179,1	122,6	34,7	13,1	498,8	322,8	127,7	84,8	55,3	53,8	1995 April	
242,4	31,4	188,1	981,0	179,8	122,8	34,2	12,9	501,0	324,6	128,4	85,2	56,1	54,5	1995 Mai	
239,3	26,6	189,7	977,9	179,6	117,8	33,3	12,9	503,9	327,5	128,6	85,3	57,1	60,9	1995 Juni	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
153,8	45,0	103,1	15,3	3,2	1,2	1,2	9,1	0,0	0,0	0,1	30,6	9,6	13,7	1995 April	
159,3	51,1	102,5	15,0	3,0	1,0	1,2	9,2	0,0	0,0	0,1	30,7	9,8	13,6	1995 Mai	
152,1	44,5	101,9	16,2	4,2	1,1	0,9	9,3	0,0	0,0	0,1	31,0	10,0	14,6	1995 Juni	
Kreditgenossenschaften															
98,5	9,3	74,5	624,0	105,2	111,3	50,3	24,8	261,8	198,7	70,0	39,4	37,2	24,5	1995 April	
99,4	8,1	76,6	626,4	106,9	109,5	49,9	24,9	264,0	200,4	70,5	39,8	37,6	23,7	1995 Mai	
99,1	8,2	76,4	626,8	108,0	106,8	49,2	25,0	266,4	202,3	70,7	40,3	38,2	25,4	1995 Juni	
Realkreditinstitute															
95,3	14,9	77,7	245,2	1,7	1,0	1,3	236,8	0,2	0,2	0,1	461,7	20,3	34,8	1995 April	
94,8	11,1	81,0	247,6	1,5	1,0	1,3	239,5	0,2	0,2	0,1	469,1	21,2	34,8	1995 Mai	
100,6	15,5	82,2	251,1	1,7	0,9	1,2	242,9	0,2	0,2	0,1	476,7	21,7	37,7	1995 Juni	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾															
179,9	19,9	147,3	268,7	27,5	6,4	3,1	156,8	52,8	49,3	0,8	197,8	23,3	81,5	1995 April	
176,6	15,8	148,0	275,6	31,7	6,5	3,0	158,6	52,7	49,3	0,8	199,5	22,9	61,0	1995 Mai	
137,1	16,4	107,9	269,9	28,4	2,3	4,2	158,8	53,0	49,6	0,9	194,8	21,8	60,9	1995 Juni	
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾															
190,0	58,9	115,4	76,6	22,1	11,0	7,7	11,8	14,6	8,9	6,0	14,7	16,0	27,8	1995 Mai	
185,0	57,2	112,5	74,6	22,1	10,3	6,7	11,8	14,6	8,9	5,9	14,6	16,1	26,5	1995 Juni	
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾															
102,9	36,3	59,1	64,5	17,4	10,0	6,1	9,4	14,6	8,8	5,9	14,7	13,0	23,5	1995 Mai	
98,8	34,4	57,2	63,8	18,4	9,1	5,3	9,5	14,5	8,9	5,9	14,6	13,0	23,3	1995 Juni	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM													
Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 5)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 6)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 1)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1985	10,8	67,4	809,2	503,8	20,6	3,7	-	281,0	2 039,8	1 814,0	62,1	61,8	4,5
1986	11,6	68,6	884,8	554,9	21,3	3,6	-	305,0	2 114,6	1 879,5	62,6	63,9	4,0
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1994 Jan.	24,6	78,0	1 602,5	1 077,6	12,7	9,3	3,8	499,1	3 834,7	3 291,2	44,1	81,8	4,0
Febr.	24,2	89,4	1 597,9	1 072,6	8,3	9,3	3,9	503,8	3 850,8	3 300,4	38,6	82,2	3,9
März	23,3	54,2	1 605,9	1 069,7	14,8	9,2	4,0	508,1	3 889,4	3 315,6	47,7	82,1	2,3
April	22,5	56,1	1 620,3	1 080,8	15,2	9,1	3,3	512,0	3 906,7	3 323,5	47,7	82,4	2,5
Mai	23,7	63,2	1 628,7	1 085,5	15,2	9,4	3,1	515,5	3 923,9	3 333,3	48,0	82,5	2,3
Juni	22,6	67,4	1 621,8	1 079,0	15,0	9,4	3,2	515,1	3 956,4	3 366,4	46,2	82,4	2,2
Juli	22,4	59,0	1 636,4	1 088,2	15,4	9,5	3,7	519,6	3 983,9	3 381,9	47,7	82,6	1,9
Aug.	22,9	52,8	1 644,5	1 093,0	15,4	9,4	4,3	522,4	4 000,2	3 394,1	47,5	83,1	2,8
Sept.	21,8	49,3	1 639,4	1 090,9	15,5	9,3	3,3	520,5	4 028,0	3 421,3	46,2	83,2	2,1
Okt.	23,2	57,5	1 663,4	1 113,4	16,1	9,4	3,4	521,1	4 057,4	3 441,4	48,3	83,6	2,5
Nov.	22,8	60,1	1 686,0	1 138,6	16,5	9,4	4,1	517,4	4 095,3	3 479,8	47,8	84,3	2,4
Dez.	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995 Jan.	23,0	63,2	1 655,1	1 122,3	17,0	9,4	4,1	502,2	4 133,0	3 502,1	47,9	81,7	2,3
Febr.	23,3	67,3	1 672,5	1 140,8	17,0	9,4	3,4	502,0	4 161,4	3 516,5	48,1	81,8	1,8
März	21,8	49,5	1 670,5	1 142,2	16,9	9,4	3,3	498,7	4 176,9	3 539,3	49,2	82,2	2,5
April	22,4	50,2	1 690,6	1 158,5	16,7	11,0	3,1	501,4	4 193,5	3 559,0	50,4	83,1	2,9
Mai	23,3	51,7	1 705,6	1 168,7	16,8	11,0	3,3	506,0	4 213,7	3 578,8	50,9	84,2	3,3
Juni	22,5	46,3	1 689,7	1 153,2	16,7	10,9	2,4	506,5	4 237,8	3 609,6	49,6	85,7	3,0
Veränderungen *)													
1986	+ 0,7	+ 1,2	+ 79,4	+ 54,0	+ 0,6	- 0,1	-	+ 25,0	+ 77,8	+ 70,2	- 0,5	+ 2,1	- 0,5
1987	+ 0,2	+ 3,1	+ 83,1	+ 58,1	- 2,3	- 0,3	-	+ 27,6	+ 87,8	+ 73,1	- 4,2	+ 1,0	- 0,9
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1994 Jan.	- 2,0	+ 2,7	+ 5,7	+ 1,3	- 2,0	- 0,0	+ 0,5	+ 6,0	+ 11,3	+ 2,3	- 0,5	+ 0,3	- 1,5
Febr.	- 0,4	+ 11,4	- 4,5	- 4,9	- 4,4	- 0,0	+ 0,1	+ 4,7	+ 16,4	+ 9,4	- 5,6	+ 0,4	- 0,2
März	- 0,9	- 35,2	+ 8,1	- 2,8	+ 6,5	- 0,0	+ 0,0	+ 4,4	+ 44,1	+ 20,6	+ 9,2	- 0,1	- 1,6
April	- 0,8	+ 1,9	+ 14,5	+ 11,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,7	+ 3,8	+ 17,3	+ 7,9	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2
Mai	+ 1,2	+ 7,0	+ 8,4	+ 4,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 3,6	+ 17,4	+ 10,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2
Juni	- 1,1	+ 4,2	- 6,3	- 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 32,2	+ 33,2	- 1,8	- 0,1	- 0,0
Juli	- 0,2	- 8,4	+ 14,7	+ 9,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,5	+ 27,6	+ 15,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,3
Aug.	+ 0,5	- 6,1	+ 8,2	+ 4,8	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 2,8	+ 14,4	+ 10,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,9
Sept.	- 1,0	- 3,5	- 5,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,1	- 1,0	- 2,0	+ 27,9	+ 27,3	- 1,3	+ 0,1	- 0,7
Okt.	+ 1,4	+ 8,1	+ 24,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 30,0	+ 20,7	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,4
Nov.	- 0,4	+ 2,6	+ 21,3	+ 23,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	- 3,7	+ 37,5	+ 38,1	- 0,5	+ 0,7	- 0,0
Dez.	+ 2,2	+ 1,4	+ 10,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 3,0	+ 44,4	+ 44,8	- 1,9	+ 0,2	- 0,2
1995 Jan.	- 2,0	+ 1,7	- 35,8	- 27,9	- 0,4	- 0,0	- 0,5	- 7,0	+ 6,4	- 0,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,0
Febr.	+ 0,3	+ 4,1	+ 18,6	+ 19,2	- 0,0	- 0,0	- 0,8	+ 0,2	+ 25,5	+ 14,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4
März	- 1,4	- 17,8	- 1,0	+ 1,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 2,3	+ 17,1	+ 23,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,7
April	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,1	+ 18,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 2,6	+ 16,5	+ 19,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4
Mai	+ 0,9	+ 1,5	+ 15,0	+ 10,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 4,6	+ 20,1	+ 19,7	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,4
Juni	- 0,8	- 5,4	- 15,9	- 15,4	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 0,5	+ 24,2	+ 30,9	- 1,2	+ 1,5	- 0,3

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 2 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsforderungen 7)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 8) 9)						Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 8) 11)						Zeit
			insgesamt	Sichteinlagen 10)	Termin-einlagen 10)	Treuhand-kredite 2)	weiterge-gebene Wechsel	insgesamt	Sicht-einlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Spar-briefe 12)	Treuhand-kredite 2)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
94,5	2,9	21,8	659,9	96,9	464,1	19,9	79,1	1 588,8	229,4	519,4	623,6	165,5	50,9	1985	
101,9	2,6	22,6	700,6	104,8	494,7	21,1	80,0	1 709,1	245,7	563,4	670,3	178,5	51,2	1986	
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987	
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988	
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989	
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990	
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991	
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992	
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993	
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994	
337,6	75,9	63,9	1 375,8	378,8	902,9	28,1	66,0	2 780,2	478,0	1 147,9	865,8	211,5	76,9	1994 Jan.	
350,3	75,4	64,2	1 382,8	403,9	899,9	27,9	51,1	2 784,9	476,0	1 152,2	871,3	208,5	76,9	Febr.	
366,9	74,6	63,2	1 351,0	339,1	911,4	28,0	72,6	2 777,2	463,0	1 158,1	873,6	205,6	76,9	März	
376,3	74,2	63,7	1 349,2	329,6	917,8	27,9	73,9	2 793,2	475,0	1 161,0	876,6	203,4	77,3	April	
383,9	73,9	64,4	1 357,1	331,2	923,5	28,1	74,2	2 803,7	479,4	1 164,1	880,2	202,3	77,8	Mai	
385,1	74,1	66,1	1 355,0	333,1	921,4	28,1	72,5	2 800,7	489,6	1 147,1	884,1	201,7	78,2	Juni	
397,1	72,8	66,2	1 345,4	320,6	922,7	28,1	74,0	2 796,6	479,2	1 149,2	888,6	201,2	78,4	Juli	
401,0	71,7	66,4	1 344,9	309,5	930,2	31,4	73,9	2 803,6	481,5	1 150,1	893,5	199,6	78,9	Aug.	
403,1	72,2	66,6	1 340,4	301,1	934,4	32,0	72,9	2 799,8	485,6	1 137,9	897,8	199,3	79,1	Sept.	
411,0	70,7	67,7	1 374,1	317,4	949,0	32,3	75,3	2 806,0	495,4	1 127,9	902,3	200,8	79,5	Okt.	
411,2	69,8	70,1	1 423,4	353,6	961,6	32,8	75,4	2 830,6	528,3	1 110,8	907,3	204,1	80,1	Nov.	
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	Dez.	
431,0	68,1	71,6	1 388,2	320,5	958,4	33,0	76,4	2 834,7	489,5	1 111,4	943,1	214,7	76,0	1995 Jan.	
440,6	72,5	72,8	1 410,1	342,6	958,0	32,9	76,5	2 841,0	488,0	1 109,7	948,0	219,2	76,2	Febr.	
429,8	74,0	73,1	1 392,9	316,6	966,1	33,0	77,1	2 833,4	473,3	1 109,8	951,0	222,8	76,4	März	
424,8	73,3	72,9	1 408,0	329,0	968,8	33,0	77,3	2 841,1	482,5	1 102,0	955,7	223,8	77,0	April	
424,2	72,4	73,6	1 412,3	319,8	981,7	33,1	77,6	2 861,6	489,9	1 107,9	960,5	225,1	78,1	Mai	
417,7	72,2	75,1	1 399,1	323,6	965,4	33,5	76,6	2 861,5	494,1	1 096,1	966,3	225,6	79,3	Juni	
Veränderungen *)															
+ 6,8	- 0,3	+ 0,7	+ 44,3	+ 8,0	+ 35,1	+ 1,2	- 0,0	+ 120,3	+ 16,3	+ 47,0	+ 46,7	+ 9,9	+ 0,3	1986	
+ 18,9	- 0,2	+ 1,4	+ 33,9	- 4,1	+ 47,8	- 0,0	- 9,8	+ 112,8	+ 14,6	+ 50,9	+ 36,8	+ 9,8	+ 0,7	1987	
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988	
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989	
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990	
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991	
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992	
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993	
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994	
+ 9,9	+ 1,0	+ 4,4	- 19,6	- 1,5	- 15,1	+ 0,1	- 3,2	- 11,6	- 34,9	+ 24,4	+ 6,4	- 7,6	+ 0,1	1994 Jan.	
+ 12,9	- 0,5	+ 0,3	+ 7,1	+ 25,2	- 3,0	- 0,2	- 15,0	+ 5,1	- 1,9	+ 4,5	+ 5,5	- 3,0	- 0,0	Febr.	
+ 16,6	- 0,7	- 1,1	- 31,6	- 64,7	+ 11,5	+ 0,0	+ 21,5	- 7,5	- 12,8	+ 5,9	+ 2,3	- 2,9	- 0,1	März	
+ 9,4	- 0,4	+ 0,6	- 2,0	- 3,8	+ 0,6	- 0,0	+ 1,3	+ 16,0	+ 12,0	+ 3,1	+ 2,9	- 2,3	+ 0,2	April	
+ 7,5	- 0,3	+ 0,7	+ 7,9	+ 1,7	+ 5,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 10,6	+ 4,5	+ 3,0	+ 3,6	- 1,0	+ 0,5	Mai	
+ 1,2	- 0,3	+ 1,8	- 1,5	+ 2,2	- 1,8	- 0,1	- 1,7	- 2,8	+ 10,4	- 17,0	+ 4,0	- 0,6	+ 0,4	Juni	
+ 12,1	- 1,3	+ 0,1	- 9,6	- 12,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,5	- 4,1	- 10,4	+ 2,1	+ 4,5	- 0,5	+ 0,2	Juli	
+ 3,7	- 0,7	+ 0,3	- 0,7	- 11,1	+ 7,5	+ 3,0	- 0,1	+ 7,1	+ 2,3	+ 0,9	+ 4,9	- 1,6	+ 0,5	Aug.	
+ 2,0	+ 0,5	+ 0,2	- 4,5	- 8,4	+ 4,3	+ 0,6	- 0,9	- 3,7	+ 4,3	- 12,2	+ 4,3	- 0,3	+ 0,2	Sept.	
+ 7,9	- 1,5	+ 1,1	+ 33,8	+ 16,4	+ 14,6	+ 0,4	+ 2,4	+ 6,4	+ 10,0	- 10,0	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,4	Okt.	
+ 0,2	- 0,9	+ 2,4	+ 49,2	+ 36,1	+ 12,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 24,3	+ 32,5	- 17,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,6	Nov.	
+ 3,3	- 1,7	+ 0,6	+ 4,0	- 10,9	+ 14,8	+ 0,3	- 0,2	+ 45,1	+ 12,0	- 1,5	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	Dez.	
+ 4,1	- 0,1	+ 0,9	- 39,7	- 22,2	- 18,6	- 0,1	+ 1,2	- 28,7	- 42,0	+ 11,0	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	1995 Jan.	
+ 10,7	+ 0,1	+ 1,2	+ 22,0	+ 22,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 6,7	- 1,1	- 1,7	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	Febr.	
- 9,5	+ 1,4	+ 0,3	- 16,9	- 25,8	+ 8,1	+ 0,2	+ 0,6	- 7,2	- 14,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	März	
- 5,0	- 0,7	- 0,2	+ 15,1	+ 12,3	+ 2,6	- 0,0	+ 0,2	+ 7,7	+ 9,2	- 7,8	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,5	April	
- 0,6	- 0,9	+ 0,7	+ 4,2	- 9,2	+ 13,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 20,4	+ 7,3	+ 5,9	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	Mai	
- 6,5	- 0,2	+ 1,5	- 13,1	+ 3,8	- 16,3	+ 0,3	- 1,0	- 0,0	+ 4,3	- 11,8	+ 5,8	+ 0,5	+ 1,2	Juni	

gen. — 5 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 6 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 7 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen;

einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenerwerb geschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM														
Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute 1)							Kredite an ausländische Nichtbanken					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1985	0,6	165,8	163,8	104,5	59,4	2,0	-	-	111,5	90,0	10,5	79,5	7,4	1,0
1986	0,6	233,2	224,4	161,1	63,3	3,0	-	5,8	112,6	93,4	11,8	81,6	6,1	0,8
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1994 Jan.	1,2	526,8	489,7	351,8	137,9	11,9	0,1	25,1	265,2	184,6	47,8	136,9	19,6	0,1
Febr.	1,2	523,0	488,2	349,6	138,6	10,1	0,1	24,6	264,6	179,8	43,4	136,4	19,4	0,1
März	1,3	481,6	446,7	307,0	139,7	9,9	0,1	24,9	267,1	181,1	45,4	135,7	19,5	0,1
April	1,4	470,9	435,4	296,0	139,4	10,0	0,1	25,5	266,3	179,1	43,1	136,0	19,8	0,2
Mai	1,5	462,7	428,5	286,1	142,4	10,1	0,1	24,1	266,1	179,5	43,3	136,2	19,1	0,2
Juni	1,6	460,9	426,4	282,7	143,7	10,4	0,1	24,0	259,1	173,1	38,1	135,0	18,9	0,2
Juli	1,6	447,8	413,3	269,5	143,8	10,6	0,1	23,8	256,0	169,1	33,3	135,8	18,6	0,2
Aug.	1,4	450,5	412,5	268,2	144,3	13,7	0,1	24,3	258,3	171,9	36,7	135,1	18,5	0,2
Sept.	1,2	451,2	413,2	269,1	144,1	14,4	0,2	23,5	255,6	169,2	34,8	134,5	18,3	0,4
Okt.	1,2	443,3	405,1	261,8	143,3	14,7	0,1	23,3	253,7	167,2	32,8	134,4	18,2	0,6
Nov.	1,2	465,9	426,1	282,3	143,9	15,1	0,1	24,5	259,6	172,6	36,4	136,2	18,0	0,8
Dez.	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1995 Jan.	1,2	470,4	433,5	288,8	144,8	13,3	0,0	23,5	254,5	170,8	33,7	137,0	17,0	0,8
Febr.	1,2	480,6	443,7	299,6	144,1	13,2	0,0	23,7	255,9	171,5	34,9	136,5	17,1	0,5
März	1,3	473,9	437,0	296,2	140,8	12,9	0,0	23,9	254,1	169,4	33,8	135,6	16,6	0,4
April	1,3	483,0	445,5	303,8	141,8	13,0	0,0	24,4	256,3	170,6	34,4	136,2	16,4	0,6
Mai	1,5	493,0	454,8	310,7	144,1	13,2	0,1	25,0	263,9	175,9	38,9	137,0	16,5	0,7
Juni	1,5	506,2	467,6	321,6	146,0	13,2	0,1	25,3	265,9	176,5	37,8	138,7	16,4	0,8
Veränderungen *)														
1986	+ 0,0	+ 70,3	+ 69,3	+ 63,6	+ 5,8	+ 1,2	-	- 0,3	+ 9,6	+ 4,5	+ 1,4	+ 3,0	- 0,9	+ 0,1
1987	+ 0,0	+ 26,7	+ 25,6	+ 12,7	+ 12,9	+ 0,2	-	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,7
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6
1994 Jan.	+ 0,1	- 9,2	- 10,1	- 10,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	- 2,2	+ 0,2	- 0,7	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0
Febr.	+ 0,0	- 0,5	+ 0,2	- 0,9	+ 1,1	- 0,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 4,1	- 4,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0
März	+ 0,1	- 38,2	- 38,5	- 40,2	+ 1,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0
April	+ 0,0	- 10,5	- 11,0	- 10,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,5	- 0,6	- 1,8	- 2,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1
Mai	+ 0,2	- 6,1	- 5,1	- 8,5	+ 3,5	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,7	- 0,6	-
Juni	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8	- 1,1	+ 1,9	+ 0,4	-	- 0,1	- 5,4	- 5,2	- 5,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1
Juli	+ 0,1	- 11,0	- 11,0	- 13,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 2,8	- 3,8	- 4,7	+ 0,9	- 0,3	- 0,0
Aug.	- 0,3	+ 3,8	+ 0,1	- 0,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0
Sept.	- 0,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	- 0,6	- 2,0	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,2
Okt.	+ 0,1	- 4,9	- 5,3	- 5,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,4	- 1,0	- 1,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,2
Nov.	- 0,0	+ 19,5	+ 18,2	+ 17,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,2
Dez.	- 0,0	+ 29,2	+ 31,5	+ 28,9	+ 2,6	- 1,6	- 0,0	- 0,6	- 1,0	+ 1,1	- 1,2	+ 2,3	- 0,6	- 0,2
1995 Jan.	+ 0,0	- 18,3	- 18,3	- 17,8	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2
Febr.	- 0,0	+ 15,6	+ 15,3	+ 14,8	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3
März	+ 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,0
April	+ 0,0	+ 8,6	+ 8,1	+ 7,2	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,2	+ 0,1
Mai	+ 0,2	+ 8,7	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 6,6	+ 5,0	+ 4,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1
Juni	- 0,0	+ 14,4	+ 14,0	+ 11,8	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,8	- 1,0	+ 1,8	- 0,1	+ 0,1

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen

sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)		
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
13,2	8,2	132,5	26,5	103,5	47,1	56,4	2,5	50,0	8,7	39,7	22,9	16,9	1,5	1985	
12,2	9,9	139,4	29,7	106,2	46,4	59,8	3,4	53,4	8,8	43,8	18,6	25,3	0,8	1986	
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987	
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988	
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989	
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990	
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991	
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992	
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993	
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994	
60,9	30,2	340,6	94,2	237,0	124,3	112,7	9,3	167,8	20,6	140,4	38,8	101,6	6,9	1994 Jan.	
65,3	30,2	334,0	92,7	232,1	120,1	112,0	9,2	175,3	20,7	147,7	38,7	109,0	6,9	Febr.	
66,4	30,7	338,3	97,3	231,9	120,4	111,5	9,1	178,3	19,9	151,7	38,8	112,9	6,7	März	
67,3	30,7	341,6	96,7	235,4	123,3	112,1	9,4	180,4	21,0	152,9	38,9	114,0	6,6	April	
67,4	31,5	346,1	96,9	240,8	128,7	112,1	8,4	183,6	21,0	155,8	39,9	116,0	6,7	Mai	
66,9	31,6	342,9	99,7	235,1	122,6	112,5	8,2	183,5	21,7	155,2	40,0	115,2	6,7	Juni	
68,1	32,1	350,5	100,6	242,0	129,3	112,7	7,9	183,3	20,7	155,9	39,8	116,1	6,7	Juli	
67,7	32,2	361,0	105,8	247,3	134,2	113,0	8,0	183,2	20,2	156,5	38,9	117,6	6,5	Aug.	
67,6	32,6	363,1	102,4	252,7	139,4	113,2	8,0	182,9	20,3	156,5	38,6	117,9	6,1	Sept.	
67,8	32,6	366,8	93,7	265,2	151,3	113,9	7,9	183,7	20,2	157,4	38,4	119,0	6,0	Okt.	
68,2	32,9	368,5	90,1	270,5	151,9	118,6	7,9	190,4	20,9	163,6	41,0	122,6	5,9	Nov.	
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	Dez.	
65,9	34,5	401,9	100,8	294,4	162,1	132,3	6,7	183,1	17,5	159,9	43,0	116,9	5,7	1995 Jan.	
66,9	34,7	420,0	117,3	295,9	163,1	132,8	6,9	185,7	20,6	159,7	41,7	117,9	5,5	Febr.	
67,7	35,1	422,4	108,6	307,3	173,4	133,8	6,5	184,7	20,0	159,6	40,0	119,6	5,1	März	
68,7	35,4	433,8	109,1	316,6	183,0	133,6	8,1	187,6	19,3	162,7	40,1	122,6	5,5	April	
70,8	36,0	445,9	115,8	322,2	185,2	136,9	8,0	191,1	20,2	165,3	39,9	125,4	5,6	Mai	
72,3	36,4	452,9	114,9	330,1	187,8	142,3	7,9	195,2	21,3	168,4	39,1	129,3	5,4	Juni	
Veränderungen *)															
+ 5,9	+ 1,8	+ 15,3	+ 4,4	+ 9,6	+ 3,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 6,0	+ 0,3	+ 6,3	- 3,0	+ 9,3	- 0,6	1986	
+ 1,0	+ 0,7	+ 10,8	- 0,8	+ 11,3	+ 8,6	+ 2,7	+ 0,3	+ 10,6	+ 0,4	+ 9,8	+ 2,1	+ 7,7	+ 0,5	1987	
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988	
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989	
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990	
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991	
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992	
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993	
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994	
- 2,3	- 0,1	+ 10,9	+ 11,0	- 0,2	+ 1,0	- 1,2	+ 0,1	+ 4,3	+ 3,6	+ 0,6	- 0,4	+ 1,1	+ 0,0	1994 Jan.	
+ 4,6	+ 0,1	- 5,2	- 1,2	- 3,9	- 3,5	- 0,4	- 0,1	+ 8,1	+ 0,2	+ 7,8	+ 0,0	+ 7,7	+ 0,2	Febr.	
+ 1,4	+ 0,6	+ 6,8	+ 5,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,1	- 0,0	+ 3,9	- 0,8	+ 4,9	+ 0,3	+ 4,6	- 0,2	März	
+ 0,9	- 0,1	+ 3,6	- 0,5	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	- 0,1	April	
+ 0,4	+ 0,9	+ 6,1	+ 0,6	+ 6,5	+ 6,2	+ 0,3	- 0,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 2,6	+ 0,2	Mai	
- 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 3,3	- 3,9	- 4,7	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	Juni	
+ 1,3	+ 0,5	+ 7,8	+ 1,0	+ 7,1	+ 6,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 0,0	Juli	
- 0,1	+ 0,2	+ 11,4	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	- 0,2	Aug.	
- 0,2	+ 0,3	+ 3,6	- 3,0	+ 6,5	+ 6,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,3	Sept.	
+ 0,5	+ 0,1	+ 6,4	- 8,0	+ 14,4	+ 13,2	+ 1,2	- 0,0	+ 1,8	- 0,0	+ 1,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,1	Okt.	
- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 4,5	+ 2,9	- 1,1	+ 4,0	- 0,1	+ 5,5	+ 0,5	+ 5,2	+ 2,4	+ 2,8	- 0,2	Nov.	
- 1,2	+ 1,2	+ 36,4	+ 21,9	+ 15,2	- 0,1	+ 15,3	- 0,7	- 7,9	- 0,2	- 7,4	+ 0,9	- 8,3	- 0,2	Dez.	
+ 1,1	+ 0,6	+ 2,6	- 9,9	+ 12,8	+ 12,8	- 0,1	- 0,3	+ 2,8	- 3,0	+ 5,6	+ 1,5	+ 4,2	+ 0,2	1995 Jan.	
+ 1,6	+ 0,5	+ 23,1	+ 17,7	+ 5,1	+ 3,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,5	+ 3,2	+ 1,3	- 1,0	+ 2,3	+ 0,0	Febr.	
+ 1,6	+ 0,7	+ 7,9	- 7,3	+ 15,4	+ 13,3	+ 2,1	- 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 0,2	März	
+ 0,9	+ 0,3	+ 11,0	+ 0,3	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,4	- 0,1	+ 3,0	- 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,4	April	
+ 1,6	+ 0,4	+ 10,6	+ 6,4	+ 4,4	+ 1,4	+ 3,1	- 0,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,0	- 0,2	+ 2,2	+ 0,1	Mai	
+ 1,7	+ 0,5	+ 8,1	- 0,6	+ 8,8	+ 3,2	+ 5,6	- 0,0	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	Juni	

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (§.

a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

		Kurzfristige Kredite								Mittelfristige Kredite 2)			
Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte				an Unternehmen und Privatpersonen			
Zeit	mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		insgesamt	zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel 1)	insgesamt	zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1985	2 039,8	1 937,9	361,5	350,1	350,0	0,1	11,4	7,0	4,4	194,8	145,7	143,4	2,3
1986	2 114,6	2 006,0	352,8	342,1	341,9	0,1	10,7	6,8	3,9	176,3	138,9	137,3	1,6
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1994 Jan.	3 834,7	3 417,2	547,4	528,7	526,8	1,9	18,7	16,6	2,1	317,9	261,2	256,2	5,1
Febr.	3 850,8	3 421,2	533,0	517,9	515,9	2,0	15,1	13,2	1,8	318,1	260,3	255,0	5,4
März	3 889,4	3 445,5	542,5	528,8	528,1	0,7	13,8	12,1	1,6	311,9	254,4	249,1	5,2
April	3 906,7	3 453,7	536,9	522,5	521,7	0,8	14,3	12,7	1,7	305,9	249,7	244,1	5,6
Mai	3 923,9	3 463,8	531,1	517,5	516,8	0,6	13,7	12,0	1,6	300,7	245,5	239,9	5,7
Juni	3 956,4	3 495,0	545,1	530,3	529,7	0,6	14,8	13,1	1,7	302,0	245,6	240,4	5,3
Juli	3 983,9	3 512,1	538,8	524,7	524,1	0,7	14,0	12,8	1,2	303,8	247,7	241,2	6,6
Aug.	4 000,2	3 524,7	533,1	520,3	518,8	1,5	12,8	11,5	1,3	302,9	247,3	240,7	6,6
Sept.	4 028,0	3 550,6	546,8	534,3	533,6	0,7	12,5	11,1	1,4	295,4	240,0	234,5	5,5
Okt.	4 057,4	3 573,2	551,3	534,8	534,1	0,7	16,5	14,7	1,7	293,3	237,3	231,5	5,8
Nov.	4 095,3	3 611,8	567,0	542,3	541,7	0,6	24,7	22,9	1,8	292,0	234,9	228,6	6,2
Dez.	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995 Jan.	4 133,0	3 631,7	575,6	537,3	536,8	0,5	38,3	36,5	1,7	306,0	234,4	219,4	14,9
Febr.	4 161,4	3 646,4	582,2	544,4	543,9	0,5	37,8	36,4	1,4	306,0	233,6	219,1	14,5
März	4 176,9	3 670,6	598,1	553,6	552,9	0,8	44,5	42,7	1,7	306,0	233,9	219,4	14,4
April	4 193,5	3 692,5	604,9	559,4	558,0	1,4	45,5	44,0	1,5	306,6	233,9	219,9	13,9
Mai	4 213,7	3 713,9	607,1	556,7	555,0	1,8	50,3	48,8	1,5	308,6	235,1	221,2	13,9
Juni	4 237,8	3 744,9	619,3	576,7	575,2	1,6	42,6	41,2	1,4	313,1	234,9	221,0	14,0
Veränderungen *)													
1986	+ 77,8	+ 71,8	- 7,4	- 6,9	- 6,9	-	- 0,4	+ 0,0	- 0,5	- 18,7	- 6,7	- 5,9	- 0,8
1987	+ 87,8	+ 70,0	- 17,1	- 16,2	- 16,2	-	- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 8,6	- 5,1	- 4,6	- 0,5
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1994 Jan.	+ 11,3	+ 2,0	- 15,1	- 14,8	- 13,3	- 1,5	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 5,2	- 2,1	- 1,9	- 0,3
Febr.	+ 16,4	+ 4,2	- 13,4	- 10,6	- 10,7	+ 0,1	- 2,8	- 2,6	- 0,3	+ 0,2	- 0,9	- 1,2	+ 0,3
März	+ 44,1	+ 29,7	+ 9,8	+ 11,2	+ 12,5	- 1,3	- 1,3	- 1,1	- 0,2	- 6,3	- 6,0	- 5,8	- 0,1
April	+ 17,3	+ 8,2	- 5,6	- 6,2	- 6,4	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 6,6	- 5,3	- 5,7	+ 0,3
Mai	+ 17,4	+ 10,4	- 5,5	- 4,8	- 4,6	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 5,5	- 4,5	- 4,6	+ 0,1
Juni	+ 32,2	+ 31,4	+ 13,8	+ 12,6	+ 12,7	- 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4
Juli	+ 27,6	+ 17,1	- 6,3	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,3
Aug.	+ 14,4	+ 10,5	- 5,6	- 4,4	- 5,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,0	- 0,4	- 0,5	+ 0,1
Sept.	+ 27,9	+ 26,1	+ 13,8	+ 14,1	+ 14,8	- 0,8	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 7,5	- 7,2	- 6,1	- 1,1
Okt.	+ 30,0	+ 23,2	+ 4,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,4	- 2,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2
Nov.	+ 37,5	+ 38,3	+ 15,4	+ 7,2	+ 7,3	- 0,1	+ 8,2	+ 8,2	+ 0,1	- 1,3	- 2,4	- 2,9	+ 0,5
Dez.	+ 44,4	+ 43,0	+ 7,2	+ 7,5	+ 7,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2
1995 Jan.	+ 6,4	+ 2,4	- 8,5	- 9,8	- 9,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	- 0,0	+ 1,3	- 2,6	- 2,4	- 0,2
Febr.	+ 25,5	+ 15,1	+ 5,0	+ 7,6	+ 7,6	- 0,0	- 2,6	- 2,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,8	- 0,4	- 0,4
März	+ 17,1	+ 24,4	+ 14,3	+ 9,5	+ 9,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,4	-
April	+ 16,5	+ 21,8	+ 3,2	+ 5,6	+ 5,1	+ 0,6	- 2,4	- 2,2	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	- 0,5
Mai	+ 20,1	+ 21,2	+ 2,1	- 2,8	- 3,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 4,8	- 0,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	- 0,0
Juni	+ 24,2	+ 31,2	+ 12,4	+ 20,1	+ 20,4	- 0,2	- 7,7	- 7,6	- 0,1	+ 4,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,0

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Stati-

stisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

IV. Kreditinstitute

Langfristige Kredite 3)													Zeit
an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte					
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere		zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen 5)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
49,1	38,9	10,2	1 483,5	1 076,8	1 000,5	53,6	22,7	406,6	336,3	8,2	59,3	2,9	1985
37,5	29,1	8,4	1 585,5	1 162,0	1 080,3	54,7	27,0	423,4	346,7	9,2	64,9	2,6	1986
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
56,7	34,5	22,3	2 969,3	2 197,9	1 996,6	66,2	135,1	771,4	504,8	15,6	175,1	75,9	1994 Jan.
57,8	32,5	25,3	2 999,6	2 218,9	2 014,9	66,5	137,6	780,7	507,5	15,7	182,0	75,4	Febr.
57,5	32,3	25,2	3 035,0	2 244,1	2 032,2	66,3	145,7	790,8	509,5	15,8	190,8	74,6	März
56,2	31,3	24,9	3 063,9	2 271,6	2 050,8	66,5	154,2	792,4	510,6	15,9	191,6	74,2	April
55,2	30,3	24,9	3 092,0	2 293,3	2 070,5	66,6	156,2	798,7	511,7	15,9	197,1	73,9	Mai
56,4	30,9	25,5	3 109,3	2 309,3	2 087,0	66,6	155,7	800,0	511,5	15,8	198,6	74,1	Juni
56,1	30,7	25,4	3 141,3	2 332,5	2 106,4	66,7	159,4	808,8	514,4	15,9	205,7	72,8	Juli
55,6	29,7	25,9	3 164,2	2 355,2	2 126,4	67,2	161,6	809,0	514,4	15,9	207,0	71,7	Aug.
55,4	30,3	25,0	3 185,8	2 375,2	2 141,6	67,3	166,3	810,6	516,2	16,0	206,2	72,2	Sept.
56,0	31,3	24,7	3 212,9	2 399,4	2 158,7	67,6	173,2	813,4	519,4	16,0	207,3	70,7	Okt.
57,1	31,6	25,5	3 236,3	2 418,2	2 177,6	68,1	172,5	818,1	525,1	16,1	207,0	69,8	Nov.
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	Dez.
71,6	44,4	27,3	3 251,5	2 392,6	2 146,0	65,6	181,0	858,9	566,8	16,2	207,8	68,1	1995 Jan.
72,4	43,5	28,9	3 273,2	2 401,0	2 154,8	65,6	180,5	872,2	566,8	16,2	216,7	72,5	Febr.
72,1	44,3	27,8	3 272,8	2 402,6	2 157,7	65,6	179,3	870,2	571,4	16,5	208,2	74,0	März
72,8	45,1	27,7	3 282,0	2 411,4	2 166,3	66,5	178,6	870,5	576,0	16,6	204,6	73,3	April
73,5	46,5	26,9	3 298,1	2 420,5	2 177,0	67,5	175,9	877,6	581,2	16,7	207,4	72,4	Mai
78,2	52,1	26,1	3 305,4	2 431,2	2 187,5	69,1	174,6	874,2	582,3	16,6	203,1	72,2	Juni
Veränderungen *)													
- 12,0	- 9,8	- 2,2	+ 104,0	+ 87,3	+ 81,9	+ 1,1	+ 4,3	+ 16,7	+ 10,4	+ 1,0	+ 5,5	- 0,3	1986
- 3,4	- 2,9	- 0,6	+ 113,5	+ 80,5	+ 71,6	+ 0,3	+ 8,6	+ 33,0	+ 21,0	+ 0,8	+ 11,4	- 0,2	1987
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
- 3,1	- 2,4	- 0,7	+ 31,6	+ 21,4	+ 15,1	+ 0,1	+ 6,2	+ 10,2	+ 4,5	+ 0,2	+ 4,6	+ 1,0	1994 Jan.
+ 1,1	- 2,0	+ 3,1	+ 29,6	+ 21,1	+ 18,3	+ 0,2	+ 2,5	+ 8,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 7,0	- 0,5	Febr.
- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 40,5	+ 30,3	+ 22,4	- 0,2	+ 8,1	+ 10,2	+ 2,0	+ 0,1	+ 8,8	- 0,7	März
- 1,3	- 1,0	- 0,3	+ 29,6	+ 28,0	+ 19,3	+ 0,2	+ 8,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,8	- 0,4	April
- 1,0	- 1,0	+ 0,0	+ 28,4	+ 22,1	+ 20,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 6,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 5,5	- 0,3	Mai
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 16,8	+ 16,0	+ 16,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,1	+ 1,5	- 0,3	Juni
- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 32,0	+ 23,1	+ 19,4	+ 0,0	+ 3,7	+ 8,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,3	Juli
- 0,5	- 1,0	+ 0,4	+ 20,9	+ 20,5	+ 18,1	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 1,2	- 0,7	Aug.
- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 21,6	+ 20,0	+ 15,2	+ 0,1	+ 4,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,0	- 0,7	+ 0,5	Sept.
+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	+ 27,4	+ 24,5	+ 17,4	+ 0,3	+ 6,9	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,0	+ 1,1	- 1,5	Okt.
+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 23,4	+ 18,7	+ 18,9	+ 0,5	- 0,7	+ 4,7	+ 5,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,9	Nov.
+ 2,4	+ 2,9	- 0,5	+ 33,9	+ 31,5	+ 27,4	+ 0,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 4,4	- 0,0	- 0,3	- 1,7	Dez.
+ 3,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 13,7	+ 8,8	+ 4,8	+ 0,7	+ 3,3	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	1995 Jan.
+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	+ 20,5	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,1	- 0,0	+ 10,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,1	Febr.
- 0,4	+ 0,8	- 1,2	+ 2,8	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	+ 0,0	- 3,3	+ 3,3	+ 0,3	- 8,3	+ 1,4	März
+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	+ 12,8	+ 12,0	+ 11,8	+ 0,9	- 0,8	+ 0,8	+ 5,1	+ 0,1	- 3,6	- 0,7	April
+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	+ 16,1	+ 9,0	+ 10,7	+ 1,0	- 2,6	+ 7,1	+ 5,2	+ 0,1	+ 2,7	- 0,9	Mai
+ 4,7	+ 5,6	- 0,9	+ 7,3	+ 10,7	+ 10,5	+ 1,5	- 1,3	- 3,4	+ 1,1	- 0,1	- 4,3	- 0,2	Juni

1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierung- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). —

3 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau		Kredite an Unternehmen und Selbständige											
	insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 1)	Baugewerbe	Handel 2)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungsinsti- tutionen 3) und Versiche- rungs- gewerbe
												zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom	
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1992	2 648,2	970,2	568,3	402,0	1 729,3	393,5	339,9	51,1	84,5	269,1	51,7	110,1	55,4	62,3
1993	2 848,4	1 085,0	639,8	445,2	1 834,7	437,0	317,1	50,0	96,0	283,4	51,8	118,6	63,0	72,8
1994 Juni	2 923,7	1 137,4	677,0	460,3	1 867,8	453,3	317,9	53,5	102,9	286,1	53,1	117,1	60,8	74,6
Sept.	2 977,0	1 176,4	698,7	477,8	1 891,2	469,0	316,6	52,1	106,2	289,0	53,9	116,7	60,5	75,7
Dez.	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1
1995 März	2 995,6	1 206,0	739,3	466,7	1 862,6	455,3	312,7	57,8	108,9	298,5	55,9	74,6	17,6	83,5
Juni	3 052,7	1 229,2	759,2	469,9	1 897,7	458,6	316,3	59,4	114,0	303,0	56,9	74,7	16,8	86,8
Kurzfristige Kredite														
1992	571,0	22,3	-	22,3	488,7	15,1	152,1	8,7	29,1	124,3	10,4	11,5	0,8	14,4
1993	540,8	25,7	-	25,7	456,7	17,7	118,6	5,5	30,1	120,9	8,9	12,1	2,5	16,9
1994 Juni	529,7	24,9	-	24,9	447,2	17,3	115,8	5,8	33,8	118,0	9,1	10,2	0,5	16,9
Sept.	533,6	27,1	-	27,1	449,5	19,4	113,4	4,5	35,0	118,2	9,1	9,6	0,4	16,7
Dez.	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3
1995 März	552,9	29,2	-	29,2	468,8	21,2	114,4	6,4	36,7	121,2	8,9	10,3	0,3	17,7
Juni	575,2	30,9	-	30,9	488,6	22,5	119,5	7,0	40,1	121,7	9,4	10,5	0,5	20,0
Mittelfristige Kredite														
1992	263,5	42,3	-	42,3	183,8	20,7	20,8	1,6	9,6	20,4	4,5	13,0	4,8	14,6
1993	253,9	40,8	-	40,8	175,2	20,3	20,3	1,7	11,0	20,4	4,4	14,2	7,0	14,6
1994 Juni	240,4	43,1	-	43,1	163,8	23,5	19,7	1,7	11,1	18,9	4,3	13,7	7,2	13,8
Sept.	234,5	44,1	-	44,1	157,4	24,1	19,2	1,7	11,2	18,8	4,1	13,6	7,2	13,6
Dez.	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3
1995 März	219,4	45,6	-	45,6	142,4	24,5	19,3	2,4	11,1	17,7	5,2	8,7	2,5	14,2
Juni	221,0	45,9	-	45,9	143,0	24,4	19,0	2,5	11,1	17,9	5,3	8,7	2,1	14,1
Langfristige Kredite														
1992	1 813,7	905,6	568,3	337,4	1 056,7	357,6	167,1	40,8	45,8	124,4	36,8	85,7	49,8	33,4
1993	2 053,7	1 018,6	639,8	378,8	1 202,7	399,0	178,2	42,9	54,9	142,0	38,4	92,3	53,5	41,3
1994 Juni	2 153,6	1 069,4	677,0	392,3	1 256,8	412,5	182,4	46,0	58,0	149,2	39,8	93,2	53,1	43,8
Sept.	2 208,9	1 105,2	698,7	406,5	1 284,3	425,5	184,0	45,9	59,9	152,0	40,6	93,6	52,9	45,4
Dez.	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5
1995 März	2 223,3	1 131,1	739,3	391,9	1 251,4	409,6	179,1	49,0	61,2	159,6	41,9	55,6	14,8	51,6
Juni	2 256,6	1 152,3	759,2	393,0	1 266,1	411,7	177,8	49,9	62,8	163,4	42,2	55,5	14,2	52,7
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
1994 3.Vj.	+ 51,4	+ 34,1	+ 21,4	+ 12,7	+ 21,7	+ 12,4	- 1,3	- 1,4	+ 3,3	+ 2,7	+ 0,7	- 0,3	- 0,3	+ 1,1
4.Vj.	+ 75,2	+ 47,9	+ 28,8	+ 19,2	+ 38,2	+ 16,7	- 1,3	+ 2,1	+ 0,8	+ 3,1	+ 1,5	- 1,9	- 1,5	+ 2,4
1995 1.Vj.	+ 26,6	+ 16,7	+ 13,1	+ 3,6	+ 14,9	+ 4,9	- 2,5	+ 4,3	+ 2,0	+ 6,7	+ 0,6	- 3,5	- 3,3	+ 5,4
2.Vj.	+ 60,0	+ 21,2	+ 16,6	+ 4,6	+ 37,9	+ 5,0	+ 3,6	+ 1,6	+ 5,0	+ 4,5	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 3,3
Kurzfristige Kredite														
1994 3.Vj.	+ 4,1	+ 1,3	-	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,5	- 2,4	- 1,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,6	- 0,1	- 0,3
4.Vj.	+ 15,7	+ 2,0	-	+ 2,0	+ 14,7	+ 1,5	- 0,6	- 0,0	- 0,5	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,6
1995 1.Vj.	+ 7,0	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 8,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	- 0,6	+ 0,3	- 0,3	+ 0,4
2.Vj.	+ 22,2	+ 1,7	-	+ 1,7	+ 19,6	+ 1,3	+ 5,1	+ 0,6	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,3
Mittelfristige Kredite														
1994 3.Vj.	- 5,8	+ 1,0	-	+ 1,0	- 6,4	+ 0,6	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,2
4.Vj.	- 5,2	+ 1,9	-	+ 1,9	- 6,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,7	- 0,6	- 0,4
1995 1.Vj.	- 2,4	- 0,4	-	- 0,4	- 1,4	- 0,4	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,4	+ 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,9
2.Vj.	+ 1,3	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 0,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,1
Langfristige Kredite														
1994 3.Vj.	+ 53,2	+ 31,8	+ 21,4	+ 10,4	+ 25,7	+ 10,3	+ 1,6	- 0,1	+ 1,9	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,4	- 0,2	+ 1,6
4.Vj.	+ 64,7	+ 44,1	+ 28,8	+ 15,4	+ 29,6	+ 14,5	- 1,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,9	- 1,6	- 1,0	+ 2,1
1995 1.Vj.	+ 22,0	+ 17,0	+ 13,1	+ 3,9	+ 8,3	+ 5,0	- 3,9	+ 2,0	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,4	- 3,1	- 2,8	+ 4,1
2.Vj.	+ 36,5	+ 19,2	+ 16,6	+ 2,6	+ 17,9	+ 3,8	- 1,2	+ 0,9	+ 1,6	+ 3,8	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,1

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
darunter:			nachrichtlich:			sonstige Kredite			darunter:		zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
zusammen	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt	
760,5	196,1	30,7	195,8	546,1	107,4	892,4	567,9	324,5	148,1	37,7	26,5	8,9	1992		
845,0	214,5	34,2	213,5	604,8	116,2	984,3	638,7	345,7	154,5	38,1	29,4	9,4	1993		
862,7	222,4	35,4	209,0	624,9	121,8	1 026,9	675,0	352,0	158,7	40,3	28,9	9,1	1994 Juni		
881,1	229,2	36,1	211,5	638,3	123,6	1 056,6	698,2	358,3	159,7	41,4	29,2	9,2	Sept.		
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	Dez.		
870,6	211,0	39,9	192,7	663,0	126,1	1 107,7	743,0	364,6	178,2	40,5	25,2	7,7	1995 März		
886,6	213,0	41,4	199,4	673,1	129,1	1 129,6	762,8	366,8	179,1	41,9	25,4	7,8	Juni		
														Kurzfristige Kredite	
138,3	16,8	11,2	38,4	99,3	30,8	78,7	7,2	71,5	2,9	37,7	3,6	0,1	1992		
143,8	18,1	11,3	39,3	99,9	31,3	80,6	7,9	72,7	3,2	38,1	3,4	0,0	1993		
137,7	19,2	12,1	34,7	95,9	32,9	79,8	7,6	72,2	3,0	40,3	2,7	0,0	1994 Juni		
143,0	20,6	13,0	37,4	96,3	32,9	81,6	7,7	73,9	2,9	41,4	2,5	0,0	Sept.		
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	Dez.		
153,4	23,3	15,1	38,7	99,8	33,7	81,8	8,0	73,8	3,1	40,5	2,2	0,1	1995 März		
160,4	26,1	16,3	40,9	102,4	35,4	84,3	8,4	75,9	3,3	41,9	2,3	0,1	Juni		
														Mittelfristige Kredite	
99,4	10,3	4,6	54,0	40,1	6,6	78,4	21,5	56,9	40,1	-	1,3	0,1	1992		
88,7	11,0	4,5	41,4	41,0	6,7	77,2	20,4	56,8	40,3	-	1,6	0,1	1993		
80,7	16,0	4,5	28,6	38,9	6,6	75,4	19,5	55,9	40,6	-	1,2	0,1	1994 Juni		
75,2	16,3	4,3	23,0	39,0	6,6	76,0	19,9	56,1	40,4	-	1,2	0,1	Sept.		
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	Dez.		
63,8	16,1	4,0	12,9	39,8	6,9	76,3	21,0	55,3	41,5	-	0,7	0,1	1995 März		
64,4	16,4	3,8	13,0	40,5	6,9	77,3	21,5	55,8	42,1	-	0,7	0,1	Juni		
														Langfristige Kredite	
522,9	169,0	15,0	103,4	406,7	70,0	735,3	539,2	196,1	105,1	-	21,6	8,8	1992		
612,6	185,4	18,4	132,9	464,0	78,2	826,5	610,3	216,2	111,0	-	24,5	9,2	1993		
644,4	187,3	18,8	145,7	490,1	82,4	871,8	647,9	223,9	115,2	-	25,1	8,9	1994 Juni		
662,9	192,3	18,9	151,1	503,0	84,1	899,0	670,6	228,4	116,3	-	25,5	9,1	Sept.		
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	Dez.		
653,4	171,6	20,9	141,1	523,4	85,5	949,6	714,0	235,6	133,5	-	22,3	7,5	1995 März		
661,7	170,5	21,3	145,4	530,2	86,8	968,1	732,9	235,1	133,7	-	22,4	7,6	Juni		
Veränderungen im Vierteljahr *)														Kredite insgesamt	
+ 16,9	+ 4,9	+ 0,8	+ 2,4	+ 13,5	+ 1,8	+ 29,4	+ 21,6	+ 7,8	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,2	1994 3.Vj.		
+ 31,5	+ 6,3	+ 1,5	+ 6,8	+ 23,7	+ 1,7	+ 36,1	+ 31,0	+ 5,1	+ 1,0	- 2,0	+ 1,0	+ 0,2	4.Vj.		
+ 1,9	+ 4,7	+ 2,3	- 14,1	+ 1,7	+ 3,3	+ 15,7	+ 13,5	+ 2,1	- 0,3	+ 1,1	- 4,0	- 1,7	1995 1.Vj.		
+ 17,3	+ 3,2	+ 1,9	+ 6,1	+ 10,1	+ 3,0	+ 21,9	+ 16,1	+ 5,8	+ 2,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	2.Vj.		
														Kurzfristige Kredite	
+ 5,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,1	- 0,2	+ 0,0	1994 3.Vj.		
+ 13,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 5,8	+ 5,4	- 0,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 2,0	+ 0,2	+ 0,1	4.Vj.		
- 0,1	+ 1,5	+ 0,9	- 3,9	- 1,5	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	1995 1.Vj.		
+ 7,0	+ 2,9	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
														Mittelfristige Kredite	
- 5,3	+ 0,3	- 0,2	- 5,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	-	+ 0,0	+ 0,0	1994 3.Vj.		
- 4,5	+ 0,4	- 0,4	- 5,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	- 0,9	-	+ 0,0	+ 0,0	4.Vj.		
- 2,8	- 0,6	+ 0,2	- 1,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	- 0,6	- 0,7	-	- 0,5	- 0,0	1995 1.Vj.		
+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.		
														Langfristige Kredite	
+ 16,6	+ 3,1	+ 0,2	+ 5,4	+ 13,1	+ 1,8	+ 27,0	+ 21,3	+ 5,7	+ 2,2	-	+ 0,5	+ 0,1	1994 3.Vj.		
+ 22,6	+ 4,8	+ 0,7	+ 6,1	+ 17,2	+ 2,0	+ 34,4	+ 29,5	+ 4,8	+ 1,8	-	+ 0,7	+ 0,1	4.Vj.		
+ 4,8	+ 3,8	+ 1,2	- 8,5	+ 3,5	+ 1,8	+ 16,8	+ 13,6	+ 3,2	+ 0,3	-	- 3,1	- 1,6	1995 1.Vj.		
+ 10,0	+ 0,0	+ 0,8	+ 3,8	+ 6,9	+ 1,2	+ 18,4	+ 15,3	+ 3,1	+ 1,9	-	+ 0,1	+ 0,1	2.Vj.		

Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Ausgabe 1993 (WZ 93), an die die Kundensystematik der Deutschen Bundesbank (Vordr. 10234/ISBN 3-927951-45-5) angepaßt worden ist, erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hat eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Da die

daraus resultierenden Brüche nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt, also ausgeschaltet werden konnten und sich zum Teil auch die Spalteninhalte geändert haben, sind die Daten ab dem 1. Vierteljahr 1995 nur sehr eingeschränkt mit den Zahlen für die vorangegangenen Zeiträume vergleichbar.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1992	518,4	16,7	47,6	454,1	79,6	1,6	9,0	69,0	248,7	8,9	30,9	208,9
1993	569,4	16,8	36,8	515,8	83,4	1,9	6,9	74,6	272,5	8,8	22,6	241,1
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1994 Nov.	595,8	22,9	31,6	541,3	77,8	0,9	4,8	72,1	295,3	13,2	20,5	261,6
Dez.	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995 Jan.	663,9	36,5	44,4	583,0	126,7	16,2	14,4	96,1	300,6	10,5	23,6	266,4
Febr.	663,0	36,4	43,5	583,0	128,9	18,2	14,0	96,7	298,7	9,3	23,4	266,0
März	675,1	42,7	44,3	588,0	142,7	25,9	14,0	102,7	297,5	7,5	24,2	265,7
April	681,7	44,0	45,1	592,6	140,4	22,6	13,9	103,9	304,9	9,7	25,1	270,1
Mai	693,2	48,8	46,5	597,9	147,1	27,6	15,7	103,8	310,6	10,8	24,7	275,1
Juni	692,2	41,2	52,1	598,9	148,6	22,5	21,4	104,7	307,7	5,9	24,8	277,0
Veränderungen *)												
1993	+ 51,0	+ 1,2	- 10,8	+ 60,6	+ 3,8	+ 0,3	- 2,1	+ 5,7	+ 23,7	- 0,1	- 8,3	+ 32,1
1994	+ 33,5	+ 6,6	- 2,4	+ 29,2	- 2,2	+ 1,8	- 1,3	- 2,7	+ 26,0	+ 2,3	- 0,1	+ 23,8
1994 Nov.	+ 14,5	+ 8,2	+ 0,3	+ 6,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 13,1	+ 7,5	+ 0,3	+ 5,3
Dez.	+ 7,0	- 0,2	+ 2,9	+ 4,4	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,8	- 0,2	+ 3,1	- 2,9	+ 2,1	+ 4,0
1995 Jan.	+ 9,1	+ 1,3	+ 3,4	+ 4,4	+ 7,4	- 0,0	+ 2,3	+ 5,2	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,9
Febr.	- 2,6	- 2,2	- 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,7	- 1,8	- 1,2	- 0,2	- 0,3
März	+ 8,9	+ 4,5	+ 0,8	+ 3,6	+ 9,7	+ 5,8	+ 0,1	+ 3,8	- 1,2	- 1,8	+ 0,8	- 0,2
April	+ 3,7	- 2,2	+ 0,8	+ 5,1	- 5,2	- 4,7	- 0,1	- 0,4	+ 7,4	+ 2,2	+ 0,9	+ 4,4
Mai	+ 11,5	+ 4,8	+ 1,4	+ 5,3	+ 6,7	+ 5,0	+ 1,8	- 0,1	+ 5,6	+ 1,0	- 0,5	+ 5,0
Juni	- 1,0	- 7,6	+ 5,6	+ 1,0	+ 1,5	- 5,1	+ 5,6	+ 0,9	- 2,9	- 4,8	+ 0,1	+ 1,8

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1992	175,2	5,4	7,2	162,7	14,2	0,4	0,5	13,3	0,7	0,4	0,1	0,2
1993	195,1	5,5	6,6	183,1	17,6	0,4	0,7	16,6	0,8	0,3	0,0	0,4
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1994 Nov.	202,4	7,1	5,8	189,5	18,5	0,5	0,5	17,6	1,8	1,2	0,0	0,5
Dez.	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995 Jan.	218,7	8,3	5,9	204,4	16,4	0,5	0,4	15,5	1,6	0,9	0,0	0,6
Febr.	217,6	7,4	5,8	204,4	16,1	0,4	0,4	15,3	1,6	1,0	0,0	0,6
März	218,2	8,1	5,7	204,4	15,3	0,5	0,3	14,5	1,3	0,7	0,0	0,6
April	219,6	10,4	5,7	203,5	15,3	0,5	0,3	14,5	1,4	0,7	0,1	0,6
Mai	218,6	9,0	5,7	203,8	15,3	0,5	0,3	14,5	1,7	1,0	0,1	0,6
Juni	219,6	11,7	5,6	202,4	15,0	0,6	0,3	14,2	1,3	0,6	0,1	0,6
Veränderungen *)												
1993	+ 19,9	+ 1,2	- 0,6	+ 19,3	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2
1994	+ 8,0	+ 2,0	- 0,8	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1
1994 Nov.	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	- 0,0	- 0,0
Dez.	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0
1995 Jan.	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6	- 2,5	- 0,1	- 0,1	- 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Febr.	- 0,7	- 0,9	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
März	+ 0,7	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,0
April	+ 1,4	+ 0,3	- 0,0	+ 1,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0
Mai	- 1,1	- 1,4	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Juni	+ 1,1	+ 2,6	- 0,2	- 1,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM													
Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuldver-schreibungen 1)	Anleihen der öffentlichen Haushalte 2)	Anleihen von Unternehmen 3)	Aktien	Investment-zertifikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuldver-schreibungen	Schuld-ver-schreibungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zertifikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1992	739,4	672,9	429,5	147,2	41,0	23,9	27,0	4,3	66,5	21,3	40,7	3,9	0,6
1993	908,2	820,9	485,9	193,5	70,8	26,6	40,4	3,7	87,3	22,3	56,4	6,6	2,0
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995 Jan.	1 022,7	933,2	494,5	235,1	116,0	33,1	51,2	3,3	89,5	22,5	60,0	6,1	0,9
Febr.	1 033,1	942,6	493,9	245,6	113,2	34,5	51,8	3,6	90,5	22,7	61,0	5,9	0,9
März	1 020,2	928,5	490,0	236,0	107,5	37,4	53,8	3,8	91,6	23,0	62,1	5,7	0,8
April	1 019,3	926,2	492,2	232,3	105,5	38,1	54,2	3,8	93,1	23,5	63,1	5,7	0,8
Mai	1 026,0	930,2	497,3	234,3	103,7	36,2	54,6	4,0	95,8	24,0	65,4	5,7	0,8
Juni	1 021,8	924,2	499,1	229,2	102,1	34,2	55,3	4,3	97,5	24,4	66,6	5,9	0,7
Veränderungen *)													
1993	+ 183,5	+ 163,5	+ 59,8	+ 65,1	+ 23,1	+ 2,7	+ 13,4	- 0,7	+ 20,0	+ 0,3	+ 15,3	+ 2,8	+ 1,6
1994	+ 113,2	+ 108,1	+ 21,2	+ 38,3	+ 37,3	+ 2,2	+ 9,4	- 0,2	+ 5,1	+ 0,9	+ 5,5	- 0,2	- 1,0
1995 Jan.	- 1,6	- 2,9	- 7,3	+ 1,0	- 2,1	+ 4,3	+ 1,2	- 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,2	- 0,1	+ 0,0
Febr.	+ 12,9	+ 11,0	- 0,2	+ 11,2	- 2,4	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,1
März	- 9,6	- 11,7	- 2,9	- 9,5	- 4,5	+ 3,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,5	+ 1,8	- 0,2	- 0,0
April	- 1,1	- 2,4	+ 2,2	- 3,7	- 1,9	+ 0,7	+ 0,4	- 0,0	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,0	- 0,0
Mai	+ 6,3	+ 4,0	+ 5,2	+ 2,0	- 1,9	- 1,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,8	- 0,1	- 0,0
Juni	- 3,9	- 5,9	+ 1,8	- 5,2	- 1,6	- 2,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,2	- 0,1

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM											
Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
	insgesamt	öffentliche Haushalte			Bundesbahn, Bundespost, Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte			Gemeinden und Gemeindeverbände	Bundesbahn, Reichsbahn, Bundespost, Treuhandanstalt 2)
zusammen		Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	zusammen			Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1992	9,6	9,3	9,3	-	0,2	186,6	147,2	104,6	42,5	0,2	39,4
1993	5,2	2,2	2,2	-	3,1	262,8	193,5	119,8	73,3	0,5	69,3
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1
1995 Jan.	1,8	1,7	1,6	0,2	0,0	349,6	235,1	154,1	80,2	0,7	114,5
Febr.	1,4	1,4	1,2	0,2	0,0	357,1	245,6	162,9	82,1	0,6	111,5
März	1,9	1,7	1,5	0,2	0,1	342,1	236,0	153,6	81,8	0,7	106,1
April	1,6	1,5	1,3	0,2	0,1	336,6	232,3	150,0	81,7	0,7	104,3
Mai	1,6	1,5	1,3	0,2	0,1	336,7	234,3	152,2	81,5	0,6	102,3
Juni	1,4	1,4	1,2	0,2	0,0	330,1	229,2	147,1	81,5	0,6	101,0
Veränderungen *)											
1993	- 4,8	- 7,2	- 7,2	± 0,0	+ 2,3	+ 87,9	+ 65,1	+ 34,0	+ 30,8	+ 0,3	+ 22,8
1994	- 3,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 3,0	+ 75,7	+ 38,3	+ 30,4	+ 7,9	- 0,0	+ 37,5
1995 Jan.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,2	+ 1,0	- 0,8	+ 1,5	+ 0,3	- 2,2
Febr.	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 8,6	+ 11,2	+ 9,2	+ 2,1	+ 0,1	- 2,6
März	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 13,6	- 9,5	- 9,6	+ 0,1	+ 0,0	- 4,1
April	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 5,6	- 3,7	- 3,6	- 0,1	- 0,0	- 1,9
Mai	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,3	- 0,2	- 0,1	- 1,9
Juni	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 6,5	- 5,2	- 5,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,4

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. —

2 Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn nur bis 1994 enthalten (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Befristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1992	2 570,4	468,3	448,9	19,4	1 020,9	527,0	361,0	159,7	6,3	493,9	770,7	240,0	70,4	-
1993	2 788,1	513,6	492,7	20,8	1 123,6	592,9	452,9	134,2	5,8	530,7	859,4	219,1	72,4	13,2
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1994 Aug.	2 803,6	481,5	463,8	17,6	1 150,1	577,0	445,0	125,6	6,3	573,2	893,5	199,6	78,9	15,8
Sept.	2 799,8	485,6	467,0	18,7	1 137,9	561,6	431,0	124,3	6,3	576,3	897,8	199,3	79,1	16,2
Okt.	2 806,0	495,4	476,0	19,4	1 127,9	547,1	416,0	124,4	6,8	580,8	902,3	200,8	79,5	16,8
Nov.	2 830,6	528,3	510,3	18,0	1 110,8	525,6	395,4	123,2	7,0	585,2	907,3	204,1	80,1	17,5
Dez.	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1995 Jan.	2 834,7	489,5	476,0	13,4	1 111,4	521,4	396,1	117,7	7,6	590,1	943,1	214,7	76,0	19,4
Febr.	2 841,0	488,0	474,7	13,3	1 109,7	512,2	383,9	120,5	7,8	597,5	948,0	219,2	76,2	20,0
März	2 833,4	473,3	459,8	13,5	1 109,8	506,7	374,6	124,0	8,2	603,1	951,0	222,8	76,4	20,7
April	2 841,1	482,5	469,2	13,3	1 102,0	494,0	363,8	121,8	8,4	608,0	955,7	223,8	77,0	21,2
Mai	2 861,6	489,9	477,9	12,0	1 107,9	494,3	364,6	120,7	9,0	613,6	960,5	225,1	78,1	21,6
Juni	2 861,5	494,1	481,2	12,9	1 096,1	479,2	352,4	118,1	8,7	616,9	966,3	225,6	79,3	22,0
Veränderungen *)														
1993	+ 216,7	+ 43,8	+ 43,2	+ 0,6	+ 96,9	+ 66,0	+ 92,6	- 26,2	- 0,5	+ 31,0	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	- 0,0
1994	+ 85,0	+ 28,3	+ 25,3	+ 3,0	- 14,1	- 74,4	- 61,2	- 14,9	+ 1,6	+ 60,3	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	+ 5,3
1994 Aug.	+ 7,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,9	- 6,3	- 5,9	- 0,7	+ 0,3	+ 7,2	+ 4,9	- 1,6	+ 0,5	+ 0,4
Sept.	- 3,7	+ 4,3	+ 3,3	+ 1,0	- 12,2	- 15,4	- 14,1	- 1,3	+ 0,0	+ 3,2	+ 4,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Okt.	+ 6,4	+ 10,0	+ 9,3	+ 0,7	- 10,0	- 14,5	- 15,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,4	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,6
Nov.	+ 24,3	+ 32,5	+ 33,9	- 1,4	- 17,3	- 21,7	- 20,7	- 1,4	+ 0,3	+ 4,4	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,6	+ 0,7
Dez.	+ 45,1	+ 12,0	+ 7,0	+ 5,0	- 1,5	- 6,9	- 3,6	- 3,7	+ 0,4	+ 5,4	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	+ 1,0
1995 Jan.	- 28,7	- 42,0	- 33,1	- 8,9	+ 11,0	+ 2,7	+ 4,4	- 1,8	+ 0,1	+ 8,2	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	+ 0,9
Febr.	+ 6,7	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 1,7	- 9,2	- 12,2	+ 2,8	+ 0,2	+ 7,4	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,6
März	- 7,2	- 14,2	- 14,4	+ 0,2	+ 0,1	- 5,5	- 9,4	+ 3,5	+ 0,4	+ 5,6	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,7
April	+ 7,7	+ 9,2	+ 9,4	- 0,2	- 7,8	- 12,7	- 10,8	- 2,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5
Mai	+ 20,4	+ 7,3	+ 8,6	- 1,3	+ 5,9	+ 0,3	+ 0,8	- 1,1	+ 0,6	+ 5,6	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4
Juni	- 0,0	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,9	- 11,8	- 15,1	- 12,2	- 2,6	- 0,3	+ 3,3	+ 5,8	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,4
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1992	266,9	28,4	23,1	5,3	167,5	57,3	22,1	34,4	0,8	110,3	4,5	3,4	63,0	-
1993	276,5	28,2	22,9	5,2	175,2	61,9	45,2	16,1	0,6	113,3	4,5	3,4	65,4	0,6
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1994 Aug.	275,1	22,7	19,0	3,7	174,5	58,7	46,8	11,1	0,8	115,8	4,7	3,3	69,9	0,7
Sept.	275,7	24,7	20,9	3,8	172,8	57,2	44,6	11,8	0,8	115,6	4,7	3,4	70,1	0,7
Okt.	271,0	23,6	19,4	4,3	168,6	52,2	40,4	10,7	1,0	116,4	4,7	3,3	70,7	0,7
Nov.	271,4	24,6	22,2	2,5	167,4	49,9	38,1	10,7	1,0	117,5	4,7	3,4	71,2	0,7
Dez.	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1995 Jan.	269,6	20,9	18,1	2,8	173,0	55,6	43,5	11,0	1,1	117,4	4,9	3,7	67,1	0,7
Febr.	269,8	21,9	18,9	3,0	171,9	53,8	41,5	11,2	1,1	118,1	5,0	3,8	67,1	0,8
März	268,1	18,7	16,0	2,7	173,1	54,7	41,2	12,5	1,0	118,4	5,0	3,9	67,4	0,8
April	266,7	21,6	18,6	3,0	168,3	49,1	37,9	10,3	1,0	119,2	5,1	3,9	67,9	0,8
Mai	272,3	20,7	18,2	2,5	173,7	53,7	41,2	11,6	0,9	120,0	5,3	3,9	68,7	0,8
Juni	267,7	20,7	18,0	2,7	168,9	49,8	36,5	12,3	1,0	119,1	5,3	3,9	69,0	0,8
Veränderungen *)														
1993	+ 8,8	- 1,0	- 0,2	- 0,9	+ 7,3	+ 4,6	+ 23,1	- 18,3	- 0,2	+ 2,7	- 0,1	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,0
1994	+ 7,2	+ 5,7	+ 4,3	+ 1,4	- 1,0	- 5,4	- 1,0	- 4,8	+ 0,4	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,1
1994 Aug.	+ 4,2	+ 0,1	- 0,5	+ 0,6	+ 3,7	+ 2,2	+ 2,3	- 0,0	- 0,0	+ 1,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0
Sept.	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,1	- 1,6	- 1,4	- 2,2	+ 0,7	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Okt.	- 4,7	- 1,1	- 1,5	+ 0,4	- 4,3	- 5,1	- 4,2	- 1,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0
Nov.	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,8	- 1,8	- 1,2	- 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0
Dez.	+ 14,1	+ 8,5	+ 5,1	+ 3,4	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 1,2	+ 0,0
1995 Jan.	- 11,2	- 12,0	- 9,0	- 3,1	+ 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,0
Febr.	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2	- 1,1	- 1,8	- 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
März	- 1,8	- 3,2	- 2,9	- 0,3	+ 1,1	+ 0,9	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
April	- 1,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,3	- 4,8	- 5,6	- 3,4	- 2,2	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1
Mai	+ 5,6	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 5,4	+ 4,6	+ 3,4	+ 1,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0
Juni	- 4,6	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	- 4,8	- 4,0	- 4,7	+ 0,7	+ 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Zeit	Mrd DM															
	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre			mit Befristung von 4 Jahren und darüber			Nachrichtlich: Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	Spar-einlagen	Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
1992	2 303,5	439,9	425,7	14,1	853,3	469,7	338,9	125,3	5,6	383,6	766,2	236,6	7,4	-		
1993	2 511,6	485,4	469,8	15,6	948,4	531,0	407,7	118,1	5,2	417,4	855,0	215,7	7,1	12,5		
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7		
1994 Aug.	2 528,5	458,8	444,8	14,0	975,7	518,3	398,3	114,5	5,5	457,3	888,9	196,3	9,0	15,1		
Sept.	2 524,1	460,9	446,1	14,8	965,1	504,3	386,4	112,5	5,5	460,7	893,1	196,0	9,1	15,5		
Okt.	2 535,0	471,8	456,6	15,1	959,3	495,0	375,6	113,7	5,7	464,4	897,6	197,5	8,9	16,1		
Nov.	2 559,2	503,7	488,2	15,5	943,4	475,7	357,2	112,5	6,0	467,7	902,6	200,6	8,9	16,8		
Dez.	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7		
1995 Jan.	2 565,1	468,6	457,9	10,6	938,4	465,7	352,6	106,7	6,5	472,7	938,2	211,0	8,9	18,7		
Febr.	2 571,2	466,1	455,7	10,3	937,8	458,4	342,4	109,2	6,7	479,4	943,0	215,4	9,0	19,3		
März	2 565,3	454,6	443,8	10,8	936,7	452,0	333,3	111,5	7,1	484,7	946,0	218,9	9,0	20,0		
April	2 574,3	460,9	450,6	10,3	933,7	444,9	326,0	111,5	7,4	488,8	950,6	220,0	9,1	20,4		
Mai	2 589,2	469,2	459,8	9,5	934,2	440,6	323,4	109,1	8,1	493,6	955,2	221,2	9,4	20,8		
Juni	2 593,7	473,4	463,3	10,2	927,2	429,4	315,9	105,8	7,8	497,8	961,1	221,7	10,3	21,2		
Veränderungen *)																
1993	+ 208,0	+ 44,8	+ 43,4	+ 1,5	+ 89,6	+ 61,4	+ 69,5	- 7,9	- 0,3	+ 28,2	+ 88,7	- 14,8	- 0,4	- 0,0		
1994	+ 77,7	+ 22,6	+ 21,0	+ 1,6	- 13,1	- 69,0	- 60,2	- 10,0	+ 1,2	+ 55,9	+ 80,7	- 12,3	- 0,1	+ 5,2		
1994 Aug.	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,1	- 2,7	- 8,5	- 8,2	- 0,7	+ 0,3	+ 5,8	+ 4,9	- 1,6	+ 0,1	+ 0,3		
Sept.	- 4,3	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,9	- 10,6	- 14,0	- 11,9	- 2,0	- 0,0	+ 3,4	+ 4,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4		
Okt.	+ 11,1	+ 11,1	+ 10,8	+ 0,3	- 5,7	- 9,4	- 10,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 4,5	+ 1,5	- 0,2	+ 0,6		
Nov.	+ 23,9	+ 31,6	+ 31,2	+ 0,4	- 16,1	- 19,5	- 18,3	- 1,4	+ 0,3	+ 3,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,7		
Dez.	+ 31,0	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,6	- 8,1	- 13,5	- 9,7	- 4,2	+ 0,4	+ 5,4	+ 32,8	+ 2,8	- 0,0	+ 1,0		
1995 Jan.	- 17,5	- 30,0	- 24,1	- 5,9	+ 10,5	+ 3,2	+ 4,8	- 1,7	+ 0,1	+ 7,3	+ 2,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,9		
Febr.	+ 6,4	- 2,1	- 1,8	- 0,3	- 0,6	- 7,4	- 10,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 6,7	+ 4,7	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,6		
März	- 5,4	- 11,0	- 11,4	+ 0,5	- 1,0	- 6,4	- 9,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 5,4	+ 3,1	+ 3,5	- 0,0	+ 0,7		
April	+ 9,0	+ 6,3	+ 6,8	- 0,5	- 3,0	- 7,1	- 7,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,1	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4		
Mai	+ 14,8	+ 8,2	+ 9,1	- 0,8	+ 0,5	- 4,3	- 2,6	- 2,4	+ 0,7	+ 4,8	+ 4,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,4		
Juni	+ 4,6	+ 4,3	+ 3,6	+ 0,7	- 7,0	- 11,2	- 7,5	- 3,3	- 0,3	+ 4,2	+ 5,9	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,4		
darunter inländische Unternehmen																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
1992	614,7	151,3	141,5	9,9	431,3	94,8	74,4	18,7	1,7	336,5	5,3	20,5	6,3	-		
1993	660,7	158,0	147,8	10,3	470,2	102,6	82,2	18,8	1,7	367,5	4,8	21,6	6,0	9,3		
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1		
1994 Aug.	694,8	146,6	135,9	10,7	512,9	107,0	79,0	25,8	2,3	405,9	4,7	22,7	7,9	10,4		
Sept.	698,3	148,5	137,4	11,1	514,3	105,5	77,9	25,4	2,2	408,8	4,7	22,8	8,0	10,5		
Okt.	709,9	153,9	142,8	11,1	520,6	108,5	78,6	27,5	2,4	412,0	4,8	22,9	7,8	10,7		
Nov.	711,6	156,4	145,1	11,3	519,6	104,8	74,8	27,4	2,6	414,7	4,7	23,1	7,8	10,7		
Dez.	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1		
1995 Jan.	732,2	151,8	144,5	7,3	539,7	115,9	85,3	27,6	3,0	423,9	5,5	27,3	7,9	11,7		
Febr.	737,2	150,6	143,3	7,2	545,0	114,0	81,1	29,8	3,1	430,9	5,8	27,8	8,0	11,9		
März	742,2	147,9	139,8	8,1	551,9	114,7	79,6	31,9	3,2	437,2	6,0	28,4	8,0	12,3		
April	745,2	145,6	138,4	7,2	556,9	115,4	79,1	32,9	3,4	441,5	5,9	28,7	8,1	12,5		
Mai	758,2	152,2	145,4	6,8	562,4	115,6	79,9	31,7	4,0	446,8	6,0	29,2	8,4	12,6		
Juni	759,8	152,1	144,9	7,2	562,7	111,6	78,0	30,0	3,6	451,1	6,1	29,6	9,2	12,9		
Veränderungen *)																
1993	+ 45,2	+ 6,0	+ 5,6	+ 0,4	+ 35,2	+ 8,1	+ 7,7	+ 0,3	+ 0,0	+ 27,2	- 0,2	+ 4,4	- 0,3	- 0,0		
1994	+ 78,2	+ 16,7	+ 14,0	+ 2,8	+ 59,5	+ 7,6	- 1,6	+ 8,0	+ 1,2	+ 51,9	+ 0,1	+ 1,9	- 0,0	+ 1,8		
1994 Aug.	+ 9,2	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,2	+ 5,7	+ 0,6	- 0,5	+ 0,7	+ 0,4	+ 5,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0		
Sept.	+ 3,7	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,4	- 1,6	- 1,1	- 0,4	- 0,1	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1		
Okt.	+ 11,8	+ 5,6	+ 5,7	- 0,1	+ 6,3	+ 3,1	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1		
Nov.	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,2	- 1,0	- 3,7	- 3,8	- 0,1	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1		
Dez.	+ 28,3	+ 17,7	+ 15,9	+ 1,8	+ 10,0	+ 5,5	+ 5,7	- 0,6	+ 0,4	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4		
1995 Jan.	- 0,3	- 13,6	- 8,5	- 5,1	+ 12,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 0,8	+ 0,0	+ 7,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,3	+ 0,6		
Febr.	+ 5,3	- 0,9	- 0,8	- 0,1	+ 5,2	- 1,8	- 4,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 7,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2		
März	+ 4,7	- 2,2	- 3,0	+ 0,8	+ 6,2	+ 0,5	- 1,7	+ 2,0	+ 0,2	+ 5,6	+ 0,2	+ 0,6	- 0,0	+ 0,3		
April	+ 3,3	- 2,3	- 1,5	- 0,8	+ 5,1	+ 0,8	- 0,5	+ 1,1	+ 0,2	+ 4,3	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2		
Mai	+ 12,9	+ 6,5	+ 6,9	- 0,4	+ 5,5	+ 0,2	+ 0,8	- 1,1	+ 0,6	+ 5,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2		
Juni	+ 1,6	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 4,0	- 1,9	- 1,7	- 0,4	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,2		

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt										Termineinlagen 1)			
	Sichteinlagen							nach Befristung			nach Gläubigergruppen			
	insgesamt	nach Gläubigergruppen					täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	inländische Privatpersonen				
		zu-	Selb-	wirt-	sonstige	inländi-				zu-	Selb-	wirt-		
insgesamt	sammen	ständige	schaftlich Unselbst-	Private-	sche Organi-	sammen	ständige	schaftlich Unselbst-	insgesamt	zu-	Selb-	wirt-		
			ständige	personen	sationen ohne Erwerbszweck			ständige				ständige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	1 688,8	288,5	273,5	58,9	183,8	30,8	15,0	284,3	4,3	422,0	386,4	104,6	226,3	
1993	1 850,9	327,3	310,3	67,7	203,8	38,8	17,0	322,0	5,3	478,2	436,1	115,7	256,2	
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8	
1995 Jan.	1 832,9	316,8	300,6	61,2	201,6	37,7	16,2	313,4	3,3	398,7	357,4	98,9	207,2	
Febr.	1 834,0	315,5	299,4	59,4	202,1	37,8	16,1	312,4	3,1	392,8	351,6	97,3	204,0	
März	1 823,1	306,7	291,5	56,4	198,2	37,0	15,1	303,9	2,7	384,9	344,1	94,8	199,8	
April	1 829,1	315,3	300,5	59,2	202,9	38,5	14,8	312,2	3,1	376,8	337,5	93,4	195,5	
Mai	1 831,0	317,0	301,5	60,0	203,2	38,3	15,6	314,4	2,6	371,8	332,4	92,6	192,1	
Juni	1 834,0	321,3	305,4	58,8	207,8	38,9	15,9	318,3	3,0	364,6	325,7	90,6	188,0	
Veränderungen *)														
1993	+ 162,8	+ 38,9	+ 36,9	+ 8,8	+ 21,4	+ 6,6	+ 2,0	+ 37,8	+ 1,1	+ 54,3	+ 48,1	+ 10,9	+ 28,9	
1994	- 0,5	+ 5,8	+ 4,6	- 2,3	+ 6,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 7,0	- 1,2	- 72,6	- 75,3	- 18,3	- 45,7	
1995 Jan.	- 17,2	- 16,4	- 14,4	- 4,3	- 8,6	- 1,6	- 2,0	- 15,6	- 0,8	- 1,8	+ 1,4	+ 2,0	- 0,3	
Febr.	+ 1,1	- 1,3	- 1,2	- 1,8	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 1,0	- 0,3	- 5,9	- 5,8	- 1,6	- 3,2	
März	- 10,1	- 8,7	- 7,8	- 3,1	- 3,9	- 0,8	- 0,9	- 8,4	- 0,3	- 7,2	- 7,4	- 2,5	- 4,2	
April	+ 5,8	+ 8,6	+ 9,0	+ 2,8	+ 4,7	+ 1,5	- 0,4	+ 8,3	+ 0,4	- 8,1	- 6,7	- 1,3	- 4,3	
Mai	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	- 0,2	+ 0,8	+ 2,2	- 0,5	- 5,0	- 5,1	- 0,9	- 3,5	
Juni	+ 2,9	+ 4,3	+ 4,0	- 1,2	+ 4,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 3,9	+ 0,4	- 7,2	- 6,6	- 1,9	- 4,0	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu-	Sicht-	Termineinlagen			Spar-	Treuhand-	zu-	Sicht-	Termineinlagen			Spar-	Treuhand-
				sammen	einlagen	unter 4 Jahre					4 Jahre und darüber	einlagen und Sparbriefe 2)	kredite 3)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	266,9	96,8	2,6	2,8	72,1	0,0	19,3	74,9	4,4	3,3	23,5	0,0	43,7		
1993	276,5	100,0	1,8	3,7	74,5	0,0	20,0	75,5	4,4	2,1	23,7	0,0	45,2		
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1		
1995 Jan.	269,6	104,1	1,1	2,5	78,1	0,0	22,4	75,1	3,0	3,2	24,3	0,1	44,5		
Febr.	269,8	104,1	0,8	2,3	78,7	0,0	22,3	74,9	3,0	2,7	24,4	0,1	44,7		
März	268,1	109,0	1,1	6,9	78,5	0,0	22,4	74,9	2,9	2,9	24,2	0,1	44,8		
April	266,7	109,2	1,0	6,3	79,3	0,0	22,5	74,5	3,2	1,9	24,1	0,1	45,2		
Mai	272,3	110,1	1,1	5,8	80,1	0,0	23,1	74,5	3,0	1,8	24,2	0,1	45,4		
Juni	267,7	111,2	2,5	6,9	79,4	0,0	22,3	75,6	3,1	2,0	24,0	0,1	46,5		
Veränderungen *)															
1993	+ 8,8	+ 2,4	- 1,6	+ 0,9	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,5		
1994	+ 7,2	+ 5,3	+ 3,4	- 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,9		
1995 Jan.	- 11,2	- 2,9	- 3,1	- 0,3	+ 0,7	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 2,6	+ 1,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,9		
Febr.	+ 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2		
März	- 1,8	+ 4,9	+ 0,3	+ 4,6	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,1		
April	- 1,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,3	- 0,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,4		
Mai	+ 5,6	+ 0,9	+ 0,1	- 0,6	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 0,2		
Juni	- 4,6	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	- 0,6	+ 0,0	- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,1		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

							Spareinlagen					Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)		Zeit
nach Befristung							insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)			
sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	1 Monat bis unter 4 Jahre												
		zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
55,5	35,7	374,9	264,4	106,6	3,9	47,1	761,0	748,6	12,4	216,1	1,2	-	1992	
64,2	42,1	428,4	325,5	99,3	3,5	49,8	850,2	836,6	13,6	194,1	1,1	3,2	1993	
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994	
51,4	41,2	349,9	267,3	79,0	3,6	48,8	932,8	918,8	14,0	183,7	1,0	7,0	1995 Jan.	
50,3	41,2	344,4	261,3	79,4	3,7	48,4	937,2	923,3	13,8	187,6	1,0	7,4	Febr.	
49,5	40,8	337,3	253,8	79,7	3,9	47,6	940,1	926,2	13,9	190,5	1,0	7,7	März	
48,5	39,4	329,5	246,8	78,6	4,0	47,3	944,7	930,6	14,1	191,3	1,0	7,9	April	
47,7	39,4	325,0	243,5	77,4	4,1	46,8	949,1	934,8	14,3	192,0	1,0	8,2	Mai	
47,1	38,8	317,8	237,9	75,8	4,1	46,7	955,0	940,6	14,4	192,1	1,0	8,3	Juni	
Veränderungen *)														
+ 8,3	+ 6,2	+ 53,3	+ 61,8	- 8,2	- 0,3	+ 1,1	+ 88,9	+ 87,7	+ 1,2	- 19,2	- 0,1	+ 0,0	1993	
- 11,3	+ 2,7	- 76,6	- 58,6	- 18,1	- 0,0	+ 4,0	+ 80,6	+ 79,3	+ 1,2	- 14,2	- 0,1	+ 3,4	1994	
- 0,2	- 3,3	- 2,1	+ 0,3	- 2,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2	+ 3,0	- 0,9	- 1,5	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.	
- 1,0	- 0,0	- 5,5	- 6,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,4	+ 4,4	+ 4,5	- 0,1	+ 3,9	+ 0,0	+ 0,4	Febr.	
- 0,7	+ 0,2	- 6,9	- 7,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,3	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,0	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,4	März	
- 1,0	- 1,5	- 7,9	- 6,9	- 1,1	+ 0,1	- 0,3	+ 4,6	+ 4,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2	April	
- 0,8	+ 0,1	- 4,5	- 3,3	- 1,3	+ 0,1	- 0,5	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,2	Mai	
- 0,7	- 0,6	- 7,1	- 5,6	- 1,6	+ 0,0	- 0,1	+ 5,8	+ 5,7	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	Juni	

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
30,3	12,5	13,8	0,7	3,3	3,3	1,3	1,5	0,1	0,4	61,5	7,5	35,9	13,8	4,2	1992
33,8	13,4	16,4	0,7	3,3	4,1	1,6	1,9	0,2	0,4	63,1	7,0	37,8	14,3	4,1	1993
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
31,4	10,0	16,9	0,8	3,7	4,2	1,2	2,3	0,3	0,4	54,8	5,6	30,8	14,1	4,3	1995 Jan.
33,1	10,7	17,8	0,8	3,9	4,0	1,2	2,1	0,3	0,4	53,7	6,2	28,9	14,1	4,5	Febr.
29,8	8,5	16,6	0,8	3,9	3,6	1,0	2,0	0,2	0,4	50,8	5,3	26,2	14,8	4,5	März
30,5	10,1	15,6	0,8	4,0	3,5	1,0	1,9	0,2	0,4	49,0	6,3	23,4	14,9	4,5	April
34,1	10,6	18,5	0,9	4,1	3,6	1,0	2,0	0,2	0,4	50,0	4,9	25,6	14,8	4,6	Mai
30,3	9,0	16,3	0,9	4,1	3,4	1,0	1,9	0,2	0,4	47,2	5,2	22,7	14,8	4,6	Juni
Veränderungen *)															
+ 3,4	+ 0,8	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,5	- 0,6	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	1993
+ 2,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,7	- 6,0	+ 0,7	+ 0,2	1994
- 4,5	- 3,7	- 0,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 2,8	- 2,1	- 0,7	+ 0,1	- 0,1	1995 Jan.
+ 1,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 1,1	+ 0,7	- 1,9	- 0,1	+ 0,2	Febr.
- 3,3	- 2,2	- 1,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 2,9	- 1,0	- 2,7	+ 0,7	- 0,0	März
+ 0,7	+ 1,7	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 1,8	+ 1,0	- 2,8	+ 0,1	- 0,0	April
+ 3,6	+ 0,5	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,2	- 0,1	+ 0,2	Mai
- 3,8	- 1,6	- 2,2	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 2,8	+ 0,2	- 2,9	- 0,1	+ 0,0	Juni

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten

aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an				
	von Inländern										von Ausländern	inländische Nichtbanken		ausländische Nichtbanken	
	insgesamt	zusammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			insgesamt	zusammen			darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber			
			zusammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zusammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre						4 Jahre und darüber		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	785,0	770,7	522,2	309,4	248,6	-	177,4	71,2	14,3	37,1	245,0	240,0	199,3	4,9	
1993	877,2	859,4	587,4	180,8	272,0	199,6	202,0	70,0	17,7	38,6	225,2	219,1	182,4	6,1	
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2	
1995 Jan.	961,9	943,1	663,8	255,6	279,3	222,2	218,4	61,0	18,8	1,0	221,1	214,7	184,4	6,4	
Febr.	966,8	948,0	669,2	263,9	278,8	221,8	218,3	60,5	18,9	0,6	225,7	219,2	188,8	6,5	
März	970,0	951,0	670,8	274,2	280,2	223,8	219,9	60,3	18,9	0,6	229,4	222,8	192,2	6,6	
April	974,8	955,7	674,6	280,1	281,1	224,8	220,8	60,3	19,1	0,5	230,5	223,8	193,1	6,6	
Mai	979,7	960,5	678,8	287,0	281,8	225,4	221,3	60,4	19,2	0,6	231,8	225,1	194,3	6,7	
Juni	985,6	966,3	684,2	293,3	282,1	225,2	221,6	60,5	19,3	0,6	232,4	225,6	194,9	6,7	
Veränderungen *)															
1993	+ 92,1	+ 88,7	+ 65,0	+ 59,6	+ 23,6	+ 0,0	+ 24,8	- 1,2	+ 3,5	.	- 13,3	- 14,6	- 10,9	+ 1,3	
1994	+ 82,4	+ 81,2	+ 67,5	+ 64,4	+ 13,7	+ 24,6	+ 14,6	- 0,9	+ 1,2	.	- 12,2	- 12,2	- 6,0	+ 0,1	
1995 Jan.	+ 2,6	+ 2,6	+ 9,9	+ 6,9	- 7,3	- 0,7	+ 0,8	- 8,1	- 0,0	.	- 0,9	- 1,0	- 0,8	+ 0,1	
Febr.	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,7	+ 7,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,7	- 0,5	+ 0,0	.	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,1	
März	+ 3,1	+ 3,1	+ 1,7	+ 8,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,7	- 0,2	+ 0,0	.	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,1	
April	+ 4,8	+ 4,7	+ 3,8	+ 5,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	- 0,0	+ 0,1	.	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	
Mai	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,0	+ 6,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	.	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	
Juni	+ 5,9	+ 5,8	+ 5,5	+ 6,3	+ 0,3	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,0	

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder - nicht nur vorübergehend - ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)									Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)			Nachrangig begebene	
	insgesamt	darunter:				mit Laufzeit				insgesamt	mit Laufzeit		börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen 6)
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungs-Anleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	1 155,0	96,9	23,2	17,7	0,0	7,6	281,9	865,5	18,8	1,9	12,3	4,6	-	-
1993	1 286,3	100,0	7,7	26,7	-	16,5	259,6	1 010,3	15,0	2,2	9,0	3,9	25,7	0,4
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995 Jan.	1 411,4	122,9	8,2	43,7	1,0	21,5	269,6	1 120,3	9,9	1,6	5,4	2,9	29,1	0,2
Febr.	1 417,5	126,0	7,0	44,2	1,0	19,9	274,1	1 123,5	9,8	1,5	5,3	2,9	29,2	0,2
März	1 422,6	126,0	7,5	44,6	1,1	19,9	274,4	1 128,2	9,7	1,5	5,3	2,9	29,6	0,3
April	1 432,2	127,2	7,0	46,4	1,1	19,8	280,8	1 131,6	9,5	1,4	5,3	2,9	29,9	0,3
Mai	1 447,5	130,1	7,2	48,1	1,1	20,4	285,7	1 141,4	9,4	1,3	5,3	2,8	30,6	0,3
Juni	1 458,3	130,2	6,8	48,2	1,5	20,0	288,5	1 149,8	9,3	1,3	5,2	2,8	31,4	0,3
Veränderungen *)														
1993	+ 159,6	+ 3,8	- 15,3	+ 14,4	- 0,0	+ 7,0	- 19,4	+ 172,0	- 3,0	+ 0,4	- 3,1	- 0,4	+ 0,0	- 0,0
1994	+ 114,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 15,8	+ 1,0	+ 4,2	+ 2,7	+ 107,1	- 4,8	- 0,4	- 3,5	- 0,8	+ 3,3	- 0,1
1995 Jan.	+ 12,4	+ 1,6	- 0,2	+ 2,3	- 0,0	+ 0,8	+ 7,2	+ 4,4	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1
Febr.	+ 6,2	+ 3,1	- 1,2	+ 0,5	- 0,0	- 1,6	+ 4,5	+ 3,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0
März	+ 5,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 4,6	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0
April	+ 9,7	+ 1,2	- 0,5	+ 1,8	+ 0,1	- 0,1	+ 6,4	+ 3,4	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0
Mai	+ 15,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,7	- 0,1	+ 0,6	+ 4,9	+ 9,8	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,0
Juni	+ 10,8	+ 0,1	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,5	+ 2,8	+ 8,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,8	- 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden in den Tabellen zu den Einlagen den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM														
Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit							Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1)							
Zeit	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen im Zeitraum	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	
							zusammen im Zeitraum	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)				
1992	130,7	518,0	468,0	35,9	144,8	24,5	97,8	38,3	54,9	4,6	90,4	4,3	27,5	
1993	144,8	684,4	603,5	48,4	177,4	27,5	151,5	58,1	83,6	9,8	132,2	3,1	46,7	
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1	
1994 Okt.	202,4	44,8	44,3	3,7	199,3	57,5	10,1	4,3	5,4	0,4	11,1	0,0	56,6	
Nov.	199,3	45,0	43,7	3,5	197,2	56,6	11,0	5,1	5,6	0,3	11,9	0,2	55,5	
Dez.	197,2	83,6	80,4	9,6	190,8	55,5	20,0	10,2	9,3	0,6	21,8	0,6	53,1	
1995 Jan.	190,8	37,4	39,1	4,3	184,7	53,1	7,7	3,3	4,1	0,3	8,4	0,5	51,9	
Febr.	183,0	36,0	34,1	3,2	181,8	51,9	6,8	2,9	3,4	0,5	7,6	0,0	51,3	
März	181,8	47,9	42,0	5,4	182,4	51,3	10,4	4,1	5,6	0,8	9,7	0,6	51,4	
April	182,4	39,4	34,4	3,6	183,8	51,4	9,0	3,4	5,1	0,4	7,6	0,2	52,7	
Mai	183,8	47,5	40,6	3,5	187,2	52,7	11,2	4,2	6,4	0,7	9,5	0,2	54,2	
Juni	187,2	54,7	51,7	4,0	186,3	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen sowie ohne Sparkassen in der ehemaligen

DDR), Verband deutscher Hypothekbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 3,0 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)			Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)			
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen			Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute										
1992	0,2	921,7	789,8	34,0	97,9	822,3	839,7	2,1	7,2	
1993	0,3	1 413,1	1 236,0	50,3	126,9	1 011,3	1 036,2	8,8	14,6	
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2	
1995 März	0,2	2 149,5	1 930,8	50,3	168,3	1 048,4	1 057,0	5,3	8,5	
April	0,2	2 214,5	1 993,2	51,7	169,6	1 065,2	1 072,8	5,2	9,1	
Mai	0,2	2 312,5	2 082,5	56,1	173,9	1 036,2	1 046,7	7,1	10,0	
Juni	0,2	2 381,1	2 150,9	52,4	177,8	980,1	981,1	4,7	7,8	
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute										
1992	4,6	224,7	175,3	23,2	26,2	331,6	348,3	0,1	0,8	
1993	4,2	338,4	271,7	34,1	32,6	382,9	393,2	0,2	0,8	
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2	
1995 Febr.	2,8	499,1	432,8	37,9	28,5	560,9	582,3	0,3	0,4	
März	2,7	516,9	447,6	41,6	27,7	594,8	615,1	0,6	0,5	
April	2,7	515,0	439,8	44,8	30,5	596,4	614,3	0,1	0,2	
Mai	2,6	550,1	480,4	39,1	30,6	641,2	660,1	0,4	0,4	
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute										
1992	1,6	190,0	172,6	10,2	7,2	.	.	.	.
1993	.	264,3	237,7	15,0	11,6	.	.	.	.
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995 Febr.	.	334,7	304,0	21,5	9,2	.	.	.	.
März	.	343,3	311,3	22,2	9,7	.	.	.	.
April	.	360,2	330,3	20,1	9,8	.	.	.	.
Mai	.	396,7	365,1	21,5	10,1	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Ge- schäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	Sonstige Aktiv- posi- tionen														
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			ins- gesamt	Buchkredite 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)																	
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute		ins- gesamt	zu- sammen	an Inländer		darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an Ausländer													
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	44	121	470,1	250,0	226,3	2,9	223,4	23,8	206,2	178,1	43,2	28,4	134,9	28,1	13,8														
1993	52	134	734,2	438,6	391,1	84,9	306,2	47,5	281,9	224,3	45,9	30,0	178,5	57,6	13,6														
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6														
1994 Okt.	58	145	810,9	507,7	452,0	107,6	344,5	55,7	292,7	219,2	51,8	31,3	167,4	73,6	10,5														
Nov.	58	146	833,5	516,7	453,7	102,8	350,9	63,0	305,7	229,6	52,4	31,9	177,2	76,1	11,1														
Dez.	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6														
1995 Jan.	59	147	885,6	562,5	493,1	124,1	369,0	69,3	310,8	233,5	57,8	31,6	175,7	77,3	12,4														
Febr.	60	148	892,8	565,7	495,8	129,2	366,6	69,9	313,7	236,2	58,9	32,2	177,3	77,5	13,4														
März	61	149	899,8	569,5	498,5	128,7	369,8	71,0	317,1	236,3	55,8	31,2	180,6	80,8	13,2														
April	61	149	923,3	586,9	514,1	140,0	374,2	72,8	323,7	241,1	58,2	32,0	182,8	82,6	12,7														
Mai	61	150	952,7	604,3	531,2	142,0	389,1	73,1	336,4	250,0	57,3	30,8	192,7	86,4	12,0														
Veränderungen *)																													
1993	+ 8	+ 13	+ 93,5	+ 29,7	+ 13,0	+ 1,2	+ 11,7	+ 16,7	+ 65,9	+ 35,6	+ 2,3	+ 1,3	+ 33,3	+ 30,4	- 2,1														
1994	+ 6	+ 12	+ 172,5	+ 127,6	+ 104,7	+ 30,5	+ 74,2	+ 22,9	+ 44,9	+ 22,8	+ 9,7	+ 2,1	+ 13,1	+ 22,2	- 0,0														
1994 Okt.	-	-	+ 17,5	+ 17,7	+ 16,9	+ 8,4	+ 8,5	+ 0,8	+ 0,3	- 2,9	- 0,6	- 1,5	- 2,3	+ 3,2	- 0,5														
Nov.	-	+ 1	+ 13,0	+ 3,7	- 3,2	- 4,8	+ 1,6	+ 6,8	+ 8,8	+ 7,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 6,5	+ 1,7	+ 0,6														
Dez.	-	-	+ 50,8	+ 37,4	+ 31,0	+ 12,6	+ 18,4	+ 6,4	+ 10,9	+ 9,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 6,9	+ 1,1	+ 2,5														
1995 Jan.	+ 1	+ 1	+ 14,8	+ 15,6	+ 15,0	+ 8,8	+ 6,2	+ 0,6	+ 0,4	- 1,0	+ 2,5	- 0,2	- 3,5	+ 1,4	- 1,2														
Febr.	+ 1	+ 1	+ 19,7	+ 10,0	+ 8,9	+ 5,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 8,7	+ 7,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 5,9	+ 1,5	+ 1,0														
März	+ 1	+ 1	+ 20,2	+ 11,6	+ 9,8	- 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 8,7	+ 3,7	- 3,1	- 0,9	+ 6,8	+ 5,0	- 0,1														
April	-	-	+ 21,8	+ 17,1	+ 15,3	+ 11,2	+ 4,1	+ 1,8	+ 5,2	+ 3,7	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,6	- 0,6														
Mai	-	+ 1	+ 26,1	+ 15,6	+ 15,5	+ 2,1	+ 13,4	+ 0,2	+ 11,1	+ 7,8	- 0,9	- 1,2	+ 8,7	+ 3,3	- 0,7														
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	33	99	371,4	199,4	183,5	46,4	137,1	15,9	155,1	132,8	55,0	42,1	77,7	22,4	16,8														
1993	35	98	459,3	270,8	231,7	59,0	172,6	39,2	171,8	130,1	53,0	41,2	77,1	41,7	16,7														
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5														
1994 Okt.	38	100	473,6	281,6	242,2	69,3	172,9	39,4	174,3	126,5	51,8	40,4	74,7	47,8	17,6														
Nov.	38	100	485,4	290,0	251,9	75,0	176,9	38,1	178,6	128,6	53,0	41,1	75,6	50,0	16,8														
Dez.	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5														
1995 Jan.	39	102	502,5	304,4	267,4	91,9	175,4	37,0	180,3	131,6	56,6	42,5	75,0	48,6	17,8														
Febr.	39	103	506,9	308,2	269,7	90,3	179,4	38,5	178,2	131,1	55,5	41,7	75,6	47,2	20,4														
März	39	103	510,3	315,3	276,0	93,7	182,3	39,3	174,1	127,6	54,5	41,0	73,2	46,5	20,9														
April	37	103	502,7	303,9	265,8	91,3	174,5	38,1	178,0	129,7	55,3	41,6	74,4	48,3	20,8														
Mai	37	104	515,8	313,9	273,7	90,8	183,0	40,1	179,8	130,5	54,7	41,7	75,8	49,3	22,1														
Veränderungen *)																													
1993	+ 2	- 1	+ 95,7	+ 71,5	+ 50,0	+ 14,7	+ 35,2	+ 21,5	+ 24,7	- 1,0	- 2,5	- 1,5	+ 1,5	+ 25,7	- 0,5														
1994	+ 4	+ 3	+ 65,4	+ 48,1	+ 49,5	+ 34,6	+ 14,9	- 1,4	+ 15,2	+ 6,5	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 2,1														
1994 Okt.	-	+ 1	+ 2,1	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,1	- 1,6	+ 1,8	- 0,0	- 0,5	- 1,5	+ 0,5	+ 1,8	- 0,5														
Nov.	-	-	+ 8,6	+ 6,3	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,3	- 1,4	+ 3,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,0	- 0,8														
Dez.	+ 1	+ 1	+ 22,7	+ 20,4	+ 21,2	+ 17,5	+ 3,7	- 0,8	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,7	- 0,6	- 1,0	+ 1,7														
1995 Jan.	-	+ 1	+ 0,4	- 2,2	- 2,2	- 0,0	- 2,1	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	- 0,7														
Febr.	-	+ 1	+ 11,3	+ 7,7	+ 5,9	- 1,0	+ 6,9	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,2	- 1,0	- 0,7	+ 2,2	- 0,3	+ 2,7														
März	-	-	+ 10,2	+ 11,2	+ 10,2	+ 4,0	+ 6,3	+ 1,0	- 1,6	- 1,8	- 1,1	- 0,8	- 0,8	+ 0,3	+ 0,5														
April	- 2	-	- 7,7	- 11,4	- 10,4	- 2,4	- 8,0	- 1,1	+ 3,8	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,9	- 0,1														
Mai	-	+ 1	+ 10,9	+ 8,9	+ 7,0	- 0,7	+ 7,7	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,3														

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. —

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 6) 7)												Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 9)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 10)	Zeit
von Kreditinstituten				von Nichtbanken											
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 8)				auslän- dische Nicht- banken						
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
					zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandsfilialen			
431,7	182,4	18,9	163,4	249,3	131,7	130,0	107,1	1,8	1,6	117,6	2,2	6,9	29,4	1992	
651,8	368,8	146,7	222,2	283,0	171,9	170,4	143,5	1,5	1,4	111,0	49,1	8,1	25,2	1993	
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994	
717,4	422,9	131,0	292,0	294,4	177,3	175,5	155,6	1,7	1,5	117,2	63,7	8,8	21,1	1994 Okt.	
731,3	436,4	140,2	296,2	294,9	177,7	175,7	156,0	1,9	1,6	117,2	71,5	8,8	21,9	Nov.	
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	Dez.	
783,1	480,3	154,0	326,2	302,9	187,7	184,6	166,8	3,1	2,7	115,2	70,7	9,5	22,3	1995 Jan.	
787,9	488,1	154,8	333,3	299,8	182,8	179,0	160,8	3,8	3,5	117,0	72,5	9,6	22,8	Febr.	
797,5	497,0	158,0	339,0	300,5	180,4	177,2	158,6	3,1	2,8	120,2	70,1	9,6	22,6	März	
821,2	516,3	171,7	344,6	304,9	183,9	180,7	162,2	3,2	2,9	121,0	69,7	9,5	22,9	April	
850,5	532,0	171,3	360,7	318,5	188,5	184,6	162,9	3,9	3,6	130,1	69,5	9,6	23,2	Mai	
Veränderungen *)												Auslandstöchter			
+ 61,5	+ 5,9	+ 6,5	- 0,7	+ 55,6	+ 39,7	+ 40,0	+ 35,9	- 0,3	- 0,2	+ 15,9	+ 2,9	+ 1,2	+ 27,9	1993	
+ 138,1	+ 125,6	+ 21,2	+ 104,3	+ 12,6	+ 5,6	+ 5,0	+ 13,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 6,9	+ 27,5	+ 1,4	+ 5,5	1994	
+ 12,8	+ 3,0	+ 3,3	- 0,3	+ 9,9	+ 7,1	+ 7,1	+ 10,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,7	+ 3,3	+ 0,0	+ 1,3	1994 Okt.	
+ 6,7	+ 8,8	+ 8,9	- 0,1	- 2,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 2,3	+ 7,8	- 0,0	- 1,5	Nov.	
+ 42,5	+ 47,0	+ 27,3	+ 19,7	- 4,4	- 0,6	- 0,9	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 3,8	+ 5,1	+ 0,7	+ 2,5	Dez.	
+ 19,4	+ 3,7	- 13,1	+ 16,8	+ 15,7	+ 11,0	+ 10,1	+ 11,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,7	- 5,9	+ 0,0	+ 1,3	1995 Jan.	
+ 14,0	+ 14,1	+ 1,1	+ 13,1	- 0,1	- 4,6	- 5,3	- 5,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 4,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 3,7	Febr.	
+ 20,0	+ 16,2	+ 3,6	+ 12,6	+ 3,8	- 2,0	- 1,4	- 1,8	- 0,6	- 0,6	+ 5,8	- 2,4	- 0,0	+ 2,7	März	
+ 22,5	+ 18,6	+ 13,7	+ 5,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,1	April	
+ 26,8	+ 13,9	- 0,5	+ 14,5	+ 12,9	+ 4,5	+ 3,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 8,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,6	Mai	
304,0	178,5	19,5	159,0	125,4	60,4	57,2	54,9	3,2	3,2	65,0	31,3	12,8	23,4	1992	
368,5	223,2	40,4	182,8	145,3	73,9	70,6	67,3	3,3	3,3	71,4	44,1	14,9	31,9	1993	
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994	
387,9	240,5	29,2	211,3	147,4	72,9	69,7	67,7	3,2	3,2	74,5	43,1	16,3	26,3	1994 Okt.	
396,9	249,1	32,6	216,6	147,7	71,3	68,1	66,4	3,2	3,2	76,4	45,5	16,6	26,5	Nov.	
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	Dez.	
409,2	255,3	30,3	225,1	153,8	63,6	60,5	58,7	3,2	3,1	90,2	49,0	17,0	27,3	1995 Jan.	
411,1	259,4	35,1	224,4	151,7	62,0	58,6	56,7	3,4	3,4	89,7	51,9	17,0	26,9	Febr.	
413,4	262,7	33,5	229,2	150,7	63,8	60,4	58,1	3,3	3,3	86,9	52,1	17,0	27,8	März	
406,0	256,7	31,9	224,8	149,3	63,0	59,6	57,0	3,5	3,5	86,3	50,9	17,4	28,4	April	
417,4	263,9	32,6	231,2	153,6	63,5	59,7	57,7	3,8	3,7	90,1	50,4	18,0	30,0	Mai	
Veränderungen *)												Auslandstöchter			
+ 78,5	+ 56,0	+ 23,0	+ 33,0	+ 22,5	+ 13,1	+ 13,0	+ 12,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 9,4	+ 10,9	+ 2,5	+ 3,8	1993	
+ 55,9	+ 42,5	- 6,0	+ 48,5	+ 13,5	- 7,8	- 7,7	- 7,3	- 0,1	- 0,1	+ 21,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 1,6	1994	
+ 2,0	+ 0,9	- 1,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	1994 Okt.	
+ 6,8	+ 7,0	+ 3,2	+ 3,8	- 0,2	- 1,8	- 1,8	- 1,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,2	- 0,8	Nov.	
+ 17,5	+ 10,4	+ 1,3	+ 9,0	+ 7,2	- 5,8	- 5,6	- 6,8	- 0,1	- 0,2	+ 12,9	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,3	Dez.	
- 1,0	- 1,2	- 3,5	+ 2,3	+ 0,2	- 1,7	- 1,8	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.	
+ 6,8	+ 7,4	+ 5,0	+ 2,3	- 0,6	- 1,5	- 1,8	- 1,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 2,9	- 0,0	+ 1,6	Febr.	
+ 7,0	+ 6,4	- 1,3	+ 7,6	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	- 1,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,9	März	
- 7,3	- 5,9	- 1,6	- 4,3	- 1,5	- 0,8	- 0,9	- 1,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,5	+ 0,4	April	
+ 9,8	+ 6,1	+ 0,6	+ 5,5	+ 3,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 3,3	- 0,5	+ 0,6	+ 1,0	Mai	

5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 7 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namens-

geldmarktpapiere. — 8 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht-börsenfähige Schuldverschreibungen. — 9 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilan- zsum- me	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)	
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schul- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen		Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)					
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite						sonstige Baudar- lehen 4)				
Alle Bausparkassen																	
1994	35	221,0	15,5	0,7	19,0	100,6	55,3	13,9	11,1	1,2	34,6	150,8	6,2	3,0	9,8	18,2	
1995 März	35	221,4	15,5	0,7	19,0	100,4	55,9	14,0	11,6	1,2	33,8	150,9	6,0	3,4	9,9	12,3	
April	35	222,1	15,8	0,7	19,2	100,8	55,6	14,3	11,6	1,2	35,2	149,9	5,8	3,4	10,2	9,8	
Mai	35	220,7	14,0	0,7	19,1	100,5	56,2	14,5	11,6	1,2	34,6	149,7	5,8	3,5	10,4	9,9	
Juni	35	221,3	13,7	0,7	19,3	100,6	57,0	14,7	11,5	1,3	34,3	149,8	5,8	3,4	10,4	10,2	
Private Bausparkassen																	
1995 März	22	156,7	10,2	0,5	14,6	69,6	36,6	13,1	9,0	0,7	25,7	104,1	6,0	3,4	6,1	8,4	
April	22	157,2	10,6	0,5	14,7	69,9	36,3	13,5	9,1	0,7	27,3	103,1	5,8	3,4	6,5	6,9	
Mai	22	155,7	8,9	0,5	14,6	69,6	36,8	13,6	9,1	0,7	26,5	103,0	5,8	3,5	6,5	6,9	
Juni	22	156,2	8,7	0,5	14,6	69,6	37,4	13,8	9,0	0,7	26,2	103,1	5,8	3,4	6,5	7,1	
Öffentliche Bausparkassen																	
1995 März	13	64,7	5,3	0,2	4,4	30,8	19,3	0,9	2,5	0,6	8,0	46,8	0,1	-	3,7	3,9	
April	13	64,9	5,2	0,2	4,4	31,0	19,3	0,9	2,5	0,5	7,9	46,8	0,1	-	3,7	3,0	
Mai	13	64,9	5,1	0,2	4,6	30,9	19,5	0,9	2,5	0,5	8,1	46,7	0,0	-	3,9	3,0	
Juni	13	65,1	5,0	0,2	4,6	30,9	19,5	0,9	2,5	0,5	8,1	46,7	0,1	-	3,9	3,1	

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	eingezahlte Bauspar- beiträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	dar- unter Til- gungen im Quartal				
						Bauspareinlagen							Bauspardarlehen			
						zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten						zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten		
Alle Bausparkassen																
1994	38,2	4,2	6,3	76,7	52,4	75,4	29,5	7,7	22,4	6,6	23,6	174,3	117,7	27,6	22,4	0,5
1995 März	3,7	0,0	0,7	6,3	4,0	6,4	2,4	0,6	1,8	0,5	2,2	13,4	9,6	2,7	5,5	0,1
April	2,8	0,0	0,5	8,1	6,4	7,0	3,3	0,8	2,1	0,7	1,5	14,4	10,5	2,2	...	0,0
Mai	2,7	0,0	0,6	5,9	3,8	6,0	2,3	0,5	1,8	0,5	1,9	14,1	10,0	2,3	...	0,0
Juni	3,1	0,0	0,6	6,8	4,3	6,4	2,4	0,6	1,9	0,6	2,1	14,3	9,9	2,4	...	0,0
Private Bausparkassen																
1995 März	2,6	0,0	0,5	4,3	2,4	4,4	1,5	0,4	1,2	0,3	1,7	7,2	4,5	2,0	3,9	0,0
April	2,0	0,0	0,4	6,4	5,1	5,3	2,6	0,7	1,5	0,6	1,2	8,3	5,5	1,6	...	0,0
Mai	1,9	0,0	0,4	4,1	2,5	4,3	1,6	0,4	1,3	0,3	1,4	7,8	4,9	1,6	...	0,0
Juni	2,2	0,0	0,4	4,7	2,8	4,5	1,6	0,4	1,3	0,4	1,6	7,9	4,8	1,7	...	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1995 März	1,1	0,0	0,2	2,0	1,5	2,0	0,9	0,2	0,7	0,2	0,5	6,2	5,0	0,7	1,6	0,0
April	0,8	0,0	0,1	1,7	1,3	1,6	0,7	0,1	0,6	0,1	0,4	6,2	5,1	0,6	...	0,0
Mai	0,8	0,0	0,2	1,8	1,3	1,7	0,7	0,1	0,5	0,1	0,5	6,3	5,1	0,7	...	0,0
Juni	0,9	0,0	0,2	2,1	1,5	1,9	0,8	0,2	0,6	0,2	0,5	6,4	5,2	0,7	...	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtkapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden		
	Sichtverbindlichkeiten						Sparenlagen	Sichtverbindlichkeiten	Sparenlagen
	Progressionsstufe 1)								
	1	2	3	befristete Verbindlichkeiten	Sparenlagen	Sichtverbindlichkeiten				befristete Verbindlichkeiten	Sparenlagen
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM							
1987 1. Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15	
1993 1. März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2	
1994 1. März 2)		5		2	2	5	2	2	
1995 1. Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5	

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Durchschnitt im Monat 1)	Mio DM								An-rechenbare Kassenbestände 5)	Reserve-Soll nach Absetzung der an-rechenbaren Kassenbestände 6)	Ist-Reserve 7)	Überschuß-reserven 8)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9)	
	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll vor Absetzung der an-rechenbaren Kassenbestände 4)							Betrag	in % des Reserve-Solls nach Absetzung der an-rechenbaren Kassenbestände		
	Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Sparenlagen 3)		insgesamt	darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden							
	gegenüber Gebietsansässigen 2)	gegenüber Gebietsfremden	gegenüber Gebietsansässigen 2)	gegenüber Gebietsfremden	von Gebietsansässigen	von Gebietsfremden						insgesamt	insgesamt		
1976 Dez.	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	–	48 162	48 405	243	0,5	2
1977 "	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	–	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 "	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 "	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,2	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1994 Juni	2 000 038	463 786	30 834	645 143	27 616	815 419	17 241	54 839	2 439	12 531	42 308	42 679	370	0,9	4
Juli	1 988 221	463 848	31 056	630 715	26 138	819 221	17 244	54 612	2 420	12 464	42 147	42 778	631	1,5	6
Aug.	1 987 057	463 110	30 679	625 092	27 130	823 805	17 242	54 555	2 421	12 488	42 067	42 327	260	0,6	3
Sept.	1 987 046	465 703	29 513	616 875	28 999	828 653	17 302	54 597	2 402	12 453	42 144	42 495	351	0,8	4
Okt.	1 981 152	466 285	31 837	601 832	31 401	832 453	17 344	54 567	2 567	12 426	42 141	42 520	379	0,9	2
Nov.	1 992 875	482 237	30 824	587 304	37 802	837 328	17 381	55 249	2 645	12 576	42 673	42 976	302	0,7	3
Dez.	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 Jan.	2 035 624	509 218	31 389	564 441	43 614	869 052	17 911	56 931	2 800	12 940	43 991	44 248	257	0,6	3
Febr.	2 016 669	475 509	30 979	566 429	42 118	883 576	18 059	55 528	2 752	12 655	42 873	43 261	388	0,9	6
März	2 005 555	469 829	32 138	554 925	41 728	888 830	18 105	55 170	2 804	12 548	42 622	42 963	342	0,8	1
April	1 990 922	459 625	31 463	547 827	41 550	892 287	18 170	54 551	2 768	12 386	42 165	42 606	441	1,0	9
Mai	1 998 375	472 027	32 588	537 990	40 548	896 931	18 292	55 106	2 806	12 500	42 606	42 912	306	0,7	5
Juni	2 008 043	474 940	34 539	538 533	39 807	901 796	18 428	55 445	2 892	12 581	42 864	43 143	279	0,7	17

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll vor Absetzung der an- rechen- baren Kassen- bestände 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:		
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt %	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	anrechen- bare Kassen- bestände 5)	Reserve- Soll nach Absetzung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6)	Über- schuß- reserven 8)
Alle Bankengruppen 11)									
1995 Mai	3 698	1 998 375	55 106	2,8	2,7	3,1	12 500	42 606	306
Juni	3 685	2 008 043	55 445	2,8	2,7	3,1	12 581	42 864	279
Kreditbanken									
1995 Mai	322	483 948	14 847	3,1	3,0	3,4	3 184	11 663	92
Juni	320	488 189	15 016	3,1	3,0	3,5	3 219	11 797	78
Großbanken									
1995 Mai	3	249 396	7 694	3,1	3,1	3,2	1 924	5 771	23
Juni	3	251 612	7 793	3,1	3,1	3,3	1 948	5 845	- 6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)									
1995 Mai	194	200 970	6 020	3,0	2,9	3,5	1 166	4 855	45
Juni	194	203 192	6 096	3,0	2,9	3,6	1 179	4 916	54
Zweigstellen ausländischer Banken									
1995 Mai	63	8 423	343	4,1	3,9	4,2	9	334	18
Juni	63	8 656	352	4,1	3,9	4,2	9	343	24
Privatbankiers 14)									
1995 Mai	62	25 159	789	3,1	3,1	3,1	86	703	7
Juni	60	24 730	775	3,1	3,1	3,2	83	692	6
Girozentralen									
1995 Mai	13	74 068	2 253	3,0	3,1	2,7	278	1 975	4
Juni	13	74 295	2 238	3,0	3,1	2,7	278	1 959	8
Sparkassen									
1995 Mai	625	808 536	21 289	2,6	2,6	2,3	5 316	15 973	43
Juni	625	810 397	21 343	2,6	2,6	2,4	5 330	16 013	60
Genossenschaftliche Zentralbanken									
1995 Mai	4	6 919	270	3,9	3,9	3,8	25	245	1
Juni	4	6 562	259	3,9	3,9	4,0	25	234	2
Kreditgenossenschaften									
1995 Mai	2 653	526 127	13 600	2,6	2,6	2,4	3 136	10 464	147
Juni	2 642	527 229	13 641	2,6	2,6	2,4	3 146	10 496	110
Realkreditinstitute									
1995 Mai	32	13 740	330	2,4	2,4	2,4	11	320	7
Juni	32	14 162	336	2,4	2,4	2,4	11	324	10
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)									
1995 Mai	14	83 637	2 479	3,0	3,0	2,5	549	1 930	9
Juni	14	85 796	2 574	3,0	3,0	2,5	571	2 003	8
Bausparkassen									
1995 Mai	35	1 401	38	2,7	2,7	3,2	1	37	4
Juni	35	1 413	38	2,7	2,7	3,2	1	37	4

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraussetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 6 Als Gut-

haben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“. — 12 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.								
Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)
1969 21. März	3	4	1977 15. Juli	3 1/2	4	16. Dez.	3 1/2	5 1/2
18. April	4	5	16. Dez.	3	3 1/2	1989 20. Jan.	4	6
20. Juni	5	6				21. April	4 1/2	6 1/2
11. Sept.	6	7 1/2	1979 19. Jan.	3	4	30. Juni	5	7
5. Dez.	6	9	30. März	4	5	6. Okt.	6	8
			1. Juni	4	5 1/2			
1970 9. März	7 1/2	9 1/2	13. Juli	5	6	1990 2. Nov.	6	8 1/2
16. Juli	7	9	1. Nov.	6	7			
18. Nov.	6 1/2	8				1991 1. Febr.	6 1/2	9
3. Dez.	6	7 1/2	1980 29. Febr.	7	8 1/2	16. Aug.	7 1/2	9 1/4
			2. Mai	7 1/2	9 1/2	20. Dez.	8	9 3/4
1971 1. April	5	6 1/2	19. Sept.	7 1/2	9			
14. Okt.	4 1/2	5 1/2				1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
23. Dez.	4	5	1982 27. Aug.	7	8	15. Sept.	8 1/4	9 1/2
			22. Okt.	6	7			
1972 25. Febr.	3	4	3. Dez.	5	6	1993 5. Febr.	8	9
9. Okt.	3 1/2	5				19. März	7 1/2	9
3. Nov.	4	6	1983 18. März	4	5	23. April	7 1/4	8 1/2
1. Dez.	4 1/2	6 1/2	9. Sept.	4	5 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
						30. Juli	6 3/4	7 3/4
1973 12. Jan.	5	7	1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
4. Mai	6	8				22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1. Juni	7	9	1985 1. Febr.	4 1/2	6			
			16. Aug.	4	5 1/2	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	15. April	5	6 1/2
20. Dez.	6	8				13. Mai	4 1/2	6
			1987 23. Jan.	3	5	1995 31. März	4	6
1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	6. Nov.	3	4 1/2			
7. März	5	6 1/2	4. Dez.	2 1/2	4 1/2			
25. April	5	6						
23. Mai	4 1/2	5 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2			
15. Aug.	4	5	29. Juli	3	5			
12. Sept.	3 1/2	4 1/2	26. Aug.	3 1/2	5			

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.									
Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwertscheln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 16. April – 27. April	12	1973 26. Nov. –		1981 5. Mai – 13. Mai	11,5	7	1990 – 22. März	7,0	3
7. Juni – 20. Juni	13			14. Mai – 10. Sept.	11,5	5	23. März –		
24. Juli – 27. Juli	15	1974 – 11. Jan.	13						
30. Juli	14	14. März – 8. April	13	1985 1. Febr. – 29. März	5,5	3	1992 – 17. Sept.	7,3	3
2. Aug. – 16. Aug.	13	28. Mai – 3. Juli	10	1. April – 6. Juni	5,3	3	18. Sept. – 21. Sept.	9,0	3
30. Aug. – 6. Sept.	16			7. Juni – 20. Juni	5,0	3	22. Sept. – 24. Sept.	8,9	3
26. Nov. – 13. Dez.	11	1981 25. Febr. – 26. Febr.	12	21. Juni – 18. Juli	4,8	3	25. Sept. – 28. Okt.	8,8	3
		3. März – 8. Okt.	12	19. Juli – 15. Aug.	4,5	3	29. Okt. – 20. Dez.	8,6	3
1974 14. März – 5. April	11,5	9. Okt. – 3. Dez.	11	16. Aug. –			21. Dez. – 27. Dez.	8,5	3
8. April – 24. April	10	4. Dez. –					28. Dez. –		
				1986 – 4. März	4,3	3			
1975 23. Juli – 31. Juli	4,5	1982 – 21. Jan.	10,5	5. März –			1993 – 24. März	8,4	3
29. Aug. – 11. Sept.	4	22. Jan. – 18. März	10				25. März – 2. Mai	7,5	3
12. Sept. – 6. Okt.	3,5	19. März – 6. Mai	9,5	1987 – 22. Jan.	4,0	3	3. Mai – 9. Sept.	7,0	3
21. Okt. – 1. Dez.	3,5			23. Jan. – 12. Mai	3,5	3	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3
				13. Mai – 24. Nov.	3,2	3	22. Okt. –		
1977 10. März – 31. Mai 4)	4			25. Nov. –			1994 – 17. Febr.	5,75	3
6. Juli – 14. Juli	4						18. Febr. – 14. April	5,25	3
15. Juli – 26. Juli	3,75			1988 1. Juli –	3,0	3	15. April – 21. April	5,0	3
27. Juli – 5. Sept.	3,5						22. April – 25. Aug.	5,3	3
23. Sept. – 3. Nov.	3,5			1989 – 19. Jan.	3,5	3	26. Aug. –	4,5	3
				20. Jan. – 20. April	4,5	3			
1978 13. März – 16. Juni	3,25			21. April – 29. Juni	5,0	3			
				30. Juni – 28. Aug.	5,5	3			
1979 10. Okt. – 31. Okt.	7,75			29. Aug. – 5. Okt.	6,0	3			
				6. Okt. – 16. Nov.	6,5	3			
1982 14. Jan. – 21. Jan.	10			17. Nov. –					
11. März – 18. März	9,5								

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. VI,3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde erstmals am 26. November

1973 gewährt. — 3 Erstmals am 13. August 1973 angeboten; ab 1. Nov. 1992 nur Liquiditätspapiere. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

VI. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionssatz 1) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1988 Jan.	3,25	1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00
Febr.	3,25	Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00
März	3,25	März	7,81	März	9,48	März	5,87
April	3,25	April	7,78	April	9,56	April	5,62
Mai	3,25	Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30
Juni	3,33	Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05
Juli	3,83	Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89
Aug.	4,25	Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85
Sept.	4,25	Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85
Okt.	4,28	Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85
Nov.	4,38	Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85
Dez.	4,84	Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85
1989 Jan.	5,13	1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85
Febr.	5,78	Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85
März	5,90	März	8,50	März	8,31	März	4,85
April	5,91	April	8,58	April	8,05	April	4,51
Mai	6,29	Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51
Juni	6,53	Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50
Juli	6,60	Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50
Aug.	6,65	Aug.	8,93	Aug.	6,80		
Sept.	6,89	Sept.	9,00	Sept.	6,75		
Okt.	7,33	Okt.	9,00	Okt.	6,63		
Nov.	7,30	Nov.	9,05	Nov.	6,33		
Dez.	7,30	Dez.	9,29	Dez.	6,05		

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank					Laufzeit Tage
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Mengentender	Zinstender		
		Mio DM		Mio DM	Festsatz	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt- satz 2)	
				% p.a.				
1994 7. Dez.	694	243 649	694	62 175	4,85	-	-	14
14. Dez.	811	287 603	811	92 087	4,85	-	-	14
21. Dez.	886	257 724	886	54 209	4,85	-	-	14
28. Dez.	830	252 101	830	92 076	4,85	-	-	14
1995 4. Jan.	821	245 652	821	49 214	4,85	-	-	14
11. Jan.	905	286 436	905	93 162	4,85	-	-	14
18. Jan.	820	229 610	820	44 868	4,85	-	-	14
25. Jan.	852	267 574	852	89 709	4,85	-	-	14
1. Febr.	717	238 913	717	46 673	4,85	-	-	14
8. Febr.	284	66 794	284	20 068	4,85	-	-	7
8. Febr.	770	222 335	770	71 204	4,85	-	-	14
15. Febr.	775	272 314	775	65 434	4,85	-	-	14
22. Febr.	825	279 759	825	71 410	4,85	-	-	14
1. März	730	277 278	730	67 297	4,85	-	-	14
8. März	773	281 777	773	71 213	4,85	-	-	14
15. März	805	277 784	805	61 191	4,85	-	-	14
22. März	822	269 692	822	68 842	4,85	-	-	14
29. März	630	185 409	630	58 468	4,85	-	-	14
5. April	808	271 579	808	73 395	4,50	-	-	15
12. April	754	154 080	669	57 970	-	4,50	4,50 - 4,51	14
20. April	728	181 639	449	62 144	-	4,51	4,51	13
26. April	734	152 095	649	57 780	-	4,51	4,51 - 4,52	14
3. Mai	613	159 942	560	63 527	-	4,51	4,52	14
10. Mai	638	140 794	582	59 238	-	4,51	4,52	14
17. Mai	587	134 968	519	60 151	-	4,51	4,52	15
24. Mai	622	126 827	530	60 072	-	4,51	4,52	14
1. Juni	509	128 159	432	64 000	-	4,51	4,51	12
7. Juni	476	109 257	440	59 076	-	4,50	4,51	14
13. Juni	480	130 108	453	64 956	-	4,50	4,51	15
21. Juni	570	124 488	534	56 296	-	4,50	4,51	14
28. Juni	486	119 514	456	58 920	-	4,50	4,51	14
5. Juli	544	137 387	528	66 025	-	4,50	4,51	14
12. Juli	491	114 637	458	57 861	-	4,50	4,51	14
19. Juli	538	134 424	511	64 902	-	4,50	4,51	14
26. Juli	498	119 443	467	56 075	-	4,50	4,51	14
2. Aug.	430	128 900	...	63 100	-	4,50	4,51	14

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnelltender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ungewogener Durchschnitt

aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender). — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Monats- geld	Drei- monats- geld	Sechs- monats- geld	Zwölf- monats- geld	Drei- monats- geld	Sechs- monats- geld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte					
1993 März	8,34	1,00 – 9,00	7,91	7,70 – 8,30	8,39	7,98	7,54	6,92	8,15	7,70
April	8,05	7,50 – 8,40	7,85	7,65 – 8,00	8,15	7,92	7,55	6,94	8,02	7,68
Mai	7,85	7,65 – 8,50	7,45	7,20 – 7,75	7,72	7,51	7,21	6,78	7,67	7,37
Juni	7,82	7,55 – 8,25	7,55	7,45 – 7,65	7,79	7,60	7,30	6,84	7,78	7,40
Juli	7,28	6,95 – 7,85	7,18	6,80 – 7,55	7,34	7,24	7,01	6,56	7,39	7,16
Aug.	6,84	6,40 – 7,75	6,56	6,40 – 6,85	6,81	6,61	6,46	6,11	6,76	6,62
Sept.	6,99	6,75 – 7,75	6,57	6,45 – 6,70	6,85	6,63	6,40	6,03	6,69	6,46
Okt.	6,74	6,45 – 7,00	6,58	6,30 – 6,75	6,75	6,64	6,36	5,96	6,79	6,43
Nov.	6,43	6,25 – 6,80	6,26	6,00 – 6,50	6,43	6,31	6,02	5,60	6,46	6,07
Dez.	6,19	5) 3,75 – 7,00	6,05	5,85 – 6,25	6,37	6,11	5,77	5,37	6,12	5,83
1994 Jan.	6,15	5,90 – 6,80	5,83	5,70 – 5,95	6,11	5,89	5,66	5,33	5,90	5,70
Febr.	6,22	5,95 – 6,80	5,86	5,70 – 6,00	6,11	5,91	5,71	5,42	5,85	5,75
März	5,99	5,50 – 6,80	5,79	5,65 – 5,95	5,97	5,84	5,69	5,52	5,99	5,83
April	5,66	5,00 – 6,25	5,54	5,35 – 5,75	5,67	5,59	5,51	5,40	5,65	5,62
Mai	5,36	4,00 – 5,75	5,15	5,00 – 5,45	5,32	5,20	5,15	5,14	5,29	5,26
Juni	5,14	4,90 – 6,10	5,01	4,90 – 5,15	5,09	5,07	5,07	5,21	5,17	5,17
Juli	5,04	4,75 – 6,00	4,92	4,80 – 5,05	4,97	4,97	4,98	5,12	5,08	5,08
Aug.	4,93	4,40 – 6,00	4,96	4,85 – 5,05	4,99	5,00	5,05	5,28	5,10	5,16
Sept.	4,81	3,75 – 5,25	5,02	4,90 – 5,20	5,01	5,07	5,22	5,58	5,12	5,27
Okt.	4,93	4,60 – 6,00	5,17	5,10 – 5,25	5,00	5,22	5,33	5,72	5,32	5,37
Nov.	5,03	4,85 – 6,10	5,16	5,10 – 5,30	5,03	5,21	5,30	5,65	5,30	5,35
Dez.	4,90	6) 3,75 – 6,00	5,35	5,15 – 5,60	5,40	5,40	5,49	5,83	5,41	5,54
1995 Jan.	4,98	4,75 – 6,05	5,11	5,00 – 5,25	5,03	5,16	5,36	5,84	5,16	5,41
Febr.	4,99	4,80 – 6,00	5,04	4,95 – 5,10	5,00	5,10	5,27	5,72	5,05	5,33
März	4,79	3,75 – 5,00	5,02	4,70 – 5,10	4,97	5,07	5,19	5,53	5,17	5,31
April	4,66	4,45 – 6,00	4,63	4,55 – 4,80	4,63	4,68	4,75	4,99	4,74	4,85
Mai	4,66	4,35 – 6,00	4,55	4,45 – 4,65	4,59	4,59	4,62	4,80	4,69	4,72
Juni	4,55	4,10 – 6,00	4,48	4,40 – 4,60	4,56	4,53	4,53	4,62	4,63	4,63
Juli	4,57	4,30 – 6,00	4,51	4,45 – 4,60	4,56	4,56	4,57	4,70	4,66	4,67

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode 365/360

Tage berechneter Satz. — 4 Von der Privatkredit AG seit August 1985 nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz; ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte. — 5 Ultimogeld 6,25%-7,00%. — 6 Ultimogeld 5,50%-6,00%.

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)		Ratenkredite			
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	Monatssatz 4)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1994 Juli	11,26	9,00 – 12,75	9,41	7,75 – 11,75	6,65	5,00 – 9,00	0,51	0,45 – 0,57	13,33	11,67 – 14,96
Aug.	11,25	9,00 – 12,75	9,39	8,00 – 11,75	6,63	5,00 – 8,75	0,51	0,45 – 0,57	13,32	11,67 – 14,93
Sept.	11,25	9,00 – 12,75	9,43	8,00 – 11,75	6,63	5,00 – 8,75	0,52	0,45 – 0,57	13,35	11,78 – 14,93
Okt.	11,24	9,25 – 12,75	9,40	7,75 – 11,75	6,62	5,00 – 8,75	0,52	0,45 – 0,58	13,35	11,78 – 14,93
Nov.	11,22	9,00 – 12,75	9,32	7,63 – 12,00	6,62	5,00 – 8,75	0,52	0,45 – 0,58	13,34	11,69 – 14,95
Dez.	11,25	9,00 – 12,75	9,32	7,75 – 11,75	6,62	5,00 – 8,75	0,52	0,45 – 0,58	13,33	11,83 – 14,96
1995 Jan.	11,27	9,00 – 12,75	9,32	7,75 – 11,75	6,60	5,00 – 8,75	0,52	0,45 – 0,58	13,34	11,87 – 14,96
Febr.	11,24	9,00 – 12,75	9,33	7,75 – 11,75	6,63	5,00 – 9,00	0,52	0,45 – 0,58	13,34	11,87 – 14,93
März	11,25	9,00 – 12,75	9,27	7,75 – 11,75	6,61	5,00 – 8,75	0,51	0,45 – 0,58	13,30	11,87 – 14,93
April	11,10	8,75 – 12,75	8,97	7,50 – 11,75	6,21	4,50 – 8,50	0,51	0,44 – 0,58	13,11	11,44 – 14,96
Mai	11,03	8,75 – 12,75	8,80	7,50 – 11,25	6,17	4,50 – 8,50	0,50	0,44 – 0,56	13,00	11,41 – 14,85
Juni	11,00	8,50 – 12,75	8,79	7,50 – 11,00	6,13	4,50 – 8,50	0,50	0,44 – 0,56	12,92	11,35 – 14,63
Juli	10,99	8,50 – 12,75	8,74	7,50 – 11,00	6,09	4,50 – 8,41	0,50	0,44 – 0,56	12,86	11,21 – 14,43

* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren

Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M. Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten.

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)							
		zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
		auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1994 Juli	7,24	6,56 – 8,09	7,76	7,43 – 8,20	8,33	7,98 – 8,87	7,68	6,87 – 8,85	
Aug.	7,29	6,70 – 8,09	7,82	7,45 – 8,31	8,39	8,04 – 8,85	7,69	6,87 – 8,85	
Sept.	7,63	7,08 – 8,31	8,25	7,77 – 8,74	8,78	8,35 – 9,21	7,86	6,98 – 8,85	
Okt.	7,83	7,32 – 8,58	8,43	8,04 – 8,90	8,84	8,47 – 9,33	7,98	7,18 – 9,12	
Nov.	7,85	7,35 – 8,58	8,45	8,04 – 8,95	8,88	8,58 – 9,35	8,01	7,19 – 9,06	
Dez.	7,90	7,50 – 8,79	8,42	8,11 – 8,95	8,81	8,50 – 9,34	8,05	7,22 – 9,32	
1995 Jan.	7,99	7,50 – 8,68	8,50	8,20 – 8,95	8,88	8,57 – 9,50	8,09	7,24 – 9,12	
Febr.	7,90	7,48 – 8,58	8,38	8,08 – 8,87	8,70	8,46 – 9,23	8,09	7,28 – 9,12	
März	7,78	7,29 – 8,45	8,25	7,97 – 8,85	8,61	8,35 – 9,23	8,01	7,23 – 9,06	
April	7,27	6,61 – 8,04	7,82	7,49 – 8,58	8,36	8,07 – 8,95	7,75	6,96 – 8,96	
Mai	7,04	6,43 – 8,04	7,56	7,18 – 8,36	8,19	7,94 – 8,85	7,63	6,90 – 8,90	
Juni	6,76	6,12 – 7,77	7,33	6,97 – 8,04	8,01	7,76 – 8,68	7,49	6,66 – 8,85	
Juli	6,81	6,17 – 7,77	7,39	7,06 – 8,03	8,09	7,82 – 8,68	7,46	6,70 – 8,85	

Habenzinsen

		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)						Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)	
		unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		vierjährige Laufzeit	
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1994 Juli	3,68	3,00 – 4,25	4,16	3,65 – 4,60	4,51	4,00 – 4,80	5,64	5,00 – 6,25	
Aug.	3,65	3,00 – 4,15	4,14	3,55 – 4,55	4,51	4,00 – 4,80	5,71	5,00 – 6,25	
Sept.	3,64	3,00 – 4,15	4,16	3,65 – 4,55	4,50	4,00 – 4,80	6,08	5,25 – 6,50	
Okt.	3,69	3,00 – 4,25	4,19	3,75 – 4,65	4,53	4,00 – 4,88	6,37	5,50 – 7,00	
Nov.	3,70	3,00 – 4,25	4,22	3,75 – 4,70	4,57	4,13 – 5,00	6,52	5,50 – 7,00	
Dez.	3,88	3,25 – 4,50	4,41	3,90 – 4,95	4,81	4,25 – 5,25	6,55	5,75 – 7,00	
1995 Jan.	3,79	3,00 – 4,30	4,31	3,75 – 4,75	4,64	4,20 – 5,00	6,68	5,80 – 7,00	
Febr.	3,71	3,00 – 4,25	4,21	3,60 – 4,65	4,52	4,13 – 4,90	6,62	6,00 – 7,00	
März	3,75	3,00 – 4,25	4,24	3,75 – 4,63	4,57	4,20 – 4,90	6,51	6,00 – 7,00	
April	3,51	2,85 – 4,00	3,97	3,50 – 4,40	4,26	3,95 – 4,55	6,05	5,50 – 6,50	
Mai	3,45	2,80 – 4,00	3,91	3,50 – 4,25	4,20	3,75 – 4,50	5,81	5,25 – 6,25	
Juni	3,39	2,75 – 4,00	3,85	3,40 – 4,20	4,14	3,80 – 4,40	5,54	5,00 – 6,00	
Juli	3,41	2,80 – 4,00	3,86	3,40 – 4,25	4,17	3,80 – 4,40	5,55	5,00 – 6,00	

		Spareinlagen 2)				Spareinlagen – Sondersparformen 2)					
		mit dreimonatiger Kündigungsfrist 7)		mit vereinbarter Kündigungsfrist		auf ein Jahr abgeschlossene Einmalsparverträge				auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 8)	
		von 12 Monaten		von 4 Jahren und darüber							
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1994 Juli	2,08	2,00 – 3,00	3,01	2,50 – 4,00	4,10	3,50 – 5,00	4,49	4,00 – 5,00	5,14	5,03 – 5,92	
Aug.	2,07	2,00 – 3,00	3,01	2,50 – 4,00	4,09	3,50 – 5,00	4,50	4,00 – 5,00	5,15	5,03 – 5,92	
Sept.	2,07	2,00 – 3,00	3,01	2,50 – 4,00	4,08	3,50 – 5,00	4,66	4,00 – 5,15	5,15	5,03 – 5,92	
Okt.	2,07	2,00 – 3,00	3,01	2,50 – 4,00	4,08	3,50 – 5,00	4,87	4,25 – 5,25	5,14	5,03 – 5,92	
Nov.	2,07	2,00 – 3,00	3,00	2,50 – 4,00	4,07	3,50 – 5,00	4,91	4,25 – 5,25	5,14	5,03 – 5,92	
Dez.	2,07	2,00 – 3,00	3,01	2,50 – 4,00	4,08	3,50 – 5,00	4,99	4,25 – 5,50	5,14	5,03 – 5,92	
1995 Jan.	2,06	2,00 – 3,00	3,01	2,50 – 4,00	4,08	3,50 – 5,00	5,02	4,50 – 5,50	5,14	5,03 – 5,92	
Febr.	2,05	2,00 – 3,00	3,00	2,50 – 4,00	4,08	3,50 – 5,00	5,01	4,50 – 5,30	5,14	5,03 – 5,92	
März	2,06	2,00 – 3,00	3,01	2,50 – 4,00	4,08	3,50 – 5,00	4,98	4,50 – 5,25	5,14	5,03 – 5,92	
April	2,05	2,00 – 3,00	2,99	2,50 – 4,00	4,06	3,50 – 5,00	4,62	4,00 – 5,00	5,13	5,03 – 5,92	
Mai	2,04	2,00 – 3,00	2,98	2,50 – 4,00	4,04	3,50 – 5,00	4,44	3,97 – 4,75	5,13	5,03 – 5,92	
Juni	2,04	2,00 – 3,00	2,95	2,50 – 4,00	4,01	3,25 – 5,00	4,23	3,75 – 4,75	5,12	5,03 – 5,92	
Juli	2,04	2,00 – 3,00	2,95	2,25 – 4,00	4,01	3,25 – 4,75	4,21	3,75 – 4,65	5,11	4,81 – 5,92	

Anmerkungen *, 1 bis 5 s. S. 45*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rück-

zahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. In den Sätzen sind Bonifikationen nicht enthalten. — 8 Sechs Jahre Ansparzeit, 1 Jahr Sperrfrist.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					noch: EG-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	4	31. 3.95	4 1/2	16. 5.94	Finnland Basiszins	5 1/4	1. 2.94	5 1/2	1.12.93
Dänemark Diskontsatz	5 1/2	3. 8.95	5 3/4	6. 7.95	Österreich Diskontsatz	4	31. 3.95	4 1/2	13. 5.94
Frankreich Interventionssatz 1)	5	28. 7.94	5,10	30. 6.94	Schweden Diskontsatz	5 1/2	1. 7.94	4 1/2	4. 1.94
Griechenland Diskontsatz 2)	19 1/2	31. 7.95	20 1/2	21.11.94	2. Schweiz Diskontsatz	2 1/2	14. 7.95	3	31. 3.95
Großbritannien Interventionssatz 3)	6 3/8	2. 2.95	6 1/8	7.12.94	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	7 1/4	9. 3.95	6 3/4	6. 3.95	Japan Diskontsatz	1	14. 4.95	1 3/4	21. 9.93
Italien Diskontsatz	9	29. 5.95	8 1/4	22. 2.95	Kanada Diskontsatz 7)	6,87	25. 7.95	6,97	27. 6.95
Niederlande Lombardsatz 5)	3 3/4	9. 6.95	4	31. 3.95	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5 1/4	1. 2.95	4 3/4	15.11.94
Portugal Diskontsatz	10 1/2	3.10.94	12	21. 1.94					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	9 1/4	2. 6.95	8 1/2	14. 3.95					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu

dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) den größten Teil ihres Zentralbankgeldes zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Ab 13. März 1980 flexibler Diskontsatz (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/4 Prozentpunkt). Zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9)	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1993 Aug.	6,63	6,36	11,08	10,44	6,11	5,07	3,03	3,05	8,98	4,13	3,03	3,06	3,17	+ 3,43	+ 0,82
Sept.	6,51	6,35	10,65	9,25	6,25	5,15	3,09	2,96	7,34	4,06	3,01	3,06	3,14	+ 3,48	+ 0,77
Okt.	6,32	6,30	9,53	8,80	5,81	5,18	2,99	3,04	7,02	3,91	3,03	3,08	3,30	+ 3,33	+ 0,92
Nov.	6,08	5,96	8,87	7,37	5,38	4,95	3,02	3,12	6,85	3,97	2,99	3,13	3,43	+ 2,87	+ 0,79
Dez.	5,85	5,60	7,65	6,95	5,25	4,87	2,96	3,08	6,63	3,50	2,92	3,27	3,29	+ 2,80	+ 0,83
1994 Jan.	5,49	5,22	7,18	6,88	5,16	4,88	3,05	3,02	6,50	3,44	2,98	3,04	3,21	+ 2,67	+ 0,53
Febr.	5,54	5,29	6,72	6,34	4,89	4,76	3,25	3,21	6,39	3,50	3,23	3,31	3,48	+ 2,41	+ 0,73
März	5,52	5,32	6,24	6,19	4,88	4,83	3,34	3,52	6,30	3,53	3,34	3,55	3,79	+ 1,98	+ 0,68
April	5,37	5,30	5,87	5,73	4,74	4,88	3,56	3,74	6,06	3,38	3,55	3,73	4,05	+ 1,48	+ 0,37
Mai	5,18	5,13	5,39	5,27	4,62	4,81	4,01	4,19	5,75	3,66	3,96	4,23	4,54	+ 0,57	+ 0,00
Juni	5,00	5,05	5,11	5,45	4,62	4,88	4,25	4,18	5,44	3,67	4,22	4,33	4,55	+ 0,43	- 0,09
Juli	4,80	4,92	4,96	5,34	4,97	5,09	4,26	4,39	5,35	3,72	4,26	4,50	4,77	+ 0,11	- 0,25
Aug.	4,89	4,97	4,89	5,45	4,58	5,34	4,47	4,50	5,31	3,72	4,50	4,62	4,84	+ 0,10	- 0,51
Sept.	4,92	5,07	4,86	5,30	4,73	5,39	4,73	4,64	5,31	3,44	4,73	4,87	5,06	- 0,01	- 0,56
Okt.	4,86	5,20	4,84	5,16	5,34	5,44	4,76	4,96	5,31	3,45	4,72	4,99	5,53	- 0,43	- 0,74
Nov.	4,97	5,23	4,91	5,13	5,12	5,63	5,29	5,25	5,31	3,38	5,17	5,39	5,82	- 0,67	- 0,85
Dez.	5,17	5,42	5,09	5,31	5,43	5,87	5,45	5,64	5,32	3,63	5,51	6,04	6,29	- 0,93	- 0,96
1995 Jan.	4,96	5,18	5,00	5,40	5,56	5,93	5,53	5,81	5,35	3,41	5,59	5,86	6,26	- 1,23	- 1,43
Febr.	4,92	5,11	5,25	5,66	6,25	6,16	5,92	5,80	5,34	3,25	5,93	6,00	6,20	- 1,17	- 1,65
März	4,93	5,10	5,69	6,05	5,85	6,09	5,98	5,73	7,48	3,00	5,97	6,03	6,19	- 1,22	- 1,60
April	4,38	4,69	4,93	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,68	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Mai	4,36	4,49	4,65	4,96	5,98	6,20	6,01	5,70	7,62	2,72	5,95	5,98	6,05	- 1,57	- 2,15
Juni	4,17	4,28	4,55	4,68	6,42	6,37	6,00	5,50	7,34	2,53	5,97	5,97	5,92	- 1,46	- 2,08
Juli p)	.	4,18	4,52	4,54	6,40	6,62	5,85	.	6,57	2,13	5,82	5,86	5,85	- 1,33	- 2,21
Woche endend p)															
1995 Juni 30.	.	4,26	4,55	4,68	6,37	6,62	5,95	5,35	7,18	2,53	6,02	5,99	5,93	- 1,35	- 2,21
Juli 7.	.	4,23	4,52	4,64	6,38	6,61	6,21	.	7,02	.	6,04	5,97	5,91	- 1,36	- 2,18
14.	.	4,15	4,53	4,50	6,43	6,64	5,81	.	6,86	.	5,80	5,82	5,79	- 1,32	- 2,21
21.	.	4,18	4,52	4,54	6,20	6,63	.	.	6,71	.	5,72	5,83	5,82	- 1,29	- 2,19
28.	.	4,16	4,51	4,54	6,52	6,60	5,72	.	6,51	2,13	5,72	5,84	5,88	- 1,35	- 2,23

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen, ab Februar 1991 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissions-

sätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionsätzen. — 6 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatswert bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimower-te. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb					
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer					
		zu- sammen	zu- sammen	Pfand- briefe	Kom- munal- obli- gationen	Schuld- versch. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obli- gationen	Anlei- hen der öffent- lichen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1985	102 708	76 050	33 013	4 081	18 446	8 001	2 484	298	42 738	26 659	72 087	32 976	39 316	- 206	30 622
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	- 1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	- 5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990 o)	244 827	220 340	136 799	- 3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 070	91 833	133 269	- 33	19 759
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 147	45 095	127 358	694	58 818
1992	291 818	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 765	171 659	132 236	38 154	1 269	120 160
1993	395 644	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	13 074	187 503	164 436	24 400	- 1 336	208 142
1994	299 598	272 487	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	155 368	27 112	281 005	126 808	155 751	- 1 557	18 595
1994 Juli	32 430	29 872	17 423	1 694	8 006	3 373	4 349	- 30	12 478	2 558	30 078	15 941	14 399	- 263	2 353
Aug.	23 722	21 863	12 381	1 191	2 528	2 206	6 457	- 30	9 512	1 859	21 812	7 547	14 337	- 72	1 910
Sept.	24 926	22 508	4 504	1 138	2 044	- 4 433	5 755	89	17 915	2 418	16 578	- 3 031	19 778	- 169	8 348
Okt.	31 880	28 813	10 483	1 570	4 399	- 2 741	7 254	- 15	18 345	3 067	22 598	8 112	14 593	- 107	9 282
Nov.	35 281	32 419	11 117	975	1 902	1 070	7 170	95	21 207	2 862	14 968	- 5 869	20 847	- 10	20 313
Dez.	45 288	42 196	13 676	2 460	770	487	9 959	- 2	28 523	3 092	41 143	22 752	18 638	- 247	4 145
1995 Jan.	29 284	27 774	16 210	1 472	165	786	13 788	- 500	12 063	1 510	25 145	- 7 065	32 296	- 86	4 139
Febr.	19 637	17 998	9 165	1 755	1 831	- 33	5 612	0	8 033	2 439	23 547	9 945	13 739	- 137	- 3 910
März	8 760	8 796	8 023	3 000	- 212	134	5 102	0	773	- 36	- 6 499	-13 847	7 517	- 169	15 259
April	13 124	10 536	8 992	1 515	5 333	1 229	915	0	1 544	2 588	8 261	- 2 689	11 068	- 118	4 863
Mai	15 712	13 014	13 391	1 867	5 958	1 957	3 609	- 9	- 368	2 698	4 386	6 815	- 2 199	- 230	11 326
Juni	12 671	10 443	7 361	1 360	8 286	- 5 203	2 918	52	3 029	2 228	4 553	- 2 933	7 575	- 89	8 118

Zeit	Aktien										Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)			
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb						zu- sammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)		
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)							
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)								
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25					
1985	18 559	11 009	7 550	11 351	2 183	9 168	7 212	+ 3 622	+ 3 964	- 342				
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803				
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547				
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910				
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131				
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 341	- 4 729	- 24 612				
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 270	+ 46 199	- 18 929				
1992	32 567	17 226	15 341	40 624	2 984	37 640	- 8 057	+ 88 997	+ 112 395	- 23 398				
1993	39 029	19 512	19 517	30 185	4 133	26 052	8 849	+ 184 398	+ 195 071	- 10 673				
1994 o)	51 480	29 160	22 320	51 206	1 622	49 584	276	- 30 561	- 8 515	- 22 046				
1994 Juli	6 706	5 612	1 094	4 921	- 325	5 246	1 786	+ 486	- 205	+ 691				
Aug.	2 600	1 244	1 356	1 389	- 1 379	2 768	1 211	- 94	+ 51	- 145				
Sept.	- 383	607	- 990	527	1 901	- 1 374	- 909	+ 6 010	+ 5 930	+ 80				
Okt.	4 185	4 189	- 4	4 546	- 656	5 202	- 361	+ 5 858	+ 6 215	- 357				
Nov.	1 217	1 090	127	2 726	2 364	362	- 1 509	+ 15 815	+ 17 451	- 1 636				
Dez.	1 896	404	1 492	3 000	- 3 560	6 560	- 1 104	- 1 543	+ 1 053	- 2 596				
1995 Jan.	2 069	2 126	- 57	6 296	4 278	2 018	- 4 227	- 1 541	+ 2 629	- 4 170				
Febr.	3 159	1 696	1 463	3 666	1 384	2 282	- 507	- 8 319	- 6 349	- 1 970				
März	3 472	697	2 775	8 371	2 037	6 334	- 4 899	+ 7 621	+ 15 295	- 7 674				
April	5 439	1 157	4 282	6 020	1 523	4 497	- 581	- 2 588	+ 2 275	- 4 863				
Mai	5 221	3 570	1 651	2 041	- 2 062	4 103	3 180	+ 10 157	+ 8 628	+ 1 529				
Juni	4 212	3 077	1 135	- 2 781	- 2 878	97	6 993	+ 11 748	+ 5 890	+ 5 858				

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — o) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen, ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb

bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten	
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)				Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)
Brutto-Absatz 8)									
1985	261 153	197 281	24 575	84 610	19 881	68 217	648	63 222	31 146
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1994 Nov.	53 610	32 879	2 698	9 162	2 981	18 039	96	20 635	4 253
Dez.	78 571	43 612	5 108	12 252	3 704	22 549	-	34 959	6 021
1995 Jan.	58 551	39 659	4 065	9 294	2 249	24 051	-	18 892	7 903
Febr.	49 639	33 741	2 973	11 555	3 052	16 161	-	15 898	8 801
März	47 553	38 112	4 931	11 248	3 995	17 937	-	9 441	6 564
April	37 752	31 154	2 765	11 886	3 054	13 448	-	6 598	8 113
Mai	56 494	38 273	3 750	18 171	3 731	12 620	-	18 221	7 603
Juni	43 826	35 220	3 872	18 197	2 834	10 317	50	8 556	9 323
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1985	163 536	104 819	20 178	56 923	11 990	15 729	648	58 070	31 076
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	39 741	54 878	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1994 Nov.	38 067	19 432	2 358	6 620	2 346	8 109	96	18 539	2 481
Dez.	44 194	24 715	3 451	9 567	2 291	9 406	-	19 479	5 437
1995 Jan.	37 006	19 119	3 163	5 174	1 273	9 510	-	17 887	7 475
Febr.	31 935	18 482	2 139	7 003	2 282	7 058	-	13 453	6 841
März	30 989	22 696	3 063	8 589	2 955	8 089	-	8 293	4 884
April	22 018	16 067	2 195	7 227	1 810	4 835	-	5 951	6 838
Mai	36 339	21 232	2 433	12 180	2 717	3 903	-	15 107	6 938
Juni	25 305	18 195	2 380	9 707	1 951	4 156	50	7 060	8 874
Netto-Absatz 10)									
1985	79 368	34 868	4 454	19 239	8 331	2 845	223	44 276	21 119
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	- 1 472	6 846	8 803	16 171	- 56	62 667	8 769
1988	40 959	- 8 032	- 4 698	1 420	- 2 888	- 1 869	- 100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	-13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	153 630	21 634
1994 Nov.	28 702	9 538	699	- 275	1 214	7 899	96	19 068	2 252
Dez.	37 108	10 078	1 560	- 645	789	8 375	- 2	27 032	2 727
1995 Jan.	22 372	13 552	1 179	- 1 285	386	13 271	- 500	9 320	5 230
Febr.	14 078	7 761	1 418	- 1 135	- 658	5 866	0	6 317	5 007
März	8 620	8 269	3 098	- 67	- 85	5 323	0	351	2 555
April	11 331	9 426	1 558	5 285	1 050	1 533	0	1 905	6 161
Mai	14 280	15 080	2 263	7 687	1 522	3 609	- 9	- 792	2 925
Juni	17 583	12 387	2 190	11 028	- 4 718	3 887	50	5 147	6 678

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe, ohne Öffentliche Pfandbriefe. — 3 Einschl. Öffentliche Pfandbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirt-

schaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedeckte“ Schuldverschreibungen von Hypothekendarlehen, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandaanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstsatz zu neuer aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück erworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten	
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten				Sonstige Bankschuld- verschreibungen
1985	929 353	654 628	138 588	346 565	55 022	114 453	2 388	272 337	117 387
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995 Jan.	2 687 186	1 446 212	197 721	626 372	219 600	402 519	2 601	1 238 373	346 441
Febr.	2 701 264	1 453 974	199 139	627 507	218 942	408 386	2 601	1 244 689	351 448
März	2 709 884	1 462 243	202 237	627 440	218 857	413 709	2 601	1 245 040	354 003
April	2 721 215	1 471 669	203 795	632 725	219 907	415 242	2 601	1 246 945	360 163
Mai	2 735 494	1 486 749	206 058	640 412	221 429	418 851	2 592	1 246 154	363 088
Juni	2 753 078	1 499 136	208 248	651 440	216 711	422 738	2 641	1 251 300	369 766

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Juni 1995

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	733 732	490 719	48 559	191 334	77 520	173 305	1 352	241 660	76 445
2 bis unter 4	739 752	440 421	58 243	198 786	56 357	127 035	455	298 875	104 227
4 bis unter 6	496 267	278 383	42 932	123 779	43 887	67 783	562	217 322	81 896
6 bis unter 8	367 629	166 003	27 491	86 704	26 515	25 294	47	201 580	45 778
8 bis unter 10	298 675	107 916	26 385	46 577	10 755	24 200	-	190 758	40 391
10 bis unter 15	16 207	12 811	4 432	3 434	1 045	3 899	26	3 370	10 663
15 bis unter 20	3 614	964	165	134	480	185	200	2 450	862
20 und darüber	97 202	1 919	42	691	152	1 035	-	95 283	9 507

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Kapital- herabsetzung und Auflösung
			Bareinzahlungen und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	
1985	108 911	4 216	3 769	842	481	193	- 369	245	- 945
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	- 316	907	- 1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	- 465	791	- 1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	- 323	377	- 1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	- 82	3 725	- 571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1994 Juli	186 341	1 498	876	549	52	99	- 18	195	- 254
Aug.	187 174	834	402	134	312	41	- 18	- 22	- 16
Sept.	187 309	135	143	149	75	52	37	- 297	- 25
Okt.	188 909	1 600	1 360	15	188	156	- 40	- 30	- 50
Nov.	189 068	160	281	32	34	0	- 14	- 118	- 55
Dez.	190 012	944	233	332	421	111	- 2	- 33	- 118
1995 Jan.	203 415	13 402	566	137	21	23	- 217	12 896	- 24
Febr.	204 439	1 024	562	-	449	160	- 81	- 22	- 43
März	204 477	38	263	-	-	5	- 28	95	- 297
April	204 422	- 55	246	9	1	45	- 1	18	- 373
Mai	205 885	1 463	1 030	78	-	345	-	78	- 68
Juni	206 766	880	563	227	247	183	3	- 42	- 300

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM).— 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Renditen											Indizes 1) 2)		
	Festverzinsliche Wertpapiere 3)								Aktien			Renten	Aktien	
	Umlaufrendite								Dividendenrendite 4)			Deutscher Rentenindex (REX)	FWB-Gesamtindex (FWBIX)	Deutscher Aktienindex (DAX)
	insgesamt	darunter:			Anleihen der öffentlichen Hand		nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 6)	Emissionsrendite	einschl. Steuergutschrift 1) 7)	ohne Steuergutschrift 1)				
Bank-schuldver-schrei-bungen		Indu-strie-obliga-tionen	zusammen	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere	mit Rest-laufzeit 9-10 Jahre 5)								
% p.a.											Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
1990	8,9	9,0	9,0	8,8	8,8	8,7	9,2	8,7	3,78	2,42	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,9	8,9	8,6	8,6	8,5	9,2	8,6	3,80	2,43	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,3	8,7	8,0	8,0	7,9	8,8	8,0	4,01	2,57	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,5	6,9	6,3	6,3	6,5	6,8	6,4	2,88	1,84	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,8	7,0	6,7	6,7	6,9	6,9	6,7	3,32	2,13	99,90	176,87	2 106,58	
1994 Okt.	7,5	7,5	7,6	7,4	7,4	7,5	7,6	7,4	3,33	2,13	100,68	175,20	2 071,63	
Nov.	7,4	7,5	7,5	7,3	7,3	7,5	7,5	7,3	3,39	2,17	101,16	173,04	2 048,26	
Dez.	7,4	7,5	7,7	7,4	7,4	7,5	7,6	7,2	3,32	2,13	99,90	176,87	2 106,58	
1995 Jan.	7,5	7,6	7,9	7,5	7,5	7,6	7,6	7,4	3,21	2,25	100,92	169,53	2 021,27	
Febr.	7,3	7,4	7,7	7,3	7,3	7,4	7,5	7,2	3,12	2,19	101,49	175,10	2 102,18	
März	7,1	7,2	7,4	7,1	7,1	7,3	7,4	7,0	3,45	2,42	102,97	161,62	1 922,59	
April	6,8	6,8	7,2	6,8	6,8	7,1	7,1	6,7	3,39	2,37	103,73	168,53	2 015,94	
Mai	6,6	6,6	7,0	6,5	6,5	6,9	6,8	6,5	3,23	2,26	105,73	173,58	2 092,17	
Juni	6,4	6,4	6,8	6,4	6,4	6,8	6,7	6,3	3,20	2,24	103,82	174,13	2 083,93	
Juli	6,5	6,5	6,9	6,5	6,5	6,9	6,7	...	...	...	104,74	183,03	2 218,74

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u. ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen

der Umlaufrenditen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Quelle: Statistisches Bundesamt; das Statistische Bundesamt hat Ende Juni 1995 die Statistik der Aktienmärkte eingestellt. — 5 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen. — 6 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 7 Ab Januar 1995 geänderte Berechnung aufgrund der Senkung der Körperschaftsteuergutschrift im Rahmen des Standortsicherungsgesetzes.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							
	Absatz=Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Publikumsfonds			Offene Immobilienfonds	Spezialfonds	ausländischer Fonds 3)	zusammen	Kreditinstitute 1)		Nichtbanken 2)		Ausländer 4)		
zusammen		zusammen	Geldmarktfonds	Wertpapierfonds					zusammen	darunter ausländische Zertifikate	zusammen	darunter ausländische Zertifikate			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 177	- 362	21 589	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	7 225	- 5	42 665	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 443	10 145	2 152	71 298	58 888	71	- 60 969
1993	80 404	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 732	76 417	15 844	2 476	60 573	16 256	3 987	- 14 745
1994	136 951	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	28 037	132 832	8 679	- 689	124 153	28 726	4 119	- 23 918
1994 Sept.	5 371	2 042	2 118	1 423	526	170	- 76	3 329	5 504	212	- 134	5 292	3 463	- 133	- 3 462
Okt.	8 802	6 320	2 758	2 431	205	122	3 563	2 482	8 979	504	36	8 475	2 446	- 177	- 2 659
Nov.	9 313	7 033	6 489	4 364	1 997	128	543	2 280	7 709	1 338	388	6 371	1 892	1 604	- 676
Dez.	37 179	31 334	24 256	22 962	541	753	7 078	5 845	36 556	1 783	- 540	34 773	6 385	623	- 5 222
1995 Jan.	4 091	3 650	- 781	- 1 756	- 216	1 191	4 431	441	4 296	1 169	- 52	3 127	493	- 205	- 646
Febr.	2 308	2 375	- 1 054	- 2 293	939	300	3 429	- 67	2 202	566	- 104	1 636	37	106	173
März	1 599	2 198	-1 515	- 1 682	- 33	200	3 713	- 599	1 903	2 067	42	- 164	- 641	- 304	295
April	3 444	1 817	256	301	- 484	439	1 561	1 627	3 041	415	22	2 626	1 605	403	- 1 224
Mai	2 664	1 658	757	678	- 153	233	901	1 006	3 169	283	- 104	2 886	1 110	- 505	- 1 511
Juni	3 228	2 410	1 510	465	298	747	899	818	3 756	904	200	2 852	618	- 528	- 1 346

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate (auch solcher von Geldmarktfonds) durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw.

Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen						Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichsforde- rungen 4)
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Ren- tenschuld- forderun- gen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- schein- forderun- gen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine		
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen 5)												
1993 März	7) 646	.	859 825	17 931	841 894	98 830	357 898	264 235	50 721	11 580	51 394	7 236
Juni	646	.	859 001	13 685	845 316	100 847	366 801	262 140	46 346	11 597	50 430	7 155
Sept.	648	.	904 845	14 021	890 824	102 564	379 735	282 845	53 533	11 350	53 778	7 019
Dez.	638	4 833	914 453	10 790	903 663	102 111	385 152	290 515	54 629	10 473	53 800	6 983
1994 März	656	.	961 332	15 023	946 309	105 685	407 564	306 494	55 926	10 616	53 995	6 029
Juni	646	.	944 641	12 101	932 540	107 942	409 668	296 314	50 062	10 358	52 585	5 611
Sept.	625	.	1 000 156	12 652	987 504	110 631	426 236	318 882	60 157	10 426	55 834	5 338
Dez.	603	.	996 178	8 686	987 492	113 187	431 825	310 621	60 225	10 241	54 856	6 537
Lebensversicherungsunternehmen												
1993 März	119	.	549 466	5 060	544 406	84 755	258 930	140 021	14 396	11 400	30 071	4 833
Juni	119	.	565 893	4 018	561 875	86 384	267 541	145 613	15 312	11 407	30 627	4 991
Sept.	118	.	579 077	4 687	574 390	87 808	273 593	150 281	15 521	11 167	31 259	4 761
Dez.	117	2 843	582 847	3 099	579 748	87 143	277 200	153 273	15 868	10 299	31 259	4 706
1994 März	121	.	609 722	2 528	607 194	90 684	293 780	160 040	16 620	10 436	31 664	3 970
Juni	120	.	622 333	1 968	620 365	92 880	299 424	164 214	17 505	10 179	32 390	3 773
Sept.	117	.	636 180	2 740	633 440	95 296	306 499	167 474	17 618	10 243	32 874	3 436
Dez.	114	.	641 345	2 102	639 243	97 696	312 652	164 488	17 806	10 057	32 287	4 257
Pensions- und Sterbekassen												
1993 März	7) 179	.	82 556	971	81 585	8 871	26 807	39 167	171	44	5 817	708
Juni	182	.	84 004	1 053	82 951	9 033	27 051	40 005	171	53	5 986	652
Sept.	182	.	84 729	1 083	83 646	9 159	27 154	40 409	171	53	6 076	624
Dez.	180	148	88 284	1 863	86 421	9 245	27 520	42 640	176	52	6 201	587
1994 März	185	.	89 905	1 284	88 621	9 221	28 196	44 165	177	52	6 273	537
Juni	184	.	90 879	1 077	89 802	9 269	27 946	45 427	177	52	6 466	465
Sept.	182	.	91 328	780	90 548	9 348	27 969	46 072	177	52	6 486	444
Dez.	179	.	92 396	987	91 409	9 416	28 286	46 354	176	52	6 590	535
Krankenversicherungsunternehmen												
1993 März	50	.	47 295	658	46 637	1 603	24 351	15 438	1 408	-	3 054	783
Juni	53	.	50 320	675	49 645	1 607	26 305	16 271	1 445	-	3 217	800
Sept.	52	.	51 624	725	50 899	1 635	27 306	16 387	1 454	-	3 308	809
Dez.	51	219	53 622	356	53 266	1 650	29 174	16 758	1 508	-	3 360	816
1994 März	51	.	53 668	577	53 091	1 673	29 269	16 616	1 530	-	3 242	761
Juni	49	.	57 346	605	56 741	1 694	31 859	17 412	1 572	-	3 472	732
Sept.	50	.	59 132	521	58 611	1 730	33 063	17 927	1 591	-	3 581	719
Dez.	49	.	61 191	286	60 905	1 773	34 608	18 618	1 632	-	3 535	739
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5) 6)												
1993 März	269	.	114 667	9 129	105 538	3 470	38 105	44 888	9 784	136	8 550	605
Juni	268	.	118 486	6 623	111 863	3 753	40 553	47 166	10 534	137	9 080	640
Sept.	268	.	117 475	5 403	112 072	3 827	40 438	47 122	10 694	130	9 226	635
Dez.	261	1 394	116 004	3 507	112 497	3 934	40 329	47 597	10 810	122	9 022	683
1994 März	270	.	131 945	8 713	123 232	3 971	44 484	54 344	10 862	128	8 858	585
Juni	271	.	130 840	5 942	124 898	4 045	45 289	54 701	11 249	127	8 910	577
Sept.	247	.	129 614	4 714	124 900	4 126	45 422	54 024	11 650	131	9 026	521
Dez.	236	.	123 866	3 148	120 718	4 199	43 505	51 313	12 031	132	8 746	792
Rückversicherungsunternehmen												
1993 März	29	.	65 841	2 113	63 728	131	9 705	24 721	24 962	-	3 902	307
Juni	24	.	40 298	1 316	38 982	70	5 351	13 085	18 884	-	1 520	72
Sept.	28	.	71 940	2 123	69 817	135	11 244	28 646	25 693	-	3 909	190
Dez.	29	229	73 696	1 965	71 731	139	10 929	30 247	26 277	-	3 958	191
1994 März	29	.	76 092	1 921	74 171	136	11 835	31 329	26 737	-	3 958	176
Juni	22	.	43 243	2 509	40 734	54	5 150	14 560	19 559	-	1 347	64
Sept.	29	.	83 902	3 897	80 005	131	13 283	33 385	29 121	-	3 867	218
Dez.	25	.	77 380	2 163	75 217	103	12 774	29 848	28 580	-	3 698	214

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. Werden ab 1991 nur zum Jahresende erfragt. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforde-

rungen; vgl. Anm.4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Ab 1. Juli 1994 gemäß § 110a VAG Reduzierung des Berichtskreises (überwiegend Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen); der damit verbundene statistische Bruch ist unbedeutend. — 6 Einschl. Transportversicherungsunternehmen. — 7 Ab Januar 1993 ohne die unter Pensions- und Sterbekassen erfaßten Versorgungs-
werke.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Mrd DM										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt 3)			
	Gebietskörperschaften 1)										Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	Einnahmen					Ausgaben											
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 4)	darunter:			Finanzierungshilfen 5)										
			Personal-	Laufen-	Laufen-	Zins-	Sach-										
			aus-	der	-	aus-	investi-										
			gaben	Sach-	de	gaben	tionen										
				auf-	Zu-												
				wand	schüsse												
1984	538,5	414,7	584,9	186,7	93,2	160,8	53,6	49,4	41,0	- 46,3	328,2	331,1	- 2,8	828,1	877,3	- 49,2	
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4	
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0	
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7) p)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	563,0	548,6	+ 14,3	1 343,5	1 451,0	- 107,5	
1992 ts)	956,0	731,7	1 066,0	321,5	155,0	302,0	101,0	103,5	83,0	- 110,0	621,0	628,0	- 7,0	1 499,5	1 616,5	- 117,0	
1993 ts)	984,5	749,1	1 117,5	336,0	157,5	338,0	102,5	101,0	83,0	- 133,0	672,5	668,5	+ 4,0	1 558,5	1 688,0	- 129,5	
1994 ts)	1 042,5	786,2	1 148,5	349,5	159,0	346,5	114,5	97,0	81,5	- 106,0	705,0	706,5	- 1,5	1 653,0	1 761,0	- 108,0	
1993 1.Vj.	213,2	175,9	241,8	66,9	30,5	83,4	30,1	15,0	16,2	- 28,6	159,0	161,4	- 2,5	345,8	376,9	- 31,1	
2.Vj.	230,2	178,3	242,9	68,5	30,3	86,9	19,3	19,2	17,7	- 12,6	165,6	164,7	+ 0,9	369,1	380,9	- 11,8	
3.Vj.	220,1	184,2	255,3	70,3	31,7	84,1	27,1	22,7	20,1	- 35,2	167,8	168,6	- 0,8	364,2	400,2	- 36,0	
4.Vj.	261,9	210,7	316,8	88,3	43,2	91,7	24,9	34,9	33,6	- 54,8	179,9	173,7	+ 6,2	420,6	469,2	- 48,6	
1994 1.Vj. 8) p)	231,3	191,6	253,7	68,4	31,1	90,9	32,5	14,1	16,3	- 22,4	168,1	172,0	- 3,9	372,6	398,9	- 26,3	
2.Vj. 8) p)	248,0	185,1	246,9	68,7	30,3	88,4	22,0	18,0	18,4	+ 1,0	174,6	174,4	+ 0,1	396,7	395,6	+ 1,1	
3.Vj. 8) p)	233,0	189,8	257,5	70,2	31,8	88,0	28,4	21,7	18,3	- 24,5	174,5	177,8	- 3,3	385,4	413,2	- 27,8	
4.Vj. 8) p)	270,6	219,7	323,7	89,5	42,5	98,1	25,8	33,7	33,1	- 53,0	187,9	181,4	+ 6,5	439,7	486,3	- 46,6	

* Die hier verwendete haushaltmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditentwicklungsfonds, EG-Anteile; 1990 ohne Fonds „Deutsche Einheit“ und Abschnitt B des Bundeshaushalts. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII, 2. — 2 Gesetzliche Rentenversicherung, Bundesanstalt für Arbeit,

gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland. — 8 Ohne Bundeseseisenbahnvermögen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Mrd DM									
	Bund 1)		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1984	225,2	253,9	216,1	234,3			155,8	154,7		
1985	236,7	259,4	226,2	243,3			163,6	162,9		
1986	240,6	263,9	236,4	254,1			170,8	172,5		
1987	243,6	271,5	244,4	263,9			176,7	179,2		
1988	242,2	278,2	253,7	270,1			185,1	184,4		
1989	277,9	292,9	275,1	282,7			196,0	194,3		
1990	290,5	311,4	280,2	299,6			205,8	209,9		
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992 ts)	399,5	431,2	331,0	349,5	75,0	88,0	240,5	250,5	56,5	64,5
1993 ts)	401,0	462,0	340,0	366,0	79,5	95,5	252,0	261,0	62,0	67,0
1994 ts)	439,0	478,5	343,5	370,5	83,0	99,5	259,5	265,0	60,0	66,0
1993 1.Vj.	87,4	105,6	77,8	80,2	15,8	17,5	46,4	52,1	11,7	11,8
2.Vj.	1) 103,3	105,7	77,6	80,0	15,7	18,7	52,6	54,2	12,1	13,3
3.Vj.	96,8	116,1	76,8	83,5	19,7	20,4	54,8	56,5	12,4	14,0
4.Vj.	113,4	134,4	91,3	106,0	25,0	35,7	68,0	67,7	18,4	19,9
1994 1.Vj.	101,2	114,9	79,2	82,7	18,6	18,9	47,6	53,3	11,0	12,5
2.Vj.	1) 116,5	110,1	77,0	80,8	18,5	19,3	54,9	54,8	12,7	13,6
3.Vj.	103,4	115,1	77,5	84,3	18,8	21,6	56,1	56,8	12,4	14,1
4.Vj. p)	118,0	138,4	93,1	106,1	23,4	35,9	69,7	68,8	16,7	18,6
1995 1.Vj. p)	96,8	113,1	79,8	84,6	19,8	19,6				

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII, 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist hier in voller Höhe als Einnahme des Bundes enthalten. Der Bund verbucht dagegen in seinem Haushalt ab 1989 nur den veranschlagten Betrag des Bundesbankgewinns als Einnahme (überplanmäßige Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn werden zur Tilgung fälliger Schul-

den verwendet). — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kasseneinnahmen 1)	Kassenausgaben 1) 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung			Schwebende Verrechnungen (d)	Einnahmen aus Münz- gutschriften (e)	
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank (b)	der markt- mäßigen Verschuldung (c)			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1980	199,50	228,25	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	0,48	- 28,76
1986	266,01	289,51	- 23,50	- 0,75	+ 2,01	+ 21,02	- 0,60	0,32	- 23,50
1987	270,68	296,10	- 25,42	+ 3,47	- 2,01	+ 27,10	+ 3,39	0,42	- 25,42
1988	274,29	310,71	- 36,42	- 1,16	-	+ 34,69	-	0,56	- 36,42
1989	306,52	320,26	- 13,74	+ 2,43	-	+ 15,37	-	0,80	- 13,74
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1994 Juni	39,99	40,43	- 0,44	- 1,98	-	- 1,59	-	0,05	- 7,30
Juli	33,59	38,37	- 4,78	+ 0,27	-	+ 4,89	-	0,16	- 12,07
Aug.	35,59	36,21	- 0,62	- 1,72	-	- 1,12	-	0,03	- 12,70
Sept.	39,87	42,47	- 2,60	+ 2,70	-	+ 5,29	-	0,01	- 15,30
Okt.	31,87	39,27	- 7,39	- 3,59	-	+ 3,79	-	0,02	- 22,69
Nov.	30,99	45,64	- 14,65	- 6,64	-	+ 7,93	-	0,08	- 37,34
Dez.	57,38	53,87	+ 3,51	+ 5,86	-	+ 2,29	-	0,05	- 33,83
1995 Jan.	41,03	48,28	- 7,25	- 0,11	-	+ 7,14	-	0,00	- 7,25
Febr.	36,17	37,93	- 1,76	+ 0,08	-	+ 1,84	-	0,00	- 9,01
März	43,49	43,21	+ 0,28	- 5,47	-	- 5,75	-	0,00	- 8,74
April	37,01	35,03	+ 1,97	- 0,03	-	- 2,01	-	0,01	- 6,77
Mai	35,43	39,38	- 3,95	- 1,31	-	+ 2,54	-	0,10	- 10,72
Juni p)	44,05	45,16	- 1,12	+ 0,46	-	+ 1,52	-	0,06	- 11,83

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven

Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassen-saldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund	Länder		Europäische Gemein- schaften 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundes- länder 2)				
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	.	10 619	51 203	.	+ 78
1985	437 201	375 639	207 930	152 516	.	15 193	61 469	.	+ 91
1986	452 436	388 636	210 585	160 099	.	17 953	63 762	.	+ 37
1987	468 660	403 649	218 838	166 488	.	18 323	64 850	.	+ 162
1988	488 097	419 303	222 672	172 964	.	23 667	68 862	.	- 69
1989	535 526	461 796	249 786	189 214	.	22 795	73 620	.	+ 111
1990 6)	549 667	474 482	261 832	191 266	.	21 384	74 447	.	+ 738
1991 7)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995 1.Vj.	.	170 676	89 271	70 996	....	10 408	.	.	.
2.Vj. p)	.	167 644	91 911	66 828	....	8 905	.	.	.
1995 Febr.	.	55 581	30 379	20 963	....	4 238	.	.	.
März	.	63 497	36 529	25 454	....	1 514	.	.	.
April	.	46 834	25 244	18 158	....	3 432	.	.	.
Mai	.	53 199	28 424	21 239	....	3 537	.	.	.
Juni p)	.	67 610	38 243	27 431	....	1 936	.	.	.

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben (1980: 75 Mio DM). — 2 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EG zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 4 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tabelle VIII,5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 6 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Mio DM													Nachrichtlich: Gemeindefeindeanteil an den Einkommensteuern	
	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 7) 8)	Reine Ländersteuern 7)		EG-Anteil Zölle 8)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 4) 5)									Gewerbesteuerumlage 5) 6)
zusammen		Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 3)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Reine Bundessteuern 7) 8)	Reine Ländersteuern 7)	EG-Anteil Zölle 8)				
Früheres Bundesgebiet															
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430	
1989	494 591	265 462	181 833	36 799	34 181	12 648	131 480	67 996	63 484	5 310	61 339	24 208	6 792	32 795	
1990	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117	
1991		288 496	204 578	41 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961		27 117		36 867	
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923		30 123		40 933	
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692	
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255	
1995 1.Vj.		79 015	58 964	5 475	2 996	11 580	54 990	46 045	8 945	167		8 573		9 666	
2.Vj. p)		71 164	57 840	2 157	5 180	5 987	52 985	44 264	8 721	1 832		8 085		9 000	
1995 Febr.		16 013	17 389	- 1 508	- 1 605	1 737	21 351	18 309	3 042	104		3 548		2 382	
März		34 064	18 105	8 334	6 199	1 427	14 921	11 814	3 107	8		2 668		3 966	
April		16 576	18 225	- 2 622	- 474	1 447	16 581	13 870	2 712	1 230		2 016		2 341	
Mai		17 531	19 291	- 2 730	- 431	1 400	19 424	16 451	2 972	461		3 895		2 484	
Juni p)		37 057	20 324	7 509	6 084	3 140	16 980	13 943	3 037	142		2 174		4 175	
Gesamtdeutschland															
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450	
1995 1.Vj.	181 822	85 053	65 110	5 062	2 959	11 923	59 005	49 849	9 156	173	26 242	9 677	1 671	11 147	
2.Vj. p)	177 753	76 284	63 935	1 253	4 923	6 173	56 654	47 706	8 948	1 872	31 990	9 204	1 749	10 109	
1995 Febr.	58 340	17 571	19 305	- 1 766	- 1 758	1 790	23 160	20 069	3 091	110	13 080	3 865	555	2 759	
März	67 891	36 364	19 973	8 520	6 425	1 447	15 862	12 651	3 210	8	12 004	3 054	599	4 394	
April	49 501	18 063	20 195	- 3 054	- 656	1 578	17 734	14 984	2 750	1 282	9 486	2 360	575	2 666	
Mai	56 006	18 902	21 276	- 3 209	- 595	1 430	20 778	17 695	3 084	448	10 994	4 306	578	2 806	
Juni p)	72 246	39 319	22 465	7 515	6 174	3 165	18 142	15 027	3 115	142	11 511	2 538	596	4 636	

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren.

4 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, ab 1995 56%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EG-Anteil ab. — 5 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds "Deutsche Einheit" beeinflusst. — 6 Bund und Länder je 50%. — 7 Aufgliederung s. Tab. VIII, 6. — 8 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Mio DM													
	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497
1989	32 965	15 509	3 920	4 190	1 697	3 058	9 167	5 775	2 083	1 260	5 925	36 706	8 490	1 050
1990 5)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 325	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121
1991 6)	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995 1.Vj.	10 380	3 222	1 100	6 332	18	5 191	3 762	1 821	884	410	2 800			
2.Vj. p)	15 950	4 995	1 088	2 551	5	7 401	3 767	1 924	831	449	2 234			
1995 Febr.	5 463	1 251	526	4 342	8	1 490	999	1 464	280	122	1 000			
März	4 893	1 874	556	1 371	7	3 303	1 388	231	328	133	974			
April	4 840	1 675	313	753	3	1 901	1 153	127	244	119	718			
Mai	5 932	1 694	355	1 056	2	1 954	1 371	1 658	303	149	827			
Juni p)	5 178	1 626	420	741	0	3 546	1 243	139	285	182	689			

1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchssteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer ("Solidaritätszuschlag"). — 3 Nach Ertrag und

Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Nur früheres Bundesgebiet. — 6 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1987	848 816	808	5 496	46 939	84 417	31 128	171 873	461 882	7 502	24 122	-	14 646	2
1988	903 015	1 010	5 449	51 164	89 705	34 895	200 756	477 457	7 171	21 125	-	14 281	2
1989	928 837	1 053	12 154	50 448	93 870	33 366	225 063	472 947	6 743	19 288	-	13 903	2
1990	1 053 490	742	38 313	50 080	123 014	30 892	276 251	494 059	6 364	20 260	-	13 512	2
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994 März	1 587 398	-	26 226	157 260	187 404	49 496	443 435	603 547	5 883	26 067	1 412	86 476	193
Juni	1 585 764	-	25 001	157 526	184 522	52 166	443 458	606 060	5 741	25 008	1 412	84 681	188
Sept.	1 602 105	-	22 413	161 176	180 817	56 501	459 422	607 898	5 304	23 445	1 412	83 531	186
Dez. ts)	1 654 642	-	20 506	169 959	181 737	59 334	465 408	639 774	5 329	23 924	1 391	87 096	184
1995 März			14 545		173 073	63 168					1 382		
Bund													
1987	440 476	-	5 267	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	-	10 361	1
1988	475 169	-	5 263	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	-	10 260	1
1989	490 541	-	11 823	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 März	695 522	-	20 954	62 254	187 404	49 496	339 232	21 723	520	2 695	1 412	9 642	191
Juni	689 408	-	19 729	60 218	184 522	52 166	338 529	20 285	429	2 294	1 412	9 637	186
Sept.	698 469	-	17 777	63 351	180 817	56 501	354 522	12 807	182	1 337	1 412	9 580	184
Dez.	712 488	-	15 700	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 März	715 727	-	11 753	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
Westdeutsche Länder													
1987	284 609	808	230	8 481			28 254	232 153	1 637	8 759		4 286	2
1988	302 560	1 010	186	6 962			28 546	251 709	1 468	8 656		4 021	2
1989	309 860	1 053	331	7 082			29 148	258 159	1 440	8 898		3 748	2
1990	328 787	742	-	11 318			28 621	273 580	1 431	9 627		3 466	2
1991	347 409	100	-	17 268			28 618	286 881	1 706	9 660		3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822			26 026	286 020	1 728	8 991		2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585			22 450	293 845	1 733	10 399		2 563	2
1994 März	391 157	-	-	63 603			20 270	293 300	1 685	9 735		2 563	2
Juni	395 027	-	-	65 287			20 954	295 247	1 606	9 523		2 408	2
Sept.	397 575	-	-	65 625			20 417	298 576	1 422	9 125		2 408	2
Dez. p)	414 254	-	-	69 436			20 451	310 490	1 567	10 051		2 258	2
1995 März p)	415 400	-	-	72 142			21 854	306 919	1 521	10 705		2 259	2
Ostdeutsche Länder													
1991	4 937	89		1 030			-	3 819	-	-			
1992	22 528	48		9 740			-	12 465	-	275			
1993	40 263	-		18 115			1 000	21 003	5	140			
1994 März	40 861	-		18 965			1 000	20 756	-	140			
Juni	40 890	-		18 565			1 000	21 185	-	140			
Sept.	42 426	-		18 410			1 000	22 861	15	140			
Dez. p)	55 369	-		19 335			1 000	34 799	15	220			
1995 März p)	56 881	-		20 725			1 000	34 861	15	280			
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1987	117 818						150	111 912	4 153	1 603			
1988	119 316						150	113 627	4 071	1 513			
1989	121 374						150	115 615	3 904	1 705			
1990	125 602						150	119 261	3 634	2 557			
1991	132 060						150	125 642	3 557	2 711			
1992	141 349						150	135 783	3 564	1 852			
1993	153 870						-	148 464	3 272	2 134			
1994 März	156 450						-	151 000	3 300	2 150			
Juni	155 950						-	150 500	3 300	2 150			
Sept.	156 550						-	151 100	3 300	2 150			
Dez. ts)	158 200						100	152 650	3 300	2 150			
1995 März													

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM											
	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden	
								Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Ostdeutsche Gemeinden 6)												
1991	8 642	.	.	-	.	.	-	8 392	115	135	.	.
1992	13 245	.	.	-	.	.	-	12 866	265	114	.	.
1993	18 989	.	.	-	.	.	300	18 203	331	155	.	.
1994 März	20 000	.	.	100	.	.	400	19 050	300	150	.	.
Juni	20 900	.	.	125	.	.	400	19 925	300	150	.	.
Sept.	21 850	.	.	125	.	.	400	20 875	300	150	.	.
Dez. ts)	23 500	.	.	125	.	.	400	22 525	300	150	.	.
1995 März	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen												
1994 März	65 659	.	.	3 500	.	.	29 493	24 623	73	7 970	.	.
Juni	66 991	.	.	4 523	.	.	29 456	25 465	87	7 460	.	.
Sept.	69 274	.	.	4 811	.	.	29 463	27 681	66	7 253	.	.
Dez.	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.
1995 März	71 875	.	.	5 355	.	.	29 461	29 795	65	7 200	.	.
Fonds „Deutsche Einheit“												
1990	19 793	.	-	.	.	.	8 198	11 360	5	230	.	.
1991	50 482	.	-	.	.	.	25 701	22 625	5	2 152	.	.
1992	74 371	.	-	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.
1994 März	88 246	.	897	8 838	.	.	43 679	33 276	5	1 552	.	.
Juni	88 515	.	897	8 809	.	.	43 637	33 285	17	1 871	.	.
Sept.	89 383	.	897	8 854	.	.	43 816	33 930	17	1 871	.	.
Dez.	89 188	.	897	8 867	.	.	43 859	33 677	17	1 871	.	.
1995 März	88 405	.	-	8 895	.	.	44 351	32 585	5	2 569	.	.
Kreditabwicklungsfonds												
1990	27 634	.	18 819	.	.	.	7 843	.	.	972	.	.
1991	27 472	.	14 777	.	.	.	11 250	.	.	1 445	.	.
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	13 583	2	.	1 676	.	64 577
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	20 197	-	.	1 676	.	73 921
1994 März	101 417	.	4 376	.	.	.	21 094	-	.	1 676	.	74 272
Juni	99 937	.	4 376	.	.	.	21 503	2	.	1 420	.	72 637
Sept.	98 508	.	3 740	.	.	.	21 803	2	.	1 420	.	71 543
Dez.	102 428	.	3 740	.	.	.	22 003	2	.	1 420	.	75 263
1995 März	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
ERP-Sondervermögen												
1987	5 913	.	.	.	.	.	5 913	.	.	-	.	.
1988	5 970	.	.	.	.	.	5 970	.	.	-	.	.
1989	7 063	.	.	.	.	.	7 063	.	.	-	.	.
1990	9 485	.	.	.	.	.	9 485	.	.	-	.	.
1991	16 368	.	.	.	.	.	16 368	.	.	-	.	.
1992	24 283	.	.	.	.	4 633	19 650	.	.	-	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	9 318	18 945	.	.	-	.	.
1994 März	28 086	.	.	.	.	9 361	18 725	.	.	-	.	.
Juni	28 147	.	.	.	.	9 482	18 665	.	.	-	.	.
Sept.	28 070	.	.	.	.	9 805	18 265	.	.	-	.	.
Dez.	28 043	.	.	.	.	10 298	17 745	.	.	-	.	.
1995 März	28 904	.	.	.	.	10 604	18 300	.	.	-	.	.
Erblastentilgungsfonds 8)												
1995 März	298 782	.	9) 2 792	10) 60 329	.	.	97 267	49 250	-	13 899	.	74 470
												775

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eige-

nen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Vorläufiger Betrag an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausgleichsfonds Währungsumstellung. — 8 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 9 Einschl. 417 Mio DM Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. 9 982 Mio DM Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1992	1993	1994 ts)	1993			1994			
				insgesamt	1.-3.Vj.	4.Vj.	insges. ts)	1.Hj.	1.-3.Vj.	4.Vj. ts)
Kreditnehmer										
Bund	611 099	685 283	712 488	+ 74 184	+ 54 876	+ 19 308	+ 27 205	+ 4 125	+ 13 187	+ 14 019
Fonds „Deutsche Einheit“	74 371	87 676	89 187	+ 13 305	+ 10 738	+ 2 567	+ 1 512	+ 839	+ 1 708	- 196
Kreditabwicklungsfonds	91 747	101 230	102 428	+ 139	- 54	+ 193	- 144	- 9	- 344	+ 200
ERP- Sondervermögen	24 283	28 263	28 043	+ 3 979	+ 4 081	- 102	- 219	- 116	- 192	- 27
Bundeseisenbahnvermögen	-	-	71 173	-	-	-	+ 5 295	+ 1 114	+ 3 396	+ 1 899
Westdeutsche Länder	366 602	393 577	414 254	+ 26 975	+ 9 373	+ 17 601	+ 20 677	+ 1 450	+ 3 998	+ 16 679
Ostdeutsche Länder	22 528	40 263	55 369	+ 17 735	+ 7 133	+ 10 602	+ 15 106	+ 627	+ 2 163	+ 12 943
Westdeutsche Gemeinden 2)	141 349	153 870	158 200	+ 12 521	+ 7 651	+ 4 870	+ 4 330	+ 2 080	+ 2 680	+ 1 650
Ostdeutsche Gemeinden	13 245	18 989	23 500	+ 5 744	+ 3 105	+ 2 639	+ 4 511	+ 1 911	+ 2 861	+ 1 650
Insgesamt	1 345 224	1 509 150	1 654 642	+ 154 582	+ 96 904	+ 57 678	+ 78 273	+ 12 021	+ 29 457	+ 48 816
Schuldarten										
Buchkredite der Bundesbank	4 542	-	-	- 4 542	- 4 415	- 126	-	-	-	-
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	36 186	30 589	20 506	- 5 597	- 5 134	- 463	- 10 082	- 5 588	- 8 175	- 1 907
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	109 733	150 138	169 959	+ 40 405	+ 23 056	+ 17 349	+ 16 322	+ 3 889	+ 7 538	+ 8 783
Bundessobligationen 4)	153 825	188 767	181 737	+ 34 943	+ 31 578	+ 3 365	- 7 030	- 4 245	- 7 950	+ 920
Bundesschatzbriefe	35 415	46 093	59 334	+ 10 677	+ 6 393	+ 4 284	+ 13 242	+ 6 073	+ 10 408	+ 2 833
Anleihen 4)	362 230	402 073	465 408	+ 39 843	+ 27 728	+ 12 116	+ 33 967	+ 12 016	+ 27 981	+ 5 986
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	539 235	578 352	639 774	+ 39 117	+ 19 150	+ 19 967	+ 37 469	+ 3 755	+ 5 593	+ 31 876
Darlehen von Sozialversicherungen	7 021	6 076	5 329	- 945	- 450	- 495	- 826	- 413	- 851	+ 25
Sonstige Darlehen 5)	18 052	19 187	23 844	+ 1 135	- 723	+ 1 858	- 4 319	- 3 235	- 4 798	+ 479
Altschulden 6)	1 639	1 617	1 575	- 23	- 9	- 14	- 42	- 16	- 19	- 23
Ausgleichsforderungen	77 269	86 181	87 096	- 432	- 269	- 163	- 427	- 216	- 272	- 155
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	+ 0	- 0	+ 0	+ 0	+ 0	- 0
Insgesamt	1 345 224	1 509 150	1 654 642	+ 154 582	+ 96 904	+ 57 678	+ 78 273	+ 12 021	+ 29 457	+ 48 816
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	18 958	13 081	11 614	- 5 877	- 5 255	- 622	- 1 510	- 665	- 1 145	- 364
Kreditinstitute	719 100	803 400	910 900	+ 75 000	+ 47 300	+ 27 700	+ 64 900	+ 35 000	+ 39 200	+ 25 700
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	7 000	6 100	5 300	- 900	- 400	- 500	- 900	- 500	- 900	-
Sonstige 8)	255 365	179 368	202 028	- 76 041	- 65 541	- 10 500	+ 8 983	- 1 914	+ 7 502	+ 1 481
Ausland ts)	344 800	507 200	524 800	+ 162 400	+ 120 800	+ 41 600	+ 6 800	- 19 900	- 15 200	+ 22 000
Insgesamt	1 345 224	1 509 150	1 654 642	+ 154 582	+ 96 904	+ 57 678	+ 78 273	+ 12 021	+ 29 457	+ 48 816

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten — 5 Einschl. der

bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gebietskörperschaften								Bundesbahn 5) / Bundespost	
	Insgesamt 1)	zusammen	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)		Bundeseisenbahnvermögen
1990	543 952	517 022	80 434	11 595	8 815	9 285	283 226	123 667	-	26 930
1991	579 176	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	29 851
1992	590 477	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	34 844
1993 März	597 271	559 712	37 249	25 415	16 530	19 410	306 509	154 599	-	37 559
Juni	607 817	569 399	34 856	27 425	20 130	19 310	309 938	157 740	-	38 418
Sept.	618 646	577 705	31 811	30 538	21 680	19 115	312 269	162 292	-	40 941
Dez.	636 125	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	41 780
1994 März	645 298	628 997	24 770	34 833	22 770	18 725	324 059	171 175	32 665	6) 16 301
Juni	644 553	628 045	22 842	35 173	22 925	18 665	323 743	171 685	33 012	6) 16 508
Sept.	645 768	629 637	14 159	35 818	23 225	18 265	329 453	173 717	35 000	6) 16 131
Dez. ts)	672 061	654 816	17 428	35 565	23 425	17 845	347 622	176 435	36 497	6) 17 245

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Ab

1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen. — 6 Ab 1994 nur Bundespost.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM													
	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- förde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1986	415 390	2 015	8 084	2 653	23 220	80 105	28 128	119 180	126 288	1 968	15 944	-	10 458	1
1987	440 476	-	5 267	1 747	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	-	10 361	1
1988	475 169	-	5 263	1 475	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	-	10 260	1
1989	490 541	-	11 823	7 830	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 Juli	694 302	-	19 120	18 748	60 652	182 837	53 679	345 695	18 699	351	2 092	1 412	9 580	186
Aug.	693 178	-	18 421	18 049	61 031	184 018	55 229	345 673	15 669	251	1 709	1 412	9 580	185
Sept.	698 469	-	17 777	17 405	63 351	180 817	56 501	354 522	12 807	182	1 337	1 412	9 580	184
Okt.	702 260	-	17 451	16 159	64 002	184 035	57 297	354 111	13 059	94	1 037	1 411	9 580	182
Nov.	710 194	-	16 568	15 276	64 446	185 795	58 251	360 674	12 244	89	951	1 411	9 580	184
Dez.	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 Jan.	719 633	-	14 300	13 008	66 999	179 851	60 396	369 433	15 787	63	1 716	1 391	9 518	180
Febr.	721 473	-	12 748	11 456	69 203	177 056	61 520	372 109	15 988	63	1 701	1 391	9 518	176
März	715 727	-	11 753	10 461	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
April	713 715	-	10 930	9 637	70 891	175 201	64 518	369 746	10 677	63	829	1 382	9 307	171
Mai	716 253	-	10 388	9 096	67 814	167 921	66 532	377 218	14 686	63	771	1 382	9 307	172
Juni p)	717 768	-	10 032	8 740	69 204	169 602	68 227	376 017	12 997	63	771	1 382	9 302	172

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Woh-

nungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM											
	Ins- gesamt	Buch- kredite 1)	Unverzinsliche Schatz- anwei- sungen	Medium Term Notes	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Verschul- dung bei Gebiets- körper- schaften und ERP- Sonder- vermögen	Nach- richtlich: Aus- lands- verschul- dung 6) ts)
							Postgiro- und Post- sparkassen- ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3)		
Bundesbahn												
1985	36 153	-	131	-	1 924	16 551	81	11 765	755	4 862	83	8 000
1988	42 705	-	131	-	1 233	24 297	-	10 322	733	5 959	30	11 900
1989	44 140	121	722	-	1 489	23 195	-	10 765	753	7 062	33	12 100
1990	47 065	-	131	-	911	26 591	-	11 250	722	7 431	29	13 000
1991	37 969	83	-	-	911	16 939	-	11 419	657	7 946	15	11 500
1992	48 017	116	-	-	1 629	23 292	-	14 133	219	8 620	8	12 200
1993 März	50 052	2	-	-	2 000	24 712	-	14 577	151	8 602	8	10 800
Juni	51 128	56	-	-	2 000	24 693	-	15 185	113	9 074	8	10 200
Sept.	53 500	-	-	-	2 000	24 703	-	17 783	82	8 925	8	9 100
Dez.	58 098	11	-	-	2 000	29 369	-	17 727	79	8 906	6	10 800
Bundespost												
1985	50 315	-	-	-	1 688	16 665	19 702	9 004	456	2 747	54	5 200
1988	64 122	-	-	-	200	32 201	22 066	6 313	373	2 934	35	9 500
1989	66 161	-	-	-	200	32 401	23 919	5 703	365	3 548	25	8 500
1990	70 979	-	-	-	484	36 801	26 197	4 960	291	2 236	11	8 800
1991	81 271	-	-	-	2 252	41 801	27 405	7 531	208	2 074	-	8 900
1992	96 646	-	7) 1 275	-	3 080	52 989	27 437	9 953	131	1 759	20	10 400
1993	104 514	-	7) 449	500	7 095	56 913	24 495	13 255	128	1 659	20	15 000
1994 März	104 197	-	7) 1 125	500	7 095	56 001	23 175	14 505	124	1 653	20	14 200
Juni	107 932	-	7) 157	700	7 095	60 297	23 175	14 793	97	1 598	20	14 100
Sept.	111 930	-	7) 535	700	7 095	64 094	23 375	14 477	85	1 549	20	14 100
Dez.	124 113	-	7) 954	850	28 444	73 001	3 620	15 476	94	1 655	20	...

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. Bei der Bundesbahn ab Januar 1991 ohne Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM, die der Bund übernommen hat. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert

wurden. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Darlehensverpflichtungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — 7 Commercial Paper.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen 7) und Hypotheken	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Früheres Bundesgebiet													
1990	212 904	174 916	34 775	203 312	175 188	10 961	+ 9 592	35 570	25 971	7 771	1 731	96	5 034
1991	226 397	183 328	38 663	215 730	185 570	11 285	+ 10 667	43 841	30 977	11 232	1 513	120	5 404
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994 ts)	266 977	215 707	47 424	266 812	221 097	14 428	+ 165	33 516	24 194	8 173	914	235	6 861
1994 3.Vj.	66 534	53 815	11 872	67 747	56 399	3 702	- 1 213	28 981	19 512	8 279	963	229	6 725
1994 4.Vj.	73 159	60 984	11 245	68 024	56 292	3 685	+ 5 135	33 516	24 194	8 173	914	235	6 861
1995 1.Vj.	64 850	51 997	12 124	69 122	57 490	3 999	- 4 272	27 216	18 363	7 698	870	286	7 114
1995 2.Vj.	66 819	53 884	12 089	69 133	57 201	4 001	- 2 314	22 111	15 389	5 604	832	285	7 233
Neue Bundesländer													
1991	32 140	25 598	6 406	31 624	26 711	3 417	+ 516	.	.	.	.	.	.
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994 ts)	63 303	40 894	13 792	67 979	54 864	3 445	- 4 676	.	.	.	.	.	.
1994 3.Vj.	15 732	10 262	3 601	17 793	14 515	955	- 2 061	.	.	.	.	.	.
1994 4.Vj.	16 891	11 514	3 114	16 626	13 162	925	+ 265	.	.	.	.	.	.
1995 1.Vj.	16 575	10 680	3 664	18 304	15 307	1 046	- 1 729	.	.	.	.	.	.
1995 2.Vj.	16 833	10 851	3 701	18 980	15 668	1 089	- 2 147	.	.	.	.	.	.

1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesent-

en der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Winterbau-förderung	berufliche Förderung 4) 5)			insgesamt	Einlagen 7)	Wertpapiere	Darlehen 8)
		Beiträge	Umlagen 2)										
Früheres Bundesgebiet													
1990	40 701	38 368	994	41 424	18 432	1 035	16 146	- 723	706	91	0	75	16
1991	65 632	62 524	1 125	42 048	17 542	1 412	16 818	+ 23 585	-	4 973	9) 4 894	72	7
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1994 3.Vj.	21 444	19 443	1 006	13 715	8 486	98	3 381	+ 7 729	-	58	-	55	3
1994 4.Vj.	24 402	21 776	1 021	14 997	8 305	55	4 388	+ 9 404	-	57	-	54	3
1995 1.Vj.	19 878	18 596	340	14 993	8 998	557	3 787	+ 4 885	-	55	-	53	3
1995 2.Vj.	20 415	19 234	708	15 412	9 184	510	4 036	+ 5 003	-	.	.	.	.
Neue Bundesländer													
1991	4 559	4 552	0	29 875	17 857	74	8 317	- 25 316	1 025	-	-	-	-
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1994 3.Vj.	972	955	2	9 705	3 116	30	3 946	- 8 733	1 049	-	-	-	-
1994 4.Vj.	1 062	1 050	1	10 338	2 869	10	5 363	- 9 276	-1 063	-	-	-	-
1995 1.Vj.	936	919	7	9 082	3 128	200	4 141	- 8 146	4 344	-	-	-	-
1995 2.Vj.	962	947	5	9 141	3 262	186	4 493	- 8 180	3 435	-	-	-	-

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Re-

habilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. 4 894 Mio DM Zuweisungen des Bundes gem. Nachtrags-haushalt 1991. — Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts
Westdeutschland

Position	1990	1991	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1991	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1991	1992 p)	1993 p)	1994 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Sozialprodukts													
Bruttowertschöpfung													
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	36,7	33,9	32,8	29,3	29,7	- 7,8	- 3,1	- 10,8	+ 1,3	1,3	1,2	1,0	1,0
Warenproduzierendes Gewerbe	939,4	1 002,2	1 028,6	981,1	1 013,4	+ 6,7	+ 2,6	- 4,6	+ 3,3	37,6	36,5	34,5	34,4
Energieversorgung 1) und Bergbau	70,2	74,1	76,0	73,5	74,1	+ 5,5	+ 2,6	- 3,3	+ 0,7	2,8	2,7	2,6	2,5
Verarbeitendes Gewerbe	741,6	790,8	799,9	749,0	770,4	+ 6,6	+ 1,1	- 6,4	+ 2,9	29,6	28,4	26,3	26,2
Baugewerbe	127,6	137,3	152,7	158,6	168,9	+ 7,6	+ 11,2	+ 3,9	+ 6,5	5,1	5,4	5,6	5,7
Handel und Verkehr 2)	346,8	386,7	405,9	405,6	412,9	+ 11,5	+ 5,0	- 0,1	+ 1,8	14,5	14,4	14,3	14,0
Dienstleistungsunternehmen 3)	707,9	797,0	891,9	964,8	1 035,1	+ 12,6	+ 11,9	+ 8,2	+ 7,3	29,9	31,6	33,9	35,1
Unternehmen zusammen	2 030,8	2 219,7	2 359,2	2 380,8	2 491,1	+ 9,3	+ 6,3	+ 0,9	+ 4,6	83,2	83,7	83,7	84,6
desgl. bereinigt 4)	1 934,6	2 108,5	2 235,1	2 247,7	2 348,7	+ 9,0	+ 6,0	+ 0,6	+ 4,5	79,0	79,3	79,1	79,7
Staat	253,2	271,2	289,4	299,7	302,2	+ 7,1	+ 6,7	+ 3,6	+ 0,8	10,2	10,3	10,5	10,3
Private Haushalte 5)	58,3	64,6	70,9	74,9	78,3	+ 10,7	+ 9,8	+ 5,6	+ 4,5	2,4	2,5	2,6	2,7
Alle Wirtschaftsbereiche	2 246,1	2 444,2	2 595,4	2 622,3	2 729,1	+ 8,8	+ 6,2	+ 1,0	+ 4,1	91,6	92,0	92,2	92,7
Bruttoinlandsprodukt 6)	2 426,0	2 647,6	2 813,0	2 853,7	2 977,7	+ 9,1	+ 6,2	+ 1,4	+ 4,3	99,2	99,8	100,4	101,1
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 22,6	+ 20,4	+ 6,8	- 10,9	- 32,4	.	.	.	.	0,8	0,2	-0,4	-1,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2 448,6	2 668,0	2 819,8	2 842,8	2 945,3	+ 9,0	+ 5,7	+ 0,8	+ 3,6	100	100	100	100
II. Verteilung des Sozialprodukts													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 7)	1 317,1	1 422,2	1 513,6	1 535,9	1 554,0	+ 8,0	+ 6,4	+ 1,5	+ 1,2	53,3	53,7	54,0	52,8
Einkommen aus Unternehmerr- tätigkeit und Vermögen	575,1	621,2	627,2	593,3	643,0	+ 8,0	+ 1,0	- 5,4	+ 8,4	23,3	22,2	20,9	21,8
Volkseinkommen	1 892,2	2 043,5	2 140,7	2 129,2	2 197,1	+ 8,0	+ 4,8	- 0,5	+ 3,2	76,6	75,9	74,9	74,6
III. Verwendung des Sozialprodukts													
Privater Verbrauch	1 320,7	1 448,8	1 536,3	1 588,9	1 644,5	+ 9,7	+ 6,0	+ 3,4	+ 3,5	54,3	54,5	55,9	55,8
Staatsverbrauch	444,1	466,5	502,9	508,5	520,2	+ 5,1	+ 7,8	+ 1,1	+ 2,3	17,5	17,8	17,9	17,7
Ausrüstungen	234,6	263,9	257,6	213,3	205,6	+ 12,5	- 2,4	- 17,2	- 3,6	9,9	9,1	7,5	7,0
Bauten	273,2	299,3	329,3	338,5	358,4	+ 9,6	+ 10,0	+ 2,8	+ 5,9	11,2	11,7	11,9	12,2
Vorratsinvestitionen	+ 11,5	+ 20,4	- 2,6	- 11,5	+ 8,0	.	.	.	.	0,8	-0,1	-0,4	0,3
Inländische Verwendung	2 284,1	2 498,9	2 623,5	2 637,7	2 736,8	+ 9,4	+ 5,0	+ 0,5	+ 3,8	93,7	93,0	92,8	92,9
Außenbeitrag 8)	+164,6	+169,1	+196,3	+205,1	+208,5	.	.	.	.	6,3	7,0	7,2	7,1
Ausfuhr	884,4	998,3	1 062,4	1 043,3	1 110,5	+ 12,9	+ 6,4	- 1,8	+ 6,4	37,4	37,7	36,7	37,7
Einfuhr	719,8	829,3	866,1	838,1	902,0	+ 15,2	+ 4,4	- 3,2	+ 7,6	31,1	30,7	29,5	30,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2 448,6	2 668,0	2 819,8	2 842,8	2 945,3	+ 9,0	+ 5,7	+ 0,8	+ 3,6	100	100	100	100
in Preisen von 1991													
Privater Verbrauch	1 370,0	1 448,8	1 480,4	1 483,0	1 495,4	+ 5,7	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,8	54,3	54,8	56,2	55,8
Staatsverbrauch	465,0	466,5	485,3	479,7	485,1	+ 0,3	+ 4,0	- 1,2	+ 1,1	17,5	18,0	18,2	18,1
Ausrüstungen	240,9	263,9	252,8	208,3	201,9	+ 9,5	- 4,2	- 17,6	- 3,1	9,9	9,4	7,9	7,5
Bauten	291,4	299,3	312,2	309,7	322,3	+ 2,7	+ 4,3	- 0,8	+ 4,1	11,2	11,6	11,7	12,0
Vorratsinvestitionen	+ 15,0	+ 20,4	- 0,5	- 7,0	+ 12,4	.	.	.	.	0,8	-0,0	-0,3	0,5
Inländische Verwendung	2 382,4	2 498,9	2 530,2	2 473,8	2 517,1	+ 4,9	+ 1,3	- 2,2	+ 1,7	93,7	93,7	93,7	93,9
Außenbeitrag 8)	+161,5	+169,1	+170,8	+165,2	+163,2	.	.	.	.	6,3	6,3	6,3	6,1
Ausfuhr	899,3	998,3	1 047,3	1 016,2	1 077,0	+ 11,0	+ 4,9	- 3,0	+ 6,0	37,4	38,8	38,5	40,2
Einfuhr	737,8	829,3	876,5	851,0	913,8	+ 12,4	+ 5,7	- 2,9	+ 7,4	31,1	32,5	32,2	34,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2 543,9	2 668,0	2 701,0	2 639,0	2 680,3	+ 4,9	+ 1,2	- 2,3	+ 1,6	100	100	100	100
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	2 520,4	2 647,6	2 694,3	2 648,6	2 709,6	+ 5,0	+ 1,8	- 1,7	+ 2,3	99,2	99,8	100,4	101,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich Umsatzsteuereinkommen sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderre-

gelungen sowie Einfuhrabgaben (Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse). — 7 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung). — 8 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der ehemaligen DDR bzw. den neuen Bundesländern.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter: Verarbeitendes Gewerbe										Bauhauptgewerbe	
			zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten			
			1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1992	98,9	- 1,1	97,7	- 2,3	99,4	- 0,6	95,2	- 4,8	98,5	- 1,5	98,1	- 1,9	110,8	+ 10,8
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2
1994 Mai	94,5	+ 4,8	91,0	+ 4,6	97,5	+ 7,7	84,1	+ 1,7	88,4	+ 4,6	89,9	+ 1,7	131,3	+ 8,1
Juni	100,0	+ 5,0	97,1	+ 4,9	102,0	+ 6,9	93,2	+ 3,3	93,8	+ 10,4	94,0	- 0,9	138,7	+ 8,4
Juli	93,7	+ 6,0	89,9	+ 6,1	96,1	+ 6,4	83,6	+ 6,2	78,9	+ 15,0	93,2	+ 0,4	134,1	+ 6,9
Aug.	89,4	+ 3,8	85,0	+ 3,3	92,8	+ 6,7	76,6	+ 1,1	66,5	- 3,8	93,5	+ 1,6	133,5	+ 8,5
Sept.	104,8	+ 4,5	101,7	+ 4,6	107,0	+ 8,3	96,5	+ 3,3	99,9	+ 4,0	99,2	- 2,7	146,4	+ 7,0
Okt.	106,3	+ 4,7	102,2	+ 4,7	108,8	+ 7,2	93,5	+ 4,6	100,3	+ 2,3	104,6	- 0,2	147,0	+ 7,0
Nov.	105,4	+ 7,7	102,1	+ 7,1	107,5	+ 10,0	94,6	+ 6,7	101,3	+ 5,3	104,2	+ 1,8	139,0	+ 20,9
Dez.	98,1	+ 9,1	96,8	+ 8,6	97,2	+ 15,3	100,6	+ 4,6	89,5	+ 9,0	92,0	+ 0,3	105,1	+ 23,9
1995 Jan. p)	87,5	+ 2,6	86,9	+ 5,6	95,6	+ 5,6	73,9	+ 6,8	87,0	+ 11,8	91,0	- 0,2	78,3	- 17,1
Febr. p)	91,7	+ 4,6	90,8	+ 4,0	97,8	+ 6,7	82,5	+ 2,0	91,7	+ 6,3	88,8	- 1,2	98,4	+ 18,0
März p)	102,1	- 0,3	100,8	+ 1,3	107,5	+ 2,9	94,7	+ 2,8	101,4	- 1,0	95,5	- 4,4	114,1	- 11,1
April p)	96,9	+ 1,1	94,2	+ 2,3	102,9	+ 5,0	85,2	- 0,2	89,3	- 3,9	92,5	+ 3,0	125,8	- 3,7
Mai p)	97,2	+ 2,9	94,3	+ 3,6	100,9	+ 3,5	87,3	+ 3,8	91,4	+ 3,4	93,0	+ 3,4	130,0	- 1,0
Westdeutschland														
1992	98,9	- 1,1	98,1	- 1,9	100,0	± 0,0	95,4	- 4,6	98,5	- 1,5	97,7	- 2,3	106,3	+ 6,3
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1994 Mai	92,5	+ 3,5	90,7	+ 3,7	98,0	+ 7,2	82,4	- 0,6	87,2	+ 3,3	88,5	+ 1,3	115,0	+ 2,4
Juni	97,4	+ 3,7	96,3	+ 4,1	101,7	+ 5,9	91,5	+ 2,6	92,6	+ 9,8	92,8	- 1,2	120,1	+ 2,6
Juli	91,9	+ 5,0	90,1	+ 5,4	96,9	+ 5,3	82,6	+ 6,7	78,0	+ 14,9	92,0	- 0,2	115,7	+ 2,3
Aug.	87,3	+ 2,1	85,3	+ 2,4	93,4	+ 4,9	75,1	+ 0,7	65,7	- 4,2	92,5	+ 0,9	112,6	+ 1,9
Sept.	101,5	+ 2,9	100,2	+ 3,3	105,6	+ 6,3	94,5	+ 2,7	98,9	+ 3,9	97,3	- 3,3	125,8	+ 1,5
Okt.	103,4	+ 3,8	101,1	+ 3,9	107,6	+ 6,1	91,9	+ 4,3	99,1	+ 2,2	101,7	- 1,0	127,7	+ 2,7
Nov.	102,4	+ 6,2	100,7	+ 6,3	106,0	+ 8,5	93,2	+ 7,0	100,1	+ 5,0	100,9	+ 1,2	118,5	+ 15,0
Dez.	95,8	+ 7,5	95,2	+ 7,4	96,7	+ 12,7	98,7	+ 4,6	88,6	+ 9,2	89,0	- 0,4	89,2	+ 18,6
1995 Jan. p)	86,9	+ 2,6	86,5	+ 4,3	95,2	+ 3,9	72,6	+ 7,1	85,6	+ 11,6	88,9	- 1,1	67,5	- 16,6
Febr. p)	89,6	+ 2,9	89,2	+ 2,5	95,8	+ 4,4	81,0	+ 1,4	90,4	+ 6,2	86,1	- 2,0	86,4	+ 16,4
März p)	99,6	- 0,7	98,8	+ 0,1	104,7	+ 0,8	93,3	+ 2,8	100,0	- 1,1	92,8	- 5,4	100,8	- 10,8
April p)	94,0	+ 0,5	92,7	+ 1,3	100,7	+ 3,1	84,1	+ 0,1	88,0	- 3,9	90,2	+ 1,7	108,2	- 5,0
Mai p)	94,1	+ 1,7	92,6	+ 2,1	98,6	+ 0,6	85,9	+ 4,2	90,2	+ 3,4	90,8	+ 2,6	111,9	- 2,7
Ostdeutschland														
1992	101,1	+ 1,1	99,8	- 0,2	104,7	+ 4,7	93,3	- 6,7	106,4	+ 6,4	101,0	+ 1,0	129,5	+ 29,5
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,4	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,2	+ 26,5	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1994 Mai	125,9	+ 26,0	124,6	+ 37,1	139,5	+ 33,4	119,4	+ 50,2	170,7	+ 52,4	103,0	+ 21,6	200,1	+ 24,3
Juni	135,0	+ 18,9	135,2	+ 22,4	150,7	+ 23,8	129,7	+ 18,2	179,7	+ 27,9	113,7	+ 25,4	217,6	+ 25,1
Juli	124,5	+ 11,8	120,1	+ 12,3	141,2	+ 23,1	105,5	- 3,0	133,5	+ 18,2	107,7	+ 17,4	212,4	+ 19,4
Aug.	127,5	+ 17,5	121,9	+ 17,2	143,0	+ 26,0	109,4	+ 6,7	115,9	+ 2,3	109,8	+ 21,5	221,7	+ 26,3
Sept.	146,1	+ 16,9	148,8	+ 18,2	169,1	+ 29,3	143,8	+ 13,3	176,3	+ 5,3	122,2	+ 10,0	234,4	+ 23,2
Okt.	154,4	+ 17,7	158,1	+ 19,3	169,4	+ 25,9	125,4	+ 9,6	189,0	+ 7,3	185,6	+ 23,3	238,9	+ 24,1
Nov.	152,9	+ 19,4	160,3	+ 19,7	171,3	+ 29,6	128,7	+ 5,6	185,0	+ 7,4	187,6	+ 26,2	228,3	+ 38,4
Dez.	133,8	+ 14,3	146,5	+ 12,3	150,4	+ 26,3	148,4	+ 4,8	153,6	+ 1,5	136,5	+ 6,8	174,0	+ 39,5
1995 Jan. p)	114,9	+ 6,4	121,0	+ 15,9	147,6	+ 26,2	104,9	+ 9,0	228,0	+ 43,6	93,8	+ 3,9	141,0	- 5,9
Febr. p)	124,9	+ 19,6	132,5	+ 19,6	160,0	+ 32,1	118,9	+ 15,7	223,7	+ 26,5	101,7	+ 3,9	175,1	+ 46,6
März p)	140,3	+ 9,1	148,0	+ 16,1	180,1	+ 26,5	132,8	+ 13,1	246,6	+ 23,8	112,5	+ 2,1	201,3	+ 4,6
April p)	133,4	+ 5,7	136,2	+ 11,6	172,3	+ 23,4	112,7	- 1,1	224,0	+ 23,2	108,3	+ 9,4	202,9	+ 1,2
Mai p)	139,0	+ 10,4	145,9	+ 17,1	177,8	+ 27,5	125,3	+ 4,9	223,8	+ 31,1	121,0	+ 17,5	208,9	+ 4,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit

wegen Umstellung der Erhebungen auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1992	97,3	- 2,7	98,2	- 1,8	95,5	- 4,5	98,0	- 2,0	96,4	- 3,6	97,2	- 2,8
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1994 Mai	92,7	+ 9,1	89,8	+ 7,4	98,5	+ 12,3	96,4	+ 12,0	92,1	+ 6,6	84,9	+ 6,4
Juni	101,2	+ 10,0	95,5	+ 6,5	112,9	+ 17,0	103,6	+ 8,5	104,1	+ 13,0	90,2	+ 8,4
Juli	91,7	+ 4,7	89,0	+ 2,1	96,9	+ 9,6	92,5	+ 3,7	94,6	+ 6,9	84,2	+ 2,7
Aug.	91,3	+ 10,4	91,4	+ 8,9	90,9	+ 12,9	93,3	+ 12,0	89,2	+ 11,6	90,3	+ 4,3
Sept.	106,9	+ 10,3	102,4	+ 5,3	116,0	+ 20,5	106,7	+ 11,5	108,6	+ 12,3	104,3	+ 4,3
Okt.	98,8	+ 7,5	94,9	+ 5,2	106,7	+ 11,8	102,4	+ 10,8	96,9	+ 6,1	93,8	+ 1,8
Nov.	103,5	+ 12,7	98,6	+ 10,5	113,4	+ 16,8	107,1	+ 14,8	103,8	+ 13,8	94,6	+ 5,8
Dez.	103,7	+ 12,5	97,5	+ 11,0	116,2	+ 14,6	102,6	+ 16,6	115,1	+ 10,9	85,6	+ 5,7
1995 Jan. p)	101,0	+ 13,5	94,9	+ 10,2	113,5	+ 19,5	107,3	+ 16,5	96,9	+ 12,7	93,6	+ 7,2
Febr. p)	101,5	+ 8,6	95,1	+ 6,0	114,5	+ 13,0	105,8	+ 13,4	97,0	+ 5,9	99,5	+ 2,4
März p)	117,3	+ 5,8	110,7	+ 5,4	130,7	+ 6,5	119,9	+ 10,5	116,3	+ 6,1	113,1	- 4,8
April p)	94,2	+ 2,2	90,5	+ 2,6	101,8	+ 1,6	100,4	+ 6,5	90,1	- 1,1	87,2	- 2,1
Mai p)	103,5	+ 11,7	99,5	+ 10,8	111,7	+ 13,4	107,1	+ 11,1	104,8	+ 13,8	92,4	+ 8,8
Westdeutschland												
1992	97,5	- 2,5	97,9	- 2,1	96,7	- 3,3	98,4	- 1,6	96,6	- 3,4	97,2	- 2,8
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1994 Mai	92,2	+ 8,9	88,1	+ 6,1	100,4	+ 14,0	95,8	+ 11,1	92,2	+ 7,5	83,9	+ 5,7
Juni	100,2	+ 10,0	93,3	+ 5,8	114,3	+ 17,8	102,6	+ 8,0	103,5	+ 13,9	88,9	+ 7,9
Juli	90,9	+ 4,1	87,2	+ 1,2	98,3	+ 9,8	91,6	+ 2,9	94,3	+ 6,8	83,3	+ 2,2
Aug.	90,3	+ 9,7	89,4	+ 8,0	92,1	+ 13,1	92,2	+ 11,4	88,3	+ 11,1	89,4	+ 4,0
Sept.	105,9	+ 10,2	100,0	+ 4,5	117,8	+ 21,4	105,3	+ 10,6	108,4	+ 13,5	102,9	+ 3,7
Okt.	97,8	+ 7,2	92,6	+ 4,3	108,1	+ 12,6	101,0	+ 10,0	96,6	+ 6,7	92,2	+ 1,3
Nov.	101,9	+ 12,0	95,6	+ 9,1	114,5	+ 16,7	105,3	+ 13,5	102,6	+ 13,5	92,7	+ 5,1
Dez.	102,6	+ 12,6	95,1	+ 11,4	117,7	+ 14,6	101,1	+ 15,7	114,6	+ 12,1	84,5	+ 5,6
1995 Jan. p)	100,0	+ 13,4	92,6	+ 9,8	114,9	+ 19,6	106,0	+ 16,0	96,1	+ 12,8	92,9	+ 7,8
Febr. p)	100,6	+ 8,6	93,2	+ 6,8	115,7	+ 12,0	104,3	+ 12,2	96,8	+ 7,6	99,0	+ 2,6
März p)	115,6	+ 4,5	107,8	+ 4,3	131,4	+ 5,2	118,2	+ 9,5	114,1	+ 3,7	112,5	- 4,4
April p)	93,1	+ 1,7	88,2	+ 2,2	102,8	+ 0,6	99,0	+ 5,5	89,0	- 1,8	86,4	- 1,9
Mai p)	101,0	+ 9,5	95,0	+ 7,8	113,0	+ 12,5	105,4	+ 10,0	100,5	+ 9,0	91,5	+ 9,1
Ostdeutschland												
1992	91,9	- 8,1	104,7	+ 4,7	62,4	- 37,6	89,2	- 10,8	93,7	- 6,3	95,7	- 4,3
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1994 Mai	107,4	+ 14,1	131,7	+ 32,1	48,7	- 37,5	116,6	+ 33,3	92,2	- 9,1	123,2	+ 29,8
Juni	127,4	+ 13,2	149,0	+ 18,0	74,2	- 5,6	131,8	+ 22,4	117,8	+ 0,5	142,6	+ 23,8
Juli	112,8	+ 17,0	134,8	+ 20,5	59,3	+ 0,7	120,4	+ 22,2	102,5	+ 10,8	118,6	+ 17,2
Aug.	117,8	+ 24,4	140,8	+ 26,8	61,9	+ 10,1	123,2	+ 25,5	109,6	+ 25,1	124,9	+ 18,8
Sept.	134,5	+ 14,6	161,3	+ 19,9	68,9	- 13,9	145,0	+ 31,6	114,5	- 4,7	160,9	+ 19,1
Okt.	127,6	+ 13,4	151,0	+ 19,9	70,4	- 14,5	139,5	+ 27,2	105,9	- 2,8	154,7	+ 15,3
Nov.	148,1	+ 31,9	175,1	+ 35,9	86,3	+ 21,0	157,1	+ 44,4	131,6	+ 21,5	169,2	+ 22,1
Dez.	133,5	+ 8,2	156,6	+ 4,7	76,5	+ 14,9	141,8	+ 32,3	124,9	- 11,7	131,0	+ 5,2
1995 Jan. p)	125,1	+ 12,0	145,7	+ 11,0	70,8	+ 7,1	137,6	+ 21,2	112,5	+ 7,4	120,4	- 6,2
Febr. p)	122,4	+ 3,6	139,6	- 8,5	77,1	+ 61,3	142,4	+ 33,6	101,4	- 20,3	117,1	- 10,3
März p)	158,8	+ 31,1	178,3	+ 23,1	107,3	+ 69,2	161,8	+ 26,2	162,6	+ 59,9	135,4	- 14,5
April p)	123,3	+ 10,8	142,9	+ 2,4	71,7	+ 50,3	133,8	+ 19,4	113,6	+ 8,7	116,2	- 11,3
Mai p)	166,1	+ 54,7	201,8	+ 53,2	71,8	+ 47,4	149,6	+ 28,3	197,0	+ 113,7	126,1	+ 2,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EG-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau 2)	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau 2)	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau 2)	Verände- rung gegen Vorjahr %
1992	112,6	+ 12,6	116,7	114,4	107,9	106,5	+ 6,5	113,7	105,9	103,0	148,0	+ 48,0	140,3	163,7	133,5
1993	120,6	+ 7,1	149,6	114,5	111,4	108,5	+ 1,9	136,7	99,6	102,3	191,9	+ 29,7	251,4	200,2	158,8
1994	131,9	+ 9,4	184,5	120,6	115,4	113,3	+ 4,4	157,0	100,8	102,4	240,6	+ 25,4	401,7	234,3	183,2
1994 Mai	136,1	+ 16,3	186,7	123,1	123,0	117,0	+ 10,3	159,5	102,0	109,7	248,6	+ 37,3	401,5	244,4	192,1
Juni	154,2	+ 10,2	216,5	139,9	136,0	133,9	+ 5,6	189,8	116,8	121,3	273,4	+ 26,1	427,9	272,7	212,2
Juli	129,0	+ 1,2	168,7	113,5	125,1	110,2	- 2,0	142,5	95,5	109,0	239,3	+ 10,7	376,2	217,4	209,1
Aug.	134,3	+ 8,5	171,4	119,1	131,4	113,2	+ 3,9	139,6	99,2	114,4	258,3	+ 22,1	422,6	233,8	219,9
Sept.	148,5	+ 8,5	203,9	125,7	144,4	126,6	+ 1,6	178,1	103,4	124,2	276,8	+ 32,6	407,5	254,6	249,5
Okt.	130,0	- 0,7	177,7	112,2	124,4	108,7	- 4,1	142,5	93,0	107,7	255,0	+ 9,0	455,4	222,9	210,8
Nov.	125,9	+ 9,2	180,7	118,4	103,7	102,8	+ 4,2	144,7	94,5	87,6	262,0	+ 23,1	465,4	256,1	187,3
Dez.	135,6	+ 9,6	191,8	139,6	98,3	114,8	+ 6,9	159,3	116,2	85,8	257,8	+ 17,3	448,5	273,9	163,3
1995 Jan.	106,1	+ 2,3	137,7	114,7	77,4	88,7	- 2,5	109,2	98,5	63,9	208,7	+ 17,2	363,5	208,1	147,4
Febr.	107,0	+ 2,5	164,3	103,8	77,9	88,7	- 2,8	126,6	84,8	70,4	214,7	+ 18,4	462,3	213,4	117,0
März	146,0	- 3,8	201,8	136,8	125,1	125,4	- 9,1	165,0	112,3	117,6	267,0	+ 14,3	492,1	278,4	164,0
April	122,8	- 4,6	170,3	112,9	107,6	104,6	- 7,1	137,1	92,4	99,9	230,0	+ 3,0	432,8	231,0	147,6
Mai	131,9	- 3,1	181,0	118,2	120,3	109,7	- 6,2	140,0	96,8	107,3	262,3	+ 5,5	504,1	242,1	188,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. —
1 Einschließlich Bahn und Post. — 2 Ohne Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Westdeutschland

	darunter:												
	Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen											Warenhäuser	
	insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 3)		Fahrzeuge 4)					
		Veränderung gegen Vorjahr in %	preis- bereinigt 1)	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Ver- änderung gegen Vorjahr %		
1988	108,3	+ 3,9	+ 3,4	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8
1989	113,5	+ 4,8	+ 2,7	111,5	+ 5,1	104,7	+ 1,6	122,3	+ 6,2	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7
1990	125,5	+ 10,6	+ 8,3	120,6	+ 8,2	114,8	+ 9,6	135,2	+ 10,5	146,8	+ 17,3	110,4	+ 7,3
1991	136,5	+ 8,8	+ 5,7	125,1	+ 3,7	123,7	+ 7,8	145,6	+ 7,7	172,2	+ 17,3	113,8	+ 3,1
1992	137,9	+ 1,0	- 1,9	123,8	- 1,0	124,4	+ 0,6	150,7	+ 3,5	172,2	± 0,0	113,5	- 0,3
1993	134,5	- 2,5	- 4,3	122,9	- 0,7	125,8	+ 1,1	153,7	+ 2,0	151,9	- 11,8	112,7	- 0,7
1994	133,8	- 0,5	- 1,6	122,1	- 0,7	121,8	- 3,2	153,4	- 0,2	154,2	+ 1,5	104,4	- 7,4
1994 Jan.	118,8	+ 1,9	+ 0,3	109,7	- 0,9	109,2	- 3,2	135,6	+ 5,9	127,6	+ 11,7	111,0	- 7,6
Febr.	117,8	+ 1,6	+ 0,6	109,6	- 0,8	98,2	+ 7,3	136,5	+ 0,3	136,0	+ 0,1	93,1	+ 3,1
März	149,0	+ 3,7	+ 2,8	134,3	+ 6,9	132,1	+ 0,9	166,8	+ 3,3	196,6	+ 1,6	105,6	+ 1,3
April	128,1	- 9,3	- 9,8	114,9	- 11,3	119,6	- 11,1	143,3	- 3,3	159,4	- 13,3	86,7	- 15,7
Mai	132,1	+ 3,6	+ 2,6	121,9	+ 1,2	116,2	+ 2,0	143,1	+ 4,8	169,6	+ 5,7	89,4	- 0,8
Juni	131,1	+ 1,1	± 0,0	122,9	- 0,1	106,5	+ 1,7	144,9	- 0,5	172,9	+ 3,2	89,4	- 4,1
Juli	127,9	- 5,2	- 6,3	124,1	- 1,1	106,5	- 12,3	134,4	- 9,6	155,2	- 1,8	98,8	- 16,9
Aug.	125,0	+ 1,9	+ 0,6	119,8	+ 2,5	106,8	- 2,2	137,7	+ 3,8	133,8	+ 1,4	93,0	- 3,4
Sept.	132,8	+ 0,4	- 1,0	119,2	+ 1,3	135,9	- 2,2	148,9	± 0,0	147,0	+ 1,9	92,6	- 7,3
Okt.	134,7	- 1,6	- 2,7	119,9	- 2,5	139,0	- 4,4	156,6	- 2,6	147,5	+ 2,2	98,0	- 7,7
Nov.	140,3	- 2,8	- 4,0	123,2	- 2,4	128,6	- 11,9	176,2	- 1,8	150,1	+ 6,1	117,4	- 13,8
Dez.	168,4	+ 0,1	- 1,3	145,5	- 0,4	162,9	+ 1,9	216,7	- 0,8	154,4	+ 4,7	177,2	- 8,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 In
Preisen von 1985. — 2 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne
ausgeprägten Schwerpunkt. — 3 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse
und Musikinstrumente. — 4 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

	Erwerbstätige 1) p)			Abhängig Beschäftigte 1)		Beschäftigte 2)			Beschäftigte in beschäftigungs-schaffenden Maßnahmen 3)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose		Arbeitslosenquote 4) %	Offene Stellen Tsd	
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeiten-des Gewerbe	Bauhaupt-gewerbe			Kurz-arbeiter	Tsd			Veränderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd												
Deutschland															
1992	.	.	.	32 354	- 2,2	8 310	1 410	653	466	861	2 979	+ 376	7,8	356	
1993	.	.	.	31 674	- 2,1	7 570	1 452	948	310	731	3 419	+ 441	8,9	279	
1994	34 886	.	.	31 350	- 1,0	7 054	1 516	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285	
1994 Juni	34 875	- 1,0	- 338			7 037	1 534	374	344	561	3 595	+ 329	9,3	298	
Juli	34 788	- 0,8	- 286			7 034	1 545	241	359	524	3 707	+ 214	9,6	303	
Aug.	34 880	- 0,7	- 232	31 418	- 0,8	7 048	1 568	196	370	516	3 636	+ 146	9,4	303	
Sept.	35 224	- 0,6	- 205			7 034	1 574	221	378	555	3 493	+ 46	9,1	304	
Okt.	35 173	- 0,4	- 132			6 991	1 559	220	390	588	3 447	- 77	8,9	297	
Nov.	35 100	- 0,3	- 88	31 550	- 0,4	6 976	1 552	215	398	604	3 430	- 129	8,9	280	
Dez.	34 997	- 0,2	- 65			6 925	1 532	176	399	598	3 560	- 129	9,2	263	
1995 Jan.	34 629	- 0,1	- 46			...	1 473	209	383	574	3 850	- 179	10,0	292	
Febr.	34 655	- 0,1	- 29	...	...	...	1 457	245	387	559	3 827	- 215	10,0	325
März	34 693	- 0,1	- 18			...	1 478	250	392	565	3 674	- 226	9,6	359	
April	5) 34 750	- 0,0	- 1			...	1 485	229	397	564	3 605	- 202	9,4	362	
Mai	...	...	...	...	...	...	1 489	216	399	585	3 461	- 204	9,0	356
Juni	...	...	...	...	...	...	...	193	395	583	3 457	- 138	9,0	351
Westdeutschland															
1992	29 452	+ 0,9	+ 262	26 385	+ 1,0	7 347	1 076	283	78	372	1 808	+ 119	5,9	324	
1993	28 994	- 1,6	- 458	25 930	- 1,7	6 828	1 080	767	51	348	2 270	+ 462	7,3	243	
1994	28 619	- 1,3	- 375	25 561	- 1,4	6 381	1 088	275	57	309	2 556	+ 286	8,2	234	
1994 Juni	28 632	- 1,4	- 395			6 365	1 099	267	55	309	2 478	+ 312	8,0	246	
Juli	28 521	- 1,3	- 369			6 361	1 103	154	59	291	2 570	+ 245	8,3	247	
Aug.	28 568	- 1,2	- 345	25 583	- 1,3	6 376	1 117	121	61	283	2 531	+ 216	8,2	247	
Sept.	28 846	- 1,2	- 339			6 364	1 119	148	65	300	2 453	+ 164	7,9	241	
Okt.	28 790	- 0,9	- 275			6 326	1 110	153	69	311	2 446	+ 88	7,9	230	
Nov.	28 710	- 0,8	- 238	25 649	- 0,9	6 312	1 104	150	70	318	2 450	+ 42	7,9	216	
Dez.	28 609	- 0,7	- 216			6 267	1 090	117	71	317	2 545	+ 31	8,2	212	
1995 Jan.	28 324	- 0,7	- 202			...	1 040	138	69	303	2 745	+ 9	8,9	243	
Febr.	28 343	- 0,7	- 190	...	...	...	1 025	160	70	300	2 720	- 22	8,8	273
März	28 380	- 0,6	- 178			...	1 041	157	70	304	2 610	- 30	8,5	299	
April	5) 28 416	- 0,5	- 155			...	1 049	139	71	301	2 564	- 26	8,3	304	
Mai	...	...	...	...	...	...	1 052	132	72	314	2 466	- 40	8,0	300
Juni	...	...	...	...	...	...	...	121	73	314	2 454	- 24	7,9	297
Ostdeutschland															
1992	6 386	- 12,8	- 935	5 969	- 14,1	963	334	370	388	489	1 170	+ 257	14,6	33	
1993	6 196	- 3,0	- 190	5 744	- 3,8	742	372	181	260	383	1 149	- 21	15,1	36	
1994	6 267	+ 1,1	+ 71	5 789	+ 0,8	673	429	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51	
1994 Juni	6 243	+ 0,9	+ 57			672	435	107	289	251	1 117	+ 17	14,8	52	
Juli	6 267	+ 1,3	+ 83			672	442	87	300	233	1 136	- 30	15,1	56	
Aug.	6 312	+ 1,8	+ 113	5 835	+ 1,5	672	452	75	309	234	1 105	- 70	14,7	56	
Sept.	6 378	+ 2,1	+ 134			671	454	73	313	255	1 041	- 118	13,8	63	
Okt.	6 383	+ 2,3	+ 143			666	448	67	321	277	1 001	- 165	13,3	67	
Nov.	6 390	+ 2,4	+ 150	5 901	+ 2,1	664	448	65	328	286	980	- 171	13,0	65	
Dez.	6 388	+ 2,4	+ 151			658	442	59	329	281	1 015	- 161	13,5	51	
1995 Jan.	6 305	+ 2,5	+ 156			...	433	71	314	271	1 105	- 188	14,8	49	
Febr.	6 312	+ 2,6	+ 161	...	...	...	431	85	317	259	1 107	- 193	14,8	52
März	6 313	+ 2,6	+ 160			...	437	93	323	261	1 064	- 197	14,2	59	
April	5) 6 334	+ 2,5	+ 154			...	436	90	326	262	1 040	- 176	13,9	58	
Mai	...	...	...	...	...	...	437	84	327	272	995	- 164	13,3	56
Juni	...	...	...	...	...	...	...	72	322	269	1 003	- 114	13,4	54

Quellen: Statistisches Bundesamt ; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Be-

schäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 4 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 5 Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 2)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 3)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 4)
insgesamt	davon:					Veränderung gegen Vorjahr	1991 = 100	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	
	Index 1)	Veränderung gegen Vorjahr in %												1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchs-güter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen-nutzung										
Deutschland														
1992								101,4	+ 1,4		+ 0,7	- 2,4	- 6,9	
1993								101,6	+ 0,2		± 0,0	- 1,5	- 4,7	
1994								102,2	+ 0,6		+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5	
1994 Juli								102,1	+ 0,4		+ 0,5	+ 0,1	+ 4,6	
Aug.								102,3	+ 0,7		+ 0,7	+ 0,5	+ 2,2	
Sept.								102,3	+ 0,8		+ 1,3	+ 1,7	+ 6,4	
Okt.								102,5	+ 1,0		+ 1,4	+ 1,6	+ 2,2	
Nov.								102,8	+ 1,3		+ 1,7	+ 1,7	+ 6,8	
Dez.								102,9	+ 1,6		+ 1,7	+ 2,3	+ 13,1	
1995 Jan.								103,4	+ 1,6		+ 1,8	+ 2,2	+ 8,4	
Febr.								103,7	+ 1,8		+ 2,0	+ 1,8	+ 8,2	
März								103,7	+ 1,8		+ 1,8	+ 1,2	+ 5,6	
April								104,0	+ 2,0		+ 1,7	+ 0,8	+ 1,2	
Mai								104,0	+ 1,9		+ 1,8	+ 0,5	- 1,7	
Juni								...	...		+ 1,9	± 0,0	- 8,3
Juli								...	...		...	...	- 13,1
Westdeutschland														
1986	99,9	- 0,1	- 0,4	- 2,3	+ 2,3	+ 1,8	82,2	+ 1,9	94,2	- 2,6	- 5,7			
1987	100,1	+ 0,2	- 0,5	- 1,1	+ 2,0	+ 1,6	83,7	+ 1,8	91,9	- 2,4	- 2,8			
1988	101,4	+ 1,3	± 0,0	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,1	85,4	+ 2,0	93,1	+ 1,3	+ 0,1			
1989	104,2	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,9	88,2	+ 3,3	96,0	+ 3,1	+ 8,7			
1990	107,0	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,5	93,6	+ 6,1	97,6	+ 1,7	- 5,1			
1991	110,7	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 4,3	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	- 0,6			
1992	115,1	+ 4,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 5,5	+ 5,5	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	- 2,3			
1993	119,9	+ 4,2	+ 0,6	+ 2,9	+ 6,4	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	- 7,8			
1994	123,5	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,8	+ 4,3	+ 4,6	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	+ 2,1			
1994 Juli	123,7	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,5	+ 4,0	+ 4,6			101,9	+ 0,4	- 1,2			
Aug.	123,8	+ 3,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 4,1	+ 4,4	111,9	+ 1,6	102,1	+ 0,7	+ 3,0			
Sept.	123,9	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,8	+ 3,9	+ 4,2			102,0	+ 0,7	+ 4,2			
Okt.	124,0	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,8	+ 4,2			102,2	+ 1,0	+ 6,5			
Nov.	124,2	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 3,4	+ 4,3	112,2	+ 1,8	102,6	+ 1,4	+ 3,7			
Dez.	124,4	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 4,3			102,7	+ 1,6	+ 1,7			
1995 Jan.	125,0	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,0	+ 3,1	+ 4,2			103,2	+ 1,7	+ 5,7			
Febr.	125,5	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,0	+ 3,2	+ 4,2	112,9	+ 2,2	103,4	+ 1,8	+ 8,4			
März	125,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 4,1			103,5	+ 1,8	+ 7,5			
April	125,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 3,2	+ 4,0			103,8	+ 2,1	+ 7,0			
Mai	126,1	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,0	+ 3,1	+ 4,0	114,0	+ 2,3	103,8	+ 1,9	+ 3,4			
Juni	126,6	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,6	+ 4,0			103,9	+ 2,1				
Juli	s) 126,5	+ 2,3	...	...	...	...	..	..	...	...	...
Ostdeutschland														
1992	120,4	+ 11,2	+ 1,5	+ 5,7	+ 10,3	+ 119,5	110,3	+ 10,3	102,3	+ 2,3	+ 3,4			
1993	131,0	+ 8,8	- 0,4	+ 2,3	+ 11,9	+ 57,4	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	- 7,1			
1994	135,4	+ 3,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 7,3	+ 10,2	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,4			
1994 Juni	135,6	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,5	+ 7,1	+ 9,7			105,3	+ 1,0	+ 1,4			
Juli	135,6	+ 3,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 6,5	+ 10,3			105,3	+ 0,9	- 0,3			
Aug.	135,7	+ 3,4	+ 1,7	+ 0,8	+ 6,5	+ 10,4	120,5	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,5			
Sept.	135,9	+ 3,4	+ 1,9	+ 0,7	+ 6,6	+ 10,5			105,7	+ 1,2	+ 8,5			
Okt.	135,7	+ 3,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 6,2	+ 11,0			105,7	+ 1,2	+ 10,8			
Nov.	135,8	+ 3,0	+ 1,1	+ 0,5	+ 5,3	+ 11,0	121,3	+ 3,0	106,0	+ 1,3	+ 8,4			
Dez.	135,8	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 5,1	+ 11,0			106,0	+ 1,5	+ 6,8			
1995 Jan.	136,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,3	+ 5,0	+ 2,3			106,0	+ 0,7	+ 9,6			
Febr.	137,4	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,3	+ 5,8	+ 2,4	122,3	+ 2,9	106,8	+ 1,4	+ 13,4			
März	137,4	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,2	+ 5,8	+ 2,4			106,8	+ 1,5	+ 13,8			
April	137,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,3	+ 6,0	+ 2,5			106,7	+ 1,4	+ 12,8			
Mai	138,0	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 6,0	+ 2,5	123,1	+ 2,5	106,8	+ 1,6	...			
Juni	138,4	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 6,4	+ 2,5			106,8	+ 1,4	...			

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschaftsarchiv. — 1 Westdeutschland: 1985 = 100, Ostdeutschland: Juli 1990 bis Juni 1991 = 100. — 2 Eigene Berechnung. —

3 Ohne Mehrwertsteuer. — 4 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Westdeutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1984	831,4	+ 3,5	585,6	+ 2,5	257,4	+ 0,8	843,0	+ 2,0	1 149,1	+ 5,0	147,9	+ 9,4	12,9	
1985	861,9	+ 3,7	600,1	+ 2,5	262,1	+ 1,8	862,2	+ 2,3	1 188,2	+ 3,4	151,6	+ 2,5	12,8	
1986	906,1	+ 5,1	632,9	+ 5,5	271,1	+ 3,4	904,0	+ 4,9	1 234,0	+ 3,9	167,6	+ 10,5	13,6	
1987	945,1	+ 4,3	654,6	+ 3,4	285,4	+ 5,3	940,0	+ 4,0	1 283,5	+ 4,0	175,5	+ 4,7	13,7	
1988	982,2	+ 3,9	682,3	+ 4,2	298,5	+ 4,6	980,8	+ 4,3	1 340,8	+ 4,5	187,1	+ 6,6	14,0	
1989	1 027,1	+ 4,6	707,3	+ 3,7	308,5	+ 3,3	1 015,8	+ 3,6	1 409,7	+ 5,1	188,8	+ 0,9	13,4	
1990	1 108,8	+ 8,0	784,4	+ 10,9	327,0	+ 6,0	1 111,4	+ 9,4	1 548,4	+ 9,8	227,7	+ 20,6	14,7	
1991	1 196,3	+ 7,9	823,1	+ 4,9	345,4	+ 5,6	1 168,5	+ 5,1	1 691,8	+ 9,3	243,0	+ 6,7	14,4	
1992 p)	1 272,7	+ 6,4	865,9	+ 5,2	370,9	+ 7,4	1 236,8	+ 5,8	1 785,0	+ 5,5	248,7	+ 2,3	13,9	
1993 p)	1 286,3	+ 1,1	876,1	+ 1,2	395,5	+ 6,6	1 271,6	+ 2,8	1 832,7	+ 2,7	243,8	- 2,0	13,3	
1994 p)	1 291,7	+ 0,4	864,3	- 1,3	408,4	+ 3,3	1 272,7	+ 0,1	1 875,0	+ 2,3	230,5	- 5,5	12,3	
1993 3.Vj. p)	319,0	- 0,3	221,8	- 0,0	99,8	+ 7,1	321,6	+ 2,1	444,5	+ 2,9	49,3	- 7,2	11,1	
4.Vj. p)	365,1	+ 0,7	243,9	+ 0,2	103,0	+ 5,7	346,8	+ 1,8	500,8	+ 1,8	73,4	- 3,4	14,7	
1994 1.Vj. p)	297,7	+ 1,4	202,9	+ 0,4	101,1	+ 5,0	304,0	+ 1,9	462,0	+ 3,5	64,7	- 6,6	14,0	
2.Vj. p)	307,7	- 0,3	204,6	- 1,8	99,7	+ 3,4	304,2	- 0,2	451,2	+ 2,3	49,5	- 4,5	11,0	
3.Vj. p)	318,5	- 0,2	217,6	- 1,9	102,7	+ 2,9	320,3	- 0,4	453,6	+ 2,1	45,8	- 7,0	10,1	
4.Vj. p)	367,9	+ 0,8	239,3	- 1,9	104,9	+ 1,9	344,2	- 0,8	508,2	+ 1,5	70,5	- 4,0	13,9	

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte

an den Staat. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögensinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr			1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr		
Westdeutschland												
1993 p)	111,0	+ 4,6	109,9	+ 3,6	108,6	+ 2,9	112,2	+ 6,0	110,0	+ 4,0	108,9	+ 2,7
1994 p)	113,2	+ 2,0	111,7	+ 1,7	110,7	+ 2,0	114,4	+ 2,0	111,5	+ 1,4	112,8	+ 3,6
1994 4.Vj. p)	127,8	+ 1,2	126,0	+ 1,1	125,9	+ 1,8	126,6	+ 0,3	123,4	+ 0,1	126,1	+ 3,2
1995 1.Vj. p)	106,7	+ 3,8	105,2	+ 3,7	.	.	108,5	+ 5,2	105,7	+ 5,1	.	.
2.Vj. p)	108,4	+ 4,5	106,9	+ 4,4	.	.	109,3	+ 5,0	106,4	+ 4,8	.	.
1994 Dez. p)	104,9	+ 2,1	103,5	+ 2,0	.	.	105,4	+ 2,3	102,7	+ 2,1	120,1	+ 4,8
1995 Jan. p)	106,4	+ 3,5	104,9	+ 3,4	.	.	108,2	+ 4,9	105,4	+ 4,8	.	.
Febr. p)	106,7	+ 3,8	105,3	+ 3,7	.	.	108,5	+ 5,1	105,7	+ 5,0	.	.
März p)	107,0	+ 4,1	105,5	+ 4,0	.	.	108,7	+ 5,7	105,9	+ 5,5	.	.
April p)	108,8	+ 5,0	107,3	+ 4,9	.	.	110,3	+ 5,8	107,4	+ 5,6	.	.
Mai p)	108,2	+ 4,6	106,7	+ 4,5	.	.	108,9	+ 5,3	106,0	+ 5,1	.	.
Juni p)	108,2	+ 3,9	106,6	+ 3,9	.	.	108,8	+ 3,9	105,8	+ 3,8	.	.
Ostdeutschland												
1993 p)	151,1	+ 17,3	147,9	+ 16,5	154,3	+ 13,3	154,7	+ 18,8	150,5	+ 17,0	184,6	+ 18,0
1994 p)	165,2	+ 9,3	160,5	+ 8,5	165,3	+ 7,1	177,3	+ 14,6	169,0	+ 12,3	207,8	+ 12,6
1994 4.Vj. p)	187,6	+ 7,9	181,7	+ 7,0	186,5	+ 4,6	196,3	+ 12,3	185,6	+ 9,9	231,5	+ 10,6
1995 1.Vj. p)	164,0	+ 8,0	158,2	+ 6,8	.	.	184,8	+ 13,1	173,4	+ 10,2	.	.
2.Vj. p)	168,2	+ 8,9	162,1	+ 8,0	.	.	188,9	+ 11,6	177,2	+ 9,6	.	.
1994 Dez. p)	161,5	+ 7,5	156,5	+ 6,6	.	.	179,8	+ 11,5	169,9	+ 9,1	223,0	+ 9,7
1995 Jan. p)	163,5	+ 7,9	157,7	+ 6,7	.	.	184,0	+ 13,1	172,6	+ 10,2	.	.
Febr. p)	163,9	+ 7,9	158,0	+ 6,7	.	.	185,1	+ 13,3	173,6	+ 10,3	.	.
März p)	164,7	+ 8,2	158,8	+ 7,0	.	.	185,5	+ 13,0	174,0	+ 10,0	.	.
April p)	167,9	+ 9,3	161,9	+ 8,4	.	.	188,8	+ 12,1	177,1	+ 10,1	.	.
Mai p)	168,3	+ 8,8	162,2	+ 7,9	.	.	189,4	+ 11,7	177,7	+ 9,8	.	.
Juni p)	168,3	+ 8,7	162,3	+ 7,8	.	.	188,6	+ 10,9	176,9	+ 9,0	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und

Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August 1994, S.44 f.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz								Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank 5)	
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Warenverkehr 2)	Dienstleistungen 3)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	Laufende Übertragungen	Vermögensübertragungen	Kapitalbilanz 4)		Transaktionswerte	Nachr.: Veränderung zu Bilanzkursen 6)
1975	+ 10 616	+ 37 276	- 3 789	- 4 464	+ 93	- 18 500	- 52	- 12 478	- 305	- 2 219	+ 3 309
1976	+ 9 389	+ 34 469	- 2 626	- 4 130	+ 951	- 19 275	+ 26	- 1 165	+ 538	+ 8 790	+ 1 218
1977	+ 8 967	+ 38 436	- 2 055	- 5 978	- 2 635	- 18 801	+ 50	+ 1 875	- 442	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 366	+ 51 200	- 1 592	- 5 018	+ 2 856	- 19 080	- 80	+ 5 788	- 4 303	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 9 729	+ 22 429	- 2 407	- 9 373	+ 776	- 21 154	- 451	+ 9 643	- 4 416	- 4 954	- 7 378
1980	- 23 960	+ 8 947	- 2 659	- 8 612	+ 1 746	- 23 383	- 1 638	+ 30	- 2 327	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 124	+ 27 720	- 2 621	- 5 845	- 946	- 26 432	- 183	+ 6 004	+ 20	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 150	+ 51 277	- 1 866	- 5 086	- 4 747	- 27 428	- 168	- 2 762	- 6 143	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 11 561	+ 42 089	- 2 170	- 4 345	+ 2 860	- 26 873	- 197	- 16 281	+ 843	- 4 074	- 1 644
1984	+ 27 845	+ 53 966	- 2 779	- 119	+ 8 693	- 31 916	- 115	- 37 304	+ 6 475	- 3 099	- 981
1985	+ 50 134	+ 73 353	- 1 550	+ 1 482	+ 7 975	- 31 126	- 391	- 56 008	+ 8 109	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 87 855	+ 112 619	- 3 608	- 858	+ 8 008	- 28 906	- 42	- 84 599	+ 2 750	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 82 811	+ 117 735	- 3 968	- 6 485	+ 5 972	- 30 443	- 168	- 39 207	- 2 217	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 86 965	+ 128 045	- 2 824	- 10 346	+ 6 556	- 34 466	- 24	- 125 556	+ 3 939	- 34 676	- 32 519
1989	+ 107 480	+ 134 576	- 3 933	- 7 196	+ 20 906	- 36 873	+ 149	- 134 651	+ 8 025	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 986	+ 105 382	- 3 571	- 11 142	+ 27 151	- 38 834	- 2 124	- 90 519	+ 24 633	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 31 916	+ 21 899	- 4 494	- 16 432	+ 29 699	- 62 588	- 1 009	+ 20 919	+ 12 325	+ 319	+ 823
1992	- 33 727	+ 33 656	- 3 571	- 31 257	+ 22 549	- 55 104	+ 1 069	+ 90 307	+ 11 096	+ 68 745	+ 62 442
1993 7)	- 25 822	+ 61 891	- 7 106	- 41 323	+ 18 203	- 57 487	+ 883	+ 6 150	- 16 978	- 35 766	- 34 237
1994 7)r)	- 34 242	+ 73 283	- 3 595	- 50 782	+ 8 012	- 61 160	+ 1 155	+ 57 141	- 11 812	+ 12 242	+ 8 552
1991 3.Vj.	- 11 152	+ 5 012	- 1 034	- 9 144	+ 7 048	- 13 034	+ 130	+ 16 249	- 1 742	+ 3 485	+ 3 734
4.Vj.	- 686	+ 11 014	- 480	- 3 814	+ 7 789	- 15 194	- 649	- 4 129	+ 8 892	+ 3 429	+ 1 968
1992 1.Vj.	- 8 797	+ 7 572	- 968	- 4 657	+ 4 675	- 15 419	+ 260	+ 12 125	+ 1 744	+ 5 332	+ 5 034
2.Vj.	- 10 237	+ 5 758	- 1 147	- 7 219	+ 4 743	- 12 372	- 15	+ 10 712	+ 4 529	+ 4 988	+ 5 002
3.Vj.	- 10 272	+ 12 645	- 754	- 13 447	+ 3 898	- 12 613	+ 188	+ 92 605	+ 4 874	+ 87 395	+ 87 354
4.Vj.	- 4 421	+ 7 681	- 702	- 5 934	+ 9 233	- 14 700	+ 636	- 25 136	- 51	- 28 971	- 34 948
1993 1.Vj. 7)	- 2 094	+ 15 169	- 1 638	- 6 908	+ 4 994	- 13 710	+ 343	- 15 519	- 29 711	- 46 981	- 44 431
2.Vj. 7)	- 2 434	+ 15 170	- 2 590	- 10 443	+ 8 467	- 13 038	+ 250	+ 4 827	- 6 679	- 4 037	- 3 846
3.Vj. 7)	- 16 041	+ 11 715	- 1 451	- 14 629	+ 2 318	- 13 995	+ 561	+ 33 159	+ 6 868	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 7)	- 5 253	+ 19 838	- 1 427	- 9 343	+ 2 424	- 16 744	- 271	- 16 317	+ 12 545	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 7)r)	- 3 942	+ 15 406	- 464	- 8 875	+ 2 995	- 13 003	+ 742	+ 29 540	- 25 294	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 7)r)	+ 1 195	+ 22 923	- 1 459	- 11 758	+ 6 109	- 14 619	- 75	+ 16 596	- 13 160	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 7)r)	- 19 253	+ 16 651	- 1 027	- 18 665	- 11	- 16 202	+ 1 053	+ 16 013	+ 10 407	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 7)r)	- 12 242	+ 18 303	- 645	- 11 484	- 1 081	- 17 336	- 566	- 5 007	+ 16 234	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 7)r)	- 3 710	+ 20 910	- 205	- 11 967	- 1 270	- 11 178	+ 499	+ 28 766	- 17 679	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj.	...	...	...	- 13 887	+ 1 631	- 14 383	- 2 400	- 927	...	+ 6 666	+ 6 686
1993 Aug. 7)	- 6 098	+ 3 244	- 353	- 5 664	+ 1 654	- 4 980	+ 93	+ 31 435	+ 18 716	+ 44 146	+ 42 065
Sept. 7)	- 3 316	+ 4 762	+ 123	- 4 006	- 28	- 4 167	+ 366	- 22 544	- 7 290	- 32 784	- 31 086
Okt. 7)	- 3 794	+ 7 003	- 532	- 4 391	- 1 011	- 4 862	- 85	+ 6 032	- 14 127	- 11 974	- 12 094
Nov. 7)	- 388	+ 5 683	- 972	- 1 969	+ 1 152	- 4 282	+ 108	- 8 618	+ 10 812	+ 1 914	- 56
Dez. 7)	- 1 071	+ 7 152	+ 77	- 2 982	+ 2 283	- 7 600	- 293	- 13 731	+ 15 860	+ 765	+ 701
1994 Jan. 7)r)	- 3 130	+ 5 005	- 270	- 2 878	- 1 709	- 3 278	+ 842	+ 28 686	- 29 223	- 2 825	- 3 333
Febr. 7)r)	+ 3 293	+ 5 039	- 56	- 1 708	- 113	- 6 455	- 53	+ 1 945	+ 3 891	- 1 400	- 1 513
März 7)r)	+ 2 482	+ 5 362	- 138	- 4 288	+ 4 817	- 3 271	- 47	+ 2 799	+ 38	+ 5 272	+ 5 130
April 7)r)	- 154	+ 6 555	- 545	- 3 529	+ 2 319	- 4 954	+ 0	+ 2 612	- 5 949	- 3 491	- 3 677
Mai 7)r)	- 2 484	+ 6 552	- 532	- 3 781	- 327	- 4 395	- 25	+ 9 277	- 3 111	+ 3 658	+ 3 406
Juni 7)r)	+ 3 833	+ 9 816	- 382	- 4 448	+ 4 117	- 5 270	- 50	+ 4 707	- 4 100	+ 4 390	+ 4 187
Juli 7)r)	- 11 239	+ 3 581	- 732	- 6 193	- 1 926	- 5 969	- 55	+ 10 032	+ 2 246	+ 985	+ 890
Aug. 7)r)	- 4 891	+ 7 535	- 323	- 7 483	+ 360	- 4 979	- 52	+ 4 792	+ 1 090	+ 939	+ 777
Sept. 7)r)	- 3 124	+ 5 535	+ 28	- 4 989	+ 1 556	- 5 254	+ 1 160	+ 1 188	+ 7 071	+ 6 296	+ 6 197
Okt. 7)r)	- 5 970	+ 6 520	- 320	- 5 103	- 2 461	- 4 605	- 186	+ 7 957	- 3 010	- 1 208	- 1 127
Nov. 7)r)	- 572	+ 7 098	- 16	- 3 250	+ 422	- 4 826	- 16	+ 424	- 1 598	- 1 762	- 1 751
Dez. 7)r)	- 5 701	+ 4 685	- 309	- 3 130	+ 958	- 7 905	- 364	- 13 388	+ 20 841	+ 1 389	- 634
1995 Jan. 7)	- 859	+ 8 883	- 169	- 4 469	- 3 741	- 1 364	+ 650	+ 6 982	- 5 766	+ 1 007	+ 853
Febr. 7)	- 2 760	+ 5 974	+ 127	- 2 818	- 154	- 5 889	- 53	+ 13 108	- 9 812	+ 483	+ 635
März 7)r)	- 92	+ 6 053	- 163	- 4 680	+ 2 625	- 3 926	- 97	+ 8 677	- 2 101	+ 6 386	+ 6 338
April 7)	- 1 589	+ 6 300	- 629	- 4 084	+ 2 135	- 5 311	- 2 114	- 1 648	+ 8 561	+ 3 210	+ 3 228
Mai 7)	- 103	+ 8 600	- 349	- 3 747	+ 124	- 4 731	- 340	- 890	+ 2 775	+ 1 442	+ 1 442
Juni 7)	...	...	...	- 6 056	- 627	- 4 341	+ 54	+ 1 612	...	+ 2 015	+ 2 016

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Kapitalexport: - . — 5 Zunahme: + . — 6 Ab 1982 bewertet zu

Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 7 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1992	1993 1)	1994 1) 2)	1994 1) 2)		1995 1)			
					Dezember	Januar	Februar	März	April p)	Mai p)
Alle Länder 3)	Ausfuhr	671 203	628 387	690 636	63 326	56 078	57 066	65 015	56 300	62 300
	Einfuhr	637 546	566 495	617 353	58 641	47 194	51 093	58 962	50 000	53 700
	Saldo	+ 33 656	+ 61 891	+ 73 283	+ 4 685	+ 8 883	+ 5 974	+ 6 053	+ 6 300	+ 8 600
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	540 037	487 459	527 832	48 837	43 463	44 280	49 821	...	...
	Einfuhr	510 077	439 088	468 964	44 682	36 019	38 928	45 303	...	...
	Saldo	+ 29 960	+ 48 371	+ 58 869	+ 4 155	+ 7 444	+ 5 352	+ 4 518	...	...
1. EG-Länder	Ausfuhr	424 905	367 818	395 458	36 897	33 060	33 156	37 336	...	...
	Einfuhr	380 319	317 515	338 722	32 332	25 956	27 901	32 570	...	...
	Saldo	+ 44 585	+ 50 303	+ 56 736	+ 4 565	+ 7 104	+ 5 254	+ 4 766	...	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 579	42 744	45 868	4 195	3 706	3 856	4 573	...	...
	Einfuhr	44 823	34 010	37 459	3 576	2 940	3 432	4 142	...	...
	Saldo	+ 4 755	+ 8 734	+ 8 409	+ 619	+ 766	+ 423	+ 431	...	...
Frankreich	Ausfuhr	86 999	77 323	82 129	7 768	7 141	6 911	7 579	...	...
	Einfuhr	76 423	65 433	67 653	6 705	5 229	5 594	6 576	...	...
	Saldo	+ 10 576	+ 11 890	+ 14 476	+ 1 062	+ 1 912	+ 1 316	+ 1 003	...	...
Italien	Ausfuhr	62 395	47 466	51 891	4 896	4 335	4 650	4 772	...	...
	Einfuhr	58 468	48 179	51 592	4 965	4 057	4 308	4 712	...	...
	Saldo	+ 3 927	- 713	+ 299	- 69	+ 277	+ 342	+ 60	...	...
Niederlande	Ausfuhr	55 748	48 317	51 447	4 781	4 162	4 059	4 859	...	...
	Einfuhr	61 166	49 955	50 090	4 619	4 218	3 838	4 880	...	...
	Saldo	- 5 418	- 1 638	+ 1 357	+ 162	- 56	+ 221	- 20	...	...
Österreich	Ausfuhr	39 922	37 257	39 739	3 319	3 203	2 948	3 428	...	...
	Einfuhr	28 009	26 405	29 390	2 642	1 455	1 790	2 019	...	...
	Saldo	+ 11 913	+ 10 852	+ 10 349	+ 677	+ 1 748	+ 1 158	+ 1 409	...	...
Schweden	Ausfuhr	14 630	12 677	15 321	1 576	1 516	1 332	1 575	...	...
	Einfuhr	14 094	12 548	14 038	1 307	958	975	1 249	...	...
	Saldo	+ 536	+ 129	+ 1 283	+ 269	+ 558	+ 356	+ 326	...	...
Spanien	Ausfuhr	27 425	20 493	21 659	2 258	1 959	2 006	2 245	...	...
	Einfuhr	17 088	14 675	17 023	1 652	1 547	1 878	1 899	...	...
	Saldo	+ 10 337	+ 5 818	+ 4 636	+ 606	+ 412	+ 128	+ 346	...	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	51 952	50 284	54 753	4 991	4 311	4 559	5 186	...	...
	Einfuhr	43 572	35 462	38 134	3 459	2 990	3 178	3 871	...	...
	Saldo	+ 8 380	+ 14 822	+ 16 619	+ 1 532	+ 1 321	+ 1 381	+ 1 315	...	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	49 182	48 539	50 498	4 544	4 012	4 446	4 939	...	...
	Einfuhr	42 321	40 879	44 987	4 392	3 463	3 701	4 400	...	...
	Saldo	+ 6 861	+ 7 661	+ 5 511	+ 151	+ 549	+ 745	+ 539	...	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	35 605	33 797	37 067	3 220	3 047	3 350	3 681	...	...
	Einfuhr	25 352	24 114	26 614	2 561	1 947	2 128	2 735	...	...
	Saldo	+ 10 252	+ 9 683	+ 10 453	+ 659	+ 1 100	+ 1 223	+ 946	...	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	65 951	71 102	81 876	7 397	6 392	6 678	7 546	...	...
	Einfuhr	87 437	80 694	85 255	7 958	6 601	7 326	8 333	...	...
	Saldo	- 21 486	- 9 593	- 3 379	- 561	- 209	- 647	- 787	...	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	14 701	15 773	17 917	1 657	1 418	1 571	1 570	...	...
	Einfuhr	38 038	34 106	33 999	3 177	2 519	2 840	3 376	...	...
	Saldo	- 23 338	- 18 333	- 16 082	- 1 520	- 1 101	- 1 269	- 1 807	...	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	42 704	46 751	54 159	4 802	4 227	4 336	5 036	...	...
	Einfuhr	42 358	40 342	44 442	4 100	3 530	3 823	4 222	...	...
	Saldo	+ 347	+ 6 409	+ 9 717	+ 703	+ 697	+ 514	+ 814	...	...
II. Reformländer	Ausfuhr	48 218	57 019	64 023	6 459	4 932	5 098	6 246	...	...
	Einfuhr	52 477	54 803	65 466	6 766	5 384	5 973	6 768	...	...
	Saldo	- 4 259	+ 2 216	- 1 443	- 307	- 452	- 875	- 522	...	...
darunter:										
China	Ausfuhr	5 744	9 598	10 235	958	703	737	916	...	...
	Einfuhr	11 651	13 809	15 355	1 406	1 280	1 303	1 244	...	...
	Saldo	- 5 907	- 4 211	- 5 120	- 449	- 577	- 566	- 328	...	...
Rußland	Ausfuhr	.	11 393	10 754	1 096	714	721	865	...	...
	Einfuhr	.	10 720	13 155	1 275	1 159	1 177	1 245	...	...
	Saldo	.	+ 673	- 2 401	- 178	- 445	- 456	- 381	...	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	81 994	82 332	92 246	9 868	7 611	7 593	8 869	...	...
	Einfuhr	74 727	72 390	76 505	7 375	5 786	6 183	6 876	...	...
	Saldo	+ 7 267	+ 9 942	+ 15 741	+ 2 493	+ 1 825	+ 1 410	+ 1 993	...	...
darunter:										
OPEC-Länder 4)	Ausfuhr	22 828	18 207	17 528	1 994	1 535	1 265	1 484	...	...
	Einfuhr	14 860	13 672	12 760	1 168	941	1 012	1 012	...	...
	Saldo	+ 7 968	+ 4 535	+ 4 767	+ 826	+ 594	+ 252	+ 472	...	...
Ostasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	17 261	20 246	24 336	2 492	1 940	2 136	2 395	...	...
	Einfuhr	21 208	21 503	22 664	2 103	1 683	1 776	2 099	...	...
	Saldo	- 3 947	- 1 257	+ 1 672	+ 390	+ 257	+ 360	+ 297	...	...

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthält das Statistische Beiheft zum Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle I / 3c. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicher-

heit behaftet. — 2 Die Position "Alle Länder" enthält für 1994 Revisionen, die für die (vorläufigen) Angaben nach Ländergruppen und Ländern noch nicht vorliegen. — 3 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 4 OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries): Algerien, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. — 5 Hongkong, Singapur, Südkorea und Taiwan.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Zeit	Mio DM											
	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen				Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	zusammen	darunter:		Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen		
							Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 3)					
1990 o)	- 11 142	- 30 940	+ 5 008	+ 724	- 2 935	+ 20 249	- 3 248	- 1 389	+ 503	- 1 751	+ 28 902	
1991	- 16 432	- 34 238	+ 5 272	+ 1 032	- 3 881	+ 20 069	- 4 687	- 1 561	+ 869	- 2 481	+ 32 181	
1992	- 31 257	- 39 876	+ 3 595	+ 1 587	- 3 801	+ 16 665	- 9 427	- 1 454	+ 749	- 3 850	+ 26 398	
1993	- 41 323	- 44 731	+ 3 617	+ 2 375	- 3 951	+ 13 105	- 11 739	- 1 762	+ 251	- 4 888	+ 23 091	
1994	- 50 782	- 50 043	+ 3 803	+ 1 639	- 3 719	+ 10 838	- 13 300	- 1 682	- 1 876	- 4 747	+ 12 759	
1993 4.Vj.	- 9 343	- 9 295	+ 1 488	+ 595	- 1 233	+ 2 788	- 3 686	- 409	- 345	- 1 473	+ 3 897	
1994 1.Vj.	- 8 875	- 10 278	+ 1 055	+ 706	- 959	+ 3 399	- 2 797	- 416	- 216	- 789	+ 3 784	
2.Vj.	- 11 758	- 12 201	+ 1 054	+ 294	- 925	+ 2 690	- 2 671	- 404	- 113	- 1 115	+ 7 224	
3.Vj.	- 18 665	- 17 741	+ 507	+ 294	- 740	+ 2 631	- 3 617	- 441	- 1 073	- 1 485	+ 1 474	
4.Vj.	- 11 484	- 9 823	+ 1 186	+ 345	- 1 094	+ 2 117	- 4 215	- 421	- 474	- 1 358	+ 2 277	
1995 1.Vj.	- 11 967	- 10 559	+ 986	+ 625	- 1 157	+ 1 996	- 3 858	- 408	- 731	- 813	- 457	
2.Vj.	- 13 887	- 13 163	+ 958	+ 633	- 898	+ 2 211	- 3 627	- 418	- 539	- 1 023	+ 2 654	
1994 Aug.	- 7 483	- 6 651	+ 105	+ 60	- 171	+ 896	- 1 721	- 143	- 624	- 549	+ 908	
Sept.	- 4 989	- 5 052	+ 336	+ 96	- 254	+ 1 097	- 1 211	- 165	- 382	- 453	+ 2 008	
Okt.	- 5 103	- 4 202	+ 311	+ 81	- 433	+ 682	- 1 542	- 130	- 266	- 446	- 2 015	
Nov.	- 3 250	- 2 815	+ 391	+ 185	- 301	+ 685	- 1 397	- 130	- 48	- 469	+ 891	
Dez.	- 3 130	- 2 806	+ 484	+ 79	- 361	+ 750	- 1 276	- 161	- 161	- 443	+ 1 401	
1995 Jan.	- 4 469	- 3 453	+ 238	+ 271	- 400	+ 604	- 1 728	- 139	- 325	- 314	- 3 427	
Febr.	- 2 818	- 3 067	+ 359	+ 223	- 272	+ 643	- 705	- 131	- 53	- 228	+ 74	
März	- 4 680	- 4 038	+ 389	+ 131	- 485	+ 749	- 1 425	- 138	- 353	- 271	+ 2 896	
April	- 4 084	- 3 957	+ 196	+ 103	- 306	+ 563	- 684	- 122	- 154	- 326	+ 2 462	
Mal	- 3 747	- 3 835	+ 457	+ 297	- 231	+ 909	- 1 343	- 158	- 73	- 338	+ 462	
Juni	- 6 056	- 5 371	+ 305	+ 232	- 361	+ 739	- 1 600	- 138	- 313	- 358	- 269	

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienst-

stellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Zeit	Mio DM					Mio DM			Mio DM		
	Insgesamt	Öffentlich 1)		Privat 1)		Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
		zusammen	Internationale Organisationen 2)	sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	insgesamt							Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
1990 o)	- 38 834	- 24 143	- 15 845	- 13 601	- 8 299	- 14 691	- 7 060	- 7 631	- 2 124	- 2 241	+ 117
1991	- 62 588	- 47 496	- 24 307	- 21 857	- 23 189	- 15 092	- 6 429	- 8 663	- 1 009	- 1 827	+ 818
1992	- 55 104	- 38 421	- 28 208	- 25 298	- 10 212	- 16 683	- 6 825	- 9 858	+ 1 069	- 106	+ 1 175
1993	- 57 487	- 41 062	- 30 488	- 27 286	- 10 574	- 16 425	- 6 838	- 9 587	+ 883	- 830	+ 1 713
1994	- 61 160	- 44 380	- 34 738	- 31 912	- 9 642	- 16 780	- 7 500	- 9 280	+ 1 155	- 320	+ 1 475
1993 4.Vj.	- 16 744	- 12 847	- 9 961	- 8 889	- 2 886	- 3 897	- 1 749	- 2 148	- 271	- 491	+ 220
1994 1.Vj.	- 13 003	- 8 660	- 6 159	- 5 048	- 2 501	- 4 343	- 1 900	- 2 443	+ 742	-	+ 742
2.Vj.	- 14 619	- 10 487	- 8 470	- 8 066	- 2 016	- 4 132	- 1 800	- 2 332	- 75	- 4	- 71
3.Vj.	- 16 202	- 12 071	- 9 420	- 8 578	- 2 651	- 4 130	- 1 900	- 2 230	+ 1 053	- 16	+ 1 070
4.Vj.	- 17 336	- 13 161	- 10 688	- 10 220	- 2 473	- 4 174	- 1 900	- 2 274	- 566	- 300	- 266
1995 1.Vj.	- 11 178	- 6 810	- 4 674	- 3 825	- 2 136	- 4 368	- 1 900	- 2 468	+ 499	- 21	+ 520
2.Vj.	- 14 383	- 10 128	- 8 428	- 7 920	- 1 700	- 4 255	- 1 900	- 2 355	- 2 400	- 2 455	+ 55
1994 Aug.	- 4 979	- 3 610	- 2 743	- 2 657	- 867	- 1 369	- 600	- 769	- 52	- 2	- 50
Sept.	- 5 254	- 3 938	- 2 900	- 2 795	- 1 038	- 1 316	- 700	- 616	+ 1 160	- 14	+ 1 174
Okt.	- 4 605	- 3 369	- 2 402	- 2 359	- 967	- 1 236	- 600	- 636	- 186	-	- 186
Nov.	- 4 826	- 3 463	- 2 850	- 2 584	- 613	- 1 363	- 600	- 763	- 16	-	- 16
Dez.	- 7 905	- 6 330	- 5 436	- 5 277	- 894	- 1 575	- 700	- 875	- 364	- 300	- 64
1995 Jan.	- 1 364	- 114	+ 586	+ 865	- 701	- 1 249	- 600	- 649	+ 650	-	+ 650
Febr.	- 5 889	- 4 466	- 3 841	- 3 622	- 625	- 1 423	- 600	- 823	- 53	-	- 53
März	- 3 926	- 2 230	- 1 419	- 1 068	- 810	- 1 696	- 700	- 996	- 97	- 21	- 77
April	- 5 311	- 4 216	- 3 462	- 3 288	- 754	- 1 095	- 600	- 495	- 2 114	- 2 133	+ 19
Mal	- 4 731	- 3 377	- 2 951	- 2 882	- 426	- 1 354	- 600	- 754	- 340	- 304	- 36
Juni	- 4 341	- 2 535	- 2 015	- 1 749	- 520	- 1 806	- 700	- 1 106	+ 54	- 18	+ 72

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organi-

sationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertragungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1992	1993	1994	1994		1995		1995		
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 115 881	- 294 153	- 104 830	- 29 661	- 84 508	- 24 498	- 78 473	- 22 377	- 30 401	- 25 695
1. Direktinvestitionen	- 30 546	- 24 117	- 23 810	- 2 781	- 7 753	- 14 177	- 12 678	- 5 212	- 2 267	- 5 199
Beteiligungskapital	- 26 259	- 21 888	- 20 213	- 2 286	- 6 833	- 13 428	- 10 556	- 5 047	- 1 874	- 3 635
Reinvestierte Gewinne 1)	- 1 500	+ 1 500	± 0	± 5	- 19	-	-	-	-	-
übrige Anlagen 2)	- 2 787	- 3 730	- 3 598	- 500	- 902	- 750	- 2 122	- 165	- 394	- 1 563
2. Wertpapieranlagen	- 75 516	- 53 153	- 85 920	- 24 018	- 23 314	- 965	- 17 087	- 5 674	- 7 181	- 4 232
Dividendenwerte 3)	- 1 422	- 8 145	- 11 604	- 832	+ 1 125	+ 657	- 363	+ 98	- 891	+ 430
Investmentzertifikate 4)	- 61 039	- 18 733	- 28 038	- 9 936	- 10 607	+ 225	- 3 451	- 1 627	- 1 006	- 818
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 7 765	- 13 074	- 27 111	- 6 835	- 9 020	- 3 912	- 7 514	- 2 588	- 2 698	- 2 228
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 418	- 6 527	- 20 611	- 5 230	- 7 517	- 163	- 6 635	- 1 859	- 2 001	- 2 775
Geldmarktpapiere	- 150	- 1 320	- 4 945	- 614	- 2 757	+ 103	- 3 510	- 1 089	- 1 439	- 982
Finanzderivate 6)	- 5 140	- 11 882	- 14 222	- 5 801	- 2 055	+ 1 962	- 2 249	- 468	- 1 148	- 634
3. Kredite	- 7 225	- 214 331	+ 7 499	- 1 603	- 53 311	- 8 405	- 47 907	- 11 181	- 20 826	- 15 900
Kreditinstitute 7)	+ 7 563	- 146 311	+ 30 576	+ 174	- 46 538	+ 4 234	- 35 789	- 8 216	- 11 103	- 16 470
langfristig	- 9 382	- 26 294	- 21 348	- 7 024	- 4 556	+ 105	- 8 210	- 1 363	- 2 310	- 4 536
kurzfristig	+ 16 946	- 120 016	+ 51 924	+ 7 198	- 41 982	+ 4 129	- 27 580	- 6 853	- 8 793	- 11 934
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 4 474	- 56 416	- 26 598	- 4 920	- 9 026	- 12 917	- 9 516	- 4 883	- 6 730	+ 2 097
langfristig	- 555	- 542	+ 541	+ 958	- 235	+ 241	- 645	+ 10	- 538	- 116
kurzfristig 10)	- 3 919	- 55 874	- 27 139	- 5 877	- 8 791	- 13 158	- 8 872	- 4 893	- 6 192	+ 2 213
Öffentliche Stellen	- 10 314	- 11 604	+ 3 522	+ 3 142	+ 2 253	+ 278	- 2 602	+ 1 918	- 2 993	- 1 526
langfristig	- 4 102	- 6 554	- 5 173	+ 28	- 1 560	- 586	+ 1 674	+ 2 088	- 463	+ 49
kurzfristig	- 6 212	- 5 050	+ 8 695	+ 3 114	+ 3 812	+ 864	- 4 276	- 171	- 2 530	- 1 575
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 593	- 2 551	- 2 599	- 1 259	- 129	- 951	- 800	- 309	- 126	- 364
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 206 187	+ 300 303	+ 161 971	+ 45 674	+ 79 501	+ 53 265	+ 77 546	+ 20 729	+ 29 510	+ 27 307
1. Direktinvestitionen	+ 3 724	+ 398	- 4 875	- 1 006	- 1 262	+ 4 134	+ 2 954	+ 650	+ 28	+ 2 277
Beteiligungskapital	+ 177	+ 3 489	+ 1 643	+ 619	+ 951	+ 3 976	+ 1 018	+ 233	+ 253	+ 532
Reinvestierte Gewinne 1)	± 0	- 3 000	- 10 000	- 2 497	- 2 499	- 1 000	+ 2 000	-	-	+ 2 000
übrige Anlagen 2)	+ 3 547	- 91	+ 3 482	+ 872	+ 286	+ 1 158	- 64	+ 417	- 225	- 256
2. Wertpapieranlagen	+ 120 796	+ 230 412	+ 41 362	+ 21 453	+ 33 345	+ 3 722	+ 34 174	+ 4 925	+ 14 940	+ 14 308
Dividendenwerte 3)	- 4 300	+ 8 354	+ 956	+ 2 802	- 3 085	- 10 965	+ 9 574	- 598	+ 3 180	+ 6 993
Investmentzertifikate	+ 72	+ 3 987	+ 4 119	+ 18	- 2 051	- 404	- 630	- 493	- 505	- 528
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 120 160	+ 208 142	+ 18 595	+ 12 611	+ 33 741	+ 15 488	+ 24 307	+ 4 863	+ 11 326	+ 8 118
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 76 502	+ 153 424	+ 2 986	+ 3 484	+ 20 057	+ 10 781	+ 19 685	+ 3 286	+ 8 493	+ 7 906
Geldmarktpapiere	+ 1 160	+ 1 175	+ 206	+ 431	- 2 007	+ 897	- 1 429	- 373	- 277	- 779
Optionsscheine	+ 3 705	+ 8 754	+ 17 897	+ 5 627	+ 2 645	- 1 294	+ 2 352	+ 630	+ 1 217	+ 505
3. Kredite	+ 81 866	+ 69 535	+ 125 694	+ 25 273	+ 47 480	+ 45 424	+ 40 376	+ 15 086	+ 14 545	+ 10 745
Kreditinstitute 7)	+ 73 444	+ 58 664	+ 111 003	+ 23 237	+ 41 227	+ 43 917	+ 39 655	+ 13 495	+ 13 125	+ 13 036
langfristig	+ 23 272	+ 38 325	+ 37 116	+ 3 595	+ 15 406	+ 14 206	+ 19 393	+ 4 349	+ 4 970	+ 10 075
kurzfristig	+ 50 172	+ 20 339	+ 73 888	+ 19 642	+ 25 821	+ 29 710	+ 20 262	+ 9 146	+ 8 155	+ 2 961
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 10 710	+ 4 663	+ 9 462	+ 1 689	+ 2 947	+ 6 965	+ 1 187	+ 937	+ 1 420	- 1 171
langfristig	+ 6 527	+ 6 860	- 2 220	+ 553	- 1 665	- 284	- 985	+ 661	- 723	- 924
kurzfristig 10)	+ 4 183	- 2 197	+ 11 682	+ 1 137	+ 4 612	+ 7 249	+ 2 172	+ 276	+ 2 143	- 247
Öffentliche Stellen	- 2 288	+ 6 208	+ 5 228	+ 347	+ 3 306	- 5 457	- 466	+ 654	+ 0	- 1 120
langfristig	- 2 786	+ 3 547	- 2 014	- 2 432	+ 1 515	- 839	- 2 632	- 44	- 544	- 2 043
kurzfristig	+ 498	+ 2 661	+ 7 243	+ 2 779	+ 1 791	- 4 619	+ 2 165	+ 698	+ 544	+ 923
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 198	- 42	- 210	- 46	- 61	- 15	+ 42	+ 68	- 3	- 23
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 90 307	+ 6 150	+ 57 141	+ 16 013	- 5 007	+ 28 766	- 927	- 1 648	- 890	+ 1 612

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz, langfristige Kredite und ab 1995 einschl. kurzfristiger Finanzkredite sowie kurz- und langfristiger Handelskredite an verbundene Unternehmen. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Options sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich –

ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 Juni 1995 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzogl. Spalte 8)
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)						insgesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	-	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1994 Juli	125 963	123 344	13 688	66 122	8 386	35 148	2 620	37 652	18 042	19 610	88 312
Aug.	127 001	124 631	13 688	67 349	8 370	35 225	2 370	37 912	18 019	19 893	89 089
Sept.	126 771	124 411	13 688	68 166	8 285	34 272	2 360	31 485	18 027	13 458	95 286
Okt.	126 299	123 939	13 688	66 920	8 315	35 016	2 360	32 140	18 363	13 778	94 159
Nov.	124 618	122 258	13 688	67 152	8 380	33 038	2 360	32 210	18 775	13 436	92 408
Dez.	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995 Jan.	116 543	114 184	13 688	63 025	7 879	29 592	2 360	23 917	19 238	4 679	92 626
Febr.	116 884	114 774	13 688	61 827	9 617	29 642	2 110	23 622	19 291	4 331	93 261
März	118 348	116 238	13 688	63 233	9 620	29 697	2 110	18 748	18 748	-	99 600
April	120 085	117 975	13 688	64 262	9 947	30 078	2 110	17 257	17 257	-	102 828
Mai	121 108	118 998	13 688	65 144	10 026	30 140	2 110	16 838	16 838	-	104 270
Juni	122 551	120 441	13 688	66 304	10 255	30 195	2 110	16 265	16 265	-	106 285

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditver- einbarungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1989	8 229	5 166	-	3 063	2 701	361	17 303	32 125	-	14 823	-
1990	7 373	4 565	-	2 808	2 573	235	18 445	29 370	-	10 925	-
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	-	12 692	-
1994 Juli	8 386	6 649	-	1 738	2 876	- 1 138	35 148	47 550	-	12 401	-
Aug.	8 370	6 595	-	1 774	2 876	- 1 101	35 225	47 627	-	12 401	-
Sept.	8 285	6 510	-	1 774	2 876	- 1 101	34 272	46 674	-	12 401	-
Okt.	8 315	6 541	-	1 774	2 876	- 1 101	35 016	46 980	-	11 964	-
Nov.	8 380	6 567	-	1 813	2 876	- 1 063	33 038	45 002	-	11 964	-
Dez.	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	-	12 692	-
1995 Jan.	7 879	6 154	-	1 726	2 738	- 1 012	29 592	42 169	-	12 577	-
Febr.	9 617	6 720	-	2 898	2 738	160	29 642	42 218	-	12 577	-
März	9 620	6 723	-	2 898	2 738	160	29 697	42 274	-	12 577	-
April	9 947	7 050	-	2 898	2 738	160	30 078	40 061	-	9 983	-
Mai	10 026	7 070	-	2 956	2 738	218	30 140	40 123	-	9 983	-
Juni	10 255	7 299	-	2 956	2 738	218	30 195	40 177	-	9 983	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungsinstitut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebene Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausge-

wiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbeistand. — Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. III, 1, durch Runden der Zahlen.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute) gegenüber dem Ausland *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in Anspruch- genommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1991	306 747	90 654	216 093	68 120	147 973	134 881	13 092	271 684	75 631	196 053	95 224	100 829	64 672	36 157
1992	315 182	102 878	212 304	64 155	148 149	135 416	12 733	286 898	76 626	210 272	110 506	99 766	63 265	36 501
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 Jan.	416 742	174 741	242 001	79 926	162 075	148 250	13 825	305 286	73 069	232 217	124 475	107 742	68 551	39 191
Febr.	415 193	173 417	241 776	80 138	161 638	147 971	13 667	304 929	72 931	231 998	124 363	107 635	68 153	39 482
März	421 174	174 367	246 807	80 400	166 407	152 318	14 089	311 390	75 249	236 141	124 783	111 358	71 591	39 767
April	426 882	178 463	248 419	81 806	166 613	152 671	13 942	312 179	73 669	238 510	128 327	110 183	69 961	40 222
Mai	432 890	180 459	252 431	84 217	168 214	154 023	14 191	316 319	75 027	241 292	129 648	111 644	71 392	40 252
Juni p)	...	178 956	...	...	...	...	...	...	74 042	...	...	...	...	...
EG-Länder														
1991	.	80 601	.	35 977	.	.	.	.	61 353	.	45 838	.	.	.
1992	.	90 757	.	31 476	.	.	.	.	63 551	.	57 261	.	.	.
1993	.	128 619	.	35 496	.	.	.	.	62 521	.	58 828	.	.	.
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 Jan.	288 550	162 388	126 162	41 740	84 422	75 191	9 231	184 362	62 727	121 635	72 606	49 029	38 685	10 344
Febr.	286 137	159 096	127 041	42 423	84 618	75 771	8 847	182 887	62 024	120 863	71 555	49 308	38 956	10 352
März	290 262	159 825	130 437	43 086	87 351	78 265	9 086	188 789	64 529	124 260	72 711	51 549	41 186	10 363
April	295 411	163 941	131 470	44 347	87 123	78 134	8 989	186 194	63 013	123 181	72 096	51 085	40 729	10 356
Mai	298 147	165 814	132 333	44 521	87 812	78 708	9 104	190 787	64 338	126 449	74 070	52 379	41 793	10 586
Juni p)	...	164 057	...	...	...	...	...	...	63 254	...	...	...	...	...
andere Industrieländer														
1991	.	7 202	.	25 772	.	.	.	.	12 419	.	40 738	.	.	.
1992	.	8 062	.	25 825	.	.	.	.	11 182	.	43 551	.	.	.
1993	.	9 445	.	28 739	.	.	.	.	11 764	.	50 248	.	.	.
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 Jan.	65 662	6 431	59 231	28 573	30 658	28 277	2 381	74 133	8 112	66 021	41 211	24 810	19 937	4 873
Febr.	66 114	7 680	58 434	28 032	30 402	27 894	2 508	75 539	8 669	66 870	42 254	24 616	19 724	4 892
März	66 165	7 105	59 060	27 618	31 442	29 051	2 391	75 228	8 479	66 749	41 235	25 514	20 414	5 100
April	65 854	6 873	58 981	27 389	31 592	29 137	2 455	78 271	8 292	69 979	45 394	24 585	19 355	5 230
Mai	66 966	6 644	60 322	28 515	31 807	29 364	2 443	77 752	8 281	69 471	44 669	24 802	19 449	5 353
Juni p)	...	7 085	...	...	...	...	...	...	8 503	...	...	...	...	...
Reformländer														
1991	.	150	.	282	.	.	.	.	6	.	127	.	.	.
1992	.	154	.	971	.	.	.	.	28	.	392	.	.	.
1993	.	209	.	1 150	.	.	.	.	23	.	332	.	.	.
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 Jan.	14 643	88	14 555	2 138	12 417	11 550	867	9 726	52	9 674	462	9 212	3 291	5 921
Febr.	14 716	83	14 633	2 136	12 497	11 541	956	10 048	68	9 980	449	9 531	3 388	6 143
März	15 112	79	15 033	2 202	12 831	11 790	1 041	9 862	51	9 811	399	9 412	3 239	6 173
April	15 417	83	15 334	2 317	13 017	12 072	945	10 210	51	10 159	443	9 716	3 325	6 391
Mai	15 820	87	15 733	2 378	13 355	12 386	969	10 316	44	10 272	428	9 844	3 413	6 431
Juni p)	...	90	...	...	...	...	...	...	35	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1991	.	2 701	.	6 089	.	.	.	.	1 853	.	8 521	.	.	.
1992	.	3 905	.	5 883	.	.	.	.	1 865	.	9 302	.	.	.
1993	.	4 861	.	6 143	.	.	.	.	2 684	.	9 950	.	.	.
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 Jan.	47 887	5 834	42 053	7 475	34 578	33 232	1 346	37 065	2 178	34 887	10 196	24 691	6 638	18 053
Febr.	48 226	6 558	41 668	7 547	34 121	32 765	1 356	36 455	2 170	34 285	10 105	24 180	6 085	18 095
März	49 635	7 358	42 277	7 494	34 783	33 212	1 571	37 511	2 190	35 321	10 438	24 883	6 752	18 131
April	50 200	7 566	42 634	7 753	34 881	33 328	1 553	37 504	2 313	35 191	10 394	24 797	6 552	18 245
Mai	51 957	7 914	44 043	8 803	35 240	33 565	1 675	37 464	2 364	35 100	10 481	24 619	6 737	17 882
Juni p)	...	7 724	...	...	...	...	...	...	2 250	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark 2)															
	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen									gegenüber den übrigen Währungen der EG-Länder					gegenüber den sonstigen	
	gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Öster- reichi- scher Schilling	Spani- sche Peseta	Dänische Krone	Irishes Pfund	Portu- giesi- scher Escudo	Italie- nische Lira 3)	Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Finn- mark	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
1973	121,7	105,3	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	116,4	108,1	121,7	116,4	109,8	112,7	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	125,0	115,2	139,4	125,0	114,8	114,4	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	138,8	122,2	147,1	138,8	113,0	117,3	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	167,4	141,6	183,3	167,4	115,9	120,4	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	186,6	195,1	210,7	186,6	129,5	136,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	196,4	258,9	234,4	196,4	150,7	161,0	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	201,5	315,2	251,3	194,7	156,6	166,7	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	202,4	325,3	261,0	179,2	155,9	161,0	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	207,8	321,9	278,5	166,2	150,0	149,9	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	219,4	387,1	308,7	178,3	173,1	155,8	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	238,0	511,6	329,4	195,5	201,2	171,4	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	245,2	609,8	342,1	199,6	194,8	165,9	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	242,8	690,6	360,4	200,0	196,1	165,7	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	260,6	816,8	380,7	238,5	220,1	183,9	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	283,0	928,0	399,9	257,2	236,3	192,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	282,7	970,4	410,7	242,2	233,8	187,4	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	283,7	990,8	404,5	246,0	229,7	179,4	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	282,9	1 043,5	411,0	263,1	245,3	186,1	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	283,1	1 030,0	414,3	258,5	244,2	191,7	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	284,7	1 022,4	437,6	276,0	249,6	225,9	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	312,1	1 148,8	526,7	304,7	315,2	271,9	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	311,7	1 209,9	551,2	304,7	318,6	252,8	1 607,3	65,9	70,7
1992 Juli	216,1	212,6	112,0	148,1	97,3	318,2	177,7	283,6	1 000,5	419,9	264,2	242,8	215,0	1 317,7	88,2	75,1
Aug.	222,1	213,7	112,0	148,1	97,3	321,0	178,1	284,9	1 020,3	421,0	268,6	243,9	215,9	1 328,3	91,1	75,1
Sept.	222,6	214,4	111,9	148,2	97,3	336,1	178,8	286,6	1 041,0	446,1	281,6	247,7	240,2	1 351,0	88,7	74,0
Okt.	217,5	213,7	111,8	148,1	97,3	355,7	178,2	287,7	1 054,0	489,1	308,2	252,6	249,5	1 393,8	85,6	74,5
Nov.	203,0	213,1	111,7	147,9	97,3	358,3	177,8	286,6	1 054,0	476,5	311,9	262,0	250,2	1 395,8	81,6	75,5
Dez.	204,0	214,8	111,7	147,9	97,3	357,3	178,8	286,4	1 060,6	494,6	308,1	291,8	255,3	1 420,5	82,1	75,4
1993 Jan.	199,4	213,6	111,7	148,0	97,3	354,7	178,2	286,4	1 064,4	511,7	305,5	300,8	264,3	1 435,5	81,0	76,8
Febr.	196,3	213,4	111,8	148,3	97,3	357,5	177,3	310,7	1 078,0	522,3	320,3	307,3	280,3	1 442,4	77,0	77,6
März	195,6	214,0	111,6	148,1	97,3	357,0	177,3	311,0	1 092,9	536,2	314,2	314,6	285,3	1 456,9	74,3	77,5
April	201,9	213,0	111,6	148,0	97,3	361,9	177,3	310,1	1 097,0	532,7	306,3	312,1	275,5	1 464,0	73,6	76,7
Mai	200,7	212,4	111,4	147,8	97,3	376,1	177,4	310,1	1 114,6	509,5	303,9	305,6	268,5	1 457,5	71,9	75,7
Juni	195,0	212,1	111,4	147,8	97,3	383,9	176,8	309,8	1 126,3	503,7	302,8	301,4	264,5	1 463,0	68,0	74,8
Juli	187,9	214,5	111,7	148,5	97,3	391,7	178,8	312,4	1 152,6	511,5	294,6	310,9	264,9	1 469,9	65,7	74,1
Aug.	190,0	220,5	111,7	152,7	97,3	409,0	188,3	320,3	1 207,9	524,6	298,8	318,4	270,3	1 505,3	64,0	74,1
Sept.	198,6	220,5	111,5	154,4	97,3	402,8	189,1	324,6	1 211,6	535,8	305,7	330,8	280,3	1 538,7	68,0	73,4
Okt.	196,7	221,1	111,6	156,5	97,3	403,1	186,8	321,8	1 222,9	541,5	307,1	327,7	276,0	1 557,0	68,3	73,8
Nov.	189,6	218,9	111,5	153,2	97,3	403,4	183,8	316,7	1 210,4	543,3	300,4	325,6	268,2	1 538,9	66,4	73,9
Dez.	188,5	215,5	111,3	150,1	97,3	410,0	181,0	311,6	1 206,7	547,1	296,6	327,4	264,6	1 541,1	67,2	71,8
1994 Jan.	184,9	214,0	111,2	149,4	97,2	410,3	179,3	303,1	1 195,2	540,6	290,6	312,0	256,7	1 542,5	66,9	70,8
Febr.	185,5	214,0	111,4	148,2	97,2	406,5	180,1	306,5	1 194,3	538,1	294,3	307,9	252,7	1 550,3	64,0	70,5
März	190,4	214,7	111,6	148,2	97,3	410,2	180,9	311,5	1 217,0	546,4	299,7	313,2	257,0	1 566,8	65,0	70,9
April	189,8	215,8	111,5	148,0	97,3	406,5	181,0	309,7	1 207,8	530,5	300,3	310,8	254,1	1 575,3	63,7	71,1
Mai	194,4	215,7	111,5	148,0	97,3	411,5	180,7	310,1	1 221,5	533,0	303,3	311,7	256,4	1 591,1	65,4	71,5
Juni	197,8	215,2	111,3	148,0	97,3	412,2	181,0	310,4	1 225,7	542,1	304,3	320,8	261,5	1 616,0	65,9	70,8
Juli	205,1	215,8	111,4	148,2	97,3	412,3	181,4	315,3	1 214,6	552,1	311,5	330,7	260,1	1 622,6	65,7	70,8
Aug.	206,0	215,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	317,3	1 207,9	560,9	313,3	331,2	258,1	1 626,5	66,8	70,7
Sept.	207,8	215,5	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	315,6	1 205,4	560,0	311,8	325,2	251,7	1 635,5	66,7	69,9
Okt.	212,2	215,7	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	313,3	1 208,8	565,0	309,7	319,7	241,6	1 646,2	67,8	69,8
Nov.	209,4	216,3	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	313,7	1 207,4	569,9	309,0	319,9	241,1	1 654,9	66,6	70,6
Dez.	205,0	216,9	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	313,3	1 212,8	575,7	308,4	320,1	242,2	1 659,5	66,7	70,9
1995 Jan.	210,3	217,8	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	316,9	1 219,9	582,6	313,4	326,3	242,9	1 670,6	68,1	70,6
Febr.	214,6	219,1	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	322,1	1 223,3	597,2	320,4	329,4	242,9	1 687,9	68,5	71,0
März	229,1	223,2	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	336,3	1 244,7	664,9	335,9	346,3	244,9	1 746,6	67,3	69,9
April	233,4	221,1	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	336,2	1 249,7	687,4	340,4	356,1	243,1	1 750,0	63,5	69,1
Mai	228,9	222,8	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	331,3	1 245,5	649,7	338,2	346,8	241,0	1 741,0	63,1	69,6
Juni	230,1	221,1	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	330,9	1 245,9	648,9	338,6	347,0	241,2	1 735,1	63,2	69,4
Juli	231,9	219,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	331,8	1 242,6	642,2	341,2	345,9	240,2	1 743,2	65,7	69,8

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren,

statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 vorübergehend nicht am Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den glei-

X. Außenwirtschaft

Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 8)														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat		
Währungen		gegen- über den am Wechsel- kursme- chanismus des EWS beteiligten Währungen 4) 5)	gegen- über den Währungen der EG- Länder 4) 6)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indu- strielän- dern) 7)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 7)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken		Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone															
122,2	104,6	105,0	109,9	110,7	109,4	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	109,8	117,2	117,0	108,2	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	107,3	118,7	119,2	103,5	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	113,5	131,5	126,4	103,7	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	121,2	143,8	136,2	105,2	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	127,2	153,9	143,3	105,8	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	130,2	158,3	150,6	106,1	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	131,1	158,1	151,5	100,2	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	133,6	159,5	143,1	90,6	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	144,7	173,7	150,4	92,0	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	155,5	188,1	155,9	92,5	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	158,6	192,0	153,8	88,0	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	158,6	194,3	154,0	85,5	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	163,9	207,7	168,2	90,7	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	168,4	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	169,2	216,2	177,4	91,4	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	168,9	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	168,1	219,1	185,5	91,8	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	168,4	219,5	183,1	89,6	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	168,7	225,2	188,7	92,9	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	172,4	243,4	193,4	96,4	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	172,8	245,7	193,4	97,0	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
258,9	190,5	168,1	221,2	188,3	92,6	72,1	79,7	36,7	62,3	145,5	109,6	223,7	218,3	146,9	68,5	1992 Juli
265,7	191,3	168,6	222,3	190,4	93,7	71,5	79,9	36,9	61,9	146,7	110,5	220,2	220,1	147,8	68,8	Aug.
273,2	194,0	169,4	227,5	192,9	94,9	71,8	80,8	35,1	59,5	148,3	111,5	228,7	225,9	149,1	68,8	Sept.
272,3	197,8	169,9	235,3	196,0	96,4	73,5	82,5	32,1	54,4	150,3	113,0	237,5	227,3	150,9	68,3	Okt.
258,5	197,7	169,7	234,9	192,9	95,3	76,7	81,6	32,5	52,8	148,8	111,9	240,2	221,0	149,6	64,9	Nov.
261,1	204,8	170,2	237,9	194,9	96,5	76,9	81,6	31,5	54,0	149,8	112,7	240,5	223,2	150,7	58,6	Dez.
256,0	206,4	169,8	239,3	195,0	97,1	78,1	82,1	30,3	54,3	149,6	112,5	241,6	218,9	151,1	56,8	1993 Jan.
248,7	206,2	170,2	242,8	195,4	97,5	78,0	82,5	29,6	51,7	149,9	112,6	253,4	216,7	151,3	55,8	Febr.
245,1	206,2	170,3	243,7	195,1	97,2	77,2	82,1	28,8	52,6	149,8	112,6	262,1	216,8	151,3	54,4	März
256,1	205,7	170,1	242,1	194,9	97,1	75,1	82,6	29,0	54,2	149,7	112,5	268,5	218,8	151,1	54,7	April
256,0	205,2	170,4	239,7	192,8	96,2	74,7	82,0	30,2	54,2	149,0	111,9	272,8	220,0	149,9	55,5	Mai
250,7	205,1	170,5	239,0	190,3	95,2	75,0	81,3	30,2	53,7	147,7	111,0	284,3	220,1	148,6	55,6	Juni
242,2	206,6	171,8	240,2	189,1	94,4	76,4	79,9	29,5	54,8	146,6	110,0	288,7	221,0	148,1	53,5	Juli
249,6	210,5	175,5	245,3	191,7	95,5	76,0	78,6	29,1	54,6	148,2	108,1	300,1	223,3	149,3	52,9	Aug.
263,6	211,6	175,7	248,0	195,5	97,2	75,4	79,9	28,9	54,4	150,8	108,3	290,6	229,1	151,0	51,8	Sept.
262,1	212,2	176,3	248,9	195,9	97,4	76,2	79,9	28,6	54,2	150,9	106,9	288,1	228,2	151,2	52,3	Okt.
250,9	210,8	174,7	246,7	193,0	96,3	77,3	79,7	28,1	54,6	149,3	108,1	289,7	225,3	150,2	51,9	Nov.
252,4	210,5	173,1	245,1	192,0	95,8	78,0	80,8	27,8	55,1	148,8	109,8	284,8	231,2	149,8	51,3	Dez.
244,5	208,9	172,3	242,4	189,7	95,4	78,4	80,6	27,9	55,7	147,5	109,4	281,9	232,5	148,8	53,3	1994 Jan.
249,9	209,2	172,1	242,3	188,9	95,0	77,5	80,3	27,9	54,7	146,9	110,1	295,1	233,0	148,2	53,9	Febr.
261,0	210,5	172,6	244,3	191,1	95,9	76,9	80,9	27,7	54,3	147,8	111,1	296,0	233,6	149,1	53,5	März
263,5	210,3	172,7	243,1	190,0	95,4	76,7	80,0	28,5	53,9	147,5	110,9	301,2	231,8	148,5	53,7	April
269,6	210,2	172,8	243,9	191,7	96,2	76,0	80,6	28,6	53,9	148,5	111,6	297,4	232,1	149,3	54,0	Mai
274,9	210,6	172,7	245,1	193,0	97,1	75,4	81,3	28,2	54,0	149,4	112,0	298,5	235,7	149,8	52,7	Juni
285,1	212,0	173,0	247,4	195,2	98,0	73,5	81,9	28,0	53,3	150,7	112,9	306,2	237,9	150,7	51,6	Juli
285,2	212,7	173,1	248,4	196,2	98,3	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7	Aug.
282,8	212,7	172,9	247,6	195,8	98,1	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6	Sept.
287,9	211,1	172,9	247,3	196,6	98,3	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	Okt.
287,2	211,9	173,1	247,8	196,3	98,3	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	Nov.
286,0	211,5	173,3	248,4	196,1	98,2	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	Dez.
298,6	212,1	174,1	250,4	198,4	99,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	174,6	252,9	200,5	100,7	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	Febr.
324,1	216,3	176,7	262,3	207,0	103,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	März
323,1	217,8	175,7	263,7	206,9	p) 103,5	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	175,7	260,5	p) 102,3	67,7	82,9	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai
318,6	215,8	175,1	259,9	204,4	p) 102,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni
317,3	215,5	174,5	259,2	205,1	...	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	Juli

chen Währungen ausgewiesen. — 5 Einschließlich des ab 9. Januar 1995 beteiligten österreichischen Schillings. — 6 Einschließlich der am 1. Januar 1995 beigetretenen Länder Finnland, Österreich und Schweden. — 7 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (geometrische Mittelung). —

8 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes beziehen sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern. Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1986	2,1708	3,184	2,906	1,5619	88,639	120,918	4,859	31,311	26,815	29,379
1987	1,7982	2,941	2,671	1,3565	88,744	120,588	4,813	29,900	26,275	26,687
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1994 Febr.	1,7372	2,5690	2,4666	1,2960	89,179	119,111	4,8515	29,432	25,641	23,176
März	1,6923	2,5229	2,4266	1,2408	88,986	118,359	4,8524	29,339	25,519	23,033
April	1,6982	2,5178	2,4407	1,2288	89,055	118,042	4,8570	29,191	25,505	23,057
Mai	1,6578	2,4929	2,4382	1,2012	89,109	117,338	4,8585	29,206	25,544	23,072
Juni	1,6291	2,4843	2,4357	1,1779	89,216	118,525	4,8572	29,272	25,513	23,026
Juli	1,5709	2,4270	2,3979	1,1359	89,156	118,522	4,8524	29,184	25,455	22,871
Aug.	1,5646	2,4128	2,3828	1,1353	89,059	118,681	4,8533	29,183	25,291	22,797
Sept.	1,5509	2,4249	2,3954	1,1452	89,201	120,081	4,8588	29,237	25,374	22,798
Okt.	1,5184	2,4408	2,4128	1,1246	89,259	120,226	4,8597	29,210	25,550	22,969
Nov.	1,5387	2,4466	2,4099	1,1277	89,222	118,864	4,8604	29,127	25,547	22,880
Dez.	1,5723	2,4511	2,4129	1,1323	89,313	118,280	4,8641	29,037	25,513	22,932
1995 Jan.	1,5324	2,4119	2,3856	1,0843	89,206	118,950	4,8548	28,925	25,384	22,865
Febr.	1,5018	2,3599	2,3474	1,0720	89,203	118,165	4,8571	28,747	25,333	22,774
März	1,4066	2,2508	2,2477	0,9990	89,184	120,080	4,8454	28,226	24,965	22,417
April	1,3806	2,2206	2,2489	1,0022	89,307	121,365	4,8629	28,493	25,394	22,269
Mai	1,4077	2,2354	2,2822	1,0342	89,328	120,579	4,8593	28,277	25,547	22,377
Juni	1,4003	2,2330	2,2846	1,0163	89,350	120,958	4,8682	28,487	25,617	22,468
Juli	1,3894	2,2154	2,2785	1,0204	89,265	120,159	4,8634	28,739	25,671	22,503

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	ECU-Werte 5)	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
1986	30,449	1,4557	14,223	1,549	1,451	1,2915	42,775	2,12819	0,984167
1987	28,341	1,3862	14,217	1,457	1,275	1,2436	40,890	2,07153	1,15444
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1994 Febr.	21,748	1,0300	14,224	1,2297	0,9902	1,6339	31,105	1,94082	1,11759
März	21,379	1,0143	14,214	1,2185	0,9717	1,6098	30,585	1,93113	1,14190
April	21,540	1,0446	14,216	1,2297	0,9791	1,6429	30,927	1,93467	1,13924
Mai	21,478	1,0397	14,219	1,2146	0,9681	1,5995	30,654	1,93076	1,16441
Juni	20,869	1,0223	14,215	1,2126	0,9648	1,5883	30,062	1,92800	1,18348
Juli	20,249	1,0038	14,214	1,2123	0,9736	1,5927	30,218	1,91818	1,22192
Aug.	20,217	0,9881	14,212	1,2047	0,9790	1,5660	30,447	1,91357	1,22317
Sept.	20,592	0,9896	14,209	1,2050	0,9811	1,5695	31,231	1,91637	1,23535
Okt.	20,944	0,9808	14,208	1,2031	0,9783	1,5432	32,535	1,91672	1,26091
Nov.	20,927	0,9725	14,206	1,2002	0,9794	1,5702	32,602	1,91426	1,24371
Dez.	20,916	0,9626	14,208	1,1887	0,9751	1,5697	32,451	1,91135	1,21584
1995 Jan.	20,522	0,9512	14,213	1,1557	0,9694	1,5365	32,363	1,90123	1,24081
Febr.	20,326	0,9280	14,210	1,1508	0,9667	1,5285	32,358	1,89007	1,25869
März	19,333	0,8335	14,208	1,0947	0,9501	1,5537	32,097	1,85278	1,31706
April	18,804	0,8062	14,211	1,1114	0,9463	1,6473	32,328	1,85233	1,34143
Mai	19,307	0,8530	14,220	1,1430	0,9495	1,6578	32,608	1,86040	1,32164
Juni	19,296	0,8541	14,221	1,1513	0,9492	1,6560	32,587	1,86451	1,33144
Juli	19,355	0,8630	14,219	1,1603	0,9517	1,5928	32,716	1,86783	1,34481

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080	ECU-Leitkurs (ab 6. März 1995) 1,91007
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------	--

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.

Übersicht über frühere Veröffentlichungen

Während der letzten zwölf Monate
im Monatsbericht der Deutschen
Bundesbank behandelte Themen

September 1994

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1994

Oktober 1994

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1993
- Entwicklung und Bedeutung der Geldanlage in Investmentzertifikaten
- Eigenmittelausstattung der Unternehmen ausgewählter EG-Länder im Vergleich

November 1994

- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1993
- Geldpolitische Implikationen der zunehmenden Verwendung derivativer Finanzinstrumente
- Die Fünfte Novelle des Kreditwesengesetzes

Dezember 1994

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1994

Januar 1995

- Das Geldmengenziel für das Jahr 1995
- Geldnachfrage und Währungssubstitution in Europa
- Neuere Entwicklungen im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland

Februar 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1994/1995

März 1995

- Zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der neunziger Jahre
- Änderungen in der Systematik der Zahlungsbilanz
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1994

April 1995

- Beschluß des Zentralbankrats vom 30. März 1995
- Verbriefungstendenzen im deutschen Finanzsystem und ihre geldpolitische Bedeutung
- Die Finanzentwicklung der Länder seit der Vereinigung

Mai 1995

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland im Jahre 1994
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1991 bis Ende 1993
- Zur jüngeren Entwicklung und Struktur der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken

Juni 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1995

Juli 1995

- Überprüfung des Geldmengenziels und Neuordnung der Mindestreserve
- Fortschritte im Anpassungsprozeß in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1993
- Der DM-Bargeldumlauf im Ausland

August 1995

- Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark
- Das Produktionspotential in Deutschland und seine Bestimmungsfaktoren
- Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in Deutschland seit Ende 1989

Sonderveröffentlichungen

Nr. 3 Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992

Nr. 7 Die Deutsche Bundesbank, 6. Auflage, Februar 1993

Statistische Sonderveröffentlichungen

1 Bankenstatistik Richtlinien

2 Bankenstatistik Kundensystematik

- (4) Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1994, August 1995
- (5) Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993
- (6) Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994
- (7) Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994
- (8) Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990
- 9 Wertpapierdepots, August 1995
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1995
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, August 1995
- (12) Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1994

Bankrechtliche Regelungen

- (2) Gesetz über das Kreditwesen, Juni 1994
- 3 Kreditpolitische Regelungen, April 1995

